

# Hellas 2024

Studienreise von Latein- und Griechisch-Schülern  
der 10. Jahrgangsstufe  
des Max-Planck-Gymnasiums Göttingen

## Sammlung der Vorträge der Schülerinnen und Schüler



zusammengestellt  
von

Dr. Martin Biastoch

Göttingen 2024



Tag	Unterkunft	Vormittag	Nachmittag
16.04.	Athen	Schule nach Plan 1.- 3. Stunde 09.30 h Treffpunkt Bahnhof Eingangshalle 09:48 ICE 575 – Wagen 7, 71-78, 81-88, 121-122	13.18 h Ankunft FFM FH (ca. 120 min Verspätung wg. Bauarbeiten. 17.10 h Abflug Aegean A3 1834 21.00 h Landung in <b>Athen</b> ; Bus zum Syntagma Platz - 22.45 h Ankunft im Hotel Kimon
17.04.	Athen	<b>Agora als politisches Zentrum, die Akropolis</b> Attische Mythen/die Sagen um Theseus: Arian Müller Der Tempel des Hephaistos: Arian Müller Politische Bauwerke auf der Agora: Arian Müller Das frühe Christentum - Paulus in Athen: Siri Ersing Propyläen, Nike-Tempel, Parthenon: Anton Ferrari Das Erechtheion: Fidelia Zgoll	<b>Das neue Akropolismuseum</b>  Das neue Akropolismuseum: Fabian Buhre  19h: Dachterrasse Hotel Kimon: Gespräch mit dem griechischen Schriftsteller <b>Petros Markaris</b> 20.00 h Abendessen am Fuße der Akropolis
18.04.	Athen	<b>Nationalmuseum</b> Plastiken: Tristan Cron – Keramiken: Julia Bahns  <b>Markthalle Athen</b> Hellas im 20. Jahrhundert: Siri Ersing Die deutsche Wehrmacht in Hellas: Johannes Köppts	<b>Kerameikos</b>  Der Kerameikos von Athen: Fidelia Zgoll  Philosophie in Athen - Stoa und Epikur: Kyrill Eiswert
19.04.	Athen	09.00 h Bus ab Syntagma-Platz nach <b>Eleusis</b> Das Mysterienheiligtum der Demeter in Eleusis: Titus Samel	<b>Kanal v. Korinth - Tolo</b> Der Kanal von Korinth: Johannes Köppts  20.00 h Gemeinsames Abendessen am Strand
20.04.	Tolo	frei	frei
21.04.	Tolon	<b>Nauplion</b> Die Stadt Nauplion: Osmanen in Griechenland: Paula Michaelis Venezianer in Griechenland: NN Philhellenismus: Anton Ferrari	<b>Museum von Nauplion</b> Aufstieg zur <b>Burg Palamidi</b> Die Burgen von Nauplion: Nicklas Eickhoff
22.04.	Tolon	9.00 Bus für Argolisrundfahrt: <b>Tiryns - Argos</b> Hera und das Heraion: Tiryns und Herakles:	<b>Nemea- Mykene</b> Zeus-Tempel und die nemeischen Spiele: Fabian Buhre/Nicklas Eickhoff Die Ausgrabungen von Mykene und der Atriden-Mythos: Tristan Cron
23.04	Tolo	9.00 Bus <b>Korinth – Isthmia -</b> Geschichte der Stadt Korinth: Fabian Buhre und Robert Millotat Das frühe Christentum - Paulus in Korinth: Karl Sandler	<b>Epidauros – Tolo</b> Asklepios-Heiligtum und das Theater: Aaron Gutermann  Mikis Theodorakis als Musiker und Politiker: Aaron Gutermann
24.04.	Tolon	frei	Wanderung nach <b>Asini, Hafen von Mykene</b> und zurück. Antiker Schiffsbau: Titus Samel  20.00 h Gemeinsames Abendessen am Meer
25.04.	Olympia	9.00 h Busfahrt von Tolo durch die <b>Peloponnes nach Olympia</b>	<b>Olympia</b> 16.00 h Besuch der <b>Altis (heiliger Bezirk des Zeus)</b> Bauwerke in Olympia im Überblick: Paula Michaelis Die olympischen Spiele: Julia Bahns Der Zeustempel von Olympia: Karl Sandler
26.04.	Olympia-Delphi	9.00 h <b>Museum von Olympia,</b>  Kunstwerke im Museum: Julia Bahns	12.00 h Bus Abfahrt nach <b>Delphi</b>
27.04.	Delphi	<b>Delphi. Heiliger Bezirk</b> Apollon in Delphi: Tristan Cron Pythia und das Orakel von Delphi: Tristan Cron	<b>Das Museum von Delphi</b> Kunst im Museum von Delphi: Tristan Cron  20.00 h Abschiedsessen
28.04	Delphi	08.00 h Bus zum Flughafen <b>Athen</b>	15.50 h Abflug Athen 17.55 h Landung – Zug nach Göttingen ab FRA 18:42 –22:22 oder 19:00–22:43 (2 Umstiege) oder 19:35 –23:16 (2 Umstiege) oder anders

Bei Sturm, Streik oder Erdbeben sind Veränderungen und Verschiebungen wahrscheinlich.

# Verwarnung

Der Schüler/die Schülerin

---

hat

- in gravierender Weise gegen die Hotelordnung verstoßen
- durch sein Handeln die eigene Sicherheit bzw. die der MitschülerInnen gefährdet
- vorsätzlich gegen die Anordnungen der Begleitpersonen verstoßen und/oder wichtige Absprachen nicht eingehalten

Nähere Schilderung des Vorfalles:

---

---

---

---

---

---

---

---

Zeugen: \_\_\_\_\_

Unter Bezugnahme auf die schriftliche Erklärung des Schülers und der Erziehungsberechtigten zu Hellas 2024 erteilt/erteilen die Begleitperson(en) eine **schriftliche Verwarnung**.

\_\_\_\_\_, \_\_\_\_\_. \_\_\_\_\_  
Ort, Datum, Uhrzeit Unterschrift der Begleitperson(en)

Kenntnisnahme des Schülers: \_\_\_\_\_

# MAX-PLANCK-GYMNASIUM

FACHGRUPPE GRIECHISCH

Theaterplatz 10  
37073 Göttingen



## ΒΕΒΑΙΩΣΙΣ

Βεβαιонуµε οτι οι αναφεροµενοι στον παρακατω καταλογο ειναι μαθητες του γερµανικου Γυµνασιου ΜΑΞ-ΠΛΑΝΚ του Goettingen (Γερµανια) και θα επισκεφτουν την Ελλαδα απο 16.04. εως 28.04.2024.

Gutermann, Aaron  
Michaelis, Paula  
Eickhoff, Niklas  
Sander, Karl  
Köppts, Johannes  
Ersing, Siri  
Millotat, Robert  
Müller, Arian  
Eiswert, Kyril  
Cron, Tristan  
Samel, Titus  
Ferrari, Anton  
Zgoll, Fidelia  
Buhre, Fabian

Οι μαθητες συνοδευονται απο τον καθηγητη κυριο Dr. Martin Biastoch και καθηγητρια Antje Dietrich.

Σας παρακαλουµε να τους χορηγησετε αδεια ελευθερης εισοδου στα Μουσεια και τους αρχαιολογικους χωρους.

Göttingen, 05.04.24

Dr. Martin Biastoch



## **Inhaltsverzeichnis**

### **I Athen**

- Die Agora als politisches Zentrum
  - Sagen um Theseus: Arian Müller
  - Politische Bauwerke auf der Agora: Arian Müller
- Philosophie im antiken Griechenland: Kyril Eiswert
- Die Akropolis
  - Ein Rundgang über die Akropolis: Anton Ferrari
  - Das Erechtheion: Fidelia Zgoll
- Der Areopag
  - Das frühe Christentum - Paulus in Athen: Siri Ersing
- Das Akropolismuseum
- Das neue Akropolismuseum: Tristan Cron
- Das Archäologische Nationalmuseum Athen: Tristan Cron
- Der Kerameikos: Fidelia Zgoll

### **II Von Athen nach Nauplion/Tolon**

- Das Mysterienheiligtum der Demeter in Eleusis: Titus Samel
- Der Kanal von Korinth: Johannes Köpps
- Geschichte der Stadt Korinth: Fabian Buhre und Robert Millotat
- Paulus und die christliche Gemeinde in Korinth: Karl Sandler
- Antiker Schiffsbau und Seekrieg: Titus Samel

### **III Nauplion und das Museum von Nauplion**

- Die Burgen von Nauplion: Nicklas Eickhoff
- Die Venezianer und Osmanen in Griechenland: Paula Michaelis
- Philhellenismus im griechischen Freiheitskampf: Anton Ferrari

### **IV Antike Zentren der Argolis**

- Mykene: Die Ausgrabungen und der Atriden-Mythos: Tristan Cron
- Epidauros: Asklepios-Tempel und Heiligtum: Aaron Gutermann
- Antike Medizin: Titus Samel, Kyrill Eiswert

### **V Panhellenische Heiligtümer:**

- Nemea: Fabian Buhre
  - Die Nemeischen Spiele: Nicklas Eickhoff
- Olympia: Bauwerke in Olympia: Paula Michaelis
- Delphi: Der Heilige Bezirk von Delphi: Tristan Cron

### **VI Griechenland im 20. Jahrhundert**

- Die deutsche Wehrmacht in Hellas: Johannes Köpps
- Das Distomo-Verbrechen der deutschen Wehrmacht und die griechische Forderungen nach Wiedergutmachung: Robert Millotat
- Mikis Theodorakis als Musiker und Politiker: Aaron Gutermann
- Griechenland im 20. Jahrhundert: Siri Ersing

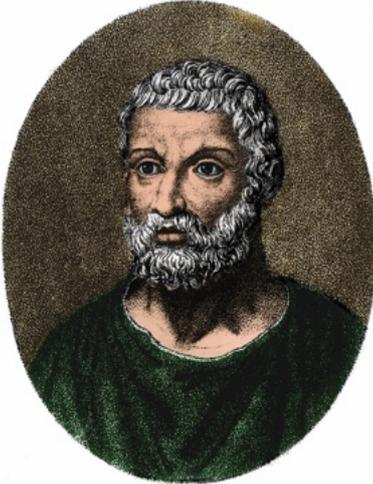
### **VII Kurzer Sprachführer "Neugriechisch für die Reise"**



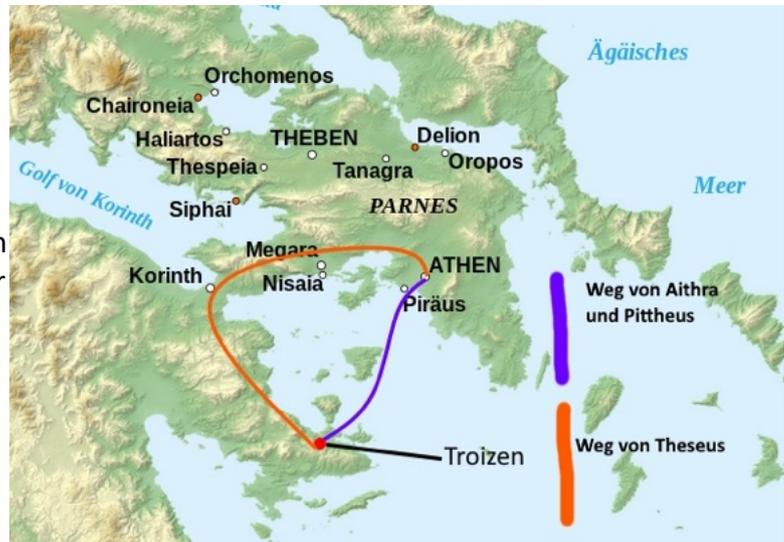
## I Athen

### Die Agora als politisches Zentrum

#### Die Sage um Theseus: Arian Müller



Aigeus, der König von Athen, wendete sich damals an das Orakel in Delphi, da er kinderlos war. Aigeus bekam eine Antwort. Er solle den Fuß des Weinschlau-



ches nicht lösen, bevor er nach Kreta komme. Der König verstand die Bedeutung dieser Antwort nicht und ging nach Troizen, wo der König Pittheus lebte. Als er am Hof des troizischen Königs ankam, bat Aigeus Pittheus direkt um eine Aufklärung. Pittheus verstand zwar sofort die Bedeutung, aber erklärte diese Aigeus nicht, sondern machte ihn betrunken. Daraufhin schlief dann der König von Athen mit der Tochter Aithra des troizischen Königs. Am nächsten Tag versteckte Aigeus unter einem weit ausgehöhlten Felsen, ein Schwert und ein Paar Sandalen. Von diesem Versteck wusste niemand etwas bis auf Aithra.

Quelle: [https://de.wikipedia.org/wiki/Diolkos#/media/Datei:Battle\\_of\\_Delium\\_general\\_map-de.svg](https://de.wikipedia.org/wiki/Diolkos#/media/Datei:Battle_of_Delium_general_map-de.svg)

Wenn sie nämlich einen Jungen gebärt und er sich als kräftig genug zeigt, indem er diesen Stein weg wälze, soll sie dieses Kind mit den Beweisstücken zu ihm nach Athen schicken. Nachdem er diesen Auftrag der Tochter gestellt hatte, ging Aigeus wieder zurück nach Athen, ohne zu wissen, dass Aithra in derselben Nacht mit dem Gott Poseidon geschlafen hatte. Aithra gebar nach üblicher Zeit einen Sohn. Sie nannte ihn Theseus. Schon mit 16 Jahren war Theseus außerordentlich klug und stark, wie man es auch von einem Jugendlichen erwartet hatte, wenn dessen Urgroßvater Pelops, Großvater Pittheus und dessen Vater ein König oder Gott war. Seine Erbmerkmale zeigte Theseus in einem Ringkampf, welcher ihm Schnelligkeit im Erfassen und Geschick erforderte. Nach diesem Kampf hielt Pittheus es für ziemlich sicher, dass Theseus ein Sohn von Poseidon ist. Als Aithra sich entschied Theseus von dem Versteck des Aigeus zu erzählen, hob ihr Sohn diesen Stein mit Leichtigkeit empor. Daraufhin erzählte Aithra, dass er nun mit diesen Gegenständen nach Athen zum König Aigeus begeben solle. Pittheus und seine Tochter versuchten die ganze Zeit Theseus zu überreden die kurze Fahrt über den Saronischen Meerbusen zu nehmen, doch Theseus wollte nur die gefährliche Route, die über den Isthmos von Korinth führt. Damals konnte man schon seine Begeisterung für Abenteuer erkennen. Schon in seiner Kindheit hat Theseus die Erzählungen über Herakles bewundert. Nun wollte er selbst sich einen Namen machen.

Es dauerte auch nicht lange bis Theseus sein erstes Abenteuer erlebte. In Epidaurus wurde er von einem Mann namens Perephites angesprochen. Dies war ein verkrüppelter Sohn des Hephaistos und Antikleia. Er wurde aufgrund seiner Keule, die aus Bronze bestand, Korynetes (Keulenmann) genannt. Dieser schlug jeden Vorbeikommenden den Schädel ein.

Theseus war zwar kräftemäßig nicht so stark, wie Perephites, aber durch seine Schnelligkeit und Furchtlosigkeit, konnte er die Keule ergreifen und tötete ihn. Anschließend nahm Theseus die Keule vom erlegten Perephites mit und ging weiter.

*Sinis und Theseus, attisch rotfigurige Kylix. Quelle: [https://de.wikipedia.org/wiki/Sinis\\_\(Mythologie\)#/media/datei:Theseus\\_Sinis\\_Staatliche\\_Antikensammlungen\\_8771.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Sinis_(Mythologie)#/media/datei:Theseus_Sinis_Staatliche_Antikensammlungen_8771.jpg)*



Auf dem Isthmos existierte ein Räuber namens Sinis. Sinis wurde auch Pityokamptes (Fichtenbeuger) genannt. Der Fichtenbeuger zwang Reisende eine Fichte bis zum Boden zu biegen. Aus Nettigkeit half er sogar den Reisenden, falls sie Hilfe brauchten, aber sobald der Baum den Erdboden berührt hatte, ließ Sinis den Baum schnell wieder los, wodurch die Opfer beim zurückschellen in die Luft geschleudert wurden. Sinis band unter anderem auch seine Opfer mit den Füßen an eine herabgebogene Fichte an und die Arme an eine andere. Wenn er dann die Bäume losließ, starb die Person. Nun musste sich jetzt auch Theseus ihm stellen. Theseus siegte gegen Sinis. Er erlegte ihn auf dieselbe Art, wie Pityokamptes es selber tat. Vielleicht half Theseus ihm aus Nettigkeit auch eine Fichte bis zum Boden zu biegen. Nach der Tötung bemerkte Theseus, dass Sinis eine schöne Tochter mit dem Namen Perigune hat. Auf der Stelle floh Perigune vor dem Mörder ihres Vaters.



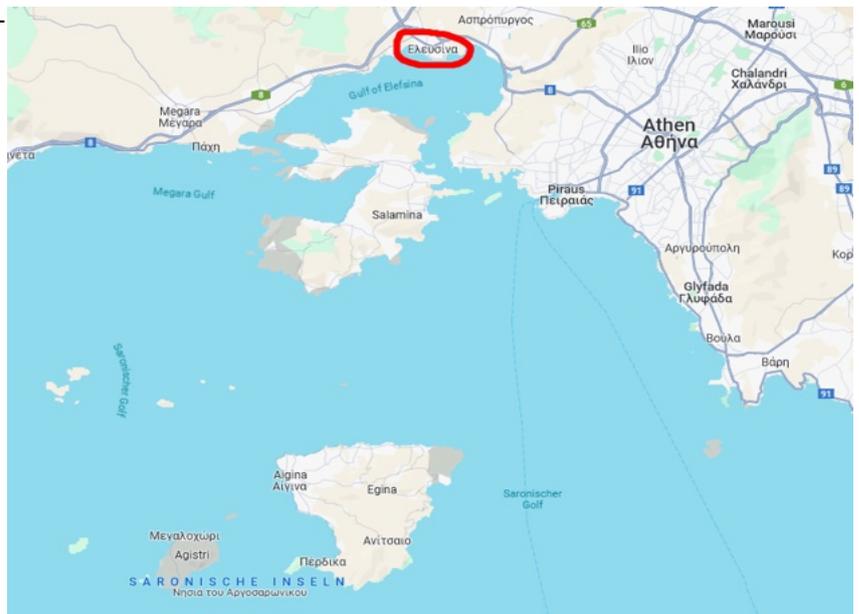
Sie versteckte sich hinter einem dichten Gebüsch voller Dornen. Das Mädchen versprach die Sträucher niemals zu vernichten, wenn sie sie jetzt vor Theseus verbergen würden. Die Sträucher erfüllten ihre Aufgabe und versteckten Perigune vor Theseus. Theseus verzweifelte und bat die Tochter herauszukommen, denn er wollte nichts Böses. Perigune trat aus ihrem Versteck hervor und schlief später mit Theseus. Später gebar sie den Sohn Melanippos und Theseus gab sie Deioneus zur Frau.

Theseus im Kampf gegen das krommyonische Wildschwein. Quelle: [https://en.wikipedia.org/wiki/Crommyonian\\_Sow#/media/File:Theseus\\_Crommyonian\\_Sow\\_Louvre\\_G637.jpg](https://en.wikipedia.org/wiki/Crommyonian_Sow#/media/File:Theseus_Crommyonian_Sow_Louvre_G637.jpg)

Danach machte Theseus einen kleinen Umweg, um den Eber zu töten, welcher Krommyon verwüstet hatte. Theseus erlegte dieses Wildschwein ohne Probleme.

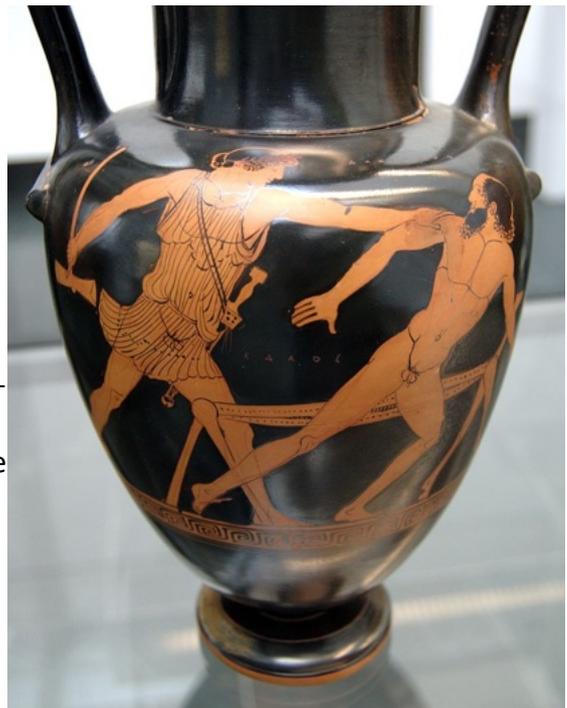
Als nächstes kam er bei den Skeironischen Klippen vorbei. Der Ort wurde nach Skeiron benannt. Dieser Mann war außergewöhnlich. Er ließ die Leute, die ihm begegneten, seine Füße waschen und stoß sie plötzlich die Klippe hinunter, wo eine Meeresschildkröte nur darauf wartete sich an den Opfern des Räubers Skeiron zu bedienen. Dies war sein letztes Abenteuer auf dem Isthmos.

Quelle: Google Maps



Nun entspannte sich Theseus und erholte sich von seinen bisherigen Taten.

Doch als er Eleusis betrat, wurde er vom König Kerkyon aufgehalten. Dieser zwang jeden Vorbeikommenden gegen ihn zu ringen. Durch die geerbten Fähigkeiten konnte Theseus Kerkyon erlegen, bevor der König es tat. Dieser tötete nämlich entweder seine Rivalen im Kampf oder danach. In der Nähe von Eleusis lag die Stadt Erineos am Fluss Kephissos. Dort lebte der Schurke Damastes und lud Reisende ein die Nacht bei ihm zu verbringen. Man musste jedoch perfekt in sein Bett passen, denn ansonsten streckte er ihre Glieder mit Gewichten oder hackte den zu langen Teil des Körpers ab. Damastes hatte höchst wahrscheinlich meistens zu kleine Gäste, da sein Spitzname Prokrustes (Dehner) lautet. Theseus tötete ihn auf dieselbe Art und Weise, wie Prokrustes es auch mit seinen Opfern tat.



Theseus und Prokrustes. Quelle:

[https://de.wikipedia.org/wiki/Prokrustes#/media/Datei:Theseus\\_Prokrustes\\_Staatliche\\_Antikensammlungen\\_2325.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Prokrustes#/media/Datei:Theseus_Prokrustes_Staatliche_Antikensammlungen_2325.jpg)

Abbildung 1

In der Nähe begegnete Theseus einige Nachkommen des Phytalos. Diese versuchten ihn nicht zu ermorden oder zu berauben, sondern nahmen Theseus freundlich auf. An einem Tempel des Zeus Meilichios reinigten dann die Nachkommen den jungen Mann von seinen Morden. Danach zog er dankbar weiter. Am achten Tag des Monats Kronios, heutzutage Hekatombaion, kam Theseus in Athen an. Er ging sofort in die Richtung der Akropolis, wo der Palast von Aigeus stand. Er behielt sich währenddessen bedeckt indem er nicht eine athenische Tunika trug, sondern ein knöchellanges Gewand. Dadurch kam er den Athenern

vorrübergehend weiblich vor. Als er am Apollon Tempel vorbeikam, verhöhnten ihn Dacharbeiter. Daraufhin spannte Theseus zwei Ochsen von einem Wagen los, die diese Personen in die Luft warfen, höher als das Dach. Als Aigeus und die anderen Athener erfuhren, dass diese Person die Straße über den Isthmos vom Bösen bereinigt hatte, nahmen sie ihn freundlich auf und Aigeus lud ihn zu einem Festmahl ein. Der König von Athen befragte Theseus nicht nach seiner Herkunft, aufgrund der Regeln der Gastfreundschaft. Aus denselben Gründen schwieg auch Theseus. Doch diese Höflichkeit hätte Theseus fast getötet. Kurz nach der Delphireise, während Aigeus mit Aithra schlief, floh die Zauberin Medeia nach Athen. Als Aigeus mal bei Medeia war versprach er ihr Zuflucht, wenn sie ihm seine so sehr gewünschten Kinder bekommen würde. Sie gebar für Aigeus den Sohn Medos. Jetzt, 17 Jahre später, wurde Medeia klar, dass dieser junge Mann Theseus sein muss, denn sie wusste auch schon von seiner Anreise. Sie sah in ihm den Feind, man könnte vielleicht sogar schon Erzfeind sagen. Medeia wusste nämlich, dass Aigeus aufgrund ständiger Bedrohung seiner Herrschaft durch seinen aufständigen Bruder Pallas und dessen 50 Söhne, misstrauisch und furchtsam war, und konnte deshalb dann Aigeus überreden diesen Jungen auch als möglichen Feind anzusehen. Medeia mischte tödlichen Eisenhut in einen Becher mit Wein hinein und verleitete Aigeus diesen Becher Theseus zu überreichen. Bevor Theseus zum trinken kam, bemerkte Aigeus das Schwert, welches er trug. Es ist das, das er damals unter diesen einen Felsen gelegt hatte. Sofort schlug Aigeus den Becher aus Händen Theseus und umarmte ihn. Darauf hieß Aigeus ihn als seinen Sohn willkommen.

Alle freuten sich natürlich bis auf Pallas und seine Söhne, die bereit waren nach dem Tod von Aigeus die Macht an sich reißen zu können. Diese schürten einen Aufstand, aber Theseus erfuhr von ihren Plänen durch den Überläufer Leos. Anschließend vernichtete Theseus große Streitkräfte und zwang Pallas und seine Söhne zur Flucht. Man dachte es wären erst einmal alle Probleme beseitigt, doch bald kam schon das nächste und dies war noch deutlich schlimmer. Früher war mal das Volk von Aigeus durch eine Seuche in einem hilflosen Zustand. Daher berieten sie sich an dem delphischen Orakel und folgte dessen Rat, sowie dem Versprechen von Minos, König von Korinth. Dieser griff auch, nicht lange vor der Geburt von Theseus, schon Athen an. Minos verlangte alle neun Jahre sieben junge Männer und sieben Mädchen, die nach Kreta als Nahrung für den Minotaurus geschickt worden sind. Nun ist es Zeit für das dritte Tribut.

Es gibt mehrere Versionen was als nächstes passierte, doch die verbreitetste unter den Athenern lautet folgendermaßen: Theseus meldete sich freiwillig als einer der sieben Jungen, obwohl sein Vater es nicht wollte. Aigeus glaubte dann an die schwache Hoffnung, dass sein Sohn den Minotauros töten werde und, dass dies das letzte Tribut war. Der König von Athen vereinbarte mit dem Steuermann, dass falls Theseus sterben sollte, er mit einem schwarzen Segel wiederkommen sollte und falls sein Sohn es lebend zurückschafft solle er ein weißes Segel setzen.

Die Berichte über die Fahrt nach Kreta sind zahlreich und widersprechend. In einer Version geht es darum, dass Minos die Opfer von seinem Schiff abholte und dass der kretische König sich auf der Fahrt in Eeriboia oder Periboia in die junge Tochter des Alkathoos, König von Megara, verliebte. Theseus beschützte das Mädchen, das mit ihm sogar verwandt war, vor den Annäherungsversuchen des Minos. Aus diesem Grund wurde Minos auf Theseus so wütend, dass es so weit ausartete das man die Herkunft des anderen anzweifelte. Um zu beweisen, dass Minos der Sohn Zeus war, betete er zum Gott um ein Zeichen. Zeus antwortete mit Blitz und Donner. Danach war Theseus an der Reihe. Minos streifte seinen Siegel-

ring von seinem Finger und warf ihn ins Meer. Theseus tauchte direkt in das Meer hinab. Sofort kam ein Schwarm an Delfinen zu ihm, welche ihn zum Heim der Nereiden führten. Dort gaben die Meeressnympnen den Ring und Thetis schenkte Theseus anschließend die Juwelen besetzte Krone. Theseus kehrte zum Schiff zurück und übergab Minos den Ring wieder. Die Krone behielt er aber für sich.

Nach dem athenischen Historiker Philochoros, der im vierten Jahrhundert lebte, hatte sich Minos schon lange über die Erfolge seines Flottenbefehlhabers Tauros geärgert. Da Tauros alle Preise bei den jährlichen Spielen zu gewinnen pflegte, war er in der Öffentlichkeit so beliebt, dass Minos nicht wagte ihn offen anzugreifen. Theseus bat nun an den Spielen teilnehmen zu dürfen, welche kurz nach seiner Ankunft auf der Insel veranstaltet wurden. Als Theseus Tauros in den Wettkämpfen sowohl besiegte, als auch blamierte, war König Minos so begeistert, dass er freiwillig auf die athenischen Tribute verzichtete, doch dies ist nicht das eigentliche Ende der Tribute. Das zeigt wiederum wie viele verschiedene Arten an Berichten existieren und was passiert, wenn man alles nur weiter erzählen kann und es weder festhalten kann, noch Zeitzeugen hat. Alle Überlieferungen stimmen jedoch darin überein, dass bei diesen jährlichen Spielen Ariadne, Tochter von Minos, Theseus zum ersten Mal sah und sich direkt in ihn verliebt hatte. Da sie wusste, dass er, selbst wenn er den Minotaurus töten würde, nicht überlebend aus dem Labyrinth fliehen könnte, wandte Ariadne sich an Daidalos. Dies war der Schöpfer des Irrgartens.



*Überrestes des Labyrinths des Minotaurus in Knossos. Quelle: <https://www.posarellivillas.de/travel-tips/2021/gute-nacht-geschichten/labyrinth-minotaurus-knossos>*

Daidalos beriet Ariadne wie sie Theseus helfen könnte das Labyrinth zu überstehen. Er selber würde es nämlich auch nicht ohne Hilfe schaffen. Ariadne gab Theseus ein großes Fadenknäuel und dazu die Anweisungen von Daidalos. Theseus band also ein Ende des Fadens am Eingang fest bevor er in das Innere des Irrgartens eintrat. Theseus fand den Minotaurus, der Nachkomme der Königin Pasiphae, und konnte ihn mit seinen eigenen Fäusten töten. Durch die Schnur konnte Theseus und die Jünglinge wieder aus dem Labyrinth entkommen. Daher kommt auch das Sprichwort: „Ich habe den roten Faden verloren“.

Pasiphae und der Minotaurus.



Theseus im Kampf gegen den Minotaurus



[https://de.wikipedia.org/wiki/Minotaurus#/media/Datei:Pasiphae\\_Minotaurus\\_Cdm\\_Paris\\_DeRidder1066\\_detail.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Minotaurus#/media/Datei:Pasiphae_Minotaurus_Cdm_Paris_DeRidder1066_detail.jpg)

Quelle: [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/a/ab/Theseus\\_Minotaurus\\_Louvre\\_G67.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/a/ab/Theseus_Minotaurus_Louvre_G67.jpg)

Was danach passierte ist mal wieder unklar. Eins ist aber offensichtlich. Theseus und seine jungen Gefährten kämpften sich dem Weg zum Schiff frei. Entweder starb Tauros oder Asterios, Minos Sohn, in diesem Kampf. Manche sagen, dass die Kreter das entkommende Schiff nicht verfolgen konnten, da Theseus unterhalb der Wasserlinie Löcher in die kretischen Schiffe gebohrt hatte. Was jedoch klar ist, dass die Athener sicher von Kreta in Richtung Athen absegeln konnten.

Theseus nahm Ariadne mit, aber es war nicht ihr Schicksal mit Theseus nach Athen zu kommen. Warum sie getrennt wurden ist unklar. Man weiß nur, dass dies auf der Insel Dia, die später den Namen Naxos erhielt, geschah.

Nach dem frühesten Bericht, Homer, wurde Ariadne wegen irgendeiner Sache getötet, die Dionysos ihr mitteilte. In anderen Versionen heißt es, dass Dionysos das Mädchen entführte oder sie Theseus durch Waffengewalt wegnahm. Andere Versionen erzählen auch noch, dass sie Oinaros, einen Priester des Gottes auf Dia/Naxos, heiratete oder dass die Schiffe von Theseus bis nach Zypern getragen wurden, wo die schwangere Ariadne sich ausruhen konnte. Die Schiffe wurden dann plötzlich durch einen Sturm mit allen anderen Leuten von der Insel losgerissen und Ariadne starb anschließend vor Trauer. Die bekannteste und wahrscheinlich zugleich einfachste Erklärung ist, dass Theseus dieses Mädchen einfach verließ, welches alles aufgegeben hatte, um sein Leben zu retten. Entweder weil er sie aus irgendeinem Grund nicht mit nach Athen nehmen wollte oder weil er sich in eine andere Tochter, Aigle, Tochter des Panopeus, verliebt hatte. Manche sagen zwar sie habe sich vor Trauer erhan-



gen, aber am meisten wird behauptet, dass Dionysos, kurz nachdem sie verlassen worden war, nach Dia/Naxos kam und sie heiratete.

Theseus fuhr weiter und legte nur noch auf der Insel Delos an. Damit Theseus sich an diesen Besuch erinnert, tanzten die Delier den sogenannten Kranichtanz, dessen Figuren die Windungen des Labyrinths imitieren. Als sie sich der Küste von Athen näherten vergaß der Steuermann vor Freude und Theseus aufgrund der Trennung von Ariadne das schwarze Segel mit dem Weißen zu ersetzen. Aigeus, der das Meer sehnsüchtig nach seinem Sohn Theseus beobachtete, sah auf einmal ein schwarzes Segel. Er konnte seinen Augen nicht trauen und geriet in Verzweiflung und Trauer. Daraufhin stürzte er sich ins Meer. Deshalb heißt es heute Ägäisches Meer.

Rechts vom Eingang zur Akropolis von Athen befindet sich der Altar der flügellosen Siegesgöttin. Von dort aus kann man das Meer sehen, wo Aigeus angeblich hineinsprang. Als dann Theseus im athenischen Hafen Phaleron nach langer Zeit ankam und an Land ging, wurde er mit Freude und Trauer begrüßt.



Viele wissen die Geschichte von Theseus nur bis hierhin und meinen es wäre beendet, doch Theseus hat noch viel mehr erlebt.

Die Gegend von Athen war immer in viele unabhängige Gemeinden aufgeteilt gewesen. Theseus träumte immer, diese Gemeinden zu einem athenischen Staat zu vereinigen. Theseus, neuer König von Athen, versuchte die Gemeinden zu überreden und gegebenenfalls zu zwingen, sich der Autorität des athenischen Staates unterzuordnen. Um sein Vertrauen beweisen zu können, überließ er einige von seinen königlichen Rechten. Theseus stärkte außerdem noch die Oberherrschaft Athens. Er übergab die Königsmacht in Eleusis an Hippothoon, Enkel des verstorbenen Kerkyon. Dieser wurde dann als Eponym eines der zehn Stämme von Athen anerkannt. Danach bezog Theseus noch die Stadt Megara in den athenischen Zusammenschluss ein, welche sein Onkel Nisos regiert hatte. Deshalb dehnte sich das Gebiet von Attika bis an die Grenzen von Korinth am westlichen Ende des Isthmos aus. Danach belebte Theseus die istschischen Spiele wieder.

Nach dem griechischen Geschichtsschreiber und Mythograph aus Athen und einigen anderen ist Theseus mit Herakles nach dem Pontos Euxeinos, schwarzes Meer, gesegelt, um gegen die Amazonen zu kämpfen. Dort soll Theseus dann als Belohnung seiner Tapferkeit die Antiope erhalten haben. Die Mehrheit erzählt aber, darunter Pherekydes, Mythograph und Kosmologe aus der Zeit der Vorsokratiker; Hellanikos erster griechischer Vielschreiber und Herodotes, versichern, dass Theseus später mit einer eigenen Flotte dorthin gefahren sei und habe die Amazonen zu Gefangenen gemacht. Er konnte Antiope auch nur durch einen Betrug nach Bion entführen. Die Amazonen waren

von Natur aus nämlich nicht von Männern abgeneigt. Als Theseus an die Küste kam, hätten sie ihm wahrscheinlicher Gastgeschenke gegeben, als vor dem König Athens wegzurennen. Dann habe er Antiope auf sein Schiff eingeladen und sei sofort davongefahren.

Benutze Quellen:

Reclams Lexikon der antiken Mythologie von  
Edward Tripp, Übersetzung von Rainer Rauthe  
Griechische Sagen von Erich Lessing, Orbis Verlag

## **Arian Müller: Politische Bauwerke auf der Agora**

Athen entwickelte sich im 6. Jahrhundert in einer Zeit relativer Gleichwertigkeit der einzelnen Stadtstaaten zur einer sehr bedeutenden Polis. Abgesehen vielleicht von Sparta, konnte damals keine dieser Stadtstaaten einen beachtlichen Vorrang in Reichtum oder Macht beanspruchen. Athen, Korinth, Theben, Naxos und viele weitere blühten etwa gleichrangig.

Die Spannungen innerhalb der Aristokratie in Athen wuchsen um 632 v. Chr. stark, denn zu diesem Zeitpunkt versuchte der Politiker Kylon, eine Tyrannis (willkürliche Herrschaft) zu errichten. Eine politische Neuordnung war dringend nötig. Als nächstes versuchte Drakon durch „drakonische Strafen“ Willkürurteile und Blutrache zu verhindern. Die Konflikte wurden jedoch nicht weniger und nun drohte eine Stasis (Bürgerkrieg). Am Anfang des 6. Jahrhunderts wurde dann Solon zum Archonten (Archonten-> die obersten Beamten der griechischen Stadtstaaten. Alle neun Jahre wird ein neuer gewählt.) gewählt. Er führte eine Reihe von Reformen mit dem Ziel der Macht-Umverteilung durch, doch damit konnte er niemanden zufrieden stellen. Im zweiten Viertel des Jahrhunderts ergriff Peisistratos die Macht. Er regierte bis zu seinem Tod, 527 v. Chr., und danach waren seine beiden Söhne, Hippias und Hipparch, die Nachfolger. Nach der Vollendung des Mordes an Hipparch im Jahr 514 und der Vertreibung von Hippias, 510, setzte Kleisthenes 508/507 die Verfassungsreformen durch, die die Macht zur alten Aristokratie weiter aushöhlten und Athen auf den Weg zur Demokratie brachten. Wie genau Kleisthenes die Verfassungsreformen durchbrachte kann man später bei dem Monument der Eponym Heroen erfahren. Diese Ordnung kam dann 506 v. Chr. auf Prüfstand, als Böotien und Chalkis Athen gleichzeitig angriffen und beide an einem Tag besiegt worden waren. 490 landete dann ein von Dareius geschicktes Heer auf der Ebene von Marathon. Dort traf es auf die überlegenden Athener, denen eine kleine Menge aus Platäa zur Seite stand. Die Athener gewannen und dies war der erste persische Krieg. Durch das Verhalten und Vorgehen im Krieg gegen die Perser, aber auch weitere Erfolge, insbesondere die Seeschlacht bei Salamis, führte die Stadt zu einem gewaltigen Geltungsanstieg innerhalb der griechischen Städte. Im frühen 5. Jahrhundert beanspruchten sowohl Athen, als auch Sparta die Führungsrolle. 480 v. Chr. unter der Herrschaft von Xerxes, Sohn Dareius, kehrten sie zur Akropolis zurück und brannten die Gebäude absichtlich nieder. Vieles bestand zu dieser Zeit noch aus Holz, wodurch selbst ein kleines Feuer viel anrichten konnte. Ein paar Jahre nach der Niederbrennung, 478/477, gründete man den Attischen Seebund. Es diente dem Ziel die Perser künftig von der Ägäis fernzuhalten.

431 brauch der peloponnesische Krieg aus. Trotz den hohen Menschen- und Materialkosten, kämpfte fast eine ganze Generation auf beiden Seiten, wegen ihrer Hartnäckigkeit und Widerstandskraft, mit. 421 v. Chr. wollte Sparta seine Gefangenen zurück und die thrakischen Stützpunkte räumen und im Gegenzug würde dann Athen die peloponnesischen Stützpunkte räumen. Außerdem dürften sie einen der beiden Häfen Megaras behalten dürfen. Die spartanischen Truppen blieben weiterhin stationiert, wie die Athener, denn es wurden nicht alle Vertragspunkte erfüllt. Spartas Verbündete waren aber auch nicht in einer guten Stimmung, denn ihre Interessen wurden gar nicht im Vertrag berücksichtigt. Deshalb schloss Sparta, unter Vermittlung des Nikias, ein Bündnis mit Athen. Dieses Bündnis besaß keinen Wert, denn Argos arbeitete zu dieser Zeit an einem anti-spartanischen Bündnis. Mit diesem Bündnis ging Athen ein. Dadurch konnte Alkibiades, strategischer Berater während des Krieges, auf einen neuen Krieg mit Sparta hinarbeiten, sowie die Ausgleichspolitik des Nikias zu zerstören.



Spartas Verbündete waren aber auch nicht in einer guten Stimmung, denn ihre Interessen wurden gar nicht im Vertrag berücksichtigt. Deshalb schloss Sparta, unter Vermittlung des Nikias, ein Bündnis mit Athen. Dieses Bündnis besaß keinen Wert, denn Argos arbeitete zu dieser Zeit an einem anti-spartanischen Bündnis. Mit diesem Bündnis ging Athen ein. Dadurch konnte Alkibiades, strategischer Berater während des Krieges, auf einen neuen Krieg mit Sparta hinarbeiten, sowie die Ausgleichspolitik des Nikias zu zerstören.

415/414 wurde Alkibiades und einige dutzend weitere Athener beschuldigt, dass sie die Hermen (Pfeilerschaft mit aufgesetztem Kopf und Schultern) und die eleusinischen Mysterien zerstört hätten. Alkibiades war auf dem Feldzug nach Sizilien, doch vor der Ankunft des Heeres wurde er befohlen zurück nach Athen zu gehen, wo er sich dem Gericht stellen sollte. Dies tat er nicht und wurde folgenderweise in Absentia zu Tode verurteilt. Sein Besitz, sowie das Eigentum der anderen wurde vom Staat eingezogen und bei einer Auktion versteigert. Am Ende des peloponnesischen Krieges setzten die siegreichen Spartaner 30 Athener als Regenten der Stadt ein. Sie regierten auf eine so grausame Art, dass man sie auch die „30 Tyrannen“ nannte. Die meisten ihrer schrecklichen Taten begangen sie auf der Agora. Sie nutzen die Tholos als Hauptquartier. Dorthin zitierten sie auch Sokrates in dem Versuch ihn in ihr frevlerisches Handeln hineinzuziehen: „ Die 30 Tyrannen haben mich und vier andere zur Tholos bestellt und befahlen mir, Leon von Salamis herbeizuschaffen, damit er getötet werden könne, aber als wir die Tholos verließen, zogen zwar die anderen vier ab nach Salamis und schafften Leon herbei, ich aber ging nach Hause.“ Die Dreißig verurteilten 1400 Leute in Prozessen zu Tode. Sie wurden schnell durch eine Oligarchie ersetzt, doch diese war für die Demokraten immer noch unannehmbar. Viele von ihnen gingen ins Exil.



Thrasybulos, Feldherr von Athen. Quelle: [https://de.wikipedia.org/wiki/Thrasybulos\\_%28Feldherr\\_von\\_Athen%29#/media/Datei:Thrasybulus1.gif](https://de.wikipedia.org/wiki/Thrasybulos_%28Feldherr_von_Athen%29#/media/Datei:Thrasybulus1.gif)

Eine Gruppe davon eroberte, unter Führung des Thrasybulos, die Grenzfestung Phyle im Jahr 403 v. Chr. Dieser Schritt führte zum Bürgerkrieg, aber zugleich zur Wiederherstellung der vollen Demokratie. Die meisten Kämpfe fanden in Piräus statt, aber viele der Gesetzesvorlagen, die zur Wiederherstellung der Demokratie führten, wurden auf der Agora eingebracht. Von höchster Bedeutung ist das Dekret mit der Auflistung aller Ehren für die Männer, die die Grenzfestung erobert hatten. Dies beinhaltete Kronen und Geldbewilligungen. Andere Inschriften betreffen die Verleihung des Bürgerrechts an Fremde, die für die Demokratiepartei gekämpft haben, sowie Bewilligungen staatlicher Unterstützung für die Waisen, als auch Beschlüsse zur Einziehung des Vermögens der Dreißig und ihres Anhangs.

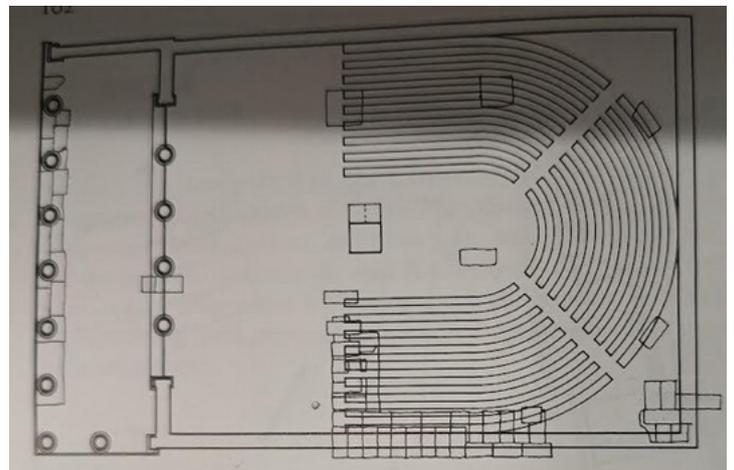
### Das neue Buleuterion

*Rekonstruktionsmöglichkeit des neuen Buleuterions aus dem Buch „Die Agora von Athen. Ausgrabungen im Herzen des klassischen Athens“ von John M. Camp.*

*Das neue Buleuterion hat einen rechteckigen Grundriss. Die Länge beträgt etwas mehr als 23 Meter und die Breite um die 17 Meter. Dies sind die Maßen ohne die Vorhalle. Die Vorhalle ist 5 Meter lang und 17 Meter breit. Heutzutage sind nur noch sehr wenige Blöcke aus den untersten Schichten der Grundmauer umgeben.*

*Dadurch lässt sich die Sitzordnung auf verschiedenen Weisen rekonstruieren. Es ist zwar nichts besonderes, das es mehrere Rekonstruktionen gibt, aber man kam auch zu verschiedenen Ergebnissen. Ein Ergebnis war, dass die Sitzplätze mit Blickrichtung zu einem nach Osten öffnenden Theaterkoilon angeordnet waren.*

*Ein anderes Ergebnis, welches am wahrscheinlichsten ist, war, dass die Blickrichtung zum Eingang nach Süden (wie es oben im Bild gezeigt wird) zeigt. Der Grund ist nicht die andere Blickrichtung zum Ein/Ausgangsbereich, sondern der Weg zum Eingangsbereich. Würde man nämlich sich den Weg zum Eingangsbereich vorstellen, wenn dieser nach Osten liegen würde, müsste man durch eine knapp 2 Meter breite Schneise gehen, die zwischen der Ostwand des jüngeren und des älteren Buleuterions gehen. Außerdem hätte man direkt zur kahlen Rückwand des alten Buleuterions geschaut, auch wenn dies wahrscheinlich nicht allzu schlimm gewesen wäre. Man baute nämlich zwischen 415 bis 406 v. Chr. das neue Buleuterion an das an alte sehr nah heran. Im Inneren saßen die Menschen wahrscheinlich auf Holzbänken, aber mehr vom Inneren kann man nicht wirklich sagen. Man fand jedoch eine Beschreibung von Pausanias, welcher nicht nur das Gebäude beschreibt, sondern auch die Möblierung. Diese lautet folgendermaßen: „ In der Nähe hat man ein Buleuterion der Fünfhundert gebaut, die auf ein Jahr den Rat in der Stadt Athen bilden. Ein hölzernes Standbild des Zeus Bulaios, ein Apollon von Peisias und ein Demos von Lyson waren darin aufgestellt. Die Thesmothetai waren von Protogenes von Kaumos gemalt. Olbias hat das Bild von Kallippos gemalt. Letzterer hatte die Athener zu den Thermopylen geführt, um Wache zu halten gegen die Gallierinvasion in Griechenland. “ Wer sind jetzt die Fünfhundert? Die Fünfhundert sind die 500 Mitglieder, die die Bule (den Rat) bilden. Sie setzten sich aus je 50 Mitgliedern der zehn Phylen zusammen. Eine Untersuchung der Abgeordnetenliste zeigt, dass die Zuweisung der Sitze an die Demen (Gemeinden) sich nach dem Bevölkerungsanteil richtete, um eine*



gleichmäßige Vertretung sicherzustellen. Der Rat kam täglich zusammen, es sei denn es war ein Festtag. Alle 10 Tage trafen sich alle Bürger zu einer Versammlung, Ekklesia, um über die in der Bule vorbereiteten Gesetze abzustimmen. Für die Ekklesia war die Pnyx der Versammlungsort. Etwa 400 Meter südwestlich der Agora.



Rekonstruktion aus den Grabungsfunden des alten Buleuterions aus dem Buch „Die Agora von Athen. Ausgrabungen im Herzen des klassischen Athens“ von John M. Camp.

Pnyx. Quelle: [https://de.wikipedia.org/wiki/Pnyx#/media/Datei:Pnyx,\\_Athens\\_-\\_Panorama.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Pnyx#/media/Datei:Pnyx,_Athens_-_Panorama.jpg)

Offizielle athenische Beschlüsse spiegeln diese geteilte Verantwortung, indem sie immer mit der Überschrift „Beschluss der Bule und des Demos von Athen beginnen“ beginnen.

#### Das Metroon/ alte Buleuterion:

Das alte Buleuterion oder auch Metroon genannt, wurde in der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts vor Christus erbaut. Wie man sehen kann hatte das alte Ratsgebäude mit dem neueren sehr viele Ähnlichkeiten. Diesmal ist das Gebäude nicht rechteckig, sondern viereckig. Der Grundriss beträgt 23,30 x 23,80 Meter. In der Vorhalle sind wieder 8 Säulen zu finden. Fünf ganz vorne am Eingang und drei Säulen, die sozusagen die Vorhalle und den Raum der Besprechung „abgrenzen“. Die Rekonstruktion aus den Grabungsfunden zeigt

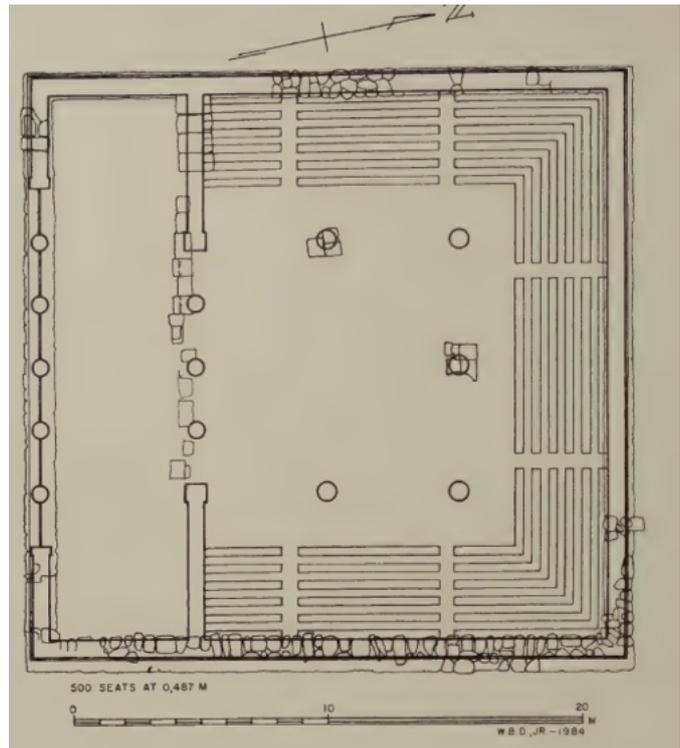


hier, dass im Metroon, anders als im neuen Ratsgebäude, die ansteigende Sitzordnung rechteckig und nicht halbkreisförmig ist. Diejenigen von den Fünfhundert, die in der Mitte saßen blickten hier, wie wahrscheinlich auch im neuen Buleuterion, nach Süden. Es existierten eventuell auch noch fünf Stützen. Diese sind dann wahrscheinlich die Kreise, welche vor den Sitzbänken eingezeichnet wurden. Mehr kann man aber über den Innenraum leider nicht sagen.

Mit dem Bau des neuen Buleuterions kam das alte nicht außer Gebrauch. Die Aufgaben wurden nur eingeschränkt. Während des fünften Jahrhunderts, als die Bule (der Rat) immer noch tagte, diente das alte Ratsgebäude zur selben Zeit als Staatsarchive von Athen. Als nämlich die Bule in das neue Gebäude umgezogen ist, blieben die Archive im alten zurück. Das alte Buleuterion bekam einen neuen Name: Metroon. Dies bedeutet soviel wie Göttermutter. Es war das Heiligtum der Rhea, Mutter der olympischen Götter. Ein kleiner archaischer Tempel hatte sich unmittelbar nördlich des Metroons befunden. Dieser wurde leider auch von den Persern niedergebrannt. Der Tempel war wahrscheinlich nach der Göttermutter, einer aus früh Phrygien (Gebiet liegt in der heutigen Türkei) importierten Gottheit, die von den Athenern mit Rhea assoziiert wurde, gewidmet. Laut Deinarchos, der letzte der zehn attischen Redner, galt Rhea als die für Gesetze zuständige Schutzgöttin. Er sagte, dass er eine Vereinbarung mit dem Volk in Gewahrsam der Göttermutter, die für die Stadt über alle Dokumenten niedergelegten Rechte zur Wache gemacht hat, hinterlegt hat. Dieser Tempel wurde nach der Niederbrennung nie wieder aufgebaut. In antiken Quellen konnte man sehr viele Beweise, mehr als 50, finden, die eine ganze Reihe an schriftliche Dokumentationen, wie Gesetze, Beschlüsse, Prozessunterlagen, Finanzbelege, Ephebenlisten, sakrale Weihegeschenke, Maße und Gewichte im alten Ratsgebäude aufbewahrt wurden, doch leider wurde keines dieser Archive tatsächlich gefunden. Um 140 v.Chr. ersetzte man dann den alten Gebäudekomplex durch ein größeres Haus, welches sowohl das Metroon, als auch die Ruinen des archaischen Tempels davon umschlossen. Das neue Gebäude bestand aus vier Räumen. Eins neben den anderen. Der nördlichste ist ein Peristylhof. Ein Peristylhof ist ein rechteckiger Hof, der auf allen Seiten von Säulenhallen umgeben ist. Man kann es sich auch aus dem griechisch ableiten: περί bedeutet um herum und στῦλος ist die Säule. Über die Frontseite aller vier Räume erstreckte sich eine Säulenreihe aus ionischen Säulen in der Ausrichtung nach Osten, auf den Blick auf die Agora.

*Die heutigen Überreste des Metroons. Quelle:*

[https://de.wikipedia.org/wiki/Metroon\\_\(Athen\)#/media/Datei:Metroon\\_del\\_Agora\\_de\\_Atenas.JPG](https://de.wikipedia.org/wiki/Metroon_(Athen)#/media/Datei:Metroon_del_Agora_de_Atenas.JPG)

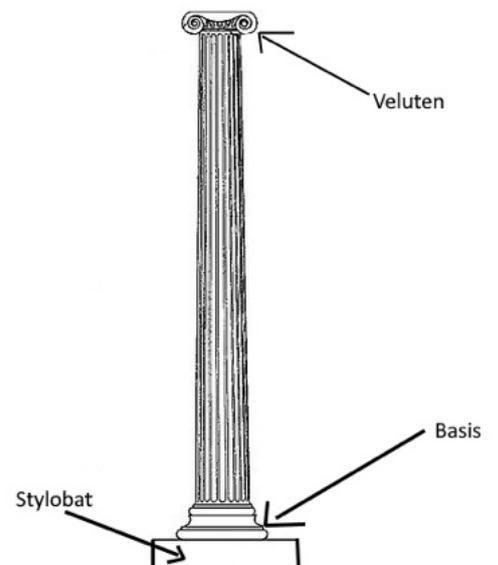


Ionische Säule. Quelle:

[https://de.wikipedia.org/wiki/Ionische\\_Ordnung#/media/Datei:Ionic.JPG](https://de.wikipedia.org/wiki/Ionische_Ordnung#/media/Datei:Ionic.JPG) (Das Bild wurde selber überarbeitet)

Man kann eine ionische Säule an zwei Punkten erkennen. Hat die Säule eine Basis und steht nicht direkt auf dem Stylobat, oberste Stufe des Stufenunterbaus, und wenn sie Veluten hat, die nicht mit Akanthusblättern verziert wurden. Wenn diese Punkte übereinstimmen, ist es eine ionische Säule. Heute ist nur noch die Grundschrift des neuen Gebäudes aus großen, rötlichen, Konglomeratblöcken übrig geblieben.

Die Tholos. Quelle: „Die Agora von Athen. Ausgrabungen im Herzen des klassischen Athens“ von John M. Camp.



### Die Tholos:

Südlich an das alte und neue Buleuterion befindet sich das Gebäude mit dem Namen Tholos oder auch Skias. Es wird auch Skias genannt, da es in diesem Stil gebaut wurde, wie ein Sonnenhut. Es wurde zwischen 470 und 460 vor Christus erbaut. Zu dieser Zeit war es das einzige runde Gebäude. Wie gewöhnlich standen ein paar Säulen am Eingang, in diesem Fall vier. Der Außendurchmesser liegt bei etwas mehr als 18 Meter und der Innenradius beträgt 8,45 Meter. Im Inneren existierten mehrere Stützen und die Dachform entsprach wahrscheinlich einem Rundzelt. Die Tholos überbaute die Reste eines größeren, mehrräumigen Gebäudes, dessen Grundriss einer trapezoiden Form ähnelt. Gegen Ende des fünften Jahrhunderts, also etwa gleichzeitig mit dem Bau des jüngeren Buleuterions, wurde die Tholos von Grund auf erneuert, ohne dass die Bauform verändert wurde. Archäologische

Funde sprechen dafür, dass nach der Vertreibung der 30 Tyrannen im Jahr 403 vor Christus die Tholos so stark beschädigt war, dass eine Erneuerung nötig war.

Die Tholos diente wichtigen staatlichen Aufgaben als Amtssitz des Exekutivkomitees (der Prytanen) der Bule. Jeder der 10 Phylen, die den Rat der Fünfhundert bildeten, musste im Rotationsverfahren ihr Kontingent von 50 Männern als Exekutivkomitee bereitstellen. Dieses Komitee war zum Beispiel für die tägliche Verwaltung, Tagesordnung und Geschäftsordnung zuständig. Ein solches Kontingent hatte für 35 oder 36 Tage den Vorsitz und während sie diesen Vorsitz hatten, wurden dessen Mitglieder auf Staatskosten in der Tholos er-



nährt. Am Anfang servierte man ihnen Käse, Gersteküchlein, Oliven, Lauch und Wein, im späten fünften Jahrhundert aber auch Fisch und Fleisch.

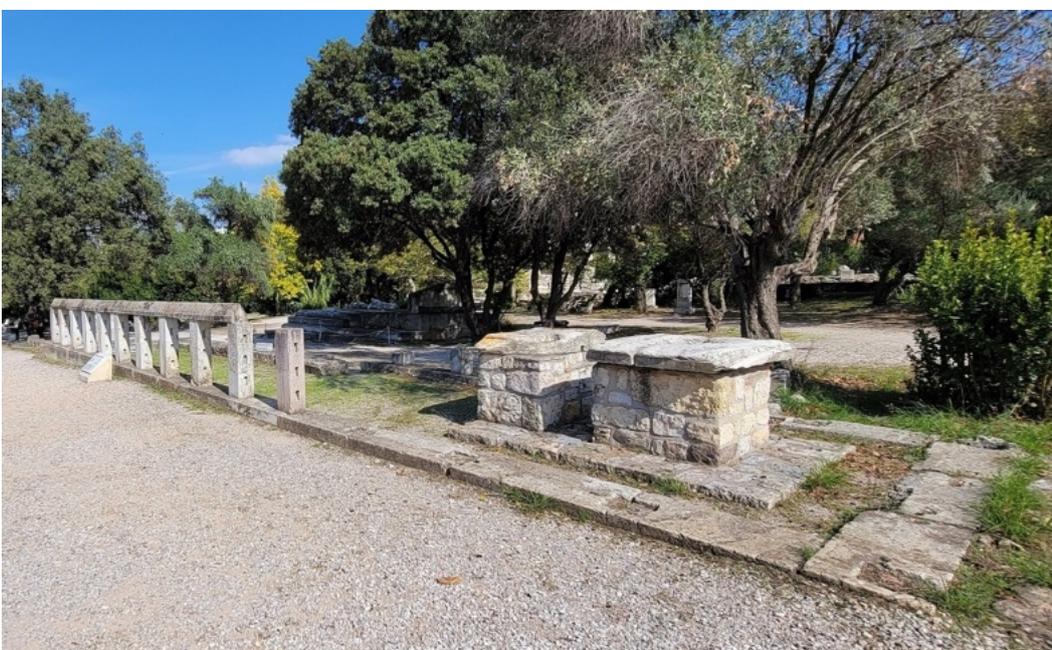
Mindestens ein Drittel dieser Phylenabordnung musste immer in der Tholos in Bereitschaft sein. Es waren also immer mindestens 17 Prytanen in der Tholos, die dort auch nachts schliefen. Für dringende Angelegenheiten waren immer Abgeordnete zur Verfügung. Man könnte also sagen, dass die Tholos die athenische Demokratie symbolisiert, wo Bürger wortwörtlich rund um die Uhr als abgeordnete Ratsherren ihren Dienst leisteten. Wer sind aber eigentlich die Phylen? Dies kann man bei den Eponym Heroen erfahren.

Das Monument der Eponym Heroen. Quelle: [https://en.wikipedia.org/wiki/Monument\\_of\\_the\\_Eponymous\\_Heroes#/media/File:Monument\\_of\\_the\\_Eponymous\\_Heroes.jpg](https://en.wikipedia.org/wiki/Monument_of_the_Eponymous_Heroes#/media/File:Monument_of_the_Eponymous_Heroes.jpg)

### Das Monument der Eponym Heroen

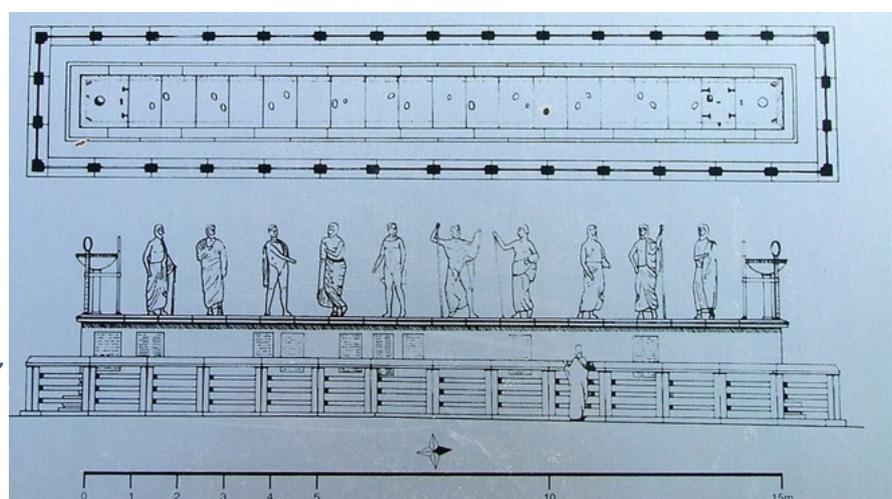
Das Monument liegt östlich des Metroons und auf der Westseite des Agoraplatzes.

Nicht nur das Metroon mit seinen Archivesammlungen hat eine große Bedeutung, sondern auch



das Monument der Eponym Heroen. Dies diente der historischen Dokumentation. Hinweise auf solch ein Monument gehen bis auf Aristophanes, noch vor 420 vor Christus, zurück. Allerdings ist der Bau in der momentanen Lage erst in die Jahre 330 vor Christus zu datieren. Es ist ein Indiz, welche

Bedeutung die Reformen des Kleisthenes im Hinblick auf die Entwicklung Athens zu einer vollen Demokratie. Kleisthenes versuchte die alten Machtstrukturen auf zu brechen, und schaffte dadurch die Einteilung in die vier alten ionischen Stämme, Phylen alter Ordnung, ab, zugunsten von zehn neuen Phylen. Alle Bürger wurden zu einer dieser Phyle, neuer Ordnung, zugeteilt, obwohl sich



jede Phyle aus den drei geographischen Regionen, Stadt, Küste, Landesinneren, zusammensetzte. Das Bürgerrecht in Athen erforderte eine Einschreibung in eine dieser Phylen. Es gab einige Privilegien: Weideland, das den Mitgliedern einer bestimmten Phyle vorbehalten war oder auch der Opferdienst einer Phyle zu Ehren ihres Heros Eponymos. Man sollte jedoch nicht den Opferdienst nicht unterschätzen, denn dieser hatte eine große Bedeutung. Die Tötung eines Tieres war das eigentliche Opfer. Daraufhin bekam dann der Opferpriester als Honorar einen Anteil des Fleisches und der Rest wurde an die Teilnehmenden des Opfers verteilt und verzehrt. Es war ein gemeinsamer Kampf, ein gemeinsames Fest und ein gemeinsamer Genuss der bürgerlichen Privilegien. Dies schmiedete eine neue Bande der Loyalität zwischen Mitgliedern einer Phyle, auch wenn sie aus verschiedenen Gebieten Attikas kamen.

Deshalb kann man die Phylenordnung auch als wesentlichen Bestandteil der athenischen Demokratie ansehen. Kleisthenes schickte, nachdem er seine zehn Phylen erschaffen hatte, 100 Heroen aus der athenischen Frühzeit zum Orakel in Delphi. Das Orakel suchte dann zehn Phylen von diesen 100 Heroen aus, nach denen auch dann die jeweiligen Phylen benannt wurden. Eponym bedeutet „Namengeber“, daher kommt der Name. Die Phyle Leontis wurde nach dem Heroen Leos benannt. Die ursprünglichen Phylen hießen: Leontis, Hippothontis, Aiantis, Antiochis, Erechtheis, Aigeis, Oineis, Akamantis, Kekropis und Pandionis. Das Monument ist aus dem 4. Jahrhundert und war ein langgestreckter Statuensockel. Es trug Bronzestatuen

der zehn Heroen. Diese standen auf einem, ungefähr 16,64 Meter langen und 1,87 breiten, Postament. Ein Geländer aus Steinpfosten mit Querhölzern sperrte die gesamte Basis ab. Heute ist nur noch der größte Teil der Grundschwelle des Geländers, einige Marmor- und Kalksteinpfosten, fünf Blöcke aus dem unteren Teil des Sockels und zwei Marmorblöcke vom

Rekonstruktion des Monuments der Eponym Heroen. Quelle:  
[https://en.wikipedia.org/wiki/Monument\\_of\\_the\\_Eponymous\\_Heroes#/media/File:Detalle\\_Plano\\_Monumento\\_Heroes\\_Eponimos.JPG](https://en.wikipedia.org/wiki/Monument_of_the_Eponymous_Heroes#/media/File:Detalle_Plano_Monumento_Heroes_Eponimos.JPG)

oberen Abschlussteil. Dieses Monument gehörte als Verkörperung der athenischen Phylenordnung zu den wenigen, die innerhalb der Grenzen des Agoraplatzes nahe dem Regierungssitz stehen durfte. Dieser Platz war aber auch sehr praktisch, denn: Nachrichten für Mitglieder der Phylen wurden an der Stirnseite des Sockels unterhalb des entsprechenden Phylenheros angebracht. Dadurch konnte zum Beispiel ein Bürger der Phyle Leontis eine ihm betreffende Nachricht, unterhalb der Statue des Leos vorfinden. Es wurden vor allem auch Gesetzesvorschläge an ihnen einige Tage vor der Versammlung verlautbart, um den Bürgern die Gelegenheit zu geben, die Vorschläge vor der Abstimmung zu durchdenken und zu besprechen. Vor der Zeit der Radios, des Fernsehens, Zeitungen und Telefon erfüllte das Monument eine entscheidende Aufgabe der Verbreitung amtlicher Informationen. Es lieferte eine zusätzliche Begründung, warum der Durchschnittsbürger, soweit er in der Stadt wohnte, fast täglich zur Agora kommen musste. Schon eine Generation nach seiner Erbauung, wurden die ersten Änderungen am Monument vorgenommen, doch dies lag an einer Umgruppierung im Phylensystem.

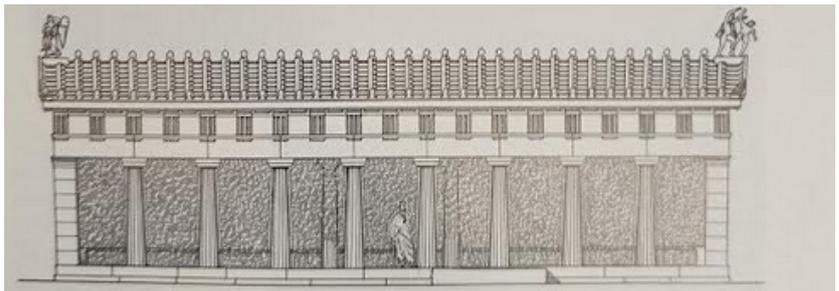
*Stoa Basileios in der zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts. Aus „Die Agora von Athen. Ausgrabungen im Herzen des klassischen Athens“ von John M. Camp*

*Rekonstruktion der Stoa Basileios aus der ersten Bauphase. Quelle: : „Die Agora von Athen. Ausgrabungen im Herzen des klassischen Athens“ von John M. Camp.*

### Die Stoa Basileios

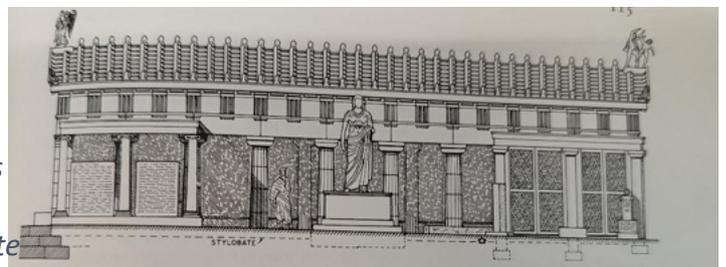
*Die Stoa Basileios liegt in der Nordwest Ecke auf der Agora und wurde erstmals 1970 ausgegraben. Wann sie jedoch gebaut wurde ist unklar. Aufgrund der Merkmale der Fundamente, Säulenfragmente und einen dorischen Fries, würde man dieses Gebäude ins 6. Jahrhundert einordnen. Da man aber aus der Schicht des Fußbodens Keramik entnehmen konnte, würde man die Errichtung des Gebäudes in das 5. Jahrhundert schätzen. Eine Datierung ins 6. Jahrhundert ist zwar angeblich wahrscheinlich, aber aufgrund dieser merkwürdigen Diskrepanz haben sich die Leute entschieden die Errichtung nach der persischen Eroberung der Agora im Jahr 480 vor Christus anzusetzen. Die Stoa Basileios ist nach Osten mit dem Blick auf den offenen Platz und die Panathenäen-Straße ausgerichtet.*

*Es gab acht dorische Säulen auf der Vorderseite des Gebäudes zu sehen. Das Mittelfirst würde ursprünglich von zwei Säulen gestützt, wie man es im Bild sehen kann, später dann von vier. Die Stufen zur Stoa sind aus harten bräunlich, gelben Stein. Die Nordwand ist noch aus drei Steinlagen hoch enthalten. Diese wurden aus gelblichem Kalkstein*



*errichtet. Die oberen Teile des Baues waren auch aus Kalkstein. Die Dachziegel und die Verzierung auf dem First waren hingegen aus Terrakotta. Das Gebäude ist 18 Meter lang und 7,5 Meter hoch. So beschrieb Pausanias die Stoa Basileios: „ Als erstes Gebäude auf der rechten Seite sieht man die Stoa Basileios. Dort hat der König für jeweils ein Jahr das als königliches bezeichnete Amt inne. Auf dem Ziegeldach dieser Stoa ist Figuralschmuck aus Terrakotta angebracht: Theseus wirft Skiron in das Meer und Hemera schleppt Kephalos davon. “ Außerdem fand man dort Innschriften auf zwei Sockel. Die ältere aus ungefähr 400 v. Chr. lautet:*

*„ Onesippos, Sohn des Aitios aus dem Demos Kephisia, der Basileus, ließ dies errichten. “ und die ungefähr ein Jahrhundert Jüngere: „ Exekestides, Sohn des Nikokrates aus dem Demos Alopeke stellte dies auf, nachdem er Basileus gewesen war “. Durch diese Informationen konnte man dann das Gebäude als Regierungssitz des*



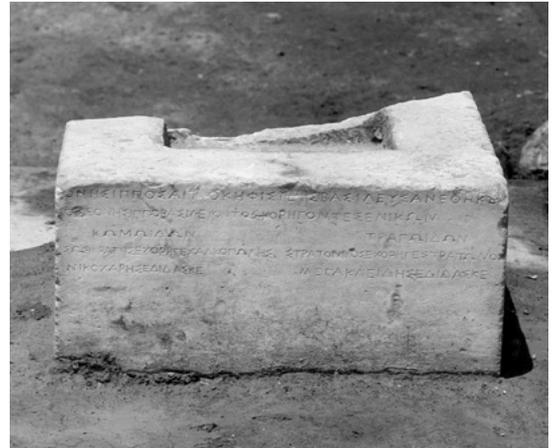
*Archon Basileius identifizieren. In der zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts wurde ein großer Sockel von vier Quadern aus Konglomeratstein vor der Stoa aufgestellt worden. Es handelt sich um eine bekleidete, große Frau aus pentelischen Marmor, die von Hals bis Knie erhalten und ursprünglich 3 Meter hoch ist. Es ist entweder Themis, Göttin der Gerechtigkeit oder Demokratia. In diesem Gebäude lebte/herrschte der rangmäßig zweite Mann der athenischen Regierung, der Archon Basileius. Dieser wurde von zwei Beisitzern unterstützt und trug die Verantwortung für religiöse Angele-*

genheiten und die Gesetze. Aristoteles beschrieb das Amt des Archon Basileus und sagte, dass dieser Mann sehr viel zu tun hat und man Respekt vor ihm haben sollte. Der Basileus ist der oberste verantwortliche für die Mysterien und zwar in Zusammenarbeit mit den vom Volk gewählten Aufsehern. Die religiösen und rechtlichen Aspekte spiegeln sich in der Gebäudeausstattung wieder. Der zur Erinnerung an Onesippos als Archon Basileus ungefähr 400 v. Chr. auf den Stufen der Stoa Hermentempel ist ein gutes Beispiel. Auf ihm sind für das gleiche Jahr auch die Sieger im Theater Wettstreit der Lenia festgehalten. Unter den Sparten Komödie (Sosikrates), Tragödie (Stratonikos) und Dramatiker (Nikochares und Megakleides) zu lesen. Direkt vor dem Gebäude steht ein 0,95 x 2,95 Meter großer unbehauener Stein. Nach antiken Quellen leisteten dort die

Menschen einen Eid nahe der Stoa Basileios, auf dem die Opferstücke lagen, und schwuren, dass sie die Gesetze achten werden. Nach Aristoteles wurden die von Solon geschriebenen Gesetze dort im Gebäude aufgestellt worden seien. Nachdem die Stadt während des peloponnesischen Krieges eine Reihe von wechselbändern von demokratischer

Herm des Onesippos. Quelle:

<https://agora.ascsa.net/id/agora/image/1997.01.0555>



zu oligarchischer Verfassung und zurück durchgemacht hat, beschloss man eine offizielle Fassung der Gesetze unter Zugrundelegung der alten Gesetze Dracons (7. Jahrhundert) und Solons (6. Jahrhundert) in Stein gemeißelt schriftlich festzulegen und in der Stoa Basileios aufzustellen. Der dafür verantwortliche Nikomachos wurde in einer Rede des Lysias angeklagt, dass er zu langsam vorgehen würde und der ganze Vorgang scheint einen großen Teil der letzten zehn Jahre des 5. Jahrhunderts, als schon weitere Verfassungskrisen das Land belasteten. Die Veröffentlichung der drakonischen Gesetze über Mord und Totschlag wurden mit folgenden Worten veranlasst: „ Das Mord und Totschlag betreffende Gesetz sollen die Schreiber für die Gesetze auf einer Steinstele einmeißeln, nachdem die es vom Sekretär der Bule für die Prytanen empfangen haben.“ Es gibt noch weitere Stücke des Gesetzkodex. Sie listen Staatsopfer auf, sowie eine Verordnung hinsichtlich der Verwaltung der Flotte. An der Stoa Basileios gibt es Hinweise auf die Anbringung dieser Gesetze. Eine Reihe großer Marmorstelen waren gegen die Rückwand des Gebäudes aufgestellt. Sie hatten eine fortlaufende Mauer oder Wandverkleidung gebildet auf der viele Gesetze eingetragen waren. Andokides, ein attischer Redner, bezieht sich auf die Innschriftwand: „ Die genehmigten Gesetze Solen auf die Wand geschrieben werden, auf der sie auch vorher aufgebracht waren, damit jeder, der will, sie prüfen kann.“ Man baute anschließend auf jeder Seite einen Flügel an, um zusätzlichen Platz zu schaffen. Die Anbauten ähneln Säulenvorhallen. Zwischen den Säulen wurden Opisthiographen aufgestellt und somit wurde die Stoa Basileios zu dem Ort geworden, wo eine offizielle Abschrift der Verfassung Athens, auf Stein gemeißelt, zur öffentlichen Einsicht für jeden Bürger angebracht war. Die Stoa gab aber auch den Rahmen für jene Ereignisse ab, welche zum Prozess und Tod des Sokrates führten. 399 v. Chr. spielt dort die Anklageerhebung und die Voruntersuchung, die zum Prozess führte, ab. Sokrates sagte: „ Ich muss mich jetzt zur Stoa des Basileus begeben, um auf die Anklagepunkte zu antworten, die Meletos gegen mich erhoben hat.“

Hermensockel von Onesippos. Quelle: <https://agora.ascsa.net/id/agora/image/1997.01.0555>

Sokrates wurde wegen Gottlosigkeit angeklagt, denn er hätte neue Götter in die Stadt gebracht und er verderbe die Jugend Athens. Da es eben um religiöse Angelegenheiten ging, war der Archon Basileus zuständig. Der Prozess wurde in einem der Gerichtshöfe abgewickelt und die Hinrichtung fand dann im Gefängnis statt.

## Benutzte Quellen:

Die Agora von Athen. Ausgrabungen im Herzen des klassischen Athen. Von John M. Camp, Übersetzung von Ute Winter.

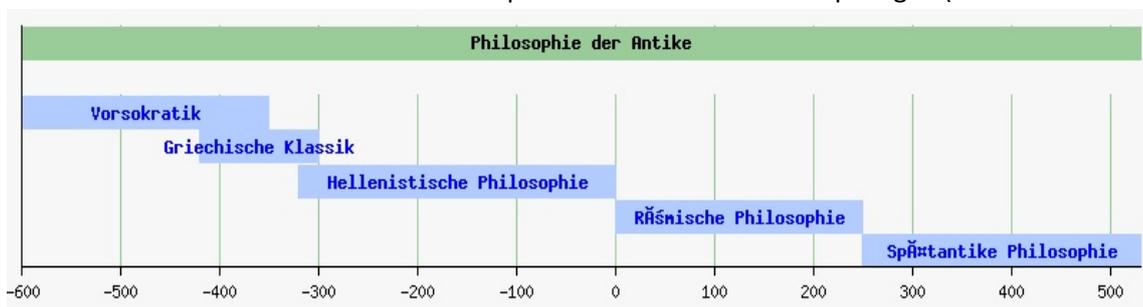
Leben im alten Griechenland von Sophie Royer, Catherine Salles und Francois Trassard, übersetzt von Isa Odenhardt-Donvenz

Die antike Stadt. Das Leben in Athen & Rom von Peter Connolly und Hazel Dodge

Wikipedia: Agora von Athen: Perser Kriege

## Philosophie im antiken Griechenland: Kyril Eiswert

Griechenland, bekannt für große Philosophen wie Sokrates, Diogenes oder Aristoteles, gilt als Geburtsstätte der Abendländischen Philosophie. Dabei zu beachten ist, dass die Philosophie der Antike ständig im Wandel war und es dadurch auch verschiedene Epochen der Antiken Philosophie gab (siehe unterer Zeitstrahl).



Vor-  
so-  
kra-  
ti-

## sche Philosophie

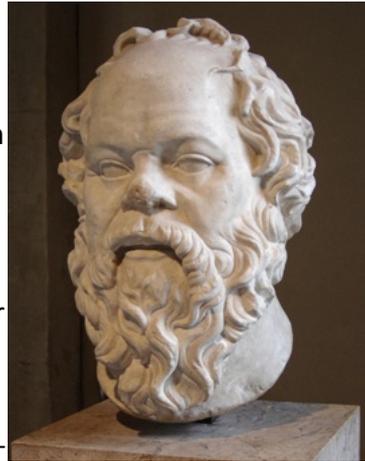
Die ersten gesicherten Überlieferungen philosophisch findet man um das Jahr 600 v. Chr. bei den Vorsokratikern. Diese waren meist Naturphilosophen wie Thales von Milet oder Mathematiker wie Pythagoras. Wichtig zu wissen ist, dass in der Antike der Begriff Philosoph (wörtlich mit "Freund der Weisheit" zu übersetzen) ein viel breiteres Spektrum abdeckt als er es heute tut. So wurden Personen, welche die Natur beobachten und Erkenntnisse über die Natur sammeln, nicht wie heute als Wissenschaftler bzw. Biologen, sondern auch als Naturphilosophen bezeichnet. Gleiches gilt auch im weiteren Sinne für Mathematiker, Astronomen etc. Der schon genannte Thales von Milet spielt für die Philosophiegeschichte hier jedoch eine ganz besondere Rolle, da seine philosophischen Überlieferungen die frühesten noch teilweise erhaltenen und entzifferten Überlieferungen sind. Auch wenn nur Bruchstücke von Thales' Lehren und Forschungen übrig sind, kann man sagen, dass er zusammen mit anderen Naturphilosophen seiner Zeit versucht hat, einen "Urgrund" aller Dinge zu finden. Damit stellte er sich direkt gegen das von Mythen und Göttern geprägte Weltbild und versuchte damit erstmals, die Frage der Entstehung des Porträts von Thales von Milet

der Welt und viele andere Fragen nicht mit Religion, sondern mit wissenschaftlichen/philosophischen Erkenntnissen zu beantworten.

(v. 625 bis v. 546)  
Gemalt von einem unbekanntem Künstler

## Philosophie in der griechischen Klassik

In der griechischen Klassik wurde Athen zum Zentrum der Philosophie. Das lag vor allem daran, dass die attische Demokratie den Perfekten Nährboden für die Philosophie bildet. Die attische Freiheit des Denkens und der Austausch von Ideen und Ansichten, führten in Athen dazu, dass Philosophie zu einer öffentlichen Angelegenheit wurde. So war es völlig normal auf dem Marktplatz Athens (der agora) oder in privateren Räumen zu philosophieren. In der griechischen Klassik gab es viele große Philosophen, welche eine wichtige Rolle für Philosophiegeschichte spielen. Beispiele dafür wären Sokrates und sein Schüler Platon, Aristoteles oder auch



Diogenes. Besonders Socrates prägte die Philosophie sehr. Da Sokrates selbst jedoch nichts Schriftliches hinterlassen hat, ist sein Bild wesentlich von seinem Schüler Platon bestimmt, der die Methode und die Gehalte der sokratischen Lehre nach seinem Verständnis aufgezeichnet und damit überliefert hat. Dadurch kann man aus heutiger Sicht nicht genau zuordnen, was Sokrates wirklich gesagt hat und was Platon in den Dialogen selbst noch hinzugefügt hat. Nichts desto trotz hat Sokrates die Philosophie maßgeblich beeinflusst, da er anders als die Naturphilosophen vor ihm, den Schwerpunkt seines philosophischen Denkens auf die menschlichen Belange legt. Beispiele dafür wären Sokrates und sein Schüler Platon, Aristoteles oder auch Diogenes. Besonders Socrates prägte die Philosophie sehr. Da Sokrates selbst jedoch nichts Schriftliches hinterlassen hat, ist sein Bild wesentlich von seinem Schüler Platon bestimmt, der die Methode und die Gehalte der sokratischen Lehre nach seinem Verständnis aufgezeichnet und damit überliefert hat. Dadurch kann man aus heutiger Sicht nicht genau zuordnen, was Sokrates wirklich gesagt hat und was Platon in den Dialogen selbst noch hinzugefügt hat. Nichts desto trotz hat Sokrates die Philosophie maßgeblich beeinflusst, da er anders als die Naturphilosophen vor ihm, den Schwerpunkt seines philosophischen Denkens auf die menschlichen Belange legt.

Eine römische Büste des Sokrates aus dem 1 Jahrhundert. Kopie eines griechischen Originals. Im Louvre, Paris zu finden



„Die Schule von Athen“.  
Gemalt von Raffael im Jahr 1510 bis 1511.

## Die Sokratische Methode

Auch wenn er, anders als der römische Politiker Cicero es schrieb, nicht der erste griechische Philosoph war der sich mit menschlichen Belangen beschäftigte, so stach er, besonders durch seine einzigartige Methode in Gesprächen sein Gegenüber durch immer genaue Fragen zur Selbsterkenntnis zu bringen, heraus. Diese Methode wird später als sogenannte "Sokratische Methode" bezeichnet, zurückgehen auf einen von Platons verfassten Dialogen, in dem Sokrates diese Methode anwendet. Ob man aber wirklich von der "sokratischen Methode" sprechen kann ist bis heute umstritten, da man nicht genau sagen kann, ob diese Art der



Xeno-

phon Denkmal Wien, 1 Bezirk  
Gesprächsführung wirklich auf den historischen (Xenophon war Politiker, Feldherr und Sokrates zurückzuführen ist.

Schriftsteller. Außerdem war er ein Schüler des Sokrates und schrieb viele Lehren von Sokrates in Dialog-Form nieder).

## Sokrates Schüler und sein Einfluss auf die Philosophiegeschichte

Was jedoch feststeht ist, dass Sokrates viele Schüler hatte, welche später selbst zu bekannten Philosophen wurden wie z.B. Xenophon, Aristippos, Kriton und Platon. Diese übernahmen Sokrates Lehren oder nahmen sie als Inspiration für ihre eigenen philosophischen Ideen und Ansätze, wodurch Sokrates Einfluss auf die Philosophiegeschichte nochmal um ein vielfaches erhöht wurde.



dem Jahr 1787. Dieses Gemälde soll das Warten des Sokrates auf seinen eigenen Tod darstellen, nachdem er wegen Verderbens der Jugend von Athen zu Tode verurteilt wurde.

## Diogenes von Sinope

Ein weiterer wichtige Philosoph in der Zeit der antiken Klassik und des Hellenismus war Diogenes. Gleich wie bei Sokrates gibt es über ihn kaum verlässliche Quellen. Trotzdem weiß man durch Erwähnungen in den Werken anderer griechischer Philosophen wie Aristoteles und durch Anekdoten über ihn einiges von seinem Leben. So soll Diogenes um das Jahr 410 in Sinope am Schwarzen Meer geboren worden sein. Als Anhänger des Kynismus reduzierte er seinen Besitz nur auf das Allernotwendigste. Von den Athenern erhielt er wegen seiner Lebensart und seiner Schamlosigkeit deswegen den Beinamen ὁ κύων („der Hund“). Diogenes jedoch fand den Namen passend und

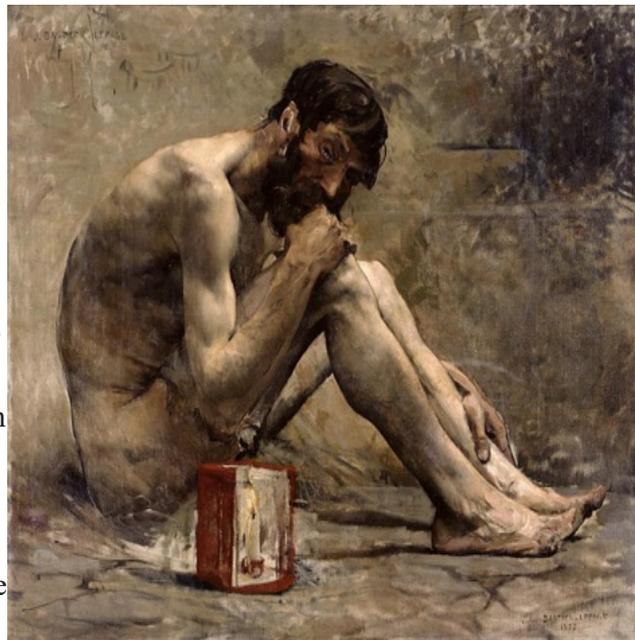
bezeichnet sich seither selber so. Diogenes, fest von den kynistischen Lehren überzeugt, soll freiwillig das Leben der Armen geführt und dies auch öffentlich zur Schau gestellt haben. Angeblich soll er nichtmal einen festen Wohnsitz gehabt haben und die Nächte in öffentlichen Säulengängen oder gelegentlich in einem Vorratsgefäß (πίθος) verbracht haben.



„Statue des Diogenes“, in Sinope (heutiges nördliches schwarzes Meer Küstengebiet der Türkei). Erbaut von Turan Bas von der Mays Universität in Samsun im Jahr 2006.

## Diogenes Erkenntnisse zur Bedürfnislosigkeit

Diogenes erkannte, dass der Mensch nur 5 elementare Bedürfnisse hat, welche er in seinem Leben braucht. Diese fünf wären die Bedürfnisse nach Essen, Trinken, Kleidung, Sexualität und Behausung. Alle anderen Bedürfnisse darüber hinaus sollen man laut Diogenes ablegen. Diogenes soll sogar so weit gegangen sein, die Bequemlichkeit nicht nur abgelehnt zu haben, sondern wohl auch als Ursache vieler Übel seiner Zeit angesehen zu haben. Das



Diogenes, Gemälde von Jules Bastien-Lepage (1873)

Lustempfinden war für Diogenes weder besonders wichtig noch hat er es als Notwendig angesehen, auch wenn er beispielsweise die Lust bei sexueller Bestätigung als unvermeidlich hinnahm.

# Philosophen Schulen im antiken Griechenland

In der Zeit der Antike gab es viele verschiedene philosophische Richtungen, welche sich zum Teil in ihren Grundlehren stark gegenseitig widersprachen. In der Zeit der „Vorsokratik“, war dies kein richtiges Problem, da die Philosophie in großen Teilen sich erst damit beschäftigte Antworten für Themen, welche außerhalb des menschlichen Handelns liegen, zu finden. In der griechischen Klassik änderte sich das jedoch und Fragen, welche das menschliche Handeln betreffen wie z.B. „Was ist Tapferkeit?“ und „wann ist jemand Tapfer?“ standen nun im Mittelpunkt des philosophischen Diskurs. So kam es, dass sogenannte „Philosophenschulen“ gegründet wurden, in denen die eigene Philosophie unterrichtet wurde und in denen man sich mit Gleichdenkenden austauschen kann. Die vier größten institutionell organisierten und über mehrere Generationen bestehende Philosophenschulen, waren die Platonische Akademie, die aristotelische Peripatos, die Stoa und der von Epikur gegründete Kepos.

## Die Akademie (Beispiel einer Philosophenschule)

Die Akademie war eine um das Jahr 387 v. Chr. von Platon in Athen gegründete Philosophenschule. Die Akademie ist somit auch die älteste Philosophenschule Griechenlands, gleichzeitig aber auch die längstlebendste. Der Unterricht in der Schule war kostenlos, außerdem galt das für damalige Verhältnisse ungewöhnliche Prinzip der Gleichberechtigung, es gab also keine aus Herkunft oder Abstammung basierende



Ausgrabungen in dem Stadtviertel „Akadimios“

Rangordnung. Sogar für Frauen soll es möglich gewesen sein an die Akademie zu gehen und dort unterrichtet zu werden. In der Akademie selbst hat man sich mit Mathematik, Theologie, Sprachwissenschaft, Dialektik und allen anderen Bereichen der Naturwissenschaft beschäftigt, besonders im Bereich der Physik und Kosmologie.

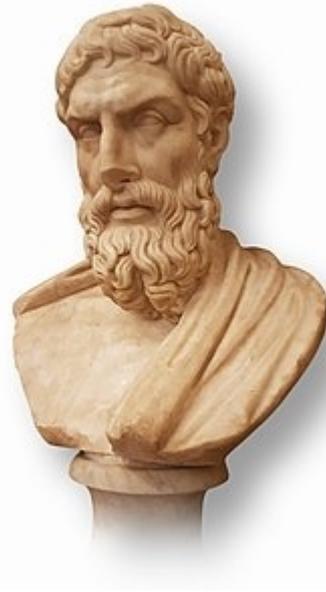
„Platonos“ in Athen



Mosaik „Platon Akademie“ aus Neapel

## Der Kepos und der Epikureismus

Epikur war ein bekannter griechischer Philosoph, welcher von 341 v.Chr bis 270 v.Chr lebte. Er ist Begründer des Epikureismus als auch Gründer der Philosophenschule Kepos (κῆπος bedeutet wörtlich übersetzt Garten). Ähnlich zu anderen Philosophischen Richtungen ist das Ziel der Epikureistischen Lehre das individuelle Lebensglück zu erreichen. Außerdem teilten die Epikureer auch die Grundüberzeugung, dass die Autarkie, also die Unabhängigkeit von äußeren Umständen, ein wichtiges Element für ein aus philosophischer Sicht gelungenes Leben zu erreichen. Was jedoch aber die Epikureer von allen anderen bedeutenden philosophischen Strömungen unterscheidet ist, dass die Epikureer die Lust zum höchsten Gut erklären. Für die Epikureer ist das Streben nach Lust die Konstante der menschlichen Existenz.



Büste des Epikur, marmorkopie eines griechischen Originals aus der Mitte des 3 Jahrhunderts v.chr. (Die Büste steht in den Kapitolinischen Museen in Rom)

Was jedoch wichtig zu beachten ist, ist das für Epikur unter Lust kein Vergnügen, sondern viel mehr einen Zustand der Schmerzlosigkeit und des vollkommenen inneren Friedens versteht. Er unterrichtet am Kepos, diesen Zustand durch Einicht, Tugend und Verzicht auf Begierde zu erreichen. Besonders großen Wert legte Epikur auf das Besiegen der Furcht durch Einsicht. Laut Epikurs Lehren gibt es keine göttlichen Vorsehungen, alle Vorgänge haben natürliche Ursachen. Alles Geschehen soll auf Interaktionen zwischen Atomen zurückzuführen sein und auch an ein Leben nach dem Tod oder genauer gesagt die Unsterblichkeitslehre, lehnt Epikur ab. Für ihn steht fest, nach dem Leben auf der Erde verschwindet die Seele und weil die Seele verschwindet braucht man sich auch nicht vor dem Tod fürchten, da mit dem Verschwinden der Seele du dein gesamtes Bewusstsein verlierst und somit auch keine Angst, Schmerzen oder jegliche anderen negative Impulse mehr wahrnehmen kannst.

### Quellenverzeichnis

1. John Camp und Elizabeth Fisher: „Götter-Helden-Philosophen Geschichte und Kultur der alten Griechen“ Theiss Verlag
2. Hans-Joachim Gehrke und Helmuth Schneider: „Geschichte der Antike“ J.B. Metzler Verlag
3. Christoph Höcker: „Griechische Antike“
4. Rainer Vollkommer: „Das antike Griechenland“ Theiss Verlag

### Bildquellen

„Die Schule von Athen“

Büste des Epikur: <https://www.museivaticani.va/content/museivaticani/de/collezioni/musei/tour-virtuali-elenco.html>

„Der Tod des Sokrates“ Ölgemälde, <https://www.metmuseum.org/de/art/collection>

Diogenes, Gemälde von Jules Bastien-Lepage

<https://www.marmottan.fr/en/>

Statue des Diogenes: Zu finden in Sinope, 42° 1' 31" N, 35° 8' 29" E

Xenophon Denkmal: <https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Xenophondenkmal>

## **Die Akropolis und das neue Akropolismuseum**

Ein Rundgang über die Akropolis: Anton Ferrari

Das heutige Bild der Akropolis ist geprägt von vier Gebäuden, die in der Phase der attischen Demokratie errichtet wurden. Als Ersatz für in den Perserkriegen zerstörte vorhergehende Bauten sollen sie eine klare politische Botschaft senden: besonders der Parthenon war von hoher Bedeutung, er kündete von Reichtum, Macht und der Überlegenheit der attischen Demokratie und Kultur.

Die Gebäude waren Ausdruck des Stolzes der Athener auf ihr demokratisches System, spiegelten aber auch Streitgespräche zwischen verschiedenen Parteien wider.

So vermittelt die Akropolis noch heute ein lebendiges Bild der Epoche der Demokratie im antiken Athen.

### **DIE BEDEUTUNG DER AKROPOLIS**

Akropolis bedeutet „Spitze der Stadt“<sup>1</sup> (oder auch „Hochstadt“, von griech. *ἀκρος* *spitz, hoch, oberst*). In der Antike besaß jede Stadt eine Akropolis, ein mit Mauern befestigter natürlicher Hügel, dessen ursprünglicher Zweck als Festung bestimmt war. In prähistorischer Zeit standen hier auch die Paläste der Könige. So bildeten Akropolen in ihrer Funktion als Festung und Wohnsitz der Herrscher militärische und politische Zentren.

Schon in der Antike gelangte eine Akropolis zu besonderem Ruhm: Die Akropolis von Athen. Wenn heute der Begriff „die Akropolis“ verwendet wird, ist die Akropolis von Athen gemeint, so auch in diesem Text. Die Akropolis wurde im 13. Jhn. v. Chr. befestigt, laut Überlieferung waren Zyklopen mit übernatürlichen Kräften am Werk, die die mächtigen Steine bewegen konnten.

Im 12. Jhn. v. Chr. verlegten die Athener, inzwischen unter aristokratischer Herrschaft, das politische Zentrum auf die spätere Agora, aus Angst vor Rückkehr der Monarchie, nachdem primitive Völker in weiten Teilen Griechenlands die Kultur verdrängt hatten. So wandelte sich die Akropolis vom politischen und militärischen Zentrum zum Ort der Götterkulte.

Erst am Ende der Antike wurde die Akropolis wieder als Festung genutzt.

Im 5. Jhn. v. Chr. besetzten die Perser Athen und zerstörten es - auch die Akropolis. Das heutige Bild der Akropolis wird daher durch vier Gebäude geprägt, die im Wiederaufbau nach dem Sieg der Griechen über die Perser errichtet wurden, einer Phase, in der Athen für seine radikale Demokratie und die Vorherrschaft im attischen Seebund stand, was sich auch an den Gebäuden widerspiegelt.

### **DER PARTHENON**

Die nach Athen verlegte Kasse des attischen Seebundes, die nicht mehr von der attischen Staatskasse zu unterscheiden war, finanzierte die neuen Gebäude, bot jedoch auch Anlass zum Bau: Das Parthenon sollte eine repräsentative Unterbringung der Kasse gewährleisten. So wurde es dem bereits in der Antike berühmten Zeustempel von Olympia nachempfunden.

Diese Idee erntete viel Kritik in der Volksversammlung in Athen. Besonders die Konservativen sprachen sich gegen ein solches Gebäude aus, denn durch die Verlegung der Staatskasse nach Athen, die eigentlich aus Geldern vieler verschiedener griechischer Staaten bestand, entstehe der Eindruck, dass Athen seine griechischen Nachbarn offen tyrannisiere.

---

1 Dontas, 1979, S.6

Perikles, und um ihn die radikalen Demokraten, vertraten jedoch die Ansicht, dass das Geld Athen gehöre, wenn die Gegenleistung erbracht werde.

## **BAU UND ARCHITEKTUR DES PARTHENON**

Das Parthenon wurde innerhalb von 15 Jahren, einer für die Antike recht kurzen Bauphase, errichtet. Der Prozess begann mit der Beauftragung eines Architekten, der die in der Volksversammlung protokollierten Beschlüsse in ein Konzept umwandelte. Laut Überlieferung war dies Iktinos. Sein Entwurf unterschied sich von der Baustruktur und Proportionierung anderer dorischer Tempel, was nötig war, da ein Gebäude von der Größe des Parthenon auf der Akropolis mit der Proportionierung anderer Tempel unförmig gewirkt hätte. Daher wurden am Parthenon mehr Säulen errichtet und diese dafür dichter aufgestellt. So wurde eine kompakte und zugleich filigrane Wirkung erzielt.

Dieses Konzept des Architekten wurde dann erneut den verschiedenen Gremien und einer Baukommission vorgelegt, die verantwortlich für die Ausführung und Abrechnung war.

Die verschiedenen Arbeiten wurden in einer öffentlichen Ausschreibung, also dem gleichen Prinzip, das noch heute Verwendung findet, an Unternehmer und Handwerker vergeben.

Auf der Baustelle arbeiteten freie Athener, Metöken, also Bewohner Athens ohne Bürgerrecht, und Sklaven zusammen. Alle erhielten den gleichen Lohn, das Geld der Sklaven kassierte jedoch ihr Besitzer.

Die Arbeiter waren durch ihre erforderlichen handwerklichen Fähigkeiten recht hoch angesehen, denn sie mussten eine genaue Vorstellung des fertigen Bauwerks entwickeln, da es vom Architekten keine genauen Pläne wie heute gab, sondern nur das grobe Konzept.

Der Parthenon war das erste große Gebäude der Antike, das vollständig aus Marmor errichtet wurde. Der Marmor stammte aus einem kurz zuvor entdeckten Marmorvorkommen nur 20 km von Athen entfernt. Schon im Steinbruch wurden die Blöcke in die beinahe entgeltliche Form gebracht, nur eine dünne Schutzschicht gegen Beschädigung beim Transport wurde belassen. Die Blöcke wurden dann in Ochsenkarren oder über Baumstämme nach Athen transportiert und mit Kränen oder über Rampen auf die Akropolis geschafft. Währenddessen wurde auf der Akropolis das Fundament des Gebäudes vorbereitet. Dieses wurde nur dort angelegt, wo sich später Säulen oder Mauern befinden sollten, daher entspricht das Fundament antiker griechischer Bauwerke immer in etwa dem Grundriss. Das Fundament des Parthenon bestand aus Teilen des vorherigen, durch die Perser zerstörten, Parthenon-Tempels.

Das Parthenon stellt ein Gesamtkunstwerk dar, geschaffen jedoch nicht durch einen einzelnen Künstler, sondern durch die demokratische Gemeinschaft Athens. Das technische Können der Arbeiter lässt sich an verschiedenen Details erkennen, beispielsweise der Krümmatur. Dabei handelt es sich um eine Krümmung des Bodens, die sich bei allen griechischen Tempeln findet, um stürzende Linien zu vermeiden. Der Boden des Parthenon war also gekrümmt wie der Ausschnitt einer Kugel. Die Stichhöhe, also Höhe der Krümmung im mittleren Bereich des Parthenon, beträgt etwa 10 cm und wurde von Steinmetzen kurz vor und nach dem Einsetzen der Blöcke gemeißelt.

Außerdem wurden die Säulen am Parthenon leicht nach innen geneigt, nach oben geschmälert und im mittleren Bereich mit einer Verdickung, der sogenannten Entasis, versehen, die Form der Säulen ist also entfernt mit der einer Flasche zu vergleichen.

Die Säulen wurden aus mehreren Säulentrommeln zusammengesetzt und erst später kanneliert. Die untersten Zentimeter mussten jedoch schon vor dem Aufstellen der Säulentrommeln bearbeitet werden, da dies nach dem Aufstellen nicht mehr möglich gewesen wäre.

Doch neben der technischen Vollendung in solchen Details lassen sich am Parthenon auch Ungenauigkeiten erkennen, beispielsweise sind an einigen Säulen später eingesetzte Stücke zu erkennen, um zu tief gemeißelte Unebenheiten zu kaschieren. Außerdem unterschieden sich die beiden Längsseiten am eigentlich rechteckigen Grundriss um etwa 10 cm. Auch der Abstand der Säulen schwankte an den Kapitellen nicht unerheblich.

Für die Konzeption des Figureschmucks des Parthenon war der Bildhauer Phidias zuständig, der auch die Zeusstatue aus Olympia geschaffen hatte. Der Figureschmuck des Parthenon verkörperte den Wertean-spruch des demokratische Athen und folgte einer klaren Hierarchie: Zuerst fielen dem Betrachter die Giebel mit den olympischen Gottheiten ins Auge, dann die Metopen mit Heldendarstellungen und zuletzt der Fries mit den Athenern selbst. So wurden sie in das Konstrukt mit Göttern und Helden mit einbezogen. Die Figuren wurden am Boden gemeißelt und später an die entsprechende Stelle gesetzt.

In die Zuständigkeit des Phidias fiel auch das Standbild der Athena Parthenos. Die Statue der Athena ähnelt der des Zeus im Zeustempel von Olympia, sie wurde ebenfalls von Phidias geschaffen, bestand ebenfalls aus Gold und Elfenbein und hatte eine ähnliche Höhe, war jedoch stehend abgebildet.

Trotz ihrer Größe und Kunst handelte es sich nicht um ein Kultbild, das wusste wohl jeder religiöse Athener. Denn das Kultbild der Athena stand in einem anderen Tempel auf der Akropolis. Stattdessen fungierte die Statue bzw. ihre goldenen Akzente, als Rücklagen für die Athener Staatskasse, wie der Parthenon auch kein Tempel zur Verehrung einer Gottheit, sondern ein Schatzhaus war.

Der Parthenon erhielt also das Aussehen eines Tempels, war aber gar keiner, sondern diente als Schatzhaus. Ein neuer Athena-Tempel wurde nicht benötigt.

Nach dem eigentlichen Bauvorgang wurde das Parthenon, wie in der Antike üblich, bunt bemalt. Die Farben grenzten verschiedene Bereiche voneinander ab und dienten als die Figuren ergänzende Schmuckelemente. Der ganze Prozess von Planung und Errichtung des Parthenon kostete über 15 Jahre hinweg 600 Talente, also 15 Tonnen Silber, wobei der größte Teil für die Beschaffung des Baumaterials aufgewendet werden musste. Athens jährliche Einnahmen betragen 460 Talente, also elf Tonnen Silber und so schmälerte der Bau des Parthenon Athens Reichtum nicht.

Bedeutender waren die Goldrücklagen an der Athena-Statue. Sie betrugen etwa 40 Gold-Talente, also über eine Tonne Gold, was zur damaligen Zeit umgerechnet etwa 13 Tonnen Silber entsprach.

## **KULTURELLE BEDEUTUNG DES PARTHENON**

Der Parthenon war nach seinem Vorgänger benannt, einem Tempel, der einem speziellen Kult zu Ehren der Athena Parthenos (der „jungfräulichen Athena“) diente, von dem auch der Name des Tempels stammte. Dieser Tempel wurde durch die Perser zerstört.

Nach dem Sieg der Griechen über die Perser wurde der neue Parthenon mit einer erheblich politischeren Bedeutung wiederaufgebaut, wobei Teile der Ruine des alten Tempels integriert wurden.

Der neue Parthenon konnte als Antwort der Athener auf die Zerstörung durch die Perser gesehen werden. So finden sich im Figurenschmuck Darstellungen, die als Anspielung auf die Zerstörung durch die Perser gesehen werden können.

Der Parthenon drückte Stolz und Selbstbewusstsein der attischen Bürger aus, die sich durch ihre Demokratie als Vorbild für die Welt sahen. Das Parthenon sollte zeigen, dass ihr System allen anderen überlegen waren. Das Parthenon kombinierte ionischen Prunk mit dorischer Strenge, so drückten die Athener ihre Meinung, die ideale Mitte gefunden zu haben, aus. Nicht nur das fertige Bauwerk zählte, vielmehr sollte das vollendete Bauwerk zeigen, welche Kunst nötig war, um es zu erschaffen, wie kompliziert Athen zu bauen in der Lage war.

## **WEITERE GESCHICHTE DES PARTHENON**

Jahrhunderte hatte der Parthenon beinahe unbeschadet überdauert, bis es im 17. Jhn. (n. Chr.) im Krieg der Venezianer gegen die Osmanen, die Griechenland besetzt hatten, den Osmanen, die sich auf der Akropolis verschanzt hatten, als Pulverlager diente. Die Venezianer beschossen die Akropolis, wobei eine Kugel den Parthenon traf. Das Pulver entzündete sich und führte zu einer gewaltigen Explosion, die den Parthenon völlig zerstörte.

Zu Beginn des 19. Jhn. erhielt der britische Diplomat Lord Elgin von den osmanischen Behörden, die Griechenland noch immer kontrollierten, die Erlaubnis, Fragmente vom Parthenon zu entfernen. So gelangten diese in verschiedene Museen, wie das British Museum in London, wo sie sich noch heute befinden.

## **DIE PROPYRLÄEN**

Die Propyläen dienten als Eingang zur Akropolis und sollten das von den Persern zerstörte Eingangstor ersetzen. Die zentrale Eingangshalle mit zwei Flügelbauten an den Seiten machten die Propyläen zu einer symmetrischen Anlage, die alles übertraf, was man zu jener Zeit an Eingangsbauten kannte. Dieses extreme Bauvorhaben zog, wie das Parthenon, schon in der Planungsphase Kritik auf sich, so kann man noch heute am Gebäude die Meinungsverschiedenheiten erkennen, die es gegeben haben muss.

Die Bauarbeiten wurden um 440 v.Chr. begonnen. Zu dieser Zeit stand bereits der Rohbau des Parthenon, ein Teil der Arbeiter konnte so auf die neue Baustelle abgezogen werden.

Die Eingangshalle mit jeweils sechs dorische Säulen auf der Vorder- und Rückseite ähnelte einem Tempel. Die Säulen hielten einen über fünf Meter langen Architrav aus einem einzigen, zur Gewichtsreduktion ausgehöhlten Marmorblock. Zwischen den mittleren Säulen wurde zum erleichterten Eingang ein größerer Abstand gelassen. Die Decke der Eingangshalle war reich bemalt.

Der linke Nordflügel besaß eine Vorhalle mit siebzehn Holzliegen, auf denen sich Besucher ausruhen und möglicherweise sogar erfrischende Getränke kaufen konnten, wie auch in anderen Tempeln üblich. Im daran angrenzenden Raum, der „Pinakothek“, also Bildersammlung, befanden sich an die Wand gemalte Gemälde. Der gegenüberliegende rechte Südflügel hatte eine ähnliche Vorhalle, ein der Pinakothek entsprechender Raum fehlte jedoch. Nur ein Pfeiler befand sich an der sonst offenen Wand. Dies lag nicht an einem plötzlichen Arbeitsabbruch, denn alle Arbeiten an diesem Flügel wurden beendet, vielmehr wurden Spuren scheinbar unfertiger Arbeit später künstlich hinzugefügt. Der Raum wurde angedeutet um die Symmetrie des Gebäudes zu wahren, jedoch nicht vollendet. Er wurde schon in der Planungsphase gewissermaßen aus Denkmalschutzgründen weggelassen, vermutlich ein Kompromiss der radikalen Demokraten mit den Konservativen, die die alte Mauer aus mykenischer Zeit, das angrenzende Artemis Heiligtum und die Möglichkeit zum Ausbau des Athena-Nike-Heiligtums erhalten wollten.

### **DER ATHENA-NIKE-TEMPEL**

Der Athena-Nike-Tempel wurde nach den kontrovers diskutierten Parthenon und Propyläen gebaut, könnte daher eine Antwort der Konservativen auf diese vorangegangenen Bauprojekte sein. Hier war es wieder möglich, entgegen dem aus konservativer Sicht angrenzenden Gottesfrevler der radikalen Demokraten, der Perikles und Phidias sogar einige Gerichtsprozesse beschert hatte, an religiöse Tradition anzuknüpfen. So war der Tempel, der eine Rückbesinnung auf alte Werte darstellte, bewusst altertümlich gestaltet. Auch in seinen Bildern lässt sich dies erkennen, an der klaren Trennung der Darstellungen von Menschen und Göttern.

Der Athena-Nike-Tempel stellte einen deutlichen Gegensatz zum Parthenon und den Propyläen dar, er wirkte im Gegensatz zu deren äußerer dorischer Schlichtheit „wie ein wares Schmuckstück“. Durch seinen Standort ergänzte er jedoch auch den Südflügel der Propyläen.

Der antike Reiseschriftsteller Pausanias schreibt, der mythische König Ägeus habe sich vom heutigen Athena-Nike-Tempel in den Tod gestürzt. Sein Palast stand wohl im nördlichen Teil der Akropolis, möglicherweise auf dem höchsten Punkt des Hügels.

### **DAS ERECHTHEION**

Das Erechtheion wurde nach Erechtheus benannt, einem mythischen attischen König. Die Bezeichnung Erechtheion tauchte aber erst 700 Jahre nach seinem Bau auf, ob damit also wirklich diese Gebäude gemeint war, lässt sich nicht nachweisen. Die Athener nannten das Erechtheion „Der Tempel auf der Akropolis mit der alten Statue (dem alten Kultbild der Athena)“.

Wie der Athena-Nike-Tempel könnte das Erechtheion eine Antwort der Konservativen auf den Bau des Parthenon und der Propyläen sein, es besteht ein großer Gegensatz zwischen der Schlichtheit und Symmetrie von Parthenon und Propyläen und der Unregelmäßigkeit und des Schmucks des Erechtheions, der dieses deutlich von den anderen Gebäuden abheben sollte. Da in der Antike Ornamente oft bemalt waren, musste das Erechtheion mit seinen vielen Ornamenten das farbenfrohe Gebäude auf der Akropolis gewesen sein. Es fanden sich auch besondere Ziermaterialien am Erechtheion, wie Perlen und Blattgold. Auch der Figurenfries war bemerkenswert: Er bestand aus weißen Marmorfiguren auf einer Hintergrundplatte aus dunklem Stein.

Das Erechtheion bestand aus verschiedenen Trakten, die für sich genommen eigene Tempel bildeten. Dies sollte die Vielfalt der Götter ausdrücken, die hier verehrt wurden. Eine solche Vielgliedrigkeit fand man auch im vorherigen Tempel, den das Erechtheion ersetzte, einem Athena-Tempel, der durch die Perser zerstört worden war.

Athena wurde auch im neuen Erechtheion verehrt, ebenso Poseidon, ihm war ein Brunnen im Erechtheion geweiht.

Diese Verehrung zweier Gottheiten wird durch einen Kunstmythos erklärt, der wie das Gebäude selbst im 5. Jhn. v.Chr. entstand: Dem Streit Athenas und Poseidons um die Schutzherrschaft über Athen. Im dem Erechtheion zugehörigen Gartenbezirk fand sich auch der in diesem Mythos erwähnte Ölbaum.

### Literaturverzeichnis

- Dontas, Georg, Die Akropolis und ihr Museum, deutsche Ausgabe, Athen, Kleio Verlag, 1979  
NDR, Zerstörung des Parthenon-Tempels, <https://www.ndr.de/geschichte/chronologie/Zerstoeerung-des-Parthenon-Tempels,audio129971.html>  
Höcker, Christoph, Schneider, Lambert, Die Akropolis von Athen: Eine Kunst- und Kulturgeschichte, Darmstadt, 2001  
Pausanias, Beschreibung Griechenlands, Manesse Verlag, Zürich 1998  
Deutschlandfunk Kultur, Rückgabe des Parthenon-Frieses London und Athen nähern sich an, <https://www.deutschlandfunkkultur.de/parthenon-fries-akropolis-rueckgabe-british-museum-griechenland-100.html>  
Fincham, Derek, The Parthenon Sculptures and Cultural Justice (August 18, 2012). Fordham Intellectual Property, Media & Entertainment Law Journal, Vol. 23, Available at SSRN: <https://ssrn.com/abstract=2131825> or <http://dx.doi.org/10.2139/ssrn.2131825>

### Das Erechtheion: Fidelia Zgoll

„Kekrops, aus der Erde selbst stammend, der den zusammengewachsenen Körper eines Mannes und eines Drachen hatte, regierte als erster König über Attika und bezeichnete das zuerst Akte (Küste) genannte Land nach sich als Kekropien. Unter diesem, behauptet man, schien es den Göttern gut, Städte in Besitz zu nehmen, in denen sie eigene Ehren haben sollten, jeder für sich. Es kam nun als erster Poseidon nach Attika, schlug mit seinem Dreizack mitten an die Stadtburg und ließ so Meer (-wasser) zum Vorschein treten, das man jetzt das Erechtheische (Meer) ruft. Nach diesem aber kam Athena, machte Kekrops zum Zeugen ihrer Inbesitznahme und pflanzte dann einen Ölbaum, der jetzt im Pandroseion gezeigt wird. Als aber beide Streit um das Land hatten, löste Zeus Athena und Poseidon voneinander und gab Schiedsrichter, nicht, wie manche gesagt haben, den Kekrops und Kranaos, auch nicht den Erysichthon, sondern die Zwölf Götter. Und da diese urteilten, wurde das Land richterlich Athena beschieden, wobei Kekrops bezeugte, daß sie als erste den Ölbaum gepflanzt habe. Athena nun rief die Stadt



nach sich selbst Athenai (Athen), Poseidon aber faßte Groll im Gemüt, überschwemmte die Thriasische Ebene und versetzte damit Attika unter die Salzflut.“<sup>2</sup>

So geht laut Apollodor der Mythos über die Besitznahme Athens. Um Poseidon zufrieden zu stellen wurde er im gleichen Heiligtum wie die Athena Polias, die Stadtgöttin Athena verehrt: dem Erechtheion!

Abb. 1: Wettkampf der Athena und des Poseidon

2 Apollodor, Götter und Heldensagen, Hrsg. Paul Dräger, Düsseldorf/Zürich 2005, S. 221

Das allein ist leider noch keine große Errungenschaft, denn das Erechtheion wurde auf mehreren alten Heiligtümern errichtet und insgesamt wurden an diesem Ort mindestens 13 Götter bzw. Heroen verehrt. Selbst nach dem Bau des Erechtheions wurden nicht nur Athena Polias und Poseidon dort verehrt: Es gab zusätzlich noch das Grabmal des oben erwähnten mythischen Urkönigs Kekrops, eine Halle zur Verehrung des Erechtheus, nach dem die Tempelanlage ihren Namen hat und einen Altar des Zeus. Trotzdem scheint sich Poseidon damit abgefunden zu haben. Errichtet wurde das Erechtheion wahrscheinlich von 420-406 v. Chr. und steht, wie ihr wahrscheinlich schon wisst, auf der Akropolis in Athen.<sup>3</sup>

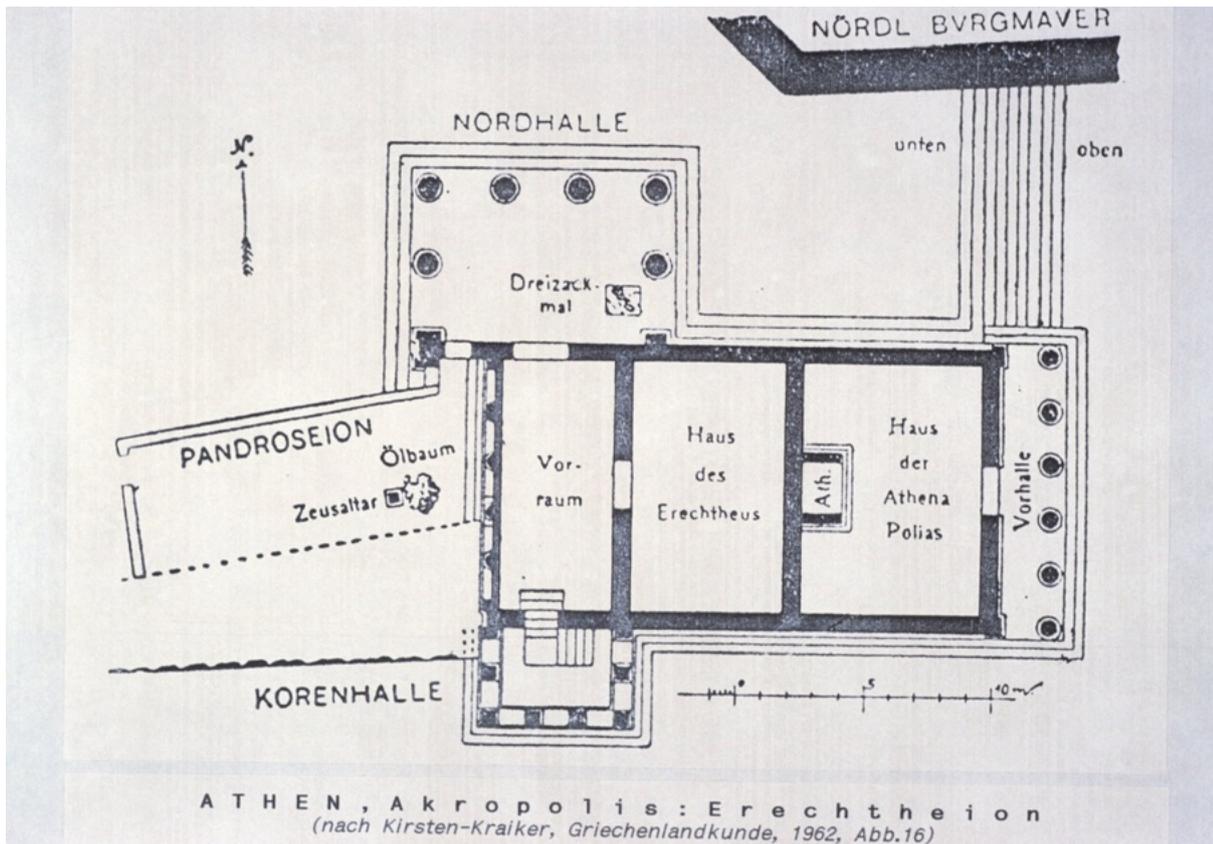


Abb. 2: Grundriss Erechtheion

## 0.1 Architektur

Wie schon gesagt wurden mehrere Gottheiten im Erechtheion verehrt. Im Ostteil des Tempels befand sich das hölzerne Kultbild der Athena. Im Westteil ist das Erechtheus-Grab und in der im Süden herausragenden Korenhalle befand sich das Grabmal des Kekrops. Diese Korenhalle wird von den sechs Karyatiden getragen, von denen keiner so genau weiß, wen sie darstellen sollen, auch wenn es viele Theorien gibt.<sup>4</sup> Im Boden der Nordhalle befindet sich ein Dreizackmal, das Poseidon geschlagen haben soll. Westlich vor dem Erechtheion ist ein Ölbaum, der an den ersten Ölbaum Athenas erinnern soll. Dieser Teil des Heiligtums ist Pandrosos, der Taugöttin, geweiht. In der Nähe befinden sich die Reste des Arrhephoren-Hauses, in dem junge Mädchen<sup>5</sup> als Helfer der Athenapriesterinnen wohnten. Der gesamte Tempel ist im ionischen Stil gebaut.<sup>6</sup>

<sup>3</sup> <https://en.m.wikipedia.org/wiki/Erechtheion>

<sup>4</sup> Lasttragende Sklavinnen, Tänzerinnen im Artemis-Kult, Grabeswächterinnen, Kulddienerinnen oder Trankspenderinnen

<sup>5</sup> Arrhephoroi: Kearns, Emily, Arrhephoroi, Stuttgart 1997, S. 26-27

<sup>6</sup> <https://en.m.wikipedia.org/wiki/Erechtheion>



Abb. 3: Illustration wie die Karyatiden des Erechtheion mal ausgesehen haben könnten

## 0.2 Geschichte

Ungefähr 30 Jahre nach Erbauung des Erechtheions ist ein Feuer im Tempel belegt, ein zweites, stärkeres Feuer brannte irgendwann im 1. Jhd. v. Chr. Teile des Gebäudes ab, die allerdings wieder repariert wurden. Zusammen mit dem Parthenon erlitt es im dritten oder vierten Jahrhundert nach Christus entweder durch Angriffe oder eine Naturkatastrophe große Schäden. Der Parthenon wurde ungefähr 362 nach Chr. wieder aufgebaut, aber zu dieser Zeit war er der einzige belegte Athenakult auf der Akropolis, das Erechtheion war also verlassen. Im 6. oder 7. Jahrhundert wurde es zu einer Kirche umgewandelt und erfuhr in diesem Zuge verschiedene bauliche Veränderungen. In der Zeit in der Athen Herzogtum war, also von 1204-1458, wurde aus der Kirche eine Bischofsresidenz gemacht. Später wurde daraus ein Harem für einen osmanischen Offizier. 1811 wurde eine der Karyatiden entfernt und ins British Museum in London gebracht. Während einer Belagerung von 1826-1827 wurde das Gebäude von Kanonen beschossen und aus den Mauerwerksfugen wurde Blei entnommen. All dies führte zu einem sehr ruinierten Zustand und anschließend wurden Bemühungen gemacht, das Erechtheion möglichst wieder zu seinem Originalzustand zurückzuführen. Ende des 20. Jahrhunderts wurden die übrigen fünf Karyatiden ins Akropolismuseum gebracht und durch Replike ersetzt, um Schäden zu verhindern.

## 0.3 Verehrte Gottheiten und Mythen

Wie schon erwähnt wurden an der Stelle an der heute das Erechtheion steht viele Gottheiten verehrt. Es gibt ein fast unendliches Meer an Mythen über die ganzen wichtigen und unwichtigen Personen, die etwas mit dem Gebäude zu tun haben. Den bekanntesten Mythos kennt ihr jetzt schon, wie Athena und Poseidon sich gestritten haben und Kekrops für Athena zeugen musste. Beschäfti-

gen wir uns nun also mit der Person, die dem Erechtheion seinen Namen gegeben hat: Erechtheus. Erechtheus... existiert nicht. Und hat auch nie existiert. Er ist eine rein mythische Figur. Oder ist er das? Vielleicht ist er auch zwei. Man ist sich tatsächlich nicht sicher, ob Erechtheus nicht ein und dieselbe Person wie Erichthonios ist. Wie bei fast allen Mythen, Märchen und Sagen gibt es mehr als eine Variante der Geschichte. Laut Euripides z.B. ist Erechtheus ein Nachkomme des Erichthonios. Es gibt allerdings auch die Theorie, dass die beiden ursprünglich dieselbe Person waren und dieser Fakt nur geändert wurde, weil *man versuchte, die zu kurze attische Königliste durch Einfügen und Verdoppeln von Personen den allgemein gültigen griechischen Genealogien anzupassen.*<sup>7</sup> Ob sie nun dieselbe Person waren oder nicht, von Erichthonios wird meistens die Geburt und von Erechtheus meistens das spätere Leben berichtet. Die Geburt des Erichthonios war sehr unkonventionell. Hephaistos, von Aphrodite verlassen, wollte Athena, ewige Jungfrau, vergewaltigen. Athena entfloh und Hephaistos` Samen fielen auf ihren Oberschenkel. Sie nahm ein Stück Wolle, wischte die Samen ab und ließ das Tuch auf den Boden fallen. Die Erde gebar anschließend den kleinen Erichthonios und übergab ihn Athena. Diese wollte ihn unsterblich machen, legte ihn in einen Korb mit Schlangen und übergab ihn in diesem geschlossenen Korb den drei Töchtern des Kekrops mit dem Befehl, den Korb nicht zu öffnen. Natürlich haben die drei Töchter das kleine Baby im Korb ignoriert und den Korb nicht angefasst, denn sie waren weise.<sup>8</sup>

Abb. 4: Die Töchter des Kekrops öffnen den Korb mit Erichthonios



Scherz! Sie öffneten den Korb und starben alle eines grausamen Todes.<sup>9</sup> Aus diesem Mythos entstammte die Tradition der Arrhēphoroi, geschlossene Körbe vom und zum Tempel zu tragen.

7 U. Kron, Erechtheus, *Lexicon Iconographicum Mythologicae Classicae* Band 4, S.923, Hrsg. J.C. Balty et al., Zürich/München 1988

8 Kearns, Emily, Erechtheus, Stuttgart 1998, S.55

9 In manchen Varianten ist es nur eine Schwester, in anderen zwei und in wieder anderen alle drei Schwestern. Sie werden entweder von den Schlangen gebissen oder von Athena in den Wahnsinn getrieben, wodurch sie sich von der Akropolis stürzen.

Die Geschichte des Erechtheus ist nicht viel schöner. Er verteidigte Athen gegen die Eleusinier, opferte seine Töchter<sup>10</sup> um zu gewinnen und tötete Eumolpos, den -wie sein Name heißt- „Gut Singenden“ Sohn des Poseidon, im Kampf. Wie wir aus der Odyssee schon wissen ist Poseidon nicht so begeistert, wenn Heroen seine Söhne erschlagen. Also tötete Poseidon Erechtheus. Das Ende.

## 0.4 Quellen

Apollodor, Götter und Heldensagen, Hrsg. Paul Dräger, Düsseldorf/Zürich 2005

U. Kron, Erechtheus, Lexicon Iconographicum Mythologicae Classicae Band 4, Hrsg. J.C. Balty et al., Zürich/München 1988

Der Neue Pauly Band 2 (1997), Band 4 (1998), Band 6 (1999), Hrsg. H. Cancik und H. Schneider, Stuttgart

Scherf, Johannes, Kekrops, Der Neue Pauly Band 6, Hrsg. H. Cancik und H. Schneider, Stuttgart 1999

Kearns, Emily, Arrhephoroi, Der Neue Pauly Band 2, Hrsg. H. Cancik und H. Schneider, Stuttgart 1997

Kearns, Emily, Erechtheus, Der Neue Pauly Band 4, Hrsg. H. Cancik und H. Schneider, Stuttgart 1998

Baedeker Reiseführer Griechenland, Hrsg. R. Eisenschmid, Ostfildern 1997

<https://en.m.wikipedia.org/wiki/Erechtheion>

Abb.4:

<https://pixels.com/featured/the-daughters-of-cecrops-discovering-erichthonius-etienne-jeaurat.html>

Abb. 2:

<https://phaidra.univie.ac.at/detail/o:12167>

Abb. 1:

<https://studyflix.de/geschichte/athene-goettin-5727>

Abb. 3:

<https://www.worldhistory.org/image/12365/erechtheion-with-original-paintwork-reconstruction/>

---

10 In anderen Versionen opferte er nicht alle Töchter, aber die überlebenden nahmen sich aus Liebe zu ihrer Schwester selbst das Leben.

## Das frühe Christentum - Paulus in Athen u. Korinth: Siri Erasing

### Inhalt:

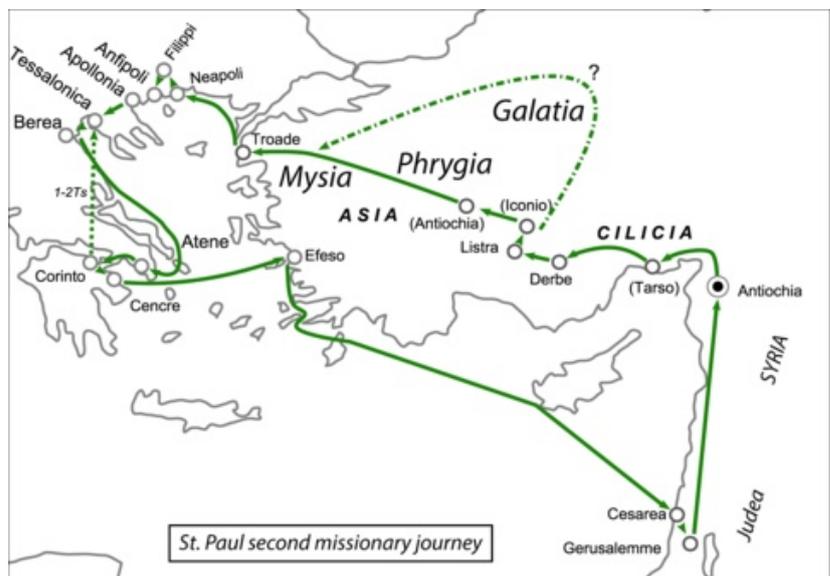
1. Religion im Antiken Griechenland
2. Der Rahmenbericht – Paulus Rundgang durch Athen
3. Paulus auf der Agora
4. Die Areopagrede
5. Missionserfolg?

### Religion im Antiken Griechenland

Im antiken Griechenland gab es keine einheitliche Religion, sondern eine Vielzahl religiöser Kulte. Es wurden viele Götter verehrt, die man sich menschenähnlich vorstellte. Anders als heute üblich, gab es keine so starke religiöse Bindung, die ein Leben lang anhielt. Dies lag auch daran, dass es in hellenistischer und römischer Zeit zu Kontakt mit anderen Kulturen und infolgedessen zu religiösen Vermischungen kam. So wurde beispielsweise die ursprünglich ägyptische Muttergottheit Isis in der römischen Kaiserzeit in fast jeder größeren Stadt verehrt. In der Antike gab es eine liberale und pluralistische religiöse Einstellung. Diese änderte sich erst mit der Christianisierung, die mit den Missionsreisen des Paulus im 1. Jahrhundert nach Christus begann.

### Paulus in Athen

Paulus' Reise nach Athen ist in der Apostelgeschichte im 17. Kapitel, Verse 16-34, überliefert. Es wird über Paulus' Aufenthalt und die Areopagrede berichtet. Die Rede ist in literarischer Hinsicht der Höhepunkt der 2. Missionsreise. Es ist wie bei den meisten biblischen Texten unklar, inwieweit das Geschriebene historisch und inwieweit es ausgedacht ist. Bei dem Text über Paulus in Athen wird davon ausgegangen, dass der Rahmenbericht, Verse 16-21 und 32-34, teilweise historisch korrekt und der Redeteil, Verse 22-31, mit großer



Wahrscheinlichkeit ausgedacht ist.



### Der Rahmenbericht – Paulus Rundgang durch Athen

Der Rahmenbericht beginnt mit dem Rundgang des Apostels Paulus durch Athen, Vers 16: *Während Paulus in Athen auf Silas und Timotheus wartete, wurde er zornig über die vielen Götterstatuen in der Stadt.* Schon in diesem Satz wird deutlich, dass Paulus feindlich gegenüber anderen

Religionen eingestellt war. Seiner Meinung nach war es falsch, mehrere Götter oder allgemein nicht exakt den Gott, an den Paulus glaubte, zu verehren. Aufgrund dieser Einstellung setzte er sich zum Ziel, die Einwohner davon zu überzeugen, ihren jetzigen Glauben aufzugeben, indem er auf der Straße Leute ansprach, Vers 17: *Daraufhin sprach er in der Synagoge zu den Juden und den Griechen, die an den Gott Israels glaubten. Außerdem predigte er an jedem Tag auf dem Marktplatz zu den Menschen, die gerade vorbeikamen.*

Dass es Menschen mit jüdischem Glauben in und um Athen gab, ist durch Inschriften gesichert, von denen die älteste aus dem 3. Jahrhundert v. Chr. stammt. Diese Predigten scheinen allerdings nicht von Erfolg gekrönt worden zu sein, Lukas berichtet zumindest nichts weiter darüber. Stattdessen versuchte Paulus daraufhin auf dem Marktplatz, die Menschen zu missionieren. In Vers 18 wird berichtet, dass ihm dabei auch Epikureer und Stoiker zuhörten, *bei einer solchen Gelegenheit kam es zu einem Streitgespräch mit einigen Philosophen, und zwar mit Epikureern und Stoikern.* Epikureer waren Vertreter und Anhänger der Lehre des altgriechischen Philosophen Epikur. Sie betrachteten ein ruhiges und ungestörtes Leben sowie Freundschaft als höchste Ideale.

Die Rolle der Götter war für sie nicht von großer Bedeutung. Stoikern waren Selbstbeherrschung, Gerechtigkeit, Mut und Pflichterfüllung am wichtigsten. Es stand gutes Handeln im Vordergrund. Nach ihrer Lehre lebten die Götter in einem Paralleluniversum und kümmerten sich nicht um die Menschen, es hätte sie nach ihrer Lehre also genauso gut gar nicht geben können. Sowohl Epikureer als auch Stoiker waren deswegen nicht sonderlich gottgläubig und skeptisch gegenüber Paulus Reden. *Einige von ihnen meinten: »Dieser Mann ist doch ein Schwätzer!«. Außerdem kam es zu sprachlichen Missverständnissen: »Er scheint von irgendwelchen fremden Göttern zu erzählen.«*

*Denn Paulus hatte von Jesus und seiner Auferstehung gesprochen.* Das griechische Wort für Auferstehung lautet »Anastasis«. Es ist daher möglich, dass die Zuhörer »Jesus und Anastasis« für ein Götterpaar hielten. Diese Vermutung ist auch deswegen wahrscheinlich, weil es zu dieser Zeit noch üblich war, mehrere Götter zu verehren. Die Verehrung von nur einem Gott war noch nicht so weit verbreitet wie heute.

Aber trotz der Skepsis mancher und den Kommunikationsschwierigkeiten, waren die Epikureer und Stoiker neugierig auf diese neue Religion und luden Paulus ein, mehr zu erzählen, Vers 19-21: *Weil die Philosophen mehr über die neue Lehre erfahren wollten, führten sie ihn auf den Areopag. Was wir von dir hören, ist alles neu und fremd für uns«, erklärten sie Paulus. »Wir möchten gern Genaueres darüber wissen.«*

*Denn sowohl die Athener als auch die Fremden in dieser Stadt beschäftigten sich am liebsten damit, Neuigkeiten zu erfahren und weiterzuerzählen.* Der Areopag ist ein nordwestlich der Akropolis gelegener, 115 Meter hoher Felsen mitten in Athen. In der Antike tagte hier der oberste Rat, der gleichfalls „Areopag“ genannt wurde. Der Rat war vor allem für religiöse, ethische, kulturelle, aber auch strafrechtliche Fragen zuständig, und damit auch für Paulus, wenn er unter Verdacht stand, neue Gottheiten einführen zu wollen.

## Die Areopagrede



Auf dem Areopag angekommen, begann Paulus seine Rede, Vers 22: *Da stellte sich Paulus vor alle, die auf dem Areopag versammelt waren, und rief: »Athener! Mir ist aufgefallen, dass ihr euren Göttern mit großer Hingabe dient; Vers 23: denn als ich durch eure Stadt ging und mir eure Heiligtümer ansah, da habe ich sogar einen Altar gefunden, auf dem stand: »Für einen unbekanntem Gott.« Diesen Gott, den ihr verehrt, ohne ihn zu kennen, möchte ich euch nun bekannt machen.* Wie schon in Vers 16 werden die vielen Götterstatuen und Altäre, die man in Athen zu sehen bekam, erwähnt. Dass es tatsächlich so viele gab, wird u.a. von der Beschreibung des Pausanias (2. Jh. n. Chr.) gestützt, laut dem die freien Flächen zwischen den Bauwerken förmlich übersät waren mit Statuen für Götter und Helden. Anders als in Vers 16 wird Paulus Zorn angesichts der Verehrung von mehr als einem Gott in Vers 22 und 23 weniger stark deutlich, vermutlich, weil Paulus seine Zuhörer nicht mit seiner Intoleranz gegenüber ihrem Glauben abschrecken will. Er versucht sie von seinem Glauben zu überzeugen, indem er ihnen die Welt erklärt und nicht, indem er direkt versucht, ihren Glauben schlechtzureden. In den einzelnen Versen steckt jedoch auch immer Kritik an ihrem Glauben, Vers 24: *Es ist der Gott, der die Welt und alles, was in ihr ist, geschaffen hat. Dieser Herr des Himmels und der Erde wohnt nicht in Tempeln, die Menschen gebaut haben.*

In Vers 24 wird letztlich gesagt, dass Tempel unnötig seien, weil Gott überall ist. Das wirft die Frage auf, warum es Kirchen gibt. Diese nur leicht versteckte Kritik ist auch in Vers 25 wieder zu erkennen: *Er braucht auch nicht die Hilfe und Unterstützung irgendeines Menschen; schließlich ist er es, der allen das Leben gibt und was zum Leben notwendig ist.* Hier sagt Paulus, dass Opfertgaben, die zu damaliger Zeit in Form von Lebensmitteln, Blumen oder Weihrauch üblich waren, unnötig seien.

In den nächsten drei Versen versucht Paulus von seinem Glauben zu überzeugen, indem er ihnen die Entstehung der Welt und den Sinn des Lebens erklärt, Vers 26-28: *Aus dem einen Menschen, den er geschaffen hat, ließ er die ganze Menschheit hervorgehen, damit sie die Erde bevölkert. Er hat*

*auch bestimmt, wie lange jedes Volk bestehen und in welchen Grenzen es leben soll. Das alles hat er getan, weil er wollte, dass die Menschen ihn suchen. Sie sollen mit ihm in Berührung kommen und ihn finden können. Und wirklich, er ist jedem von uns ja so nahe! Durch ihn allein leben und handeln wir, ja, ihm verdanken wir alles, was wir sind. So wie es einige eurer Dichter gesagt haben: »Wir sind seine Kinder.«* In Vers 26 wird die Welt erklärt mit den Worten, dass Gott bestimmt habe, wer wann wo lebe, durch eine Vorherbestimmung. Die Idee einer Vorherbestimmung ist immer gefährlich, da sie schnell zu dem Glauben führen kann, dass man selbst nicht wirklich verantwortlich für die eigenen Taten sei, weil alles vorherbestimmt wäre. Der Glaube an eine Vorherbestimmung wird und wurde deswegen oft genutzt, um Verbrechen zu rechtfertigen. Der Glaube an eine Vorherbestimmung ist auch in Vers 28 wieder zu sehen, als gesagt wird, die Menschen würden durch Gott handeln. Auch wird gesagt, dass alles, was die Menschen haben, ihm zu verdanken ist. Weitergeführt bedeutet das, dass Gott entscheidet, wer was hat. Es ist also verständlich, dass die einzige am Ende des Textes genannte Person, die ihm folgt, Dionysios ist, ein Mitglied des Stadtrats und somit jemand, der in jedem Fall nicht arm ist. Allerdings muss man hierbei auch beachten, dass gesellschaftlich hochstehende Persönlichkeiten bekannter sind als zur unteren Gesellschaftsschicht gehörende Personen und deswegen eher namentlich genannt werden.

Die in den Versen 24 und 25 nur leicht herauszulesende Kritik wird in den Versen 29 und 30 deutlicher: *Weil wir nun von Gott abstammen, ist es doch unsinnig zu glauben, dass wir Gott in Statuen aus Gold, Silber oder behauenen Steinen darstellen könnten. Diese sind doch nur Gebilde unserer Kunst und unserer Vorstellungen. Bisher haben die Menschen das nicht erkannt, und Gott hatte Geduld mit ihnen. Aber jetzt befiehlt er allen Menschen auf der ganzen Welt, zu ihm umzukehren.* In diesen Versen kritisiert Paulus, dass die Menschen Statuen und auch andere Abbildungen von den Göttern machen, die sie verehren und Paulus versucht seinen in Vers 16 beschriebenen Zorn auf Götterstatuen zu erklären. Es kann einem schwerfallen, seinen Schlussfolgerungen zu folgen, z.B. der, dass die Menschen Gott nicht darstellen könnten, weil sie von ihm abstammen würden. Es erschließt sich nicht unbedingt, warum eine kausale Verbindung zwischen diesen beiden Umständen geschaffen wird.

Auch bleibt unklar, weshalb Gott die Geduld mit den Menschen verlieren sollte, denn er braucht nichts von den Menschen und muss deswegen augenscheinlich auf nichts von ihnen warten, wie in Vers 25 mit den Worten *»Er braucht auch nicht die Hilfe und Unterstützung irgendeines Menschen«* gesagt wird. In Vers 31 wird lediglich versucht zu erklären, weshalb ausgerechnet jetzt bzw. zum Zeitpunkt der Rede seine Geduld verliert: *Denn der Tag ist schon festgesetzt, an dem Gott alle Menschen richten wird; ja, er wird ein gerechtes Urteil sprechen, und zwar durch einen Mann, den er selbst dazu bestimmt hat. Er hat ihn darin bestätigt, indem er ihn von den Toten auferweckte.«* In diesem Vers wird von der Auferstehung Jesus gesprochen, die diesen laut dem Text dazu auserwählt, das Urteil Gottes zu verkünden. Auch hier stellt sich die Frage, warum Gott dafür einen Menschen braucht, schließlich braucht er *nicht die Hilfe und Unterstützung irgendeines Menschen*. Doch auch hierauf findet sich keine Antwort.

## Missionserfolg?

Wie groß der Missionserfolg von Paulus war, ist unklar. In den letzten Versen dieses Kapitels findet sich kein Hinweis auf die Entstehung einer christlichen Gemeinde, Vers 32-34: *Als Paulus von der Auferstehung der Toten sprach, begannen einige zu spotten, andere aber meinten: »Darüber wollen wir später noch mehr von dir hören.«* Paulus verließ jetzt die Versammlung. *Einige Leute schlossen sich ihm an und fanden zum Glauben. Darunter waren Dionysios, ein Mitglied des Stadtrats, eine Frau, die Damaris hieß, und manche andere.* Es werden nur zwei seiner Anhänger namentlich

genannt, Damaris und Dionysios. Zu Damaris finden sich keine weiteren Informationen. Dionysios wurde zum zweiten Bischof von Athen. Ihm zu Ehren wurde im Zentrum Athens eine gleichnamige Kirche errichtet, die mit einer Mosaikdarstellung der Areopagszene geschmückt ist.

Ungewiss ist neben der Bildung einer christlichen Gemeinde auch, ob Paulus während seiner dritten Missionsreise noch einmal in Athen war. Bekannt ist nur, dass er über Makedonien nach Griechenland reiste und dort drei Monate verbrachte, von einem genauen Aufenthaltsort wird jedoch nicht gesprochen.

#### Quellen:

Literatur:

Christoph Vom Brocke, Griechenland, veröffentlicht 2007, S. 24-25; 154-169

Weblinks:

<https://www.biblegateway.com/passage/?search=Apostelgeschichte%2017&version=HOF>

<https://de.wikipedia.org/wiki/Areopag>

[https://de.wikipedia.org/wiki/Dionysius\\_Areopagita](https://de.wikipedia.org/wiki/Dionysius_Areopagita)

#### Bildquellen:

1 zweite Missionsreise

[https://www.supercoloring.com/sites/default/files/styles/coloring\\_medium/public/cif/2016/04/st-paul-second-missionary-journey-coloring-page.png](https://www.supercoloring.com/sites/default/files/styles/coloring_medium/public/cif/2016/04/st-paul-second-missionary-journey-coloring-page.png)

2 Areopag

[https://cms.ibep-prod.com/app/uploads/sites/18/2023/08/Areopagus\\_hill.jpg](https://cms.ibep-prod.com/app/uploads/sites/18/2023/08/Areopagus_hill.jpg)

3 Paulus Rede

[https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/a/a0/Paulus\\_predigt\\_in\\_Athen\\_-\\_Aula\\_des\\_Johanneums\\_Zittau.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/a/a0/Paulus_predigt_in_Athen_-_Aula_des_Johanneums_Zittau.jpg)

## Das Akropolismuseum

### DAS NEUE AKROPOLIS MUSEUM Tristan Cron

#### Die Entstehung des Akropolis Museums



Das Akropolis Museum wurde gebaut, um die Kulturschätze der Akropolis zu schützen und modern zu präsentieren. In den 1980er Jahren wurde eine 1,8 ha große Fläche, auf der auch ein Militärkrankenhaus stand, als Baugrundstück festgelegt. Von diesem Platz aus hatte man einen Blick auf die Akropolis und die Stadt Athen. In den 90er Jahren wurden mehrere Wettbewerbe ausgeschrieben, um ein Design für das Gebäude zu finden.

Der Schweizer Architekt Bernhard Tschumi gewann den letzten der vier Wettbewerbe. Die Architektur

des Museums ist bereits auf den ersten Blick besonders. Die dritte Etage hat exakte Ausmaße des Parthenons. Im 2. Stock gibt es eine große Terrasse, von der man einen atemberaubenden Blick auf Athen und die Akropolis hat. Allerdings stören einige denkmalgeschützte Gebäude diesen einmaligen Blick. Zunächst wollte man diese Gebäude abreißen. Das griechische Gericht entschied jedoch, dass die Gebäude stehen bleiben dürfen. Der Baubeginn war 2002. Leider konnte das Museum erst 2007 fertiggestellt werden, da mehrere Anwohner gegen den Bau klagten. Sie beklagten, dass ihre Gebäude an Wert verlören, da ihnen der Blick auf die Akropolis zugebaut werde. Außerdem fühlten sie sich vom Baulärm gestört. So war die feierliche Eröffnung erst am 20.06.2007, obwohl sie eigentlich bereits 2004 bei den Olympischen Spielen hätte stattfinden sollen.

#### Der Aufbau und die Architektur des Museums



Trotz des vielen Glases ist das Gebäude gegen Erdbeben geschützt. Dafür sorgen unter anderem Gleitpendellager, die Erdbebenwellen abfangen können und auf denen das Gebäude komplett gelagert ist.

Das Erdgeschoss greift die Antike wunderbar auf. Durch seinen 4000 Quadratmeter großen Glasboden kann man 3000 Jahre Geschichte des antiken Athens sehen. Im ersten Stock befindet sich eine wundervolle Ausstellung über die Archaische Akropolis, bei der sich viele erstaunliche Exponate sehen lassen, wie zum Beispiel der Kalbträger, die Peplos-Kore oder der Kritiosknabe. Es gibt auch noch wunderschöne Kunstwerke wie das Porträt von Alexander dem Großen, die geflügelte Nike, die Karyatiden des Erichtheions oder das Urkunderelief für Samos.

Im zweiten Stock gibt es eine wundervolle

Aussichtsterrasse mit Verpflegungsmöglichkeiten.

Der 3. Stock zeigt durch seine Proportion nicht nur die enorme Größe des antiken Parthenon-Tempels, sondern enthält auch viele seiner schönsten Kunstwerke, darunter der Ost- und der Westgiebel des Parthenons verschiedene Metopen und auch Frieße.

### Die Peploskore



Die Peploskore ist eines der bekanntesten Beispiele archaischer Kunst. Sie stellt - wie bei dem Namen "Kore" bereits vermutet werden kann - ein Mädchen dar. Diese etwa 1,2 m große Statue aus weißem parischen Marmor entstand wahrscheinlich in den 530er Jahren vor Christus und wurde 1886 westlich des Erechtheions gefunden.



Ursprünglich war dieses wundervolle Kunstwerk wohl bunt bemalt worden und stand auf der Athener Akropolis. Die Peplos-Kore könnte möglicherweise mit dem Rampin-Meister im Louvre verbunden sein. Dieser stellte einen Reiter mit Kranz im Haar dar. Das Mädchen in der Statue trug vermutlich einen sogenannten dorischen Peplos - ein

schweres Wollgewand - sowie darunter einen dünneren Chiton.

In einer neueren Darstellung von Jens Brinkmann stellt die Statue keine Mädchen, sondern eine Göttin dar, denn einige Bohrungen am rechten Arm und am Kopf lassen die Möglichkeit offen, dass an diesen Stellen eine Art Krone und ein Schild gehalten wurden.



### Der Kalbträger



Der Kalbträger, auch Mosophoros genannt, ist eine antike Statue, die 1887 im sogenannten Perserschutt in Athen gefunden wurde. Man datiert sie heute auf ungefähr 560 vor Christus und

sie ist aus hymettischem Marmor gefertigt. Sie hat eine Höhe von rund 1,6 m und ihre rechteckige Basis besteht aus Kalkstein. Der Kalbträger trägt, wie der Name vermuten lässt, ein Opferkalb auf seinen Schultern. Der Kalbträger unterscheidet sich dahingehend von den ebenfalls aus dem sechsten Jahrhundert vor Christus stammenden Kouroi, dass er im Vergleich zu ihnen nicht nackt, sondern mit einem knielangen Mantel dargestellt ist und durch seinen Bart eine deutlich ältere Erscheinung hat. Wahrscheinlich wurde er von einem reichen Viehzüchter als Weihgeschenk genutzt.

## Die Giebel des Parthenon

Die fast 29 Meter breiten und an der höchsten Stelle fast 3,5 Meter hohen dreieckigen Giebelfelder waren zwar nur knapp einen Meter tief. Innen standen trotzdem jeweils bis zu 20 Figuren, die wahrscheinlich deutlich überlebensgroß gestaltet waren.



Oben Ostgiebel unten Westgiebel

### Der Ostgiebel

Im Ostgiebel ist die Geburt der Athena aus dem Kopf von Zeus dargestellt. Der Begriff Geburt ist dabei jedoch ein wenig irreführend, denn die Göttin Athena kam, nachdem Hephaistos den Kopf des Zeus gespalten hatte, bereits in voller Montur und vollständig ausgewachsen aus dem Kopf des Zeus gestiegen. Auf dem Giebel ist sie ihm gegenüber abgebildet. Zwischen Zeus und Athena schwebt eine kleine Nike. Links von Zeus stehen die Götterbotin Iris, die sitzende Hera, erkennbar an langem Gewand und Stab, Aphrodite, erkennbar an leichter Kleidung, Eros, erkennbar an kleinem Wachstum, Nacktheit und Flügeln, Ares, erkennbar am Schild. Es folgen Demeter, Persephone und Dionysos und am Rande Helios auf seinem Wagen. Rechts von Athene ist Hephaistos zu sehen, erkennbar an der Axt, mit der er Zeus den Kopf spaltete. Poseidon ist sitzend dargestellt, erkennbar am Dreizack, Apollon an der Lyra und hinter ihnen Artemis und Herme. Als Gegenstück des Helios ist hier die untergehende Selene zu erkennen, die ebenfalls auf ihrem Wagen dargestellt ist.

### Der Westgiebel

Im Westgiebel zeigt sich der Wettstreit zwischen Athene und Poseidon um das attische Land. Die Mitte des Giebels dominiert der Ölbaum der Athener. Direkt daneben befindet sich die Salzquelle des Poseidons. Zahlreiche andere Gottheiten sind auch in der Mitte des Giebels zu erkennen, darunter Hermes, Nike und Iris. Auch Poseidon und Athena, die in ihren Streitwägen, zum Wettkampf fahren, sind abgebildet. Ebenfalls sind Kekrops, der Schiedsrichter und seine Familie sind zu erkennen. Auf dem Bild tummeln sich außerdem viele Heroen. Am Rand sind noch Fluss- und Quellengottheiten wie Kephisos, Ilissos und Eridanos zu sehen, die zusammen die Landschaft Attika repräsentieren. Leider ist dieses famose Kunstwerk mittlerweile sehr zerstört, und die Rekonstruktionen basieren nur noch auf Aufzeichnungen früher Reisender.

Quellen

Literatur:

- Akropolis, Einführung in das Museum und die Denkmäler von Panos Valavanis
- Der Kleine Pauly Lexikon der Antike in fünf Bänden
- Sagen des klassischen Altertums von Gustav Schwab
- Die Tempel der Griechen von Gotfried Gruben

## Das Archäologische Nationalmuseum Athen: Tristan Cron

### Einführung

Das Archäologische Nationalmuseum von Athen ist vor allem der griechischen Antike gewidmet und ist die größte Sammlungen von Kunstwerken und Artefakten der griechischen Antike. Die Sammlung besteht aus über 10.000 ausgestellten Objekten, die aus allen Regionen Griechenlands stammen, hauptsächlich weil alle größeren Funde bis ins 20. Jahrhundert primär dort hingebraucht wurden. Außerdem gibt es eine Sammlung ägyptischer Kunst. Obwohl das Museum mehrfach renoviert wurde, behält es den Bau- und Einrichtungsstil des 19. Jahrhunderts bei. Die Ausstellungsstücke werden nicht inszeniert, sondern werden in Schauvitriolen sachlich präsentiert. Das Museum besteht aus 52 Ausstellungsräumen, davon 49 Räume für die Dauerausstellung und drei weitere Säle für Sonderausstellungen.<sup>11</sup>

### Die Varvakion-Athena - Miniatur der Athena Parthenos des Phidias



Die bekannteste Athena des Phidias (griech.: Φειδίνας) ist die Gold-Elfenbein-Statue der Athena Parthenos auf der Akropolis, die zwischen 447 und 438 v. Chr. geschaffen wurde. Die Statue war 12,7 m hoch und wurde mehrfach nachgebildet. Am bekanntesten ist die hier ausgestellte 1,4 m hohe römische Marmorkopie nach dem Original; ein Werk aus dem

---

11 [https://de.wikipedia.org/wiki/Archäologisches\\_Nationalmuseum\\_\(Athen\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Archäologisches_Nationalmuseum_(Athen)) – abgerufen am 31.03.2024

3. Jh. n.Chr. Es handelt sich um die einzige aus der Antike stammende und erhaltene Kopie des großen Götzenbildes.<sup>12, 13</sup>

Die Originalstatue des Phidias zeichnete sich durch ein reiches figürliches Gesamtkunstwerk aus. Das Gewand bestand aus Goldplatten, die auf einem Holzgerüst angebracht worden waren. Sie konnten abgenommen werden und stellten eine Goldreserve des athensischen Staates in Höhe von 40 bis 50 Talenten dar. 40 Talente entsprechen etwa 13 Tonnen Silber<sup>14</sup>.

Die Athena hält eine Nike in ihrer rechten Hand, der Helm war mit Sphingen und Greifen geschmückt. Das Schild zeigt innen eine gemalte Gigantomachie (Gigantenschlacht) und von außen eine Amazonenschlacht, in der viele ein verstecktes Portrait des Perikles oder des Phidias zu sehen glauben. An der Basis ist ein Relief der Geburt der Pandora umringt von den Göttern abgebildet.

Phidias (500/490 - 430/420 v. Chr.) war ein Bildhauer aus Athen und gilt als einer der größten Bildhauer der Antike und als prominenter Vertreter der griechischen Hochklassik. Seine Arbeiten sind vollständig vernichtet worden und heute nur in Kopien greifbar. Seine Kunstschaffen in enger Verbindung zum attischen Staatsmann Perikles; die Freundschaft brachte dem Künstler eine Anklage wegen angeblicher Unterschlagung von Gold für die Statue ein<sup>15</sup>.

#### Die Goldmaske des Agamemnon



Der Forscher Heinrich Schliemann glaubte in Mykene die Überreste des Agamemnon gefunden zu haben, als er in Schachtgrab V des Gräberrundes A die vielgerühmte goldene Totenmaske eines männlichen Gesichts fand. Er hat sie für die Maske des Agamemnon gehalten.<sup>16</sup> Die Maske ist 26 cm hoch und stammt aus dem 16. Jh. v. Chr.<sup>17</sup>, demgegenüber hat der mythische Agamemnon erst 400 Jahre später gelebt. Trotzdem deutet die prächtige Grabausstattung einschließlich weiterer Grabbeigaben aus Gold auf eine königliche oder fürstliche Abstammung des Toten. Schliemann wählte Agamemnon als prominenten Träger der Maske, weil sie die ausdrucksvollste und vollendetste Maske aller dort ge-

12 Dr. Semni Karouzou, Nationalmuseum, Illustrierter Führer durch das Museum, Athen 1999, S. 62

13 E.H. Gombrich, Die Geschichte der Kunst, Frankfurt a.M. 1996, S. 84-86

14 Virtuelles Museum antiker Skulptur der Universität Göttingen, [www.viamus.uni-goettingen.de/mmdb/insitut/smallView?Abguss.Inventarnummer.record\\_a+179](http://www.viamus.uni-goettingen.de/mmdb/insitut/smallView?Abguss.Inventarnummer.record_a+179); abgerufen am 31.04.2024

15 H. Cancik und H. Schneider, Der Neue Pauly Enzyklopädie der Antike Bd. 9, Stuttgart und Weimar 2000, S. 759 ff.

16 Paolo Moreno u.a. (Hrsg.) Kunst: Die Weltgeschichte, Köln 1997, S. 47.

17 Detlef Rößler, Mykene Burg des Agamemnon, Berlin 1991, S. 12.

gefundenen Totenmasken war. Sie muss aus der Hand eines der fähigsten mykenischen Toreuten (Bildneri in Metallen) stammen.<sup>18</sup> In seinem Bericht über die Ausgrabungen der Goldmasken schrieb Schliemann: „Die Masken sind von getriebener Arbeit, und gewiss wird niemand zweifeln, dass sie die Portraits die Verstorbenen darstellen, deren Gesichter sie seit Jahrtausenden bedecken.“<sup>19</sup>

### Pferd und Reiterknabe von Kap Artemision



Das bronzenes Rennpferd mit Jockey von Kap Artemision auf der Insel Euböa gehört wahrscheinlich zum Zeusheiligtum von Chalkis auf Euböa, wo man eine Inschrift entdeckte, die besagt, dass es sich bei dem Wettkampfsieger um Andromachos, Sohn eines Gymnasiumsleiters, handelt. Die Statuengruppe sollte wahrscheinlich von Sulla nach 86 v. Chr. nach Rom gebracht werden, sank aber mit dem Schiff vor der Küste Euböas<sup>20</sup> und wurde dort in Einzelteilen zwischen 1928 und 1937 in Teilen geborgen und in der Folge wieder zusammengesetzt werden. Zuerst holten die Taucher die vordere Körperhälfte des Pferdes heraus, wenige Tage später entdeckten sie die Statue des Knaben. Später dann holten sie noch die hintere Pferdehälfte aus dem Wasser.

Das bronzenes Rennpferd hat eine deutliche Ausarbeitung auf eine der beiden Seiten, zu der das Tier mit dem Kopf gewandt ist, so dass sich der Kopf dem Betrachter zuwendet. Man kann daraus schließen, dass es sich hierbei um die Hauptansichtsseite handelte. Auf dem rechten Hinterhuf des Pferdes ist oben eine Markierung zu erkennen, die vermutlich mit einer silbernen Umrahmung eingelassen war. Es ist eine fliegende Nike, die einen Kranz hält. Dies ist als Vorzeichen für einen künftigen Sieg des Tieres zu deuten. Der Jockey hielt in seiner linken Hand die Zügel, in der rechten nach hinten abgewickelt die Peitsche. Ein Tierfell bedeckt seinen Oberkörper und wird nur an der linken Schulter zusammengehalten. Wenn man die Figur des kleinen Reiters für sich eingehend betrachtet, wird einem die Dynamik der Bewegung klar, die sich bis in das Gesicht des Knaben fortsetzt. Der Junge ist seinen Gesichtszügen zufolge wahrscheinlich afrikanischer Herkunft. Die

18 Dr. Semni Karouzou, a.a.O., S. 28.

19 Detlef Rößler, a.a.O.

20 Lambert Schneider und Christoph Höcker, Griechisches Festland, Ostfildern 2011, S. 155.

ursprüngliche Zugehörigkeit des Knaben zum Pferd wurde durch die Datierung des Pferdes in die Mitte des 5. Jh. v. Chr. in Frage gestellt. Während es sich bei dem Jockey in dessen Ausführung eher um das Werk eines bedeutenden Künstlers aus dem der Zeit um 140 v. Chr. handeln dürfte.

Die Kurven an Hals und Nacken sind trotz der Anspannung leicht und harmonisch. Wahrscheinlich wurde in hellenistischer Zeit das ältere Pferd umgearbeitet und das Standbild zusammengefügt.<sup>21</sup>

### Grabstein der Hegeso



Dieser Grabstele/-stein ist ein berühmtes Beispiel der attischen Überwindung zur klassischen Grabmal-kunst. Die Stele wurde im Jahr 1870 auf dem Kera-meikos, dem bedeutendsten antiken Friedhof, in Athen geborgen. In den Jahren um 410 v. Chr. litt Athen an den schweren Folgen des peloponnesi-schen Krieges und Grabstelen begannen neue Grö-ße anzunehmen.

Als Braut geschmückt erscheint Hegeso auf dem Relief, das auf ihrem Familiengrab stand. Auf dem Epistyl ist „Hegeso (Tochter) des Proxenos“ einge-ritz.

Sie hält ein goldenes Schmuckstück zwischen ihren schlanken Fingern, dass sie aus dem von der Diene-rin gehaltenen Kästchen genommen hat. Die Diene-rin wird durch ihr ungegurtetes „barbarisches“ Kleid (Chiton) gekennzeichnet. Hegesos Körper ist für die Entstehungszeit hervorragend gearbeitet. Das Arran-

gement ähnelt dem in alten ägyptischen Darstellungen, ist aber nicht mehr so steif und eckig, sondern gelöst und kurvig von den Armen der Frauen bis zum freien Fluss der Fal-ten um die Formen des Körpers mit einfachen Mitteln.

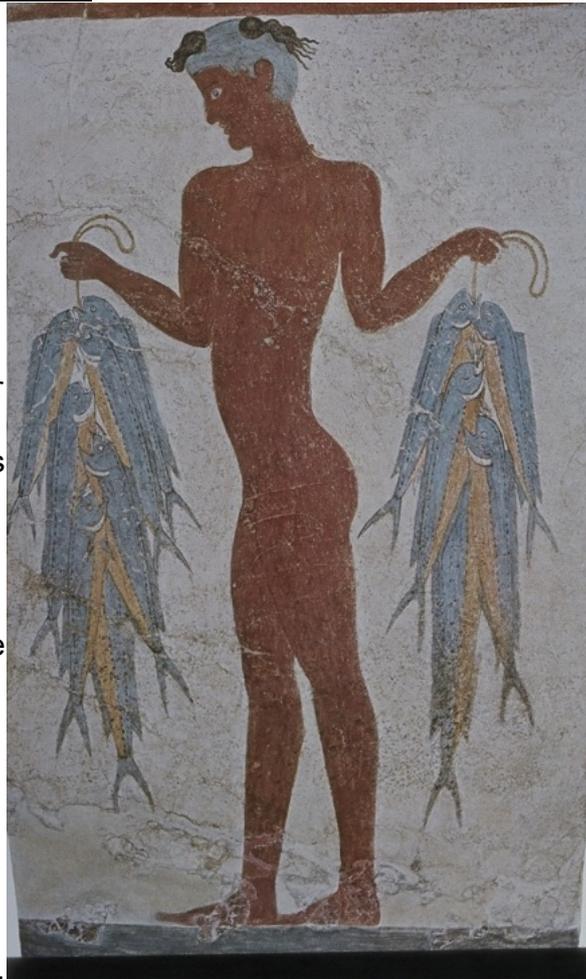
Man merkt die stille Trauer, die über der Darstellung liegt. Der halb geöffnete Mund der Hegeso zeigt ihre Trauer über den Tod ihrer Familie und ihrer selbst. Möglicherweise han-delt es sich um ein Werk des Kallimachos (letztes Viertel des 5. Jh. v. Chr.).<sup>22</sup>

21 Dr. Semni Karouzou, a.a.O., S. 66.

22 Dr. Semni Karouzou, a.a.O., S. 64.

## Die Wandmalerei des Fischers

Das Wandgemälde ist eines der besten erhaltenen Werke dieser Art der griechischen Frühantike. Der nackte Fischer hält in jeder Hand ein Bündel Fische an einer gelben Schnur, was die naturalistische Auffassung des Künstlers zum Ausdruck bringt.<sup>23</sup> Die Gestalt des Fischers ist einem freien anmutigen Stil dargestellt und weniger starr als der bis dahin vorherrschende ägyptische Kunststil. Die minoischen Künstler waren offenbar weniger an religiöse Konventionen gebunden. Trotz des Fehlens von Licht und Schatten sowie verkürzten Perspektiven sollte dieses aus dem 15. Jh. v. Chr. stammende Werk nicht geringgeschätzt werden. Es wurde erst 1967 auf der Insel Santorin entdeckt.<sup>24</sup>



## Quellenverzeichnis

### Literatur:

Dr. Semni Karouzou, Nationalmuseum, Illustrierter Führer durch das Museum, Athen 1999  
E.H. Gombrich, Die Geschichte der Kunst, Frankfurt a.M. 1996  
H. Cancik und H. Schneider, Der Neue Pauly Enzyklopädie der Antike Bd. 9, Stuttgart und Weimar 2000  
Paolo Moreno u.a. (Hrsg.) Kunst: Die Weltgeschichte, Köln 1997  
Detlef Rößler, Mykene Burg des Agamemnon, Berlin 1991  
Lambert Schneider und Christoph Höcker, Griechisches Festland, Ostfildern 2011

### Internetquellen:

[https://de.wikipedia.org/wiki/Archäologisches\\_Nationalmuseum\\_\(Athen\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Archäologisches_Nationalmuseum_(Athen))

### Bildquellen:

Virtuelles Museum antiker Skulptur der Universität Göttingen: [www.viamus.uni-goettingen.de](http://www.viamus.uni-goettingen.de)  
Alle weiteren Abbildungen sind aus dem Fundus der deutschen digitalen Bibliothek entnommen – [www.deutsche-digitale-bibliothek.de](http://www.deutsche-digitale-bibliothek.de) – abgerufen am 31.03.2024

23 Dr. Semni Karouzou, a.a.O., S. 159.

24 E.H. Gombrich, a.a.O., S. 628.

## Der Kerameikos



Abb. 1: Photo des Kerameikos von Athen

## Einleitung

Der Kerameikos ist ein Stadtteil Athens, in der sich früher das athenische Töpferviertel und der Hauptbegräbnisplatz befand. Seit dem 6. Jhd. v. Chr. ist es eine Nekropole, die durch die thermistokleische Mauer geteilt wurde und auf der sich das Dipylon-Tor befindet. Der Kerameikos war der Beginn der heiligen Straße nach Eleusis, umfasste allerdings auch den Ausgangspunkt von Festzügen wie der Panathenaia, ein großes religiöses Fest zur Ehren von Athena, das vom mythischen König Erechtheus gestiftet sein soll. Stadtfremde wurden in einem eigenen Bereich des Kerameikos begraben, dasselbe galt für die Gräber Kriegsgefallener oder Männer, denen die Stadt besonderen Dank schuldete.

## Der Kerameikos als Ausgangspunkt der Heiligen Straße

Am Kerameikos begann die Heilige Straße, die von Athen nach Eleusis führte. Hier gingen jährlich Tausende Gläubige entlang, um in den Mysterienkult eingeweiht zu werden. Der Kult versprach Gläubigen ein gutes Leben in der Unterwelt. Um dies zu erreichen, musste man sich erst einweihen lassen und erhielt dann eine Art Anleitung oder Wegweiser für die Unterwelt. Man musste aus

einem ganz bestimmten Brunnen trinken, der nicht bei einer weißen Zypresse, sondern abseits im Dunkeln lag. Dieser Brunnen wurde von Wächtern geschützt, denen man eine Art Passwort geben musste. All dies sollte einem einen angenehmen Aufenthalt in der Unterwelt ermöglichen. Zur Einweihung in diesen praktischen Kult musste man von Athen nach Eleusis ins Heiligtum der Demeter pilgern. Auf dem Weg opferte man ganz fleißig Tiere und wenn man ankam wurde man in „die Unterwelt“ geführt. Abb. 2: Stele des Konsuls Phythagoras aus Selymbria

Denselben Weg würde man dann auch nach dem Tod gehen müssen, weswegen es viel Sinn



macht, sich am Kerameikos, also am Anfang der Straße ins Heiligtum, begraben zu lassen. So wie die Straße im Leben ins Heiligtum von Eleusis führt, so soll sie auch in der Unterwelt an den richtigen Ort führen.

## **Geschichte des Kerameikos**

Schon im 3. Jt. v. Chr. wurde die Gegend des Kerameikos als Begräbnisstätte benutzt. Ungefähr 1200 v. Chr. entstand ein geordneter Friedhof. In der archaischen Zeit wurden immer größere und kompliziertere Monumente gebaut, aber 317 v. Chr. wurde der Bau von riesigen, aufwendig geschmückten Mausoleen verboten, sodass nur noch kleine Grabsteine errichtet wurden. Die Mausoleenbauten kamen wieder in Mode, als die Römer Athen besetzten, aber wenige von diesen Bauten sind heute noch erhalten. In der Klassik wurde das Pompeion gebaut, in dem der Athena jeweils während den Panathenäischen Festen 100 Kühe geopfert wurden. Später wurde es vom rö-

mischen Diktator Sulla zerstört. Die Gegend wurde bis ungefähr 500 n. Chr. ein Ort für Töpferwerkstätten. Am Ende des 6. Jh. wurden die Bauten von Eindringlingen zerstört und erst 1863 wurde der Kerameikos wiederentdeckt. Bis heute werden dort Ausgrabungen vom Deutschen Archäologischen Institut durchgeführt.

## Auf dem Kerameikos Bestattete

Auf dem Kerameikos sind ganz unterschiedliche Gräber freigelegt worden. Darüber hinaus weiß man aus Schriftquellen gerade von berühmten Persönlichkeiten des antiken Athen, die hier bestattet worden sind. Im Folgenden stelle ich zwei dieser Persönlichkeiten vor (Perikles und Kleisthenes) und schildere einen archäologischen Fund, der in ganz besonderer Weise ausgewertet wurde (Myrtis).

### Perikles (495-429 v. Chr.)

Perikles war ein griechischer Politiker und General während der Perserkriege und des Peloponnesischen Kriegs. Er förderte Kunst und Literatur und verschaffte Athen damit den Ruf, das Bildungs- und Kulturzentrum Griechenlands zu sein. Ihm haben wir viele Gebäude auf der Akropolis, z.B. den Parthenon, zu verdanken. Laut Plutarch verfiel er nicht der Korruption, auch wenn ihm Geld nicht egal war. Thukydides war ganz hin und weg von ihm,

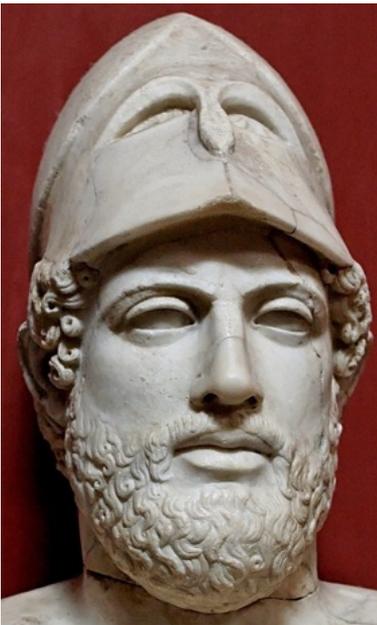


Abb. 3: Büste des Perikles, römische Kopie hadrianischer Zeit nach griechischem Original, Vatikanische Museen

Plato dagegen meinte, er würde die Athener träge, geschwätzig und geizig machen. Obwohl er mehrere kriegerische Erfolge erzielte, warf man Perikles vor, ein besserer Redner als Stratege zu sein. Ob er aber tatsächlich gute Reden geschwungen hat, wissen wir nicht. Von ihm selbst sind keine Schriften erhalten, seine Reden stehen bei Thukydides, der wie gesagt ein großer Fan von Perikles gewesen ist und die Reden selber erfunden oder ausgeschmückt haben könnte. Perikles starb durch die Pest von Athen 429 v. Chr., die die Stadt während des Konflikts mit Sparta schwächte.

### Kleisthenes (570-508 v. Chr.)

Kleisthenes war ein athenischer Gesetzemacher, dem die Reform der athenischen Verfassung in eine mehr demokratische Richtung zugeschrieben wird. Er stürzte 510 v. Chr. eine spartanische Oligarchie, die vom Sparta-König Kleomenes I. eingesetzt wurde, und verteidigte in späteren Jahren seine Demokratie erfolgreich gegen eben jenen. Durch seine Reformen entstanden gleiche Rechte für alle Bürger (Bürger waren nur freie Männer) und er führte die Verbannung als Bestrafung ein. Er selbst wurde zwei mal von Tyrannen aus Athen verbannt, bevor er die Verfassung änderte und eine Demokratie gründete.

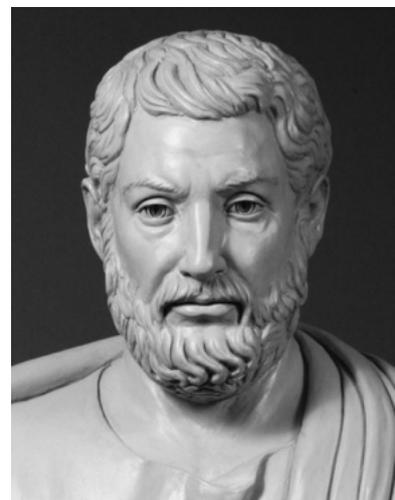


Abb. 4: Kleisthenes, moderne Gipsbüste der Bildhauerin Anna Christoforidis aus dem Jahr 2004 in der Ohio General Assembly

## Myrtis (441-430 v. Chr.)

Myrtis ist der Name, den Archäologen einem 11-jährigen Mädchen gegeben haben, dessen Überreste in einem Massengrab auf dem Kerameikos gefunden wurden. Ihr Schädel war in noch fast perfektem Zustand, weshalb sich ein Kieferorthopädieprofessor zusammen mit Spezialisten der Forensik dazu entschloss, ihre Gesichtszüge zu rekonstruieren. Ihr Schädel wurde gescannt und eine exakte Kopie erstellt. *„Form, Größe und Position von Augen, Ohren, Nase und Mund wurden durch die Merkmale des Skelettgewebes bestimmt. Die Dicke des Gewebes wurde anhand von Durchschnittswerten aus entsprechenden Referenztabellen für Alter und Geschlecht bestimmt.“*

Myrtis starb laut naturwissenschaftlicher Analyse des Schädels an der Pest von Athen 430 v. Chr. Mit anderen Verstorbenen befand sie sich daher in einem Massengrab. Die Leichname in den unteren Schichten des Grabes waren noch ordentlich aneinandergereiht und durch dünne Erdschichten getrennt. In den höheren Schichten, als die Pest sich verschlimmerte, lagen die Leichen kreuz und quer aufeinander, die Erdschichten fehlten und Leichen wurden dort hingequetscht, wo Platz war. In der obersten Schicht, in der sich auch Myrtis befand, lagen Kinder.

Abb. 5: Myrtis` rekonstruiertes Aussehen, Nationales Archäologisches Museum von Athen



### Quellen

Höcker, Christoph, Kerameikos, Der Neue Pauly Band 6, Hrsg. H. Cancik und H. Schneider, Stuttgart 1999  
Tsochos, Charalampos, Nekropolen Einleitung, Der Neue Pauly Band 8, Hrsg. H. Cancik und H. Schneider, Stuttgart 2000  
Klauck, Hans-Josef, Die religiöse Umwelt des Urchristentums 1, Stuttgart 1995

<https://en.m.wikipedia.org/wiki/Myrtis>

<https://en.m.wikipedia.org/wiki/Kerameikos>

<https://en.m.wikipedia.org/wiki/Pericles>

<https://en.m.wikipedia.org/wiki/Cleisthenes>

Abb. 5:

<https://www.flickr.com/photos/telemax/5042093759/in/photostream/>

Abb.1:

[https://commons.m.wikimedia.org/wiki/File:Athens\\_Kerameikos\\_1.jpg#mw-jump-to-license](https://commons.m.wikimedia.org/wiki/File:Athens_Kerameikos_1.jpg#mw-jump-to-license)

Abb. 4:

<https://commons.m.wikimedia.org/wiki/File:Cleisthenes.jpg#mw-jump-to-license>

Abb. 3:

[https://commons.m.wikimedia.org/wiki/File:Pericles\\_Pio-Clementino\\_Inv269\\_n2.jpg#mw-jump-to-license](https://commons.m.wikimedia.org/wiki/File:Pericles_Pio-Clementino_Inv269_n2.jpg#mw-jump-to-license)

Abb. 2:

[https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/a/af/Kerameikos%2C\\_Ancient\\_Graveyard%2C\\_Athens%2C\\_Greece\\_%284452376994%29.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/a/af/Kerameikos%2C_Ancient_Graveyard%2C_Athens%2C_Greece_%284452376994%29.jpg)

## II Von Athen nach Nauplion/Tolon

### Das Mysterienheiligtum der Demeter in Eleusis: Titus Samel

#### Einleitung

Die griechische Antike ist geprägt von religiösen Traditionen: Um Naturereignisse, Krankheiten und nicht zu erklärende Phänomene zu verstehen, entstand der Glaube an die Götter. Anfangs waren diese die Personifikationen von bestimmten Naturereignissen und Teilen der Welt, die sich lokal entwickelten. Das Bild von 12 Olympischen Gottheiten, das heutzutage am bekanntesten ist, wurde über Jahrhunderte durch Dichter wie Hesiod, Homer und Vergil geprägt. Zu den zentralen Personen der griechischen Religion gehört Demeter. Sie ist die Göttin der Fruchtbarkeit, der Erde und der Landwirtschaft und ist eine der Olympioi (der 12 Olympischen Gottheiten). Neben Hestia, Hera, Hades, Poseidon und Zeus ist auch Demeter eine Tochter von Rhea und Kronos (Abbildung 1).



#### Demeter Mythen

Zu den bekannteren Mythen über Demeter zählt die Entführung Persephones, einer Tochter von Demeter und Zeus. Hades, der Gott der Unterwelt, verliebte sich in Persephone und bat Zeus um die Erlaubnis, sie zu heiraten. Zeus genehmigte diesen Wunsch und ließ Persephone von Hades entführen. Er bestimmte, dass seine Tochter nur unter der Bedingung, dass sie in der Unterwelt nichts esse, wieder nach Hause zu ihrer Mutter dürfte. Als Hades dies erfuhr, drückte er seiner Gattin vier Granatapfelkerne in den Mund, um sich zu vergewissern, dass Persephone für immer bei ihm in der Unterwelt bliebe. Als Demeter erfuhr, dass ihre Tochter verschwunden war, wandelte sie in Menschengestalt 9 Tage ohne Speise und Trank auf der Erde, um Persephone zu finden. Schließlich traf sie auf Hekate, die von der Entführung Persephones,

in Eleusis „Kore“ genannt, wusste. Sie führte die Göttin zu dem Sonnengott Helios, der ihr die Entführung erklärte, jedoch hinzufügte, dass Hades durch die Zustimmung von ihrem Vater Zeus ein würdiger Gatte sei. Aufgrund der Trauer über das Schicksal ihrer Tochter ließ Demeter eine Dürre und Hungersnot über die Welt kommen.

Als die Göttin in Menschenverkleidung bei einem Brunnen in Eleusis Rast machte, erschien die Tochter des Königs Keleos, die sie in den Palast brachte und versorgte. Demeter kümmerte sich als Amme um den Königssohn, den sie als Dank für die Gastfreundschaft Unsterblichkeit schenken wollte. Dies scheiterte aber. Weil der König ihr nicht traute, gab sich Demeter zu erkennen. Daraufhin errichteten die Anwohner ihr zu Ehren einen Tempel, den sie von diesem Zeitpunkt an bewohnte. Aufgrund der anhaltenden Dürre, die durch Demeters Traurigkeit die Welt bedrohte, entschied sich Zeus, Persephone zu erlauben, auf der Erde bei ihrer Mutter zu leben. Weil aber die Tochter bereits etwas von dem Granatapfel gegessen hatte, musste sie jährlich vier Monate in die Unterwelt zurückkehren. Persephones Schicksal sollte den Wechsel der Jahreszeiten erklären: Während Mutter und Tochter acht Monate vereint sind, erblüht die Welt unter ihrer Fruchtbarkeit. Kehrt Persephone in die Unterwelt zurück, so verblüht und verdorrt alles. Der Winter kehrt ein, bis Persephone wieder auf die Erde zurückkommt.

#### Demeter Kult

In Eleusis bildete sich ein Kult zur Verehrung von Demeter und ihrer Tochter (Abbildung 2). Neben jährlichen Festspielen wurden ab etwa 1500 v. Chr. die Mysterien von Eleusis gefeiert. Die Mysterien waren besondere Zeremonien, zu denen ausschließlich sogenannte „Mystai“ Zugang hatten. Die Geheimhaltung der Kultinhalte wurde unter Androhung der Todesstrafe geschützt. Die Mystai waren Priester und Hirophanten,

Hohepriester des Demeter Tempels in Eleusis. Zudem nahmen erstmalig zur Weihung ausgewählte Personen an der Zeremonie teil. Man unterschied zwischen kleinen und großen Mysterien: Die „kleinen Mysterien“ wurden im Frühling gefeiert und dienten der Initiatio n zur Aufnahme. Um an den Zeremonien teilnehmen zu dürfen, mussten die Menschen griechisch sprechen und durften sich keine Verbrechen zu Schulden kommen lassen. Zudem wurden Teilnehmer dazu aufgefordert, vor dem Beginn der Zeremonie ein Schwein als Opfergabe zu schlachten. Die „großen Mysterien“ wurden nach dem attischem Kalender im September während

der Ernte-Zeit gefeiert und dauerten 9 Tage. Am ersten Tag wurden Reliquien von Eleusis in das Eleusinion, einem Tempel in Athen, gebracht. Am darauffolgenden Tag erfolgte die Bekanntgabe der offiziellen Eröffnung der Rituale. Diesem folgte der 3. Tag, bei dem Priester sich einer feierlichen Waschung im Meer unterzogen und die Opferung eines Schweins am darauffolgenden Tag. Ein Hauptereignis, das 2 Tage später durchgeführt wurde, war der Fackelfestzug von Athen nach Eleusis. Während des Marsches trugen die Mystai einen Kranz auf dem Kopf, auf dem sie ein Gefäß mit Opferutensilien und eine Schale mit verschiedenen Getreidesorten transportierten, welches ebenfalls geopfert wurde. Gegen Abend rasteten die Anhänger beim Heiligtum und vollführten Tänze und Rituale zu Ehren Demeters und der Suche nach ihrer Tochter. Am darauffolgenden Tag wurde in Gedenken an die neuntägigen Suche nach Kore, gefastet. Anschließend wurde das Hungern mit einem speziellen Getränk aus Gerste und Poeiminze beendet. In den nächsten 2 Tagen wurden den Mysten in einer großen Halle, dem Telesterion, die Heiligtümer Demeters präsentiert und Prophezeiungen verkündet. Die angehenden Mysten wurden geweiht und schworen ewige Geheimhaltung. Am Abend fand ein großes Fest zu Ehren der geweihten Mysten statt, bei dem Tanz und Fröhlichkeit im Mittelpunkt der Veranstaltung standen. Während des achten Tages ehrten die nun Eingeweihten den Tod mit einem speziellen Trankopfer. Der neunte und damit letzte Tag bestand aus der Abreise der Besucher. Schlussendlich fanden die Mysterien von Eleusis im Jahr 392 n. Chr. unter dem christlichen Kaiser Theodosius I. ihr Ende. Kurz darauf wurde der Tempel von Goten Alarichs zerstört.

Das Heiligtum von Eleusis befindet sich westlich von Athen auf einer Anhöhe. Über Jahrhunderte wurde die Stätte, zu erkennen an verschiedenen Ummauerungen, erweitert. Von Athen führt eine heilige Straße zum Heiligtum. Diese endet auf dem Vorhof (1). Im Südosten und im Nordwesten stehen jeweils ein Triumphbogen, einer von ihnen ist zu Ehren Antonius Pius errichtet (6) und der andere kennzeichnet die Straße zu Megara. Den Mittelpunkt des Vorhofes bilden ein Artemis Tempel mit zwei Altären und einer Opferstätte (3 und 4). Neben dem Eingang befindet sich ein Kalichoros-Brunnen (8) und ein Turm (7). Die Propyläen sind ein spezieller Torbau, der den Eingang zu dem heiligen gebiet kennzeichnet. Das Tor entspricht den Propyläen auf der Akropolis und wurde unter Antonius Pius oder seinem Nachfolger Marc Aurel, der 176 n. Chr. an den Mysterien teilnahm, gebaut. Weiter führt der Weg durch die kleinen Propyläen, die vermutlich ein früherer Eingang gewesen sind. Daneben ist der Innenhof (11), der zu Getreidesilos (17) führt. Die Kornhäuser liegen zwischen der neuen und der ursprünglichen Mauer. Ein weiterer, wichtiger Ort der Stätte ist das Heiligtum des Hades (18), das an der Felsenhöhle liegt, aus der Persephone, nachdem Hades sie entführt hatte, wieder in die Oberwelt zurückkehrte. Hinter den kleinen Propyläen ist eine Treppenanlage (19), die zu einem Demeter Tempel (23) und einem weiteren heiligen Gebäude (20) führt. Eines der bedeutendsten Gebäude der

gesamten Anlage ist das Telesterion (21). Die Weihehalle wurde für Demeter und Persephone gebaut. Der quadratische Kultbau besitzt eine 54 Quadratmeter große Grundfläche und ein flaches Dach, das von ionischen Säulen getragen wird sowie einem Innenraum, der von 6 Türen umgeben ist. Das Gebäude besitzt Sitzreihen an den Wänden und kann bis zu 7000 Menschen beherbergen. In der Mitte befindet sich das Anaktoron, welches nur von Priestern betreten werden darf und die Heiligtümer der Demeter beherbergt. Somit bildet das Telesterion den Mittelpunkt des Heiligtums von Eleusis (Abbildung 3).

### **Literaturverzeichnis**

Eiben, Susanne: „Plemnaios“, in: Cancic, Hubert; Schneider, Helmuth; Landfester, Manfred (Hrsg.): Der Neue Pauly, Kiel 2006, URL: [https://referenceworks.brillonline.com/entries/der-neue-pauly/plemnaios-e928030?s.num=0&s.f.s2\\_parent=s.f.cluster.New+Pauly+Online&s.q=Demeterheiligtum+](https://referenceworks.brillonline.com/entries/der-neue-pauly/plemnaios-e928030?s.num=0&s.f.s2_parent=s.f.cluster.New+Pauly+Online&s.q=Demeterheiligtum+) (aufgerufen am 10.03.2024).

Grant, Michael; Hazel, John (Hrsg.): Demeter, in: Lexikon der antiken Mythen und Gestalten, München 1980, S. 115 – 118.

Zelazko, Alicia: Demeter. Greek mythology, In: Encyclopedia Britannica, Chicago 2024, URL: <https://www.britannica.com/topic/Demeter> (aufgerufen am 10.03.2024).

### **Abbildungsverzeichnis**

Abb. 1: Demeter, Wandgemälde in Pompeji, in: <https://de.wikipedia.org/wiki/Demeter> (aufgerufen am 10.03.2024).

Abb. 2: Rundgang durch das Demeter-Heiligtum von Eleusis, in: Reise-Zikaden.de, URL: <https://reise-zikaden.de/griechenland-attika-eleusis-und-der-mysterienkult-im-demeter-heiligtum/> (aufgerufen am 10.03.2024).

Abb. 3: R. Speich: Plan nach R. Speich (S. 240/1), in: Gottwein.de, URL: [https://www.gottwein.de/Hell2000/eleus01.php#google\\_vignette](https://www.gottwein.de/Hell2000/eleus01.php#google_vignette) (aufgerufen am 10.03.2024).

## Der Kanal von Korinth: Johannes Köpps

**Vorgeschichte:** Der Kanal von Korinth hat eine lange Vorgeschichte, um die 2600 Jahre. Im 8. Jahrhundert vor Christus hatte Korinth die erste große Blütezeit, es wurden 2 Kolonien gegründet, Syrakus und Kerkyra. Die Gründung der Kolonien trug zu wirtschaftlichem Wachstum und einer erhöhten Leistung im Bereich der Seefahrt und der Ausfuhr gewerblicher Erzeugnisse in den Westen bei. Die Korinther beschäftigten sich deswegen auch besonders mit dem Schiffbau.

Zur Erleichterung von Handel, Schifffahrt und Verkehr planten die Korinther einen Durchstich des Isthmus (eine Landenge, die die einzige Verbindung zwischen der Halbinsel Peloponnes und dem übrigen Griechischen Festland ist/war), also den Bau eines Kanals, der den Saronischen Golf mit dem Korinthischen Golf verbindet. Der Kanal würde einem 325 Kilometer und einen gefährlichen Seeweg um die Peloponnes ersparen. Doch der Plan wurde aufgrund von finanziellen Problemen und technischen Schwierigkeiten erstmal nicht verwirklicht.

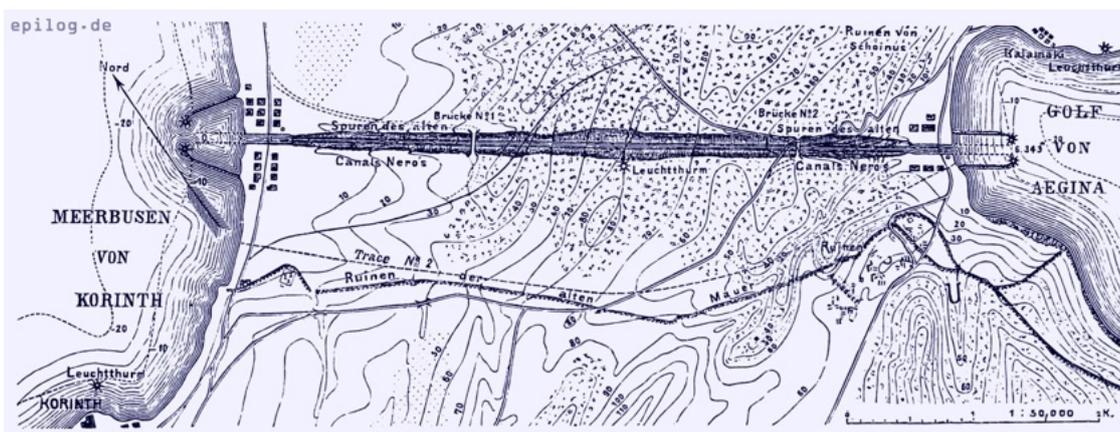


In den folgenden Jahrhunderten ging es mit Korinth bergab. Athen und Korinth verstanden sich gar nicht, was auch der Hauptgrund für den Peloponnesischen Krieg (431-404 v. Chr.) war. Sparta ging aus diesem Konflikt als Sieger hervor und Korinth war gezwungen die Seeherrschaft abzugeben. Die Pläne des Kanals rückten erstmal in den Hintergrund. Es gab dann noch den Korinthischen

Krieg, welcher von 395 bis 387 v. Chr. dauerte, aber auch dieser brachte Korinth nichts und es blieb weiterhin abhängig von Sparta. Der Makedonenkönig Phillip II begann inzwischen aktiv in die Griechischen Machtverhältnisse einzugreifen und die griechischen Städte schlossen sich in dem Achäischen Bund gegen ihn zusammen. Korinth war ein herausragendes Mitglied, doch ihre Mitgliedschaft im Bund provozierte die Feindschaft der Römer. Die haben dann 146 v. Chr. Korinth erobert und vollkommen zerstört. Korinth wurde in Brand gesteckt, die Häuser wurden abgerissen, die Mauern wurden dem Erdboden gleich gemacht und alle Schätze wurden geplündert. Hunderte Jahre lang blieb die Stadt unbewohnt und verwüstet.

Erst 44 v. Chr., als C. Julius Caesar auf den Ruinen von Korinth eine römische Kolonie gründete, ging es bergauf. Zahlreiche Leute ließen sich dort nieder und die Stadt erblühte erneut. Mit der erneuten Blüte kamen auch die Pläne des Kanals erneut auf. Unter Caesar, Caligula, Nero und Hadrian wurden die Pläne ausgearbeitet. Während Caesar und Hadrian nur theoretische Pläne machten, versuchten es Caligula und vor allem Nero auch in der Praxis.

Bauvorgang: 40 n. Chr. entsandte Caligula seine besten Ingenieure zum Isthmus von Korinth um konkrete Messungen durchzuführen. Das Ergebnis der Messungen war allerdings unerfreulich.



Der Wasserpegel der beiden Golfe war zu unterschiedlich, es drohten beim Durchstich Inseln überschwämmt zu werden und das Projekt wurde als zu riskant eingeschätzt und fallen gelassen.

Nero interessierte das aber eher weniger und er schickte 67 n. Chr. 6000 Sklaven zum Isthmus. Sie sollten von beiden Seiten aufeinander zu graben und sich in der Mitte treffen und zusammen den Durchstich machen. Nach 3 Monaten wurde die Arbeit aber eingestellt, da Nero inzwischen gestorben war und seine Nachfolger fanden das Vorhaben zu teuer und zu riskant.

Der Griechische Schriftsteller Pansanias schrieb, dass alle Versuche den Isthmus zu durchstoßen immer wieder gescheitert sind. Die Meisten haben es nichtmal bis zu den Felsmassen geschafft und die die es geschafft haben sind trotzdem an ihnen gescheitert.

Nach den gescheiterten Versuchen der Antike haben es die Venezianer nochmal probiert, aber auch sie scheiterten an den gewaltigen Felsmassen.

Letztendlich hat erst die Industrialisierung und vor allem die Erfindung des Dynamits im 19. Jahrhundert es möglich gemacht den alten Traum des Kanals zu verwirklichen. Die genaue Vollendung

des Durchstichs fand von 1881 bis 1893 statt. Die Erbauer waren ungarisch und als Erinnerung an sie sind die Steintafeln am Kanal auch auf ungarisch. Im ersten Weltkrieg wurde der Nutzen des Kanals erstmals richtig deutlich. Millionen Tonnen Schiffsladung wurden während des Krieges durch ihn transportiert. Im zweiten Weltkrieg hat die Wehrmacht den Kanal kaputt gesprengt und mit Geröll (Zügen, Minen etc) verammelt um Aufbauarbeiten zu erschweren.



Nach dem Krieg dauerten die Aufbauarbeiten 2 Jahre und waren nur dank amerikanischer Hilfe möglich. Es mussten Hunderttausende Tonnen Geröll weggeräumt werden.

**Heute:** Heute ist der Kanal 6346 Meter lang, 24 Meter breit und 8 Meter tief. Die Wegzölle kommen der Griechischen Wirtschaft zugute. Von 1990-2000 sind ca 12.000 Schiffe durch den Kanal gefahren. Er ist eigentlich funktionstüchtig aber leider oft wegen Erdbeben, Felsstürzen usw. gesperrt, er steht häufig unter Reparatur Arbeiten.

Das ist alles was ich euch über den Kanal von Korinth so erzählen kann, danke für eure Aufmerksamkeit.

**Quellen:** Der Peloponnes, Ein Reiseführer zu den historischen Städten, Monumenten und Museen | von E. Karpodini, Archäologin.

Wikipedia, für einpaar Randinformationen: [https://de.wikipedia.org/wiki/Kanal\\_von\\_Korinth](https://de.wikipedia.org/wiki/Kanal_von_Korinth)

Bilder: [https://de.wikipedia.org/wiki/Kanal\\_von\\_Korinth#/media/Datei:Korinth\\_Isthmus\\_de.svg](https://de.wikipedia.org/wiki/Kanal_von_Korinth#/media/Datei:Korinth_Isthmus_de.svg)

<https://www.hellenicaworld.com/Greece/Geo/ImagesCC/CorinthCanalPD1.jpg>

# Die Geschichte der antiken Stadt Korinth – Teil1: Robert Millotat



Liebe Zuhörer,  
ich freue mich euch jetzt hier, wo wir uns immer noch auf der Peloponnes befinden, begrüßen zu dürfen.

Wir sind hier in der antiken Stadt Korinth; eine der ehemals größten und bedeutendsten Städte des antiken Griechenlandes.

Wie ihr euch sicher denken könnt, sind die modern aussehenden Gebäude nicht aus antiker Zeit. Deshalb müssen wir uns nun erst einmal zu den Ruinen der Stadt begeben. (Das Ziel ist die Agora von Korinth, genauer gesagt die Peirene Quelle)

Die erste Erwähnung einer Siedlung auf der Stelle Korinths, eine kleine neolithische Siedlung, fand ca. im 4. Jahrtausend v. Chr. statt. Die Bevölkerung bestand damals aus Landwirtschaft Betreibenden.

Ca. im Jahre 900 v. Chr. gründeten die Dorier dann zwei neue dorische Staaten, Megara und Korinth.

Ein Jahrhundert später, 800 v. Chr., begann die wahre Blütezeit Korinths.

Zu dieser Zeit begründeten sie zwei Kolonien im Westen:

Korkyra (heute Korfu) und Syrakus (heute Südostküste Siziliens).

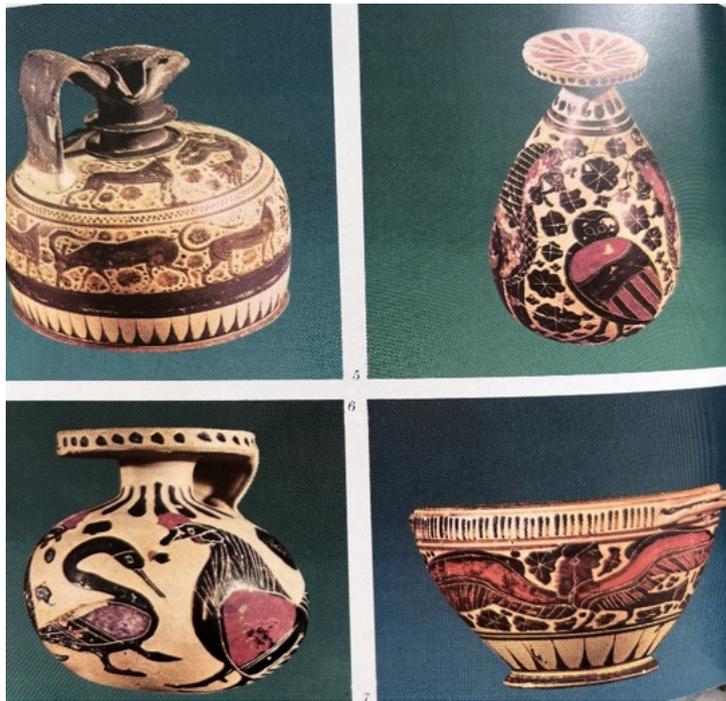
Bei Ausgrabungen suchte man aber vergeblich eine Form von Reichtum aus dieser Zeit. Die Gründung der Kolonien führten jedoch dazu, dass die Grundlage für eine wirtschaftliche Ausbreitung Korinths gegeben war. Um ihre stetig wachsende Bevölkerung versorgen zu können, führte Korinth schon früh Getreide über See ein. Gleichzeitig aber exportierte Korinth über weite Distanzen hinweg Keramik, Wein und Öl.

Eine Ware, die besonders häufig den Weg in den Westen fand, war die Keramik. Dies zeugt auch von der künstlerischen und handwerklichen Meisterschaft, die in Korinth vorherrschte.

Die Entscheidung, diese zerbrechlichen Güter direkt am Isthmus zu erwerben, anstatt sie über weite Strecken zu transportieren, erscheint im Nachhinein als ein logischer Schritt. Doch es war nicht allein die geographische Lage, die Korinth zu einem bedeutenden Zentrum der Keramikproduktion machte. Die außergewöhnliche Qualität des korinthischen Tons, dessen Farbe von einem blassen Gelb bis hin zu einem subtilen Grünton reichte, trug wesentlich zum Aufschwung der Stadt bei.

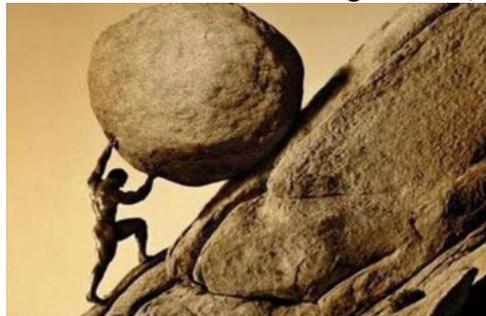
In der Zeit zwischen 750 und 550 v. Chr. erreichte die korinthische Keramik eine führende Stellung im Mittelmeerraum. Ihr Einfluss und ihre Beliebtheit waren derart, dass die Produkte aus Korinth nicht nur als Gebrauchsgegenstände, sondern auch als begehrte Handelswaren geschätzt wurden. Von einem bescheidenen Anfang mit der Produktion stieg Korinth zu einem bedeutenden Produktionszentrum auf.

Diese Entwicklungen machten Korinth zu einem Symbol für den kulturellen und wirtschaftlichen Austausch im antiken Griechenland und hinterließen ein Erbe, das bis heute in den erlesenen Stücken korinthischer Keramik bewundert werden kann. Die Vasen aus Korinth sind somit nicht nur Zeugnisse antiker Handwerkskunst, sondern auch stumme Erzähler einer Zeit, in der Handel, Kunst und Geographie auf einzigartige Weise zusammenspielten. Man kann sie in vielen Museen besichtigen und bewundern, natürlich auch hier vor Ort.



Wenn man an Korinth denkt, so ging es zumindest mir, fiel mir nicht direkt der Name Sisyphos ein. Weiß jemand zufällig etwas, welches das antike Korinth und Sisyphos zusammenbringt?

Sisyphos gilt in der griechischen Mythologie als Sohn des thessalischen Königs Aiolos, als Gründer und König von Korinth und als Großvater des Bellerophon. Außerdem musste er einen riesigen Felsbrocken immer wieder in der Unterwelt als Bestrafung einen Berg hochrollen, jedoch fiel diese kurz vor Ende immer wieder runter und er musste von neuem anfangen. Deswegen spricht man bei einer Arbeit, die so umfangreich, kompliziert und schwierig ist, dass sie niemals erledigt wird und bei der man immer wieder von vorne anfangen muss, von einer Sisyphusarbeit.



Wir befinden uns hier an der **Peirene** und ihrem Quellhaus ([Karte Nr.7](#)). Eine Wasserquelle, die aufgrund der anderen gleichnamigen Quelle, der oberen Peirene auf der Akrokorinth auch „untere Peirene“ genannt wird. Beide sind in mythologischer Weise miteinander verknüpft.

Die Geschichte der Quelle, welche nach der Najade/Nymphe Peirene benannt ist, lautet folgendermaßen:

Der schon ebengenannte jene Sisyphos, war sowohl der Gründer als auch der König der Stadt Korinth. Von der Festung Akrokorinth beobachtete er eines Tages, wie Zeus Aigina, die Tochter des Asopos (ein Flussgott, dessen Namen man auf einen Fluss westlich von Korinth bezieht) entführte. Der verzweifelte Vater Asopos trat daher auf der Suche nach seiner Tochter an Sisyphos heran. Dieser wollte seine Beobachtungen jedoch erst gegen die Preisgabe einer Wasserquelle in Korinth an ihn weitergeben. So erhielt Sisyphos die Quelle, genauer die obere Peirene. Danach floss die Obere Peirene unterirdisch ab und speiste am Fuße des Berges so die untere Peirene.

An dieser Quelle soll auch Bellerophon Pegasus gefangen haben, als es hier trank. Pegasus galt so dann bis zum Ende des Altertums als Wappentier Korinths.

Hier zu sehen am Beispiel einer Münze:



Die Ruinen des einstigen **Quellhauses** die wir sehen, stammen wie so viele der Ausgrabungen hier aus der Zeit nach 146 v. Chr, also aus der Zeit der Herrschaft der Römer. Dieses Datum ist ein besonderen, haben doch die Römer in diesem Jahr Korinth dem Erdboden gleich gemacht. Dies geschah, nachdem Korinth, so könnte man sagen, in der Geschichte oftmals sehr benachteiligt wurde:

Im 5. Jh. v. Chr. war Korinth eine der drei größten Mächte Griechenlands; es nahm an allen Zusammenstößen mit den Persern – sowohl zu Land und zu Wasser - teil. So schon damals gab es Abwerbung von Fachkräften. So hatte Korinth von den mit den Athenern alliierten Kerkyräern Ruderer im großen Stil abgeworben.

Nach Beseitigung der persischen Gefahr in den Perserkriegen (499 v. Chr. Bis 449 v. Chr) mit den hellenistischen Verbündeten musste es unweigerlich zum Zusammenstoß mit der verhältnismäßig jüngeren und stärkeren, Seemacht Athen kommen.

Korinth war der hauptsächliche Anstifter des Peloponnesischen Krieges (431 v. Chr. Bis 404 v. Chr.), der aber, trotz seinem glücklichen Ausgang für die Verbündeten, ihr die Herrschaft auf dem Meer entgegen des antizipierten Zieles nicht sicherte. Im Gegenteil, der Krieg erhöhte Sparta zur größten Macht in Griechenland.

Sparta trieb das sich ungerecht behandelt fühlende Korinth dazu, endgültig auf den Traum der Übermacht zur See zu verzichten, sich mit Athen und anderen unzufriedenen Städten zu verbünden und den sogenannten Korinthischen Krieg (395 v. Chr. Bis 387 v. Chr.) zu beginnen, wobei es verkündete, es erstrebe die Befreiung der griechischen Städte von der spartanischen Hegemonie. In Kürze jedoch veranlassten die neue Macht der Makedonier im Norden Griechenlands und derer geheimen Absichten ihres Königs Philipps II., das politische Leben des Landes zu kontrollieren, die größten griechischen Städte, sich gegen ihn zu verbünden. Nach dem Sieg Philipps (338 v. Chr. bei Chaironeia) und seiner Anerkennung als Führer des Angriffskrieges gegen Persien verlegte Philipp als erster der makedonischen Fürsten eine Besatzung nach Akrokorinth. Das wiederholten daraufhin von Zeit zu Zeit die Antigoniden. Dies wiederholte sich bis in das Jahr 243 v. Chr., als Aratos, der Stratege des archaischen Bundes (Bund von ehemals 12 nordpeloponnesischen Stadtstaaten) die Festung Akrokorinth eroberte und diese den Korinthern schenkte.

Daraufhin schlossen sich die Korinther dem Bund an. Als der Bund aber gegen den erklärten Willen Roms ab 150 v. Chr. Krieg auf der Peloponnes führte, kam es 147 v. Chr. zum Bruch mit dem zuvor verbündeten Rom; Der römische Gesandte L. Aurelius Orestes übermittelte ein sogenanntes „senatus consultum“, demzufolge Sparta, Korinth, Argos und weitere wichtige Städte den Bund hätten verlassen müssen.

Dies hätte faktisch dessen Zerschlagung bedeutet. Als sich die Achaier (Geschlecht der ursprünglichen Gründer des Bundes) weigerten, kam es zum Krieg, dem sogenannten „bellum Achaicum“.

Nach der Niederlage der Achaier folgte die vollständige Zerstörung Korinths als Hauptstadt des Bündnisses im Jahre 146 v. Chr. durch die Römer. Der Bund musste daraufhin aufgelöst werden.

Direkt neben der Peirene Quelle befinden sich die Ruinen des einstigen sogenannten „**Peribolos des Apollon**“ ([Karte Nr.6](#)), ein rechteckiger abgegrenzter Hof mit ionischen, ehemals aus Marmor bestehenden Säulen. Von diesen wurden im Nachhinein einige zu anschauungszwecken wieder aufgestellt.

Peribolos ist die bauliche Umgrenzung eines als heilig geltenden Tempelbezirkes im antiken Griechenland, in diesem Fall ein Heiligtum des Apollons.

Durch Löcher im Boden des Peribolos des Apollon kann man auf sorgfältig gemauerte Abflusskanäle blicken, welche die Quelle der Peirene direkt mit den, so vermutet man, aus literarischen Quellen bekannten: „**Bädern des Eureklyus**“ (Karte Nr.5) verbindet. Direkt daneben soll sich auch eine Latrine befunden haben, welche über Sitzklos mit einer noch bis heute exzellent erhaltenden Fließwasserrinne verfügt.

**Vielleicht erinnert ihr euch noch aus dem Kunstunterricht an Säulenordnungen? (Angespielt wird auf die korinthische Säulenordnung)**

Diese wurde das erste Mal im 5. Jahrhundert v. Chr.

Nun kommen wir zu der **Lechaion Straße** (Karte Nr.1), über die wir eben schon hier zu der Peirene gekommen sind. Diese ist, wie ihr sehen könnt, gepflastert und besitzt an den Seiten, wie Straßen heutzutage auch üblich einen Gehweg und Abflussrinnen für Regenwasser.

Auf dem Plan (Karte der Rekonstruktion) könnt ihr sehen, dass an der Straße viel Gebäude gelegen waren. Der Name der Straße kommt von dem Hafen Korinths: Lechaion.

**Jetzt könnt ihr mal raten, wohin die Lechaion Straße denn führt? (Nach Lechaion)**

Über diesen Hafen (Lechaion) wurden schon seit dem 7. Jahrhundert v. Chr. Waren nach und von Korinth verschifft. Diese Waren wurden dann auch in Kaufläden hier in Korinth verkauft. Einige dieser Kaufläden befanden sich auch direkt hier in der Nähe. Diese Läden konnten durch eine Stoa (Halle aus Säulen) erreicht werden (Karte siehe Gebäude zwischen Nr.5 und 6).

Auf der gegenüberliegenden Seite befand sich eine noch monumentalere Stoa, hinter der sich ursprünglich ein Markt befand, über den später eine große halbkreisförmige Stoa (Karte Nr.4) erbaut wurde.

Wie jede wichtige und reiche Stadt im antiken Griechenland, verfügte Korinth auch über ein Theater (Karte siehe Nr.30). Im Falle Korinths wurde dieses noch in der spätklassischen Zeit, am Ende des 4. Jahrhunderts v. Chr. gebaut. Von diesem sind heutzutage sogar noch Spuren erhalten. Aus literarischen Quellen weiß man, dass auf dem gleichen Platz auch schon ein Theater aus dem 5. Jahrhundert v. Chr. Gestanden hat. Bei der Zerstörung Korinths wurde auch das Theater zerstört und aufgegeben, weshalb ein Theater im römischen Stil ca. 100 Jahre später wieder aufgebaut wurde.

Nun kommen wir zu dem vermutlich berühmtesten Gebäude Korinths, dem Apollon oder auch dem sogenannten archaischen Tempel (Karte Nr. 22).

Dieser stammt aus der Zeit nach 550 vor Christus. Der monumentale Tempel, von dem heute immer noch sieben Säulen stehen, zeugt von der korinthischen Baukunst: die Säulen, angeordnet im Format 6 x 15 sind jeweils aus einem einzigen Steinblock gefertigt! Der Kalksteinbau war mit einer feinen Stuckschicht überzogen, die ihm das Aussehen von Marmor verlieh.

Wie wir hier sehen können, steht der Tempel herausgehoben auf einem Felsplateau.

Vermutlich hat hier ein rückwärtiger Raum des Tempels als Schatzkammer des Stadtstaates Korinth gedient.

Literatur und verwendete Quellen:

1. Papahatzis, Nicos, Das antike Korinth Die Museen von Korinth, Isthmia und Sikyon Illustrierter Führer, Ekdotike, Athenon S.A. 1977/1978.
2. Schulz, Raimund, Geschichte des antiken Griechenlandes, Reclam Stuttgart, 2008.
3. <https://www.ruhr-uni-bochum.de/milet/in/korinth-m.htm>
4. <https://www.theatrum.de/324.html>
5. Duden
6. Höcker, Christoph; Schneider, Lambert:
7. DuMont Kunst-Reiseführer Griechisches Festland : Antike und Byzanz, Islam und Klassizismus zwischen Korinthischem Golf und nordgriechischem Bergland – Taschenbuch, 2000

## **Korinth (römisch und später): Fabian Buhre**

Nachdem Korinth 146 v. Chr. von den Römern unter Mummius zerstört und bis auf die Grundmauern niedergebrannt worden war, lag die Stadt etwa 100 Jahre brach. Im Jahre 44 v. Chr. baute Julius Caesar Korinth unter dem Namen Colonia Laus Julia Korinthus wieder auf und errichtete auf den alten Fundamenten neue Tempel. Diese neue Kolonie füllte er mit Soldaten seiner Armee, freigelassenen Sklaven und anderen römischen Bürgern.

Doch schon nach kurzer Zeit waren die meisten römischen Gebräuche wieder verschwunden, denn bereits im zweiten Jahrhundert n. Chr. wurde Latein als Hauptsprache durch das Griechische ersetzt. Durch das viel gesprochene Griechisch und die Einwohner aus allen Teilen des Römischen Reiches entwickelte sich Korinth auch aufgrund seiner geographischen Lage schnell wieder zu einer Handelsmetropole, deren kosmopolitischer Charakter auch große Redner wie Paulus anzog.

Im 2. und 3. Jahrhundert waren viele reiche Römer daran interessiert, ihre Wohltätigkeit zu zeigen, indem sie der Stadt neue Gebäude schenkten: Eurykles ließ Bäder errichten, Babbius Phillinus die Agora und den berühmten runden Monopteros, und Herodes Atticus ließ den korinthischen Markt verschönern und den Tempel des istsmischen Poseidons errichten. Sogar Kaiser Hadrian ließ auf einer seiner vielen Reisen durch Griechenland eine Wasserleitung bauen.

Im dritten Jahrhundert n. Chr. wurde Korinth von barbarischen Horden angegriffen und mehrfach zerstört, so dass Kaiser Justinian, der als der bedeutendste Kaiser der Spätantike gilt und in einigen orthodoxen Quellen als Heiliger bezeichnet wird, dort eine Mauer errichten ließ, die aus den Steinen vieler vorchristlicher Bauten bestand, die zu dieser Zeit wahrscheinlich größtenteils in Trümmern lagen. Dies war das Ende des Heiligtums des Poseidons. Diese Mauer ist auch unter dem Namen Hexa Milion bekannt und hat eine stolze Länge von 7300 Metern, das sind 6 römische Meilen.

Im Mittelalter wurde Akrokorinth aufgrund seiner strategisch wichtigen Lage immer wieder von verschiedenen Herrschern erobert, fiel aber 1458, fünf Jahre nach der Eroberung Griechenlands durch die Türken, an diese zurück. Im 16. Jahrhundert wurde ihnen die Festung immer wieder von den Rittern von Malta und den Venezianern streitig gemacht. Infolge der griechischen Freiheitskämpfe mussten die Türken Akrokorinth 1822 endgültig räumen später starteten sie vergeblich eine Rückeroberungsaktion. Später gab es Überlegungen, Korinth aufgrund seiner geographischen Lage zur Hauptstadt Griechenlands zu machen, aber der Ruhm und die Vergangenheit Athens waren verlockender.

1858 zerstörte ein Erdbeben die Stadt, die seit 1829 wieder aufgeblüht war. Die neue Stadt wurde näher an der Landenge erbaut, aber kaum 100 Jahre später, im Jahr 1928, wurde sie erneut durch ein Erdbeben zerstört; der Wiederaufbau begann sofort und schritt schnell voran, so dass Korinth heute eine der schönsten Städte Griechenlands ist.

### **Die Agora von Korinth**

Die große Agora von Korinth hatte eine ungefähre Ausdehnung von 65 bis 165 Metern und war an der Nord- und Südseite von großen Säulenhallen und Läden abgeschlossen, die im Süden auf einer schönen Anlage mit zwei Terrassen errichtet waren.



## Die Tempel in Korinth

Im Westen befand sich aus naheliegenden Gründen eine Reihe von Tempeln, da der Eingang zu den Tempeln im Osten liegen muss.



Es ist nicht ganz klar, welchen Göttern die verschiedenen Tempel geweiht waren, aber nach den wenigen Hinweisen durch die Ausgrabungen und die Beschreibung von Pausanias gibt es folgende Idee: Die Tempel wären von Norden nach Süden

- Hermes
- Möglicherweise Apollon, interessant an diesem Tempel ist, dass er aufgrund

der beengten Platzverhältnisse einen Eingang nach Süden hatte, in diesem Tempel stand dann möglicherweise die Statue des Apollon Klarios, auch hier ist umstritten, ob es sich überhaupt um einen Tempel handelt oder nur um eine Herberge für die Statue, gleiches gilt für den sich nach Osten anschließenden Monopteros, der wahrscheinlich auch nur eine Statue beherbergte, auf seinem Epistyl ist zu erkennen, dass der Tempel von Babbius Phillinus erbaut wurde.

- Von den beiden folgenden Tempeln ist nicht bekannt, für welche Götter sie erbaut wurden, aber wahrscheinlich befand sich vor ihnen an dieser Stelle ein imposanter Brunnen, auf dem eine Bronzestatue des Poseidons stand.

- Der nächste Tempel war nach Pausanias wahrscheinlich ein Pantheon.

- Der letzte und kleinste Tempel war wahrscheinlich der Göttin Tyche geweiht, denn die Tücher symbolisierten die Stadt selbst und ihr Wohlergehen. Die Reihenfolge dieser Tempel ist, wie gesagt, sehr unsicher und könnte auch genau umgekehrt sein. Viele mögen sich nun fragen, warum so viele Tempel des Poseidons gebaut wurden, aber das ist schnell erklärt durch die Menge an Häfen, Schiffen und Schiffen in der Stadt Korinth. Von Norden kam eine Prunkstraße vom Lecheion, die durch einen monumentalen, von Herodes Atticus errichteten Torbogen in die Agora einmündete. Ebenfalls auf der Nordseite, entlang der Westseite der Lecheion Straße, befand sich die römische Basilika, die im Ober- und Untergeschoss die gleiche Säulenzahl aufwies, nur dass im Obergeschoss vier Säulen durch überlebensgroße Statuen von Barbaren ersetzt waren, die das Gebälk stützten. Unmittelbar vor der Basilika befanden sich auch die weniger gut erkennbaren Startblöcke der ehemaligen Pferderennbahn.



An der Einmündung der Straße des Lecheion in die Agora befand sich ein großer, mehrfach umgebauter Torbogen (Propylon), der wie viele andere aus einem Mittelbogen und zwei niedrigeren Bögen rechts und links davon bestand. Über dem Mittelbogen befand sich eine vergoldete Bronzestatue des Wagens des Helios und des Phaethon, der ein Sohn des ersteren war. Phaeton durfte einen Tag lang den Sonnenwagen seines Vaters fahren, fuhr aber zu tief und verbrannte große Teile der Erde, was griechische Geschichtenerzähler als Erklärung für die dunkle Hautfarbe der Äthiopier und die Entstehung der Wüsten anführten.

Auf der Südseite der Agora befand sich hinter der Bema, einer hölzernen Tribüne, von der aus die römischen Beamten ihre Reden halten konnten, eine Reihe von sogenannten Zentralläden, dahinter eine von den Römern wiederaufgebaute 160 Meter lange Stoa mit 71 dorischen Säulen an der Außenseite und 34 ionischen Säulen an der Innenseite. Eine Reihe von 33 Räumen, von denen jeder in zwei viereckige Teile geteilt war. In jedem Raum befand sich im äußeren Viereck ein Brunnen, der vom Wasser der Peri gespeist wurde; unter dem Fußboden verlief eine Wasserleitung; und hinter der Markthalle befanden sich eine Reihe von öffentlichen Gebäuden und eine große römische Basilika, die vielleicht genau so gebaut war wie die auf der Ostseite.

### **Die Lechaionstraße**

Neben der oben genannten Basilika schritt man zur Lecheionstraße durch den oben genannten Torbogen mehrere Stufen nach unten und konnte dort einer Straße folgen, die gepflastert war, schmale Fußwege hatte und mit Abflussrinnen ausgestattet war. Diese Straße war eingesäumt von Stoas. Durch eine Store am Anfang der Ostseite hatte man Zugang zu Kaufläden. Es gab auch einen viereckigen Markt auf der westlichen Seite der Straße über den später eine große halbkreisförmige Stoa erbaut wurde.

Der Brunnen der Perine war aus 3 Apsiden und Marmor verkleideten Wänden im zweiten Jahrhundert ausgestattet worden auch hier wieder von Herodes Atticus. Der an den Brunnen nach Norden anschließende Raum mit innerem Peristil ist als Peribolos des Apollon bekannt. Er war geeignet für Versammlungen unter freiem Himmel möglicherweise religiöser Natur. In der vorrömischen Zeit gab es dort auch einen Tempel des Apollon dessen Fundamente sich unter der römischen Anlage erhalten haben. Nördlich des Peribolos wurden die

Grundmauern eines Gebäudes ausgegraben, das als Bad benutzt werden konnte. Es könnte sich hierbei um die oben genannten Bäder des Eurykles handeln, einem Zeitgenossen des Augustus. Gegenüber diesen Sachen befand sich die eben genannte große römische Basilika.



In der Nähe stand wahrscheinlich auch das Heiligtum der Athena Chalinitis (die zügelnde Athena), das mit dem Mythos des Belerophon verbunden ist.

**Der Mythos des Bellerophos** Bellerophon, der in Korinth lebte, tötete versehentlich seinen Bruder und wurde deshalb in die Verbannung geschickt. Er hoffte, dass der König von Tiryns (Proitos) ihn von seiner Schuld freisprechen würde, aber als er sich im Palast des Königs niederließ, wurde er vielmehr von der Königin (**Anteia oder Stheneboia**) begehrt. Die Königin, welche durch die Zurückweisung des Bellerophon gekränkt war, berichtete deshalb ihrem Gatten, Bellerophon habe sie vergewaltigt. Der König glaubte seiner Frau und wollte Bellerophon bestrafen und schickte ihn deshalb mit einem Brief nach Lybien zu seinem Schwiegervater König Iobates. (Nach Bellerophons Ermordung nahm sich Proites' Frau das Leben). Iobates aber veranstaltete zu Ehren der Ankunft Bellerophons ein neuntägiges Fest und öffnete erst danach einen Brief, in dem stand, dass der Überbringer des



Briefes getötet werden solle, weil er versucht habe, die Gattin des Königs Proitos, die Tochter des Königs Iobates, zu schänden. Aber auch Iobates wollte Bellerophon nicht persönlich töten, denn er fürchtete die Erinnyen, und so gab er ihm einen tödlichen Auftrag: Bellerophon sollte die feuerspeiende Chimära, die die Landschaft Kariens verwüstete, vertreiben. Als Bellerophon sich zur Ruhe legte, erschien ihm im Traum Athene und legte ihm ein goldenes Zaumzeug an die Seite; mit diesem Zaumzeug bändigte er den Pegasus, der sich in Korinth an der unversiegelten Quelle der Peirene aufhielt, und konnte so die Chimäre töten.

#### Literatur

Der Kleine Pauly Lexikon der Antike in fünf Bänden

Sagen des klassischen Altertums von Gustav Schwab

Das antike Korinth, die Museen von Korinth, Isthmia und Sikyon von Nicos Papahatzis

Die Tempel der Griechen von Gotfried Gruben

[www.kavalierstour.de/korinth](http://www.kavalierstour.de/korinth) und [www.wikipedia](http://www.wikipedia)

# Paulus und die Christliche Gemeinde in Korinth: Karl Sandler

## Gliederung:

1. Paulus Biografie
2. Korinth als römische Kolonie
3. Die christliche Gemeinde
  - 3.1. Mitglieder
  - 3.2. Treffpunkte der Mitglieder
  - 3.3. Stigmatisierung von Mitgliedern
  - 3.4. Probleme und Unstimmigkeiten in der Gemeinde
4. 1. Korintherbrief
5. 2. Korintherbrief
6. Einfluss von Paulus auf das Urchristentum
7. Quellen

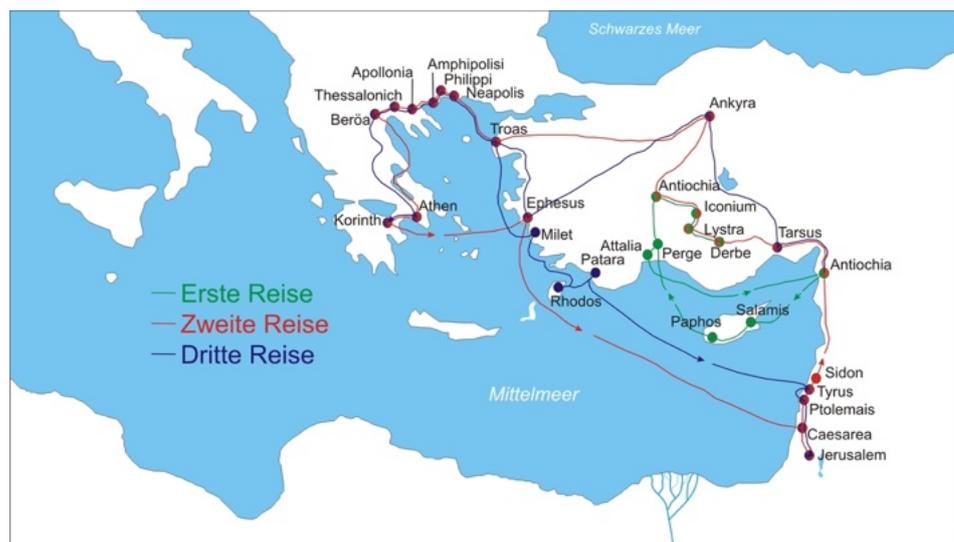
## 1. Paulus Biografie

Paulus – vielen ist er nur als einer der vier Evangelisten bekannt, doch er war viel mehr als nur ein Geschichtsschreiber. Paulus gilt als einer der bedeutendsten Missionare der Christen, der durch seine Arbeit das so genannte Urchristentum begründete. Vor allem sein Engagement in der christlichen Gemeinde von Korinth in den Jahren 51/52 sowie 58 n. Chr. trug dazu bei. Auch davor missionierte er schon fast im gesamten Mittelmeerraum.

Doch zunächst einige Stationen aus seinem Leben: Es wird vermutet, dass Paulus von Tarsus in etwa 1-10 n. Chr. in Tarsus geboren wurde. Über seine Kindheit ist wenig bekannt außer, dass er ein streng jüdisch gläubiger Pharisäer war. Doch dann ereignete sich etwas Besonderes, was sein Leben für immer veränderte: sein Bekehrungserlebnis. Dies wird auf die Jahre 31-33 n. Chr. datiert und beispielsweise in Gal 1,16f. oder 1 Kor 9,1; 15,6-10 beschrieben.

Durch dieses Erlebnis wurde er von jemandem, der die Urchristen verfolgte, zu einem Missionar.

Über das so genannte Damaskuserlebnis ist heute nur recht wenig bekannt. Lukas schreibt in der Apostelgeschichte,



dass der zu dieser Zeit bereits verstorbene Jesus dem Paulus erschienen sei und ihn mit seinem hebräischen Namen "Saulus" angesprochen habe. Jesus habe Paulus gefragt, warum er ihn denn verfolgte. Daraufhin erblindete Paulus temporär und wurde von einem anderen Urchrist im Namen von Jesus geheilt und getauft.

Obwohl Paulus Jesus nie zu seinen Lebenszeiten traf, wurde er durch das Damaskuserlebnis zum Apostel der Christen und begann damit andere Völker zu missionieren. Als Apostel verkündete er vor allem Nichtjuden den auferstandenen Jesus Christus. Dazu bereiste er den östlichen Mittelmeerraum und gründete dort einige



christliche Gemeinden (siehe Abbildung 1). Durch seine Briefe blieb Paulus mit den Gemeinden in Kontakt, vertiefte die Lehre und ging auf Probleme ein. Diese ältesten erhaltenen urchristlichen Schriften bilden als so genannte Paulusbriefe einen wesentlichen Teil des späteren Neuen Testaments.

Nach seinem Bekehrungserlebnis reiste Paulus nach Jerusalem um sich dort mit den beiden anderen Apo-

steln Petrus und Jakobus zu *Abbildung 2*

treffen. Danach ging er auf seine erste Missionsreise mit Barnabas. Er besuchte Zypern, Antiochia sowie weitere Städte und missionierte viel, darunter auch die Familie des Prokonsuls Sergius Paulus in Antiochia.

Im Anschluss an die erste Missionsreise fand sich Paulus zum ersten Apostelkonvent in Jerusalem ein. Er traf sich dabei mit Mitgliedern aus der Jerusalemer Gemeinde und legte mit ihnen gemeinsam fest, dass sich zum Christentum konvertierende Nichtjuden nicht beschneiden müssten. Zudem wurde auch eine Pflicht zur Kollekte beschlossen.

Auf seiner zweiten Missionsreise, die ungefähr im Jahr 48 begann, besuchte Paulus das erste Mal Korinth, Kleinasien, Makedonien und andere Städte in Europa. Diese Reise beendete er zu Hause in Antiochia ungefähr im Jahr 51 n. Chr. Nur wenig später brach er 52 n. Chr. zu seiner dritten Missionsreise auf nach Ephesus. Dort blieb er für fast 4 Jahre und predigte in einer Schule. Dann zog er weiter nach Makedonin und besuchte auf dem Weg kurz Korinth.

Am Ende der 3. Reise wurde Paulus in Jerusalem im Rahmen eines Aufruhrs festgenommen. Er blieb 2 Jahre dort in Haft und wurde im Jahr 60 nach Rom überstellt. Ab diesem Zeitpunkt ist nicht mehr feststellbar, was mit ihm passierte. Es wird vermutet, dass er nach dem Brand Roms unter Nero in einer Christenverfolgung starb. Es existieren auch spätere Notizen über Reisen nach Hispanien, allerdings gibt es dafür keine Beweise.

## **2. Korinth als römische Kolonie**

Zu der Zeit, als Paulus in Korinth lebte, hatte die blühende Handelsstadt etwa 100.000 Einwohner. Die Stadt galt als wirtschaftlich sehr bedeutend, da sie einen Hafen an der Adria und einen an der Ägäis besaß. Dadurch konnte die gefährliche Umfahrt um den Peloponnes vermieden werden. Nachdem die Stadt 146 v. Chr. in einer römischen Strafaktion zerstört worden war, veranlasste Cäsar den Wiederaufbau aufgrund der oben erwähnten günstigen Lage der Stadt. Er besiedelte die Stadt mit freigelassenen Römern.

Im Jahr 27. v. Chr. wurde Korinth die Hauptstadt der Provinz Achaia. Die Stadt wurde teilweise romanisiert, das heißt, dass viele kleine griechische Tempel abgerissen und durch römische Tempel ersetzt wurden. Zu-

dem wurde die Agora nach Norden versetzt und so Korinth zu einer typisch römischen Großstadt mit pulsierendem Leben auf der Straße. Plutarch beschreibt Korinth als Banken- und Finanzhauptstadt.

### **3. Die christliche Gemeinde**

Im Sommer des Jahres 50 n. Chr. begann Paulus erster Aufenthalt in Korinth, wo er seinen ersten erhaltenen Brief schrieb, den 1 Thess. Der Apostel blieb fast 1,5 Jahre in Korinth und gründete dort eine christliche Gemeinde. Aus Mangel an wirklichen Quellen wie Papyri oder ähnlichen Schriftstücken sind die meisten Informationen nur aus den Korintherbriefen oder den Apostelgeschichten zu entnehmen. Oft sparte Paulus sich klare Angaben zu der Gemeinde, sodass einiges reine Interpretation ist.

#### *3.1. Die Mitglieder der Gemeinde*

Die rund 100 Mitglieder der Gemeinde wurden als Spiegelbild der Gesellschaft gesehen: Männer, Frauen, Kinder, Sklaven oder Freigelassene waren dort vertreten. Bei der Bevölkerung kam die christliche Gemeinde gut an, weil sich auch Frauen engagieren durften. Gebildete Frauen hatten bei den Gemeindetreffen die Chance sich mit den Vertretern der örtlichen Oberschicht auszutauschen. Das widerspricht Wilhelm Friedrich Nietzsches These, dass die christlichen Gemeinden ausschließlich aus Personen der niedersten Stände bestand.

Ein Beispiel für einen Angehörigen der Oberschicht und Teil der christlichen Gemeinde ist Erastus der Ädil. Es ist nicht ganz geklärt, welches Amt Erastus ausführte, doch Benjamin Schliesser kommt zu dem Schluss, dass er das Amt des Ädils inne hatte, weil es das Amt des Quästors zu dieser Zeit auf städtischer Ebene nicht gab. Erastus ist einer der wenigen Namen, die in den Korintherbriefen erwähnt werden. Weitere Namen sind Crispus, Gaius, Titius Iustus und Prisca und Aquila.

#### *3.2. Treffpunkte der Gemeinde*

Die Gemeinde traf sich nicht, wie von manchen angenommen, in Tempeln oder an heiligen Orten, sondern eher bei verschiedenen Menschen zu Hause oder in anderen Gebäuden. Oftmals gab es kleine Zusammenkünfte in privaten Räumen. Die ganze Gemeinde mit ihren etwa 100 Mitgliedern, auch Ekklesia genannt, kam wohl nur selten zusammen. Das war auch dem Platz geschuldet, den viele nicht hatten. Die ärmeren Menschen wohnten in so genannten Insulas, mehrstöckigen Mietshäusern, die in Rom bis zu 12 Stockwerke hoch waren. Diese Häuser boten sehr wenig Komfort und waren nur zum Schlafen da. Das soziale Leben spielte sich draußen auf den vollen Straßen ab.

Eine Person, bei der möglicherweise Treffen der ganzen Gemeinde stattgefunden haben, ist Gaius. Diese Vermutung stützt sich auf das griechische Wort ζέως im Originaltext des Korintherbriefes, wenn es als „Gastgeber“ übersetzt wird. Andere Forscher interpretieren das Wort eher als „Gast“ und widerlegen damit die These von der Gesamtzusammenkunft, denn dann wäre Gaius nur ein Gast der ganzen Gemeinde gewe-

sen. Trotzdem geht die mehrheitliche Forschungsmeinung dahin, dass bei Gaius regelmäßig Treffen der gesamten Ekklesia stattfanden und auch Paulus dort unterkam.

Vor seinem vermuteten Einzug bei Gaius wohnte Paulus bei Prisca und Aquila in einer Werkstatt am Stadtrand. Dort verdiente er als Zeltmacher sein Geld und hielt in der gemeinsamen Werkstatt auch Gottesdienste ab. Daran lässt sich ablesen, dass die christliche Gemeinschaft nur einen Raum brauchte um ihre Botschaft zu vermitteln und keine großen Heiligtümer oder Tempel. Insgesamt waren die Korinther Urchristen mit dem zufrieden, was sie hatten an Veranstaltungsräumen. Deshalb luden sich diese Räume mit sozialer und kultureller Bedeutung auf.

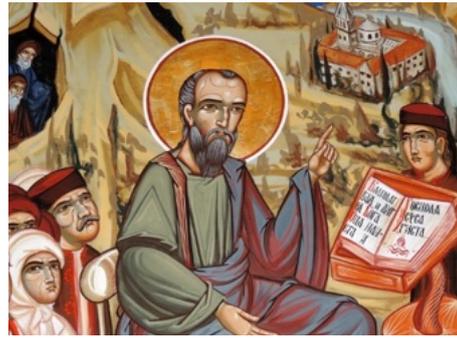


Abbildung 3: Mittelalterliche Darstellung eines Gottesdienstes von Paulus im antiken Korinth

### 3.3. Stigmatisierung der Mitglieder

Den ortsansässigen Juden gefiel die Entwicklung einer neuen Glaubensrichtung nicht und sie hetzten gegen die Christen. Menschen, die sich zum Christentum bekannten, wie beispielsweise hohe Beamte, mussten Angst haben um ihre Netzwerke, Freunde und ihre Arbeit. Einige der Juden klagten beispielsweise Paulus vor dem Prokonsul Gallio wegen angeblicher Verbrechen an. Doch dieser jagte den Mob aus dem Saal. Der damalige Synagogenvorsteher Crispus wurde aus seinem Amt geworfen, weil er ein Konvertit der 1. Missionsreise war. Ein weiteres Beispiel für die Stigmatisierung und Verfolgung von Urchristen zur damaligen Zeit ist die Geschichte von Crispus Nachfolger Sosthenes. Er weigerte sich Paulus noch einmal anzuklagen und wurde deswegen von Mitgliedern der jüdischen Gemeinde zusammengeschlagen. (Später wird noch einmal ein Sosthenes als Glaubensbruder von Paulus erwähnt. Es ist unklar, ob diese beiden Personen identisch sind.).

Aber nicht nur in Korinth wurde Paulus angeklagt. In vielen weiteren Orten seiner Missionsreisen wurde er gezeißelt, gesteinigt oder verjagt – oft mit dem Vorwurf Proselytismus, dem Abwerben von Leuten zu einer anderen Religion.

### 3.4. Probleme und Unstimmigkeiten in der Gemeinde:

Neben der Verfolgung durch die Juden, hatte die christliche Gemeinde auch mit verschiedenen Streitereien in den eigenen Reihen zu kämpfen. Das größte Problem in der Gemeinde war die fehlende Einheit, die Paulus im ersten Korintherbrief anspricht. Es handelte sich um einen Vier-Parteienstreit, bei dem sich die Gemeinde in vier Glaubensrichtungen aufgeteilt hatte, weil auch andere Prediger in Korinth wirkten, wie beispielsweise Apollos, Kephas oder auch Petrus. Damals hatte jeder Prediger ein anderes Verständnis vom Christentum. So stand Apollos beispielsweise unter dem Einfluss der ägyptischen und jüdischen Religion. So wurde die Autorität des Paulus in Frage gestellt.

Der nächste Streitpunkt war ein Inzestfall, bei dem ein Mitglied der Gemeinde mit seiner Stiefschwester verkehrte. Das war selbst für die sonst eher liberale Stadt Korinth nicht üblich und warf ein schlechtes Licht

auf die Christen. Außerdem bekriegt sich die Christen untereinander aufgrund von Geldangelegenheiten vor weltlichen Gerichten, was für weiteren Verruf sorgte. Weitere Konflikte in der christlichen Gemeinde entbrannten um den damals üblichen Besuch bei Prostituierten, das Verspeisen von Opferfleisch und organisatorische Fragen.

#### 4. 1. Korintherbrief

Den ersten Korintherbrief verfasste Paulus gegen Ende seines längeren Aufenthalts in Ephesus. Vermutlich war er Teil eines längeren Briefwechsel, von dem allerdings nur noch die beiden Korintherbriefe erhalten sind.

Briefwechsel	Inhalt	Überlieferung
Paulus an Korinther	Nicht bekannt (1Kor 5,9)	Nicht überliefert
Korinther an Paulus	Fragen (1Kor 7,1)	Nicht überliefert
Paulus an Korinther	Fragenbeantwortung	1. Korinther
Paulus an Korinther	Tränenbrief (2Kor 2,4)	Nicht überliefert
Paulus an Korinther	Trost und Verteidigung	2. Korinther

Abbildung 4 zeigt den anhand von Hinweisen von den erhaltenen Briefen rekonstruierten Briefwechsel zwischen Paulus und der korinthischen Gemeinde sehen.

Paulus hatte durch die vorherigen *Abbildung 4*

Briefe von den Fragen und Problemen der Korinther gehört und beschloss, diese in einem Antwortbrief aufzugreifen. Ein weiterer Grund war der Besuch einer korinthischen Delegation in Ephesus, die ihm mündlich von weiteren Problemen erzählte. Der erste Korintherbrief war als Vermittlungsschreiben gemeint und

SCHWERPUNKT	GLIEDERUNG	KAPITEL
Probleme	Fehlende Einheit- Spaltungen	1-4
Probleme	Fall von Unzucht	5
Probleme	Streit von Gemeindegliedern vor Gericht	6
Fragen	Ehe – Ehescheidung – Ledigsein	7
Fragen	Freiheit und Verzicht	8-10
Fragen	Gottesdienst: Abendmahl – Geistesgaben	11-14
Fragen	Auferstehung	15
Fragen	Kollektensammlung	16

schaffte es durch seine beschwichtigende und integrale Argumentationsstruktur die Mitglieder der Gemeinde zu überzeugen.

Abbildung 5 verdeutlicht die Themen, die Paulus anspricht. Er zeigte der Gemeinde, wie das Gemeindeleben aussehen kann. Paulus erklärte den Mitgliedern, wie sie Unordnung beim Abendmahl vermeiden können oder Gottesdienste gestalten können. Er nannte zum Schluss seine Reisepläne und grüßte weitere Personen. Den Brief gab

er der Delegation aus Korinth mit, die ihn dann der Gemeinde überbrachte.

#### 5. 2. Korintherbrief

Paulus verfasste den 2. Korintherbrief etwa ein Jahr nach dem ersten also gegen 56 n. Chr. Er schrieb den Brief in Makedonien, wo er ihm einem Korinther mitgab. Dieser verkündete den Inhalt in Korinth und der gesamten Region Achaia. Inhaltlich unterschied sich dieses Schreiben sehr vom ersten Korintherbrief. Paulus war erfreut, dass die Korinther zu einer christlichen Einheit gefunden hatten. Deswegen schrieb er in diesem Brief zunächst seine tiefsten Gefühle in Bezug auf seine Reisen und seine Missionarstätigkeit nieder (siehe Abbildung 6). Allerdings gab es immer noch eine kleine Minderheit in Korinth, die Paulus Autorität anzweifelte. Dies bewog Paulus dazu, im zweiten Teil des Briefes in scharfem Ton zu erklären, woher seine Autorität als Apostel stammt. Er beendete den Brief mit den schönen Worten an die Gemeinde: „Die Gnade unseres

GLIEDERUNG		KAPITEL
Der Dienst des Paulus	„Wir“	1-9
Die Verteidigung des Paulus	„Ich“	10-13

Hern Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen.“

## 6. Paulus Einfluss auf das Urchristentum

Paulus wird heute oft als Begründer des Christentums  
Abbildung 6

genannt. Ursprünglich wollte er nur das Judentum reformieren, doch durch seine eigenen theologischen Ansichten wurde das Christentum zu einer eigenen Religion mit Ritualen und eigener Ethik. Dadurch, dass Paulus es auch Nichtjuden ermöglichte Teil des Christentums zu sein, machte er die Religion deutlich populärer. Er begann durch seine Reisen christliche Gemeinden im ganzen Mittelmeerraum zu schaffen. So wurde das Christentum, trotz der Christenverfolgungen der Römer, zu einer der populäreren Religionen in Rom.

Gegen anfängliche Widerstände der Römer, begannen sich bald die Angehörigen der Oberschicht für die Religion zu interessieren. Besonders bei Leuten, die mit dem Judentum sympathisierten, aber vor dem letzten Schritt, der Beschneidung, zurückschreckten und die strengen Gesetze der Tora nicht annehmen wollten, wurde das Christentum beliebter. Stark zur allgemeinen Verbreitung der Religion trugen zudem auch die Wanderprediger bei, die sich ein Beispiel an Paulus nahmen und die christliche Botschaft beispielsweise in Afrika verbreiteten. Trotzdem gab es bis ins Jahr 311 n. Chr. noch Christenverfolgungen. Wer Christ war, musste die Todesstrafe fürchten. Angesichts der rasant steigenden Mitgliederzahlen wurde die Religion irgendwann geduldet und 380 zur einzigen Staatsreligion im römischen Reich. Seitdem war der Aufstieg des Christentum nicht mehr aufzuhalten.

## 7. Quellen

[https://de.wikipedia.org/wiki/Missionsreisen\\_des\\_Paulus](https://de.wikipedia.org/wiki/Missionsreisen_des_Paulus)

<https://web.archive.org/web/20100215152833/http://www-theol.uni-graz.at/~heil/lvws0708/paulusbio.pdf>

<https://www.bibleserver.com/EU>

<https://www.bibelwissenschaft.de/ressourcen/bibelkunde/themenkapitel-nt/geschichte-fruehes-christentum>

<https://www.bibelwissenschaft.de/ressourcen/wibilex/neues-testament/barnabas-2>

<https://de.wikipedia.org/wiki/Apostelkonzil>

<https://www.eaberlin.de/aktuelles/2016/sommerakademie-bericht-vortraege/vortrag-sommerakademie-janssen.pdf>

[https://www.bibelwissen.ch/images/2/2f/07\\_1Korinther.pdf](https://www.bibelwissen.ch/images/2/2f/07_1Korinther.pdf)

[https://www.bibelwissen.ch/images/e/e4/08\\_2Korinther.pdf](https://www.bibelwissen.ch/images/e/e4/08_2Korinther.pdf)

<https://www.wissenschaft.de/geschichte-archaeologie/paulus-der-erfinder-des-christentums/>

Bildquellen:

[https://de.wikipedia.org/wiki/Missionsreisen\\_des\\_Paulus](https://de.wikipedia.org/wiki/Missionsreisen_des_Paulus)

[https://www.bibelwissen.ch/images/2/2f/07\\_1Korinther.pdf](https://www.bibelwissen.ch/images/2/2f/07_1Korinther.pdf)

[https://www.bibelwissen.ch/images/2/2f/07\\_1Korinther.pdf](https://www.bibelwissen.ch/images/2/2f/07_1Korinther.pdf)

[https://www.bibelwissen.ch/images/e/e4/08\\_2Korinther.pdf](https://www.bibelwissen.ch/images/e/e4/08_2Korinther.pdf)



Karte der Argolis: <http://www.hellenica.de/Griechenland/Geo/Argolis.html>

## Schiffbau und Seekrieg im antiken Griechenland: Titus Samel

### Einleitung



Abbildung 1: Vasenbild 480-470 v. Chr.

Das typische Schiff der frühen griechischen Seefahrer, das ist bei Homer nachzulesen, ist die Pentekonter, eine Galeere, die von 50 Seeleuten gerudert wird. Die Ruderer sitzen auf Bänken, je 25 auf jeder Seite, auf dem offenen Deck. Odysseus, der Held der Odyssee, wird auf einem Vasenbild des 5. Jahrhunderts auf einer Pentekonter dargestellt (Abb. 1). Eine Variante dieses Schiffstyps ist die Hekatonter, mit zwei Reihen von Rudern übereinander (Abb. 2). Seit dem 9. Jahrhundert v. Chr. breiten sich die Phönizier im Mittelmeer aus und dominieren den Handel auf See. Sie gründen 814 v. Chr. die Stadt Kar-

thago an der afrikanischen Nordküste. Seitdem 7. Jahrhundert v. Chr. verwenden die Phönizier die Bireme, eine Rudergaleere mit zwei übereinander liegenden Ruderdecks und einem Oberdeck für Seesoldaten. Am Bug trägt die Bireme einen

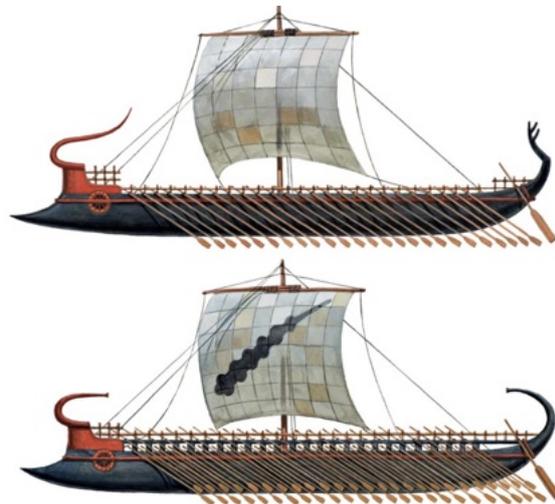


Abbildung 2: oben Pentekonter, unten Hekatonter (Wood 2013).



Abb. 3: Griechische Bireme, Dusel Holz-

Rammsporn. Dieser Schiffstyp setzt sich im gesamten Mittelmeerraum durch.

Aus Korinth schließlich stammt das Schiff, das das Mittelmeer bis in die römische Zeit beherrschen wird, die Trireme oder Triere.

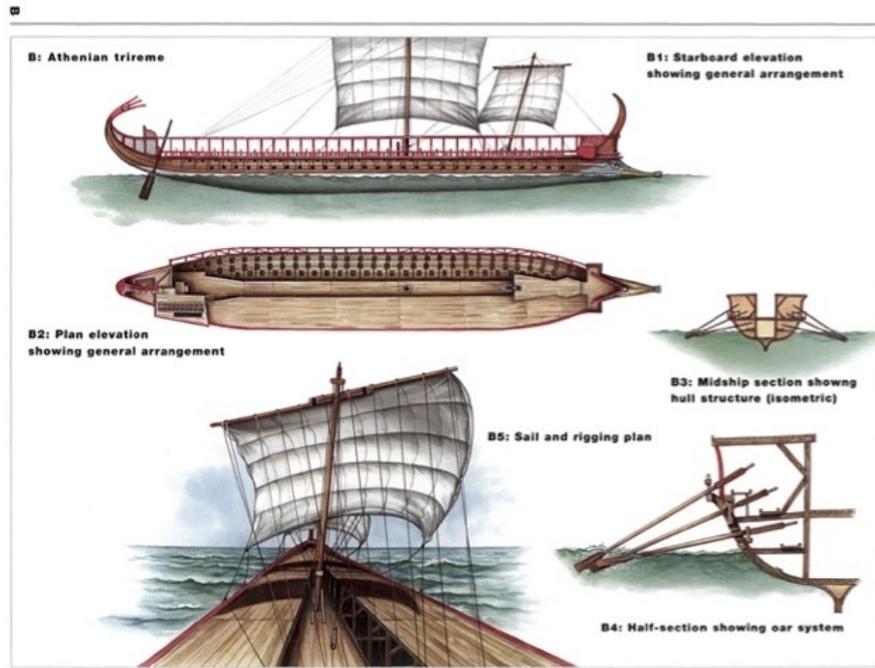


Abbildung 3: griechische Trireme (Fields 2007).

## Zeitalter der Trireme/Triere - Die Perserkriege

Mit der Seeschlacht bei Lade 494 v. Chr. (vor der Mittelmeerküste der heutigen Türkei) beginnt die Ära der griechischen Seemacht im Mittelmeer, die ihren Höhepunkt in der Seeschlacht von Salamis findet. Das typische Kriegsschiff dieser Zeit ist die Trireme, ein im gesamten Mittelmeerraum verbreiteter, von drei übereinander angeordneten Reihen von Ruderern angetriebener Schiffstyp (Abb. 3). Die Trireme ist wendig, schnell und damit für den in dieser Zeit üblichen Nahkampf von Schiffen ausgelegt. Bewaffnet ist die Trireme mit einem dornförmig stabilisierten Bug zum Rammen des Gegners und besetzt mit Seesoldaten auf dem Oberdeck.

In der Seeschlacht von Lade treffen 600 persische Schiffe auf 350 Einheiten aus Chios, Milet, Lesbos, Samos und anderen Städten unter der Führung von Dionysos von Phokäa. Die Uneinigkeit der griechischen Verbände führt zur Vernichtung der Flotte durch die Perser. Der ionische Aufstand scheitert, und die Stadt Milet wird zerstört. Die Unterstützung der Stadt Milet durch Athen gibt Dareios I. den Anlass für den ersten Perserzug.

492 v. Chr. führt ein Schwiegersohn von Dareios I. den ersten Perserzug nach Thrakien und Makedonien. Allerdings geht ein Großteil der persischen Flotte in einem Sturm in der Höhe des Athosgebirges unter, so dass der Feldzug aufgegeben wird.

490 v. Chr. im zweiten Perserzug gelangt Dareios Flotte bis nach Athen. In der Ebene von Marathon kommt es zur ersten amphibischen Landungsoperation der Geschichte. Die Perser bringen hier Soldaten, Pferde und Kriegsgerät an Land. Die Bürger der Stadt Athen aber verweigern die Unterwerfung und zwingen in der Schlacht von Marathon die persischen Truppen zum Rückzug. Auf sieben verbliebenen Schiffen entkommen die überlebenden Perser und kehren zu ihrer Flotte zurück. Ein zweiter Versuch, Athen noch einmal von See her anzugreifen, wird von den rechtzeitig aus Marathon zurückkehrenden Truppen aufgehalten.

Nach dem Rückzug der Perser investiert Athen unter dem Einfluss von Themistokles seine Einnahmen aus der Förderung von Silber in den Ausbau der Flotte, denn die Perser bereiten bereits den nächsten Feldzug gegen die Griechen vor. Athen verbündet sich mit Sparta, Korinth und anderen Städten zum Hellenenbund. Für die griechische Flotte werden vor allem Triremen gebaut.

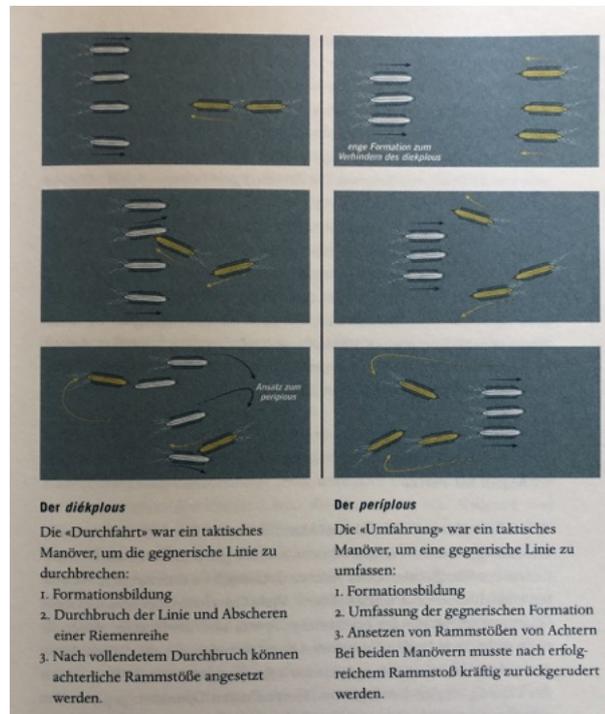


Abbildung 4: Taktische Seemanöver der Griechen in der Schlacht von Salamis (Kar-

480 v. Chr. führt Xerxes, Sohn des verstorbenen Dareios, eigenhändig den dritten Perserzug an. Der Historiker Herodot schildert die aufwendige Mobilisierung der Perser für diesen Feldzug und die Größe ihrer Flotte. Xerxes lässt einen Kanal zur Verlegung seiner Flotte anlegen, der so breit ist, dass zwei Triremen einander passieren können.

In der Schlacht von Salamis, der größten Seeschlacht der Antike, stehen schließlich 200 - 300 griechische Triremen unter dem Kommando des Themistokles mehr als 1000 persischen Kriegsschiffen gegenüber. Die persische Flotte dringt bei Nacht in die Bucht von Salamis ein. Themistokles greift die Perser am nächsten Tag mit den kleinen, aber wendigeren griechischen Schiffen an. Typische Seemanöver sind dabei die „Durchfahrt“ durch die gegnerische Linie und die „Umfassung“ einer gegnerischen Formation (Abb. 4). Die persische Flotte verliert unter den Augen ihres Feldherrn Xerxes die Schlacht. Die Reste der Flotte und die Landstreitkräfte ziehen sich nach Asien zurück.

Um für einen weiteren Angriff der Perser militärisch und politisch gerüstet zu sein, wird 478 v. Chr. der Attische Seebund gegründet. Im Peloponnesischen Krieg gegen Sparta schließlich verliert Athen 404 v. Chr. jedoch seine beherrschende Stellung als Seemacht.

## Literaturverzeichnis

Bockius, Ronald: Schifffahrt und Schiffbau in der Antike. Theiss 2007.

Fields, Nic: Greek Warships. Oxford, New York 2007.

Karsten, Arne; Rader Olaf B.: Große Seeschlachten. München 2013.

Wood, Adran K.: Warships of the Ancient World: 3000–500 BC. Oxford, New York 2013.

### III Nauplion und das Museum von Nauplion

#### Die Burgen von Nauplion: Nicklas Eickhoff

In der Umgebung von Nauplion gibt es zwei große Burgen. Die Burg Palamidi und die Burg Akronauplia

#### **PALAMIDI**

##### **Geschichte:**

Die Burg Palamidi (Griechisch: Παλαμήδι) liegt südlich von Nauplion auf einem Hügel. Sie wurde zwischen 1711 und 1714 in venezianischer Zeit errichtet, um die Stadt Nauplion vor Angriffen vom Meer aus zu schützen, da Nauplion damals ein wichtiger Handelshafen war. Der Bau der Burg wurde 1686 notwendig, als Francesco Morosini die Stadt eroberte. Die einzelnen Bastionen tragen die Namen der Provinzen des Landes. Um 1715 wurde die Burg von den Osmanen eingenommen. Diese nutzten die Burg als militärischen Stützpunkt und Gefängnis. Unter dieser Herrschaft wurde die Burg mit weiteren Türmen und Bastionen ausgebaut, um potenzielle Angreifer besser abwehren zu können. Es wurden auch moderne Waffen wie Kanonen oder Geschütze installiert. Um die Stärke der Festung zu erhöhen, versuchte man, sie autark zu machen. Dies



geschah durch den Ausbau von Lagerhäusern für Lebensmittel oder der Wasserversorgung. Durch den Bau von Kasernen und Verwaltungseinrichtungen sollte die Truppenpräsenz in und um Nauplion verstärkt werden. Nach diesem Ausbau durch die Osmanen war die Burg zu einer starken Festung geworden. In dieser Zeit benannten sie die Bastionen in türkische Namen um.

Am 29.11.1822 wurde die Burg von den Griechen zurückerobert. Mit 350 Soldaten gelang es, die schwach besetzte Burg einzunehmen. Die Verteidiger kapitulierten jedoch kampfflos. Nach der Eroberung benannten die Griechen die Bastionen nach griechischen Persönlichkeiten und Helden. Danach wurde Nauplion die erste Hauptstadt Griechenlands. Zum Gedenken an die Rückeroberung findet am 30. November ein Fest statt.

<sup>1</sup> Bastionen sind massive, sternförmig angelegte Strukturen mit verstärkten Mauern, Türmen und Verteidigungseinrichtungen. Sie dienen dazu, Angriffe abzuwehren und den Verteidigern Schutz zu bieten.

**Architektur:** Die Burg besteht aus 8 Bastionen (Epaminondas, Miltiades, Leonidas, Phokion, Achilles, Themistokles, Agios Andreas nach dem Apostel Andreas, Phillenden Robert, der bei der Schlacht um die Akropolis starb).

---

#### **BASTIONEN:**

##### **Agios Andreas**

Hier befand sich die Kommandozentrale. Es war das am besten befestigte Bollwerk. Im hinteren Teil des zentralen Innenhofes befindet sich die Kapelle des Agios Andreas, die ursprünglich dem Agios Gerardos, dem Schutzpatron der Familie Sagredo, geweiht war. Während der griechischen Revolution wurde Palamidi am Tag des Heiligen Andreas eingenommen und die Griechen weihten die zerstörte alte venezianische Kapelle diesem Heiligen.

##### **Epaminondas**

Eine niedrige Bastion, deren Bau von den Venezianern begonnen wurde, aber von den Osmanen vollendet wurde. Diese nannten sie Teufelsbastion, weil sie anfällig für feindliche Angriffe war. Sie befindet sich am heutigen Osttor.

## Miltiades

Der Zugang war nur von der Westseite über eine gepflasterte Straße möglich, die östlich der Bastion Agios Andreas begann. An der Süd- und Ostseite befand sich ein Wassergraben. Er war der wichtigste Verteidigungspunkt gegen Angriffe aus dem Osten. Im 19. Jahrhundert diente er als Gefängnis.

## Leonidas

Ist eine kleine Bastion, die sich nördlich der Miltiades-Bastion am östlichsten Punkt der Burg befindet. Der Zugang erfolgt über die Bastionen Miltiades oder Epaminondas. Ihr Zweck bestand darin, Nauplion vor Landangriffen mit Kanonen zu schützen.

## Robert

Es handelt sich um eine kleine Bastion, die eher wie ein Turm aussieht. Ihre Aufgabe bestand darin, den Zugang zur Stadt zu kontrollieren, in der sie den Haupteingang bildete. Der Name der Robert-Bastion ist eine Ehrung an den französischen Philhellenen Franz Robert, der 1826 bei der Belagerung der Akropolis von Athen ums Leben gekommen war.

**Themistokles** (Ehrw.: *Posto di San Agostino* , türkisch: *Kara tapia* )

Es handelt sich um eine große Bastion, die durch einen Graben von der Phokion-Bastion getrennt ist. Sie ist ebenfalls durch einen Graben vom Achilleswall getrennt.

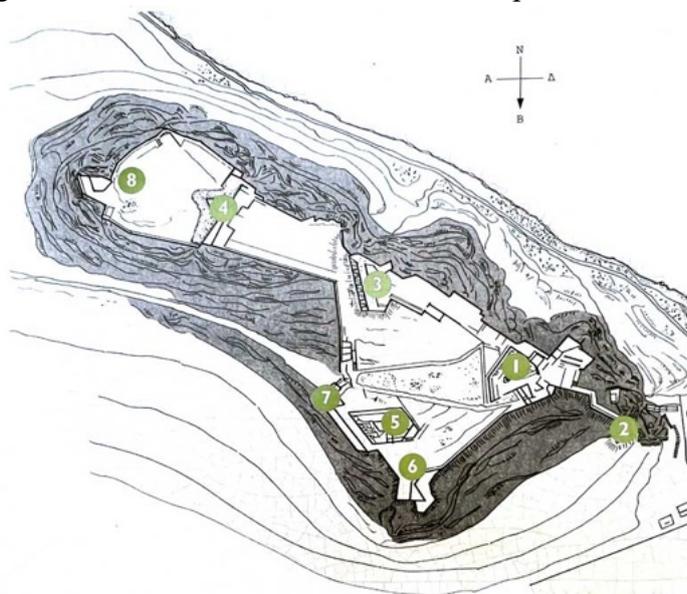
**Achilles** (Ehrw.: *Doppia Tegnalia* , türkisch: *Yuruis tapia* )

Der venezianische Name bedeutet Bastion der Abstoßung oder des Zusammenbruchs. Historisch gesehen war diese Bastion der Schwachpunkt der Festung. Im Jahre 1715 eroberten die Türken Palamidi und drangen über diese Bastion ein.

Durch diese Bastion drangen auch die Griechen 1822 bei der Eroberung der Festung ein.

**Phocion** (dt.: *Mezzo Bastione* , türkisch: *Tavil dapia* )

Die Bastion liegt südlich und oberhalb der Bastion Agios Andreas. Sie ist die Einzige, die vollständig von den Osmanen erbaut wurde. Sie schützt den Zugang zu den darüber liegenden Bastionen (Bastionen des Themistokles und des Achilles). Außerdem wurde von hier das Meer überwacht und eine der östlichen Verteidigungslinien.



- |                             |                           |
|-----------------------------|---------------------------|
| 1 Bastion of Aghios Andreas | 5 Bastion of Miltiades    |
| 2 Bastion of Robert         | 6 Bastion of Leonidas     |
| 3 Bastion of Themistocles   | 7 Bastion of Epameinondas |
| 4 Bastion of Achilles       | 8 Bastion of Fokion       |

Es gibt eine Treppe, die östlich der Bastion Grimani der Burg Akronafplia beginnt und am Tor der Bastion Agios Andreas endet. Der volkstümlichen Überlieferung nach soll es sich um eine Treppe mit 1000 Stufen handeln, die jedoch nur noch 999 Stufen aufweist, da das Pferd des Kolokotronis die 1000. Diese Treppe wurde 1690 erbaut und war ursprünglich gewölbt und hatte in regelmäßigen Abständen Öffnungen im Dach zur Belüftung. Die heutige Treppe, die größtenteils erhalten, aber nicht zugänglich ist, wurde später gebaut und stimmt an einigen Stellen mit der ursprünglichen Treppe überein. Entgegen der Legende hat die heutige Treppe nur 857 Stufen und wurde in den 1840er Jahren unter der Herrschaft von König Otto von Sträflingen erbaut.

## AKRONAUPLIA

### Geschichte:

Die Burg Akronauplia liegt auf einem Hügel über der Altstadt und ist der älteste Teil der Stadt. Die Ursprünge der Burg gehen auf das 13. Jahrhundert v. Chr. zurück. Die Siedlung Akronauplia existierte bereits seit der mykenischen Bronzezeit. Die erste Befestigungsanlage entstand im 4. Jahrhundert v. Chr.

Während der Römischen Zeit war Nauplion eine unbedeutende Stadt. Im 11. und 12. Jahrhundert erlangte sie jedoch erheblich an Bedeutung. Besonders unter der Herrschaft der örtlichen Halbunabhängigen Theodoros Sgouros (ab 1180) und seines Sohnes Leon Sgouros (1200-1210) entwickelte sie sich weiter.

Im Jahre 1210 wurde es von den Franken besetzt. Ab 1212 gehörte sie zum Herzogtum Athen. Unter den Franken wurde die Festung in zwei Teile geteilt: Die Mitte wurde zur „Frankenburg“ und westlich davon entstand die „Burg der Griechen“.

Im Jahre 1389 kam Nauplion unter die Kontrolle der Venezianer und damit begann die Zeit der ersten venezianischen Herrschaft. Die Venezianer verstärkten die Befestigungsanlagen nach 1470, indem sie zum einen eine neue Burg auf den Felsen (Castel di Tori, mit einer großen Bastion) unterhalb der Frankenburg errichteten. Zum anderen bauten sie die Gambello-Traversa zur Verstärkung der Frankenburg. 1480 wurde eine Unterstadt (das heutige Nauplion) gegründet, indem die nördliche Küstenlinie aufgeschüttet und mit neuen Türmen versehen wurde. Kurz darauf wurde die Bevölkerung in die Stadt am Wasser umgesiedelt.



Im Jahr 1540 fiel die Stadt unter osmanische Kontrolle, nachdem sie zuvor von den Venezianern kontrolliert wurde. Die Türken führten keine größeren Veränderungen an den Befestigungsanlagen durch, außer an einer Bastion an der nordwestlichen Spitze der Halbinsel, die wegen ihrer fünf Kanonen als „die fünf Brüder“ bekannt wurde.

1686 kehrten die Venezianer für ihre zweite Herrschaft nach Nauplia zurück. In dieser Zeit wurde Nauplion zur Hauptstadt. Während der venezianischen Herrschaft wurden die Stadt und die Befestigungsanlagen stark verändert, z.B. durch den Bau der neuen Festung Palamidi. Im Jahre 1715 wurde Nauplion jedoch erneut von den Türken eingenommen, die die Stadt bis 1822 hielten, als die Griechen die Stadt zurückeroberten und befreiten.

Bis 1834 war Nauplion die Hauptstadt des neuen griechischen Staates. Im 19. Jahrhundert wurden viele der alten Befestigungsanlagen zerstört und durch Militärlager oder Lazarette<sup>2</sup> ersetzt. 1867 wurden die Ufermauern und 1895 die östliche Festung abgerissen. 1926 wurde an der Stelle des alten Schlosses ein Gefängnis errichtet. Es war eines der besten Gefängnisse Griechenlands und blieb bis in die 1960er Jahre in Betrieb. 1929 wurden die Anlagen an der Küste zerstört, um Platz für neue öffentliche Gebäude zu schaffen. In den Jahren 1961 und 1971 wurden auf dem Gelände des ehemaligen Gefängnisses zwei Hotels errichtet.

<sup>2</sup>Ein Lazarett ist ein Krankenhaus, obwohl der Begriff seit dem 19. Jahrhundert insbesondere für Militärkrankenhäuser verwendet wird.

### Architektur:

Akronauplia war eine Burg mit vielen Seiten, die von vielen Epochen geprägt wurde.

Vieles wurde zerstört und vieles fehlt heute. Heute sehen wir noch folgende Anlagen, die nur zum Teil zerstört sind:

Die Mauern der West- und Südseite, die seit byzantinischer Zeit bestehen, wurden im Laufe der Zeit immer wieder erneuert. An einigen Stellen sind die alten Mauern noch sichtbar.

Die fränkische Burg aus dem 13. Jahrhundert liegt im Zentrum von Akronauplia. Zu dieser Burg gehört die östliche Mauer der fränkischen und byzantinischen Burg, die etwas niedriger ist. Auf der Westseite sind noch die Fundamente des Turms zu sehen, der die Mauer schützen sollte und die griechische und die fränkische Burg voneinander trennte.

Die Burg von Tori aus dem 15. Jahrhundert, die zum größten Teil vom verlassenen Hotel Xenia überbaut ist. Ein Teil der Mauern und die imposante Bastion am südöstlichen Ende sind jedoch erhalten.

Die Bastion der Fünf Brüder aus dem 16. und 17. Jahrhundert an der nordwestlichen Seite der Küste von Akronauplia, die zusammen mit ihren Kanonen intakt ist und sich in einem guten Zustand befindet.

Von den Toren sind erhalten: das Tor der Frankenburg, das restaurierte venezianische Landtor an der Ostseite, das Friedenstor an der byzantinischen Ostmauer, das Tor von Sagredo, die beiden Tore der Burg von Tori.

Die Zufahrt nach Akronauplia erfolgt von der Altstadt von Nauplion über eine Asphaltstraße, die dem Verlauf des alten Wassergrabens um die Bastion Grimani folgt.



Die fränkische Burg

#### QUELLEN:

[ps://www.athen-magazin.info/Athennews-Tour-Tipps-Athen-Page-Die-Festung-Palamidi-Id-15168.html](https://www.athen-magazin.info/Athennews-Tour-Tipps-Athen-Page-Die-Festung-Palamidi-Id-15168.html)

[https://de.wikipedia.org/wiki/Palamidi#Osmanische\\_Zeit\\_1715\\_bis\\_1822](https://de.wikipedia.org/wiki/Palamidi#Osmanische_Zeit_1715_bis_1822)

[https://www.kastra.eu/castleen.php?kastro=palamidi#google\\_vignette](https://www.kastra.eu/castleen.php?kastro=palamidi#google_vignette)

<https://de.wikipedia.org/wiki/Bastion>

[https://www.in-griechenland.de/Festland\\_Peloponnes\\_Nafplio\\_Akronafplia.html](https://www.in-griechenland.de/Festland_Peloponnes_Nafplio_Akronafplia.html)

<https://www.kastra.eu/castleen.php?kastro=akronafplia>

<https://de.wikipedia.org/wiki/Bastion>

<https://www.argolisculture.gr/de/denkmaeler-und-museen/akronafplio/>

#### BILDQUELLEN:

[https://www.archaeology.wiki/wp-content/uploads/2012/04/Akronauplia\\_new1.jpg](https://www.archaeology.wiki/wp-content/uploads/2012/04/Akronauplia_new1.jpg)

[https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/cd/The\\_view\\_from\\_Palamidi\\_Castle.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/cd/The_view_from_Palamidi_Castle.jpg)

<https://www.kastra.eu/pics/akronafplia78.jpg>

<https://i.pinimg.com/originals/49/0a/21/490a21b8e5cdb27cd9bbfd9014982550.jpg>

## Das osmanische Reich

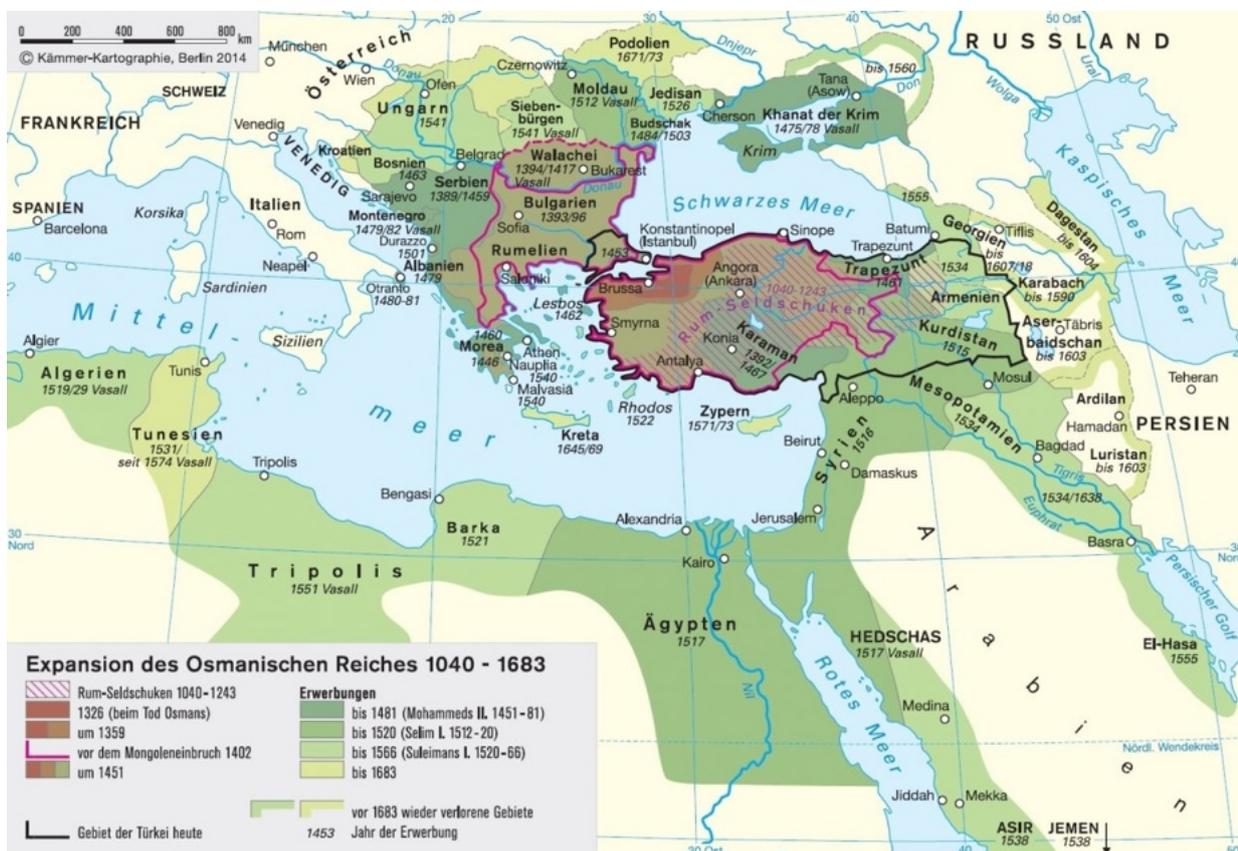
Osman I.

Das osmanische Reich entstand Anfang des 14. Jahrhunderts. als Rum-Seldschukischer regionaler Herrschaftsbereich im nordwestlichen Kleinasien. Die Hauptstädte waren 1326 Bursa, 1368 Adrianopel und schließlich seit 1453 Konstantinopel. Der Gründer des osmanischen Reichs war Osman I.

Osman war ein Rum-Seldschukischer Herrscher, der sich 1299 unabhängig machte und große Teile des nordwestlichen Kleinasiens eroberte. Aufgrund seiner Erfolge gewann er die Unterstützung von benachbarten türkischen Stämmen.

Die Seldschuken waren ein türkischer Stamm, der erst Mittelasien besiedelte. Später eroberten die Seldschuken Syrien, Anatolien und Palästina. In Anatolien wurde dann der Stamm der Rum-Seldschuken gegründet. Das osmanische Reich gab es von etwa 1299 bis 1922.

## Osmanische Herrschaft in Griechenland



Die osmanische Herrschaft in Griechenland begann mit der Eroberung von Konstantinopel. Konstantinopel – heute Istanbul – war damals ein Teil Griechenlands. Es gehörte in der Spätantike zum oströmischen Reich, aus welchem am Ende der Antike das byzantinische Reich wurde.

Am 29. Mai 1453 fiel Konstantinopel nach langer Belagerung an die Osmanen.

Bis zum 16. Jahrhundert hatten die Osmanen fast gesamt Griechenland erobert. Danach gehörte der größte Teil Griechenlands etwa 400 Jahre lang zum Osmanischen Reich.

Im Kernland Griechenlands lebten jedoch wenig Türken und die Griechen durften unter den unten genannten Bedingungen weiterhin ihren Glauben und ihrer Kultur nachgehen. Einige Angehörige der griechischen Oberschicht nahmen im Laufe der Zeit immer mehr die islamische Kultur an und konvertierten zum muslimischen Glauben. Andere wiederum behielten ihren Glauben und machten trotzdem Karriere am osmanischen Hof oder in der Provinzverwaltung. Die Mehrzahl der Bevölkerung blieb ihrem Glauben und ihrer Kultur treu, hielt sich aber an die osmanischen Regeln und Vorschriften. Zahlreiche Intellektuelle gingen nach Westeuropa und vielen Griechen flohen in unzugängliche Bergregionen.

## Eroberungen



Athen wurde 1456 von Sultan Mehmed II. erobert. Als er die antiken Gebäude in Athen sah, verbot Sultan Mehmed II. die Zerstörung und Plünderung der Stadt. Jedoch wurden einige Monumente umgebaut, beispielsweise wurde der Parthenon zu einer Moschee und sein Glockenturm zu einem Minarett. In den Propyläen residierte ein türkischer Gouverneur und der Erechtheion-Tempel diente

als Harem. Außerdem entstanden weitere Moscheen im unteren Teil Athens.

Während des Großen Türkenkriegs gegen das osmanische Reich wurde bei der Belagerung Athens durch die Venezianer 1687 der Parthenon-Tempel auf der Akropolis von einer Kugel getroffen. Da die Osmanen im Tempel Schwarzpulver lagerten, kam es zu einer Explosion, bei der große Teile des Tempels zerstört wurden.

Athen erholte sich nach der Zurückeroberung der Osmanen wieder und war mit 10.000 bis 12.000 Einwohnern eine der größeren Städte im südlichen Balkan.

1822 gelang es den Griechen durch einen Aufstand im griechischen Unabhängigkeitskrieg Athen von den Türken zu übernehmen. Vier Jahre später wurde die Stadt unter Führung von Reschid Pascha bis auf die Akropolis durch osmanische Streitkräfte besetzt. 1827 kapitulierten die griechischen Truppen auf der Akropolis. Athen wurde erneut türkisch, bis es ab März 1833 endgültig zu Griechenland gehörte.

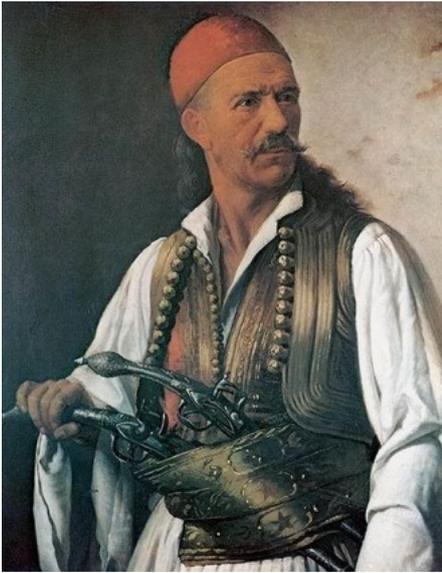
Die Osmanen beherrschten die Peloponnes ab 1460. Von 1684 bis 1715 beherrschte die Venezianer die Halbinsel. Danach herrschten wieder die Osmanen über die Peloponnes bis zum griechischen Unabhängigkeitskrieg.

Rhodos wurde 1522 nach mehreren Monaten von den Osmanen erobert. Sultan Süleyman ließ 1523 die Süleyman-Pascha-Moschee erbauen.

Die Insel wurde bis zum Mai 1912 von den Osmanen beherrscht.

Die Griechen auf Rhodos lebten in den Vorstädten, innerhalb der Stadtmauern durften nur Muslime leben.

Kreta und Zypern waren lange von den Venezianern beherrscht. Bis schließlich Zypern 1571 und Kreta von 1645 bis 1648 von den Osmanen erobert wurde. Nur die Stadt Candia (Iraklion) hielt einer 20jährigen Belagerung stand. Kreta war bis 1897 osmanisch.



gingen nach Westeuropa.

*Griechischer Klephtenführer  
aus dem 19. Jahrhundert*

Die Ionischen Inseln, bis auf Kefalonia, waren nie von den Osmanen besetzt. Auch die griechischen Berge waren nie besetzt, da die Landschaft unzugänglich für osmanische Soldaten war.

## **Früher griechischer Widerstand gegen die osmanische Herrschaft**

Die Griechen hatten unter der Herrschaft der Osmanen einige Freiheiten und Privilegien, litten aber gleichzeitig darunter, dass die Verwaltung nicht zentral organisiert und korrupt war. Weshalb einige Griechen, die man als Klephten bezeichnet, in die Berge flohen. Dort lebten sie als Räuberbanden, die Karawanen überfielen und das Vieh von Bauern klauten. Später wurden sie zu Widerstandskämpfern, die auch mit im griechischen Unabhängigkeitskrieg kämpften. Viele Kaufleute, Künstler und Gelehrte



Sipahis, Söldner des Sultans

## **Das osmanische Herrschaftssystem**

Im 15. und 16. Jahrhundert war das Mittelmeer für den Schiffstransport durch die Osmanische Herrschaft sehr sicher, was den griechischen Händlern enorme Gewinne brachte.

Das anbaubare Land gehörte dem Staat beziehungsweise dem Sultan. Dieses Land war den Bauern zur Nutzung und Verpachtung freigegeben. Sie durften ihr Land weitervererben, jedoch nicht teilen. Die Bauern mussten nicht zum Militär, dafür aber Steuern zahlen.

Diese Abgaben dienten als Einnahmequelle des Staates. Von ihnen wurde zum Beispiel die Spahi/ Sipahi, die osmanische Kavallerie, bezahlt. Dieses System nennt man Timar-System.

Zusätzlich zum Timar-System gab es noch das Millet-System. Das Millet-System erlaubte Nicht-Muslimen ihre Religion in einem bestimmten Rahmen frei ausüben zu dürfen und es gewährte ihnen Schutz vor Verfolgung. Dafür mussten sie jedoch zusätzlich zur Grundsteuer und zur Handelssteuer noch die islamische Kopfsteuer zahlen. Die sogenannte Jizya. Wer diese Steuer nicht zahlte, stand nicht mehr unter staatlichem

Schutz. Die Folge davon konnte Tod oder Versklavung sein. Außerdem mussten sie immer eine Quittung von der Jizya mit sich führen, sonst drohte ihnen eine Gefängnisstrafe. Zudem mussten sich Juden und Christen an Einschränkungen halten. Sie durften zum Beispiel nicht reiten und sie durften keine Waffen besitzen.

Vereinzelt wurden Söhne aus griechisch-christlichen Familien von Osmanen entrissen. Sie mussten zum Islam konvertieren und wurden im Militär oder in der Verwaltung eingesetzt. Meistens wurden die Söhne in die Elitegruppe der Janitscharen eingesetzt. Die Janitscharen waren eine Elitetruppe der osmanischen Armee und stellten die Leibwache des Sultans. Dieses Rekrutierungssystem nennt man Knabenlese.

Auch Töchter wurden manchen Familien genommen. Sie mussten als Odaliskinnen im Harem des Sultans oder in den Harems von anderen hochgestellten Personen im osmanischen Reich. Odaliskinnen waren die Dienstmädchen der Sultansfrau oder von anderen Frauen, die einen hohen Rang am osmanischen Hof hatten.

## **Der griechischer Unabhängigkeitskrieg**

In der Zeit der osmanischen Herrschaft kam es immer wieder zu lokalen Unruhen und Aufständen, da die christliche Unterschicht, zu der auch die Bauern gehörten, unter der korrupten Verwaltung litten und zu hohe Steuern zahlen mussten. Auch die Kleften leisteten Widerstand. Zudem trug die Knabenlese dazu bei, dass es immer wieder zu neuen Aufständen kam, da sich die Familien nicht mehr sicher fühlten. Die Aufstände konnten von den Osmanen jedoch leicht unterdrückt werden.

Die griechische Revolution und der Unabhängigkeitskrieg 1821 hatten mehrere Ursachen. Zum einen führte die europäische Aufklärung unter anderem zum Philhellenismus. Der Philhellenismus ist die Begeisterung und Unterstützung für das Griechentum. Später meldeten sich viele aus den europäischen Ländern als Freiwillige für den griechischen Unabhängigkeitskrieg. Zusätzlich hatte sowohl Russland als auch Österreich politisches Interesse an der Schwächung des osmanischen Reiches. Dazu kam noch der aufkommende Nationalismus aus dem späten 18. Jahrhundert. Auch die Unzufriedenheit der Unterschicht trug dazu bei, dass die Griechen unabhängig werden und eine eigene Nation werden wollten. Deshalb kam es zu der griechischen Revolution beziehungsweise dem griechischen Unabhängigkeitskrieg kam.

Von 1821 bis 1825 stoppte der griechische Unabhängigkeitskrieg für kurze Zeit, da beide Seiten nicht stark genug waren, um einen endgültigen Sieg zu erzielen. Die Griechen hatten keine richtige Armee und die Osmanen konnten auf der Peloponnes nicht überwintern. Außerdem kam es zu einem Streit unter den Griechen selbst. Sie konnten sich nicht einigen, wer die Führung übernehmen sollte. Es gab die Gruppe aus der ärmeren Unterschicht, in der die Landarbeiter, Bauern und die Kleften waren. Die zweite Gruppe setzte sich aus den höheren Gesellschaftsschichten Griechenlands zusammen. Ab 1823 bekämpften sich die beiden Gruppen.

Nach der Einigung der europäischen Großmächte mit den Osmanen und nachdem sich die Griechen untereinander einigten, wurde Griechenland am 24. April 1830 vom osmanischen Reich als eigener Staat anerkannt. Der bayerische Prinz Otto von Wittelsbach wurde zum ersten griechischen König ernannt.

Bis zum Ausbruch des ersten Weltkrieges kamen immer mehr Regionen zum modernen griechischen Staat hinzu.

Am Ende des ersten Weltkrieges zerfiel langsam das osmanische Reich.

## Quellen

### Karte

<https://www.bpb.de/themen/europa/tuerkei/187979/expansion-des-osmanischen-reiches/>

### osmanisches Reich

[https://de.wikipedia.org/wiki/Osmanisches\\_Reich#Darstellungen](https://de.wikipedia.org/wiki/Osmanisches_Reich#Darstellungen)

### Osman I. Bild

[https://de.wikipedia.org/wiki/Osman\\_I.#/media/Datei:I\\_Osman.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Osman_I.#/media/Datei:I_Osman.jpg)

### Athen

[https://en.wikipedia.org/wiki/History\\_of\\_Athens](https://en.wikipedia.org/wiki/History_of_Athens)

### Bild

[https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Hadrian\\_Library\\_Athen.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Hadrian_Library_Athen.jpg)

### Rhodos

<https://de.m.wikipedia.org/wiki/Rhodos>

### Peloponnes

<https://de.m.wikipedia.org/wiki/Morea>

### Kreta

<https://de.m.wikipedia.org/wiki/Kreta>

### Herrschaftssystem

[https://en.wikipedia.org/wiki/Ottoman\\_Greece](https://en.wikipedia.org/wiki/Ottoman_Greece)

### Kleften

<https://en.wikipedia.org/wiki/Klepht>

### Bild

[https://en.wikipedia.org/wiki/Klepht#/media/File:Makris\\_Dimitrios\\_Greek\\_Fighter.JPG](https://en.wikipedia.org/wiki/Klepht#/media/File:Makris_Dimitrios_Greek_Fighter.JPG)

### Millet System

<https://de.wikipedia.org/wiki/Millet-System#:~:text=Die%20nicht%20muslimischen%20Glaubensgemeinschaften%20des,das%20Tragen%20von%20Waffen%20untersagt.>

### Bild

[https://de.wikipedia.org/wiki/Osmanische\\_Armee#/media/Datei:Battle\\_of\\_Vienna.Sipahis.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Osmanische_Armee#/media/Datei:Battle_of_Vienna.Sipahis.jpg)

### Revolution

[https://de.m.wikipedia.org/wiki/Griechische\\_Revolution](https://de.m.wikipedia.org/wiki/Griechische_Revolution)

### Allgemeine Information

Edgar Hösch, Geschichte des Balkans, München 2011

# Philhellenismus im griechischen Freiheitskampf: Anton Ferrari

## WARUM PHILHELLENISMUS HEUTE?

Philhellenismus hat die gesamte westliche Welt und Kultur geprägt, die Staatsform in der wir leben und die Werte nach denen wir uns richten.

Eine Beschäftigung mit Philhellenismus hilft uns dabei, uns in unserer Kultur besser zu verstehen.



## WAS IST PHILHELLENISMUS?

Der Begriff φιλέλλην (*Philhellen*) wurde erstmals im 5. Jahrhundert v. Chr. von Herodot, einem griechischen Schriftsteller und Historiker, genutzt<sup>25</sup>, um ausländische Herrscher zu beschreiben, die den Griechen wohlgesonnen waren. Übersetzen lässt sich der Begriff mit „Liebhaber der Griechen“.

Philhellenismus (φιλελληνισμός) als eigenständiger Begriff kam erst viel später auf<sup>26</sup>. Er leitet sich etymologisch von den Worten φίλος (*Philos*; Freund) und Ἕλλην (*Hellen*; Grieche) ab und bedeutet „Freund des Griechentums“<sup>27</sup>.

Philhellenismus ist eine Bewegung, die sich zur griechischen Kultur und griechischen Werten bekennt. Die Geschichte des Philhellenismus reicht bis in die Antike zurück. Seine Entstehung und Entwicklung wurde durch die Beziehungen und Konflikte zwischen Griechen und Römern geprägt, besonderen Einfluss hatte jedoch die römische Sichtweise auf Griechenland und deren Darstellung in der Kunst<sup>28</sup>. So ist Philhellenismus noch heute in der antiken römischen Literatur nachweisbar. Im antiken Rom entstand der Philhellenismus, der den Ursprung und die Basis aller philhellenischen Bewegungen bildete<sup>29</sup>.

Eine Gemeinsamkeit verband alle Philhellenen. Philhellenismus stand für die humanistischen Werte wie Demokratie, Freiheit und den Wert des Individuums<sup>30</sup>, Werte, die schon die antiken Griechen lebten und die auch heute noch aktuell sind.

Diese „Wiedergeburt“ der antiken griechischen Werte findet man in Form eines Phönix-Symbols wieder, das erste Nationalsymbol des unabhängigen Griechenlands<sup>31</sup>.

Symbolbild zum Philhellenismus im griechischen Freiheitskampf

## PHILHELLENISMUS IM GRIECHISCHEN FREIHEITSKAMPF

Den griechischen Freiheitskampf kämpfte Griechenland von 1821 bis 1829 gegen die fast vierhundert Jahre andauernde Herrschaft der Osmanen mit dem Ziel wieder selbstbestimmt in einem eigenen Nationalstaat zu leben.

---

25 Vöhler, 2021, S.1

26 Vöhler, 2021, S.1

27 Soini, 2024, S.3

28 Vöhler, 2021, S.2

29 Vöhler, 2021, S.2

30 Vöhler, 2021, S.1f

31 Tolia, 2017, S.66

Während dieser Zeit entwickelte sich aus der anfänglich auf die griechische Kultur beschränkten Sympathie des Philhellenismus Solidarität im Kampf gegen die Osmanen<sup>32</sup>. Der zuvor in jedem Land verschieden ausgeprägte Philhellenismus wurde zu einer ganzheitlichen pan-europäischen Bewegung.

Dieser Aufschwung ist erkennbar an der plötzlichen Verbreitung des Begriffs Philhellenismus in den europäischen Sprachen. So auch in Deutschland: der Duden definierte Philhellenismus als „politisch-romantische Bewegung, die den Freiheitskampf der Griechen gegen die Türken unterstützt“<sup>33</sup>.

Philhellenismus wurde zu einem „politischen Gebot“<sup>34</sup> und bestimmte die öffentliche Meinung in Europa.

Es gab verschiedene „Radikalitätsstufen“ im Philhellenismus: Die Mehrheit konsumierte Philhellenismus im Alltag wie eine Modeerscheinung, viele waren in ihren Heimatländern in philhellenischen Vereinen tätig, die radikalsten Anhänger kämpften als Freiwillige im Krieg für Griechenland.

Diese ausländischen Freiwilligen, die sich den griechischen Truppen anschlossen und sich im Kampf für die Freiheit aufopferten, waren besonders hoch angesehen<sup>35</sup>.

Einer von ihnen war Lord Byron, der wohl bedeutendste Philhellene, ein englischer Schriftsteller der Romantik. Er spielte eine wichtige Rolle im griechischen Freiheitskampf und gilt seither als griechischer Nationalheld<sup>36</sup>.

Im Jahr 1823 folgte er einer Einladung ins Griechische Komitee in London, einer philhellenischen Vereinigung, die sich für die griechische Freiheit engagierte und reiste nach Griechenland, um sich den Freiheitskämpfern anzuschließen.

Seine Motivation war vermutlich Langeweile und Abenteuerlust und der Gedanke, die Nachfahren der antiken Griechen zu befreien. Byrons überstürzte Reise und rücksichtslosen Ausgaben bieten jedoch Raum für Spekulationen über seinen Geisteszustand und Realitätssinn<sup>37</sup>.

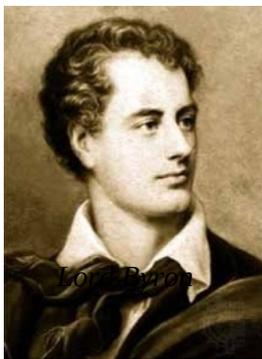
Lord Byron engagierte sich im griechischen Freiheitskampf mit einer beeindruckenden Vielzahl verschiedener Aufgaben. Er war Philhellene im Auftrag des Griechischen Komitees in London, finanzierte den Krieg mit seinem Privatvermögen, wobei er vermutlich die höchste Gesamtsumme aller privaten Spender aufbrachte<sup>38</sup>, er war Mediator zwischen verschiedenen griechischen Interessensparteien und schloss so Bekanntschaften mit bedeutenden

griechischen Politikern wie Alexandros Mavrokordatos, dem ersten griechischen Ministerpräsidenten. Lord Byron war auch Diplomat zwischen den Kriegsparteien. Als solcher brachte er den Griechen wie den Osmanen dieselbe Menschlichkeit entgegen. Kurz wurde Byron auch als Kommandant der griechischen Truppen eingesetzt.

Letztlich blieb Byron jedoch nicht viel Zeit im griechischen Freiheitskampf, denn schon im April 1824 starb er in Mesolongi.



*Die intellektuelle Oberschicht trifft sich im Salon, um sich mit antiker griechischer Kultur zu befassen.*



32 Toliaş, 2017, S.53

33 Toliaş, 2017, S.51

34 Toliaş, 2017, S.65

35 Toliaş, 2017, S.52

36 Soini, 2024, S.3

37 Soini, 2024, S.5

38 Soini, 2024, S.15

Nach seinem Tod wurde sein Herz nach England gebracht, doch seine Lunge blieb in Griechenland denn „er hatte seinen Atem und seine Stimme für Griechenland genutzt“<sup>39</sup>.

Lord Byrons Beteiligung am griechischen Freiheitskampf erweckte internationales Interesse und führte zur Gründung philhellenischer Vereinigungen, die oft den Krieg auf griechischer Seite mitfinanzierten<sup>40</sup>.

Am Beispiel Byrons lässt sich eine regelrechte Glorifizierung des griechischen Freiheitskampfes erkennen. Antike Heldendarstellungen wurden aufgegriffen und der Freiheitskampf erschien wie eine Wiederholung des Kriegs gegen die Perser<sup>41</sup>.

Das Fundament des Philhellenismus bildeten antike Werte und Ideale, doch auch für das 19. Jahrhundert spezifische und neue Ideen wie Nationalismus fanden Eingang in den Philhellenismus<sup>42</sup>. So formten auch Errungenschaften der Aufklärung, wie die französische Revolution und die Erklärung der Menschenrechte den Philhellenismus in Europa<sup>43</sup>.

Philhellenismus war als pan-europäische Bewegung in vielen Nationen gleichermaßen vertreten, doch die Motivation in den einzelnen Staaten unterschied sich<sup>44</sup>. Britische Philhellenen trieb das Streben nach Freiheit und Rechtsstaatlichkeit an, Deutsche und Italiener die noch nicht verlorene Hoffnung auf Nationalstaatsbildung, Franzosen motivierten antiautoritäre und republikanische Ideen des Philhellenismus, um der Restauration entgegenzuwirken, die Kirche wünschte, den osmanischen Islam in Asien einzugrenzen und so fanden weitere verschiedene und teils gegensätzliche Interessen Ausdruck derselben Bewegung: dem Philhellenismus.

Philhellenismus hatte also viele Facetten, doch die eigentliche „Freundschaft zum Griechentum“ bezog sich vor allem auf Kunst und Kultur<sup>45</sup>. Griechische Werke wurden Vorbilder, die es zu imitieren und verehren galt. So wurde der Griechische Freiheitskampf zur Inspiration für Schriftsteller und andere Kulturschaffende<sup>46</sup>.

## BEDEUTUNG DES PHILHELLENISMUS

Philhellenismus war von hoher Bedeutung für den griechischen Freiheitskampf. Er fungierte als Retter in der Not<sup>47</sup>, die plötzliche enorme Unterstützung von Außen machte den trotz militärischer Erfolge der griechischen Kämpfer unwahrscheinlichen Sieg über die Osmanen möglich. Denn die unterdrückten griechischen Bürger kämpften gegen das Militär eines mächtigen Weltreiches, so führte die Unterstützung der anderen europäischen Nationen eine unerwartete Wendung herbei. Auch nach der erfolgreichen Revolution und der Gründung eines griechischen Nationalstaates blieben philhellenische Bewegungen mit einem politischen Hintergrund bestehen. Sie halfen bei der Schaffung der Identität des neuen griechischen Staates<sup>48</sup>.

Letztlich lässt sich der griechische Freiheitskampf als „Katalysator“<sup>49</sup> des Philhellenismus betrachten, der die unbestimmte Sehnsucht nach griechischer Kultur und die Bewunderung griechischer Werte in konkrete Solidarität, den klaren Wunsch nach der Unabhängigkeit Griechenlands, wandelte.

So hatte Philhellenismus den Einfluss, Europa maßgeblich zu verändern, und trug einen erheblichen Teil zur europäischen Identitätsfindung bei<sup>50</sup>, ist also von enormer Relevanz für die Moderne. Seine

---

39 Soini, 2024, S.3

40 Soini, 2024, S.15

41 Vöhler, 2021, S.3

42 Soini, 2024, S.6

43 Vöhler, 2021, S.4

44 Tolia, 2017, S.65

45 Vöhler, 2021, S.3

46 Soini, 2024, S.4

47 Tolia, 2017, S.67

48 Tolia, 2017, S.67

49 Tolia, 2017, S.63

50 Vöhler, 2021, S.4

Reichweite lässt sich an zahlreichen europäischen Traditionen feststellen, die auf die griechische Antike zurückgehen.

## 1 Literaturverzeichnis

Vöhler, Martin, Alekou, Stella and Pechlivanos, Miltos, Concepts and Functions of Philhellenism: Aspects of a Transcultural Movement, Berlin, Boston: De Gruyter, 2021, <https://doi.org/10.1515/9783110716023-001>

Soini, Loviisa, „The promised land of valour, of the arts and of liberty“: Lord Byron’s Letters 1823-1824 and the Greek War of Independence, Proseminararbeit an der Geschichtlichen Fakultät der Universität Oulu, 2024

Tolias, George, The resilience of Philhellenism, The Historical Review/La Revue Historique, 13, <https://doi.org/10.12681/hr.11556>, 2017

### 1.1 Bilderverzeichnis

- S.1: mit generativer KI erstelltes Symbolbild zur Veranschaulichung des Philhellenismus im griechischen Freiheitskampf,  
Prompt: „Bild vom griechischen Freiheitskampf unter Berücksichtigung des philhellenischen Einflusses“
- S. 2: mit generativer KI erstelltes Symbolbild zur Veranschaulichung der Beschäftigung mit antiker griechischer Kultur in philhellenischen Vereinen während des griechischen Freiheitskampfes,  
Prompt: „Einfluss des Philhellenismus auf die europäische Kultur im Ambiente eines Salons“
- S. 3: **Lord Byron 1820**, <https://www.britannica.com/biography/Lord-Byron-poet>

## IV Antike Zentren der Argolis

### Tristan Cron: Die Ausgrabungen von Mykene und der Atriden-Mythos



Modell der Ruinen von Mykene

#### 1. Geschichte

Mykene (griech.: Μυκήνη) war eine der bedeutendsten Städte der frühen europäischen Geschichte. Nach ihr wurde eine ganze Kulturepoche benannt. Sie war die erste Hochkultur auf europäischem Festland und bestand von ca. 1.600 v. Chr. bis 1.100 v. Chr.

Die Stadt liegt 14 Kilometer vom Meer entfernt, wo sich die Stadt Tiryns (griech.: Τίρυνς) befand, bei der es sich wahrscheinlich um den dazugehörigen Hafen gehandelt hat. Der Platz der befestigten Anlage ist sehr gut gewählt, da auf drei Seiten steile Hänge den Zugang unmöglich machen, nur auf der Westseite mit dem Haupteingang flacht der Hügel leicht ab.

Die Anfänge der ersten Siedlungen sind schwer zu datieren und auch nur durch Einzelfunde um das 3. und frühe 2. Jahrtausend v. Chr. belegt. Im 16. Jh. v. Chr. muss dann eine gesellschaftliche und wirtschaftliche Elite entstanden sein, erkennbar an den kostbaren Grabbeigaben aus Gold und anderen seltenen Materialien, die eine Blütezeit vermuten lassen. Darunter auch die berühmte „Goldmaske des Agamemnon“. Obwohl aus dieser frühen Zeit kostbare Grabbeigaben stammen, sind keine Reste von größeren Palästen oder Tempeln aus diesen Jahrhunderten gefunden worden. Der erste Palast mit größeren Resten ist ungefähr auf 1450 v. Chr. zu datieren. Er ähnelte sehr der Bauweise der minoischen Kultur auf Kreta. Das heutige Gräberfeld A (siehe unten) lag damals noch außerhalb der Stadtmauern, da die große Mauer mit dem Löwentor erst zu Beginn des 13. Jh. v. Chr. erbaut wurde. Um 1200 v. Chr. wurde die Wehranlage noch einmal, hauptsächlich im Osten, erneuert und erweitert, offenbar in Erwartung schwerer Angriffe von außen. Kurz nach dieser Erweiterung wurde Mykene das erste Mal zerstört und 1100 v. Chr. dann endgültig aufgegeben. In den nächsten 400 Jahren war die Stadt bis auf wenige Leute unbewohnt. Erst zwischen 650 und 600 v. Chr. wurde eine Erinnerungsstätte geschaffen, um den Erhalt dieser einst so ruhmreichen Stadt zu sichern. Ebenfalls wurde zur Ehrung dieser Stätte um 650 v. Chr. ein Athenatempel auf den Burgberg errichtet. Damit begann die Wiederbelebung mit einer kleinen Siedlung. Sogar die alten Burgmauern wurden immer wieder ausgebessert, außerdem wurde ein kleines Theater gebaut. Reste des Theaters sind immer noch am Grab der Klytaimnestra (griech.: Κλυταιμνήστρα) zu sehen. Auch in der hellenistischen und später römischen Zeit war Mykene aufgrund seiner literarischen Bekanntheit ein großes „antikes Touristenziel“. Im weiteren Verlauf der Antike verlor Mykene jedoch weiter an historischer Bedeutung, obwohl der Ort der mykenischen Hochkultur nicht in Vergessenheit geriet.

Erst im 19. Jh. begann die detaillierte Ausgrabung und Entdeckung der Anlage. An den Ausgrabungen war u.a. auch der deutsche Forscher Heinrich Schliemann beteiligt, der dort einige der Gräber öffnete. Bekannt war Schliemann aber für seine Entdeckung der mythischen Stadt Troja geworden. Ob aber das mykenische Reich jemals einen Krieg gegen die zur gleichen Zeit blühende trojanische Kultur führte, ist bis heute nicht eindeutig bewiesen. Auch der von Schliemann als Fundstelle der mythischen Stadt Troja identifizierte Örtlichkeit in der heutigen Türkei ist weiterhin umstritten. 1869 besuchte Schliemann, inspiriert von seinen Ausgrabungen zur trojanischen Kultur, erstmals Mykene, um das Grab des mythischen Königs Agamemnon zu finden. Er begann einige Jahre nach diesem Besuch mit den Ausgrabungen hinter dem Löwentor und entdeckte das Gräberfeld A mit seinen kostbaren Grabbeigaben. Dort fand man eine goldene Maske, die Schliemann „Goldmaske des Agamemnon“ taufte. Heute weiß man jedoch, dass die Maske schon 300 Jahre vor der Datierung des mythischen Agamemnon vergraben wurde.

## 2. Führung durch die Ausgrabungen innerhalb der Burg

Die Anlage ist leider nur noch in Teilen erhalten. Auch Rekonstruktionen können uns nur einen ungefähren Überblick über die Stadt geben.

### Das Löwentor



Löwentor

Man betritt die Anlage, wie schon in der Antike, durch das Löwentor. Zwei große Mauern schützen den Eingang, die eine Seite steht auf einem Felsgrat und die andere zieht sich nach unten, um das Areal zu umschließen. Während die anderen Mauerabschnitte aus unregelmäßigen Steinen bestehen, ist der Abschnitt des Löwentores aus geschlagenen Rechteckquadern hochgezogen. Drei riesige Quader bilden den Durchgang des Tores; der Türsturz wiegt allein schon über 20 Tonnen. Die Seitenpfeiler sind dabei etwas nach innen geneigt, was den Durchgang unten breiter macht als oben. Die runden Löcher auf den Innenseiten der Quader dienen der Befestigung von Drehbalken für die Türflügel. Die eckigen Löcher hingegen waren für die Barrikade des Eingangs mit bronzebeschlagenen Holztüren vorgesehen.

Über dem Türsturz bilden die Mauersteine ein dreieckiges Loch, in das ein Kalksteinblock eingelassen ist. Hierbei handelt es sich um die älteste erhaltene Steinskulptur Europas. Zwei aufgerichtete Löwen stützen sich auf ein Podest, auf dem eine Säule steht. In der fehlenden Spitze könnten Vögel oder kultige Hörner gewesen sein. Die Haltung der Tiere zeigen orientalischen und ägyptischen Einfluss. Die mittig platzierte Säule steht wahrscheinlich für den Palast von Mykene inklusive seiner Macht und seines Reichtums. Besonders ist, dass dieses Monument niemals vergraben war oder durch ein Erdbeben oder einen Brand beschädigt wurde und trotzdem erhalten ist.

## Gräberrund A

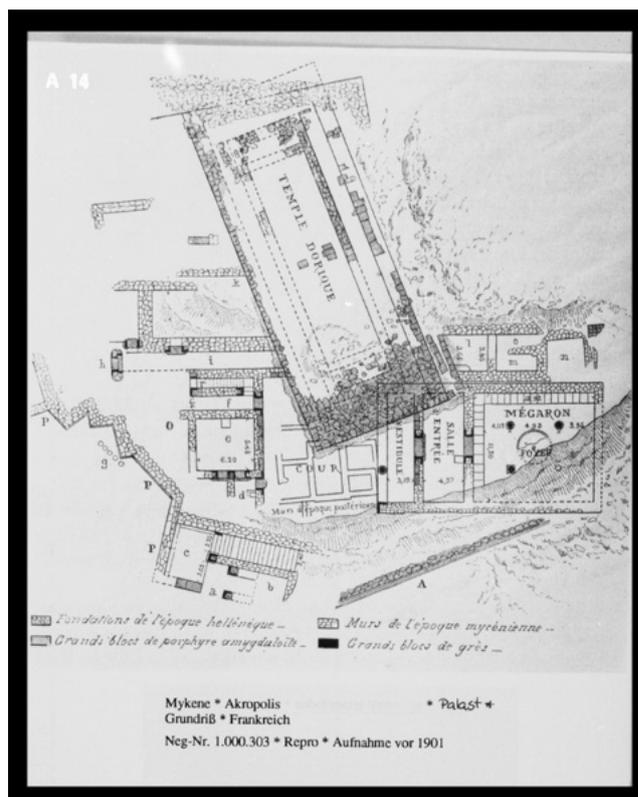


Gräberrund A

Das Gräberrund A ist noch älter als die Hochzeit der mykenischen Kultur und besteht aus Gräbern, die ursprünglich sieben Meter tiefer lagen. Jedes dieser Gräber war mit einer Art Kreuz markiert. Es wurden insgesamt 8 Schachtgräber gefunden. Neun Männer, acht Frauen und sechs Kinder wurden hier bestattet. Der Ring, der das Gräberrund A umschließt besteht aus zwei Reihen von Sandsteinplatten, die von innen mit Erde gefüllt und oben mit einer weiteren Platte abgedeckt waren. Berühmt ist das Gräberrund A für seine Grabbeigaben aus Gold und anderen wertvollen Metallen, sie sind im Nationalmuseum von Athen zu besichtigen.

Neben der Grabanlage befindet sich ein Häuserkomplex im Südwesten der Burg. Die Gebäude waren nach heutiger Forschung nur durch kleine Gassen zu erreichen. Eine Gruppe von Räumen wurde durch Tonfunde als das Kultzentrum der Burg identifiziert. In diesem Komplex fand man auch Freskenreste wie den berühmte Frauenkopf. Eine weitere erhaltene Wandmalerei ist die sogenannte Darstellung einer Göttin.

## Palastanlage



Weiter den Berg hinauf befand sich der Palast (Megaron, griech.: Μέγαρον). Von der Anlage sind leider nur noch Teile der Grundmauern erhalten. Die übrigen Grundmauern stammen aus der zweiten Bauphase der Burg, also etwa aus dem 13. Jh. vor Chr. Zur Errichtung dieser Bauwerke, musste man einen Teil der Bergspitze abtragen.

Man kam durch eine Eingangshalle, ein sogenanntes Propylon (griech.: πρόπυλον), welches nicht erhalten ist. Man betritt daher heute gleich den noch gut erhaltenen Hof. Der obere Teil des Hofes war ursprünglich verputzt und in bemalte Quadrate unterteilt. Wenn man über die Kante des Vorhofes blickt, kann man die Reste des ursprünglichen Treppenhauses erkennen. Die Treppenanlage führte vom Palast direkt zum Kultzentrum.

Der eigentliche Palast (Megaron) wurde durch eine Vorhalle betreten, die mit bemalten Gipswänden geschmückt war. Danach musste man durch das ebenfalls bemalte Vestibül gehen und betrat dann den Thronsaal, dessen Wände und Böden ebenfalls mit Fresken geschmückt waren. Der Thronsaal besaß eine Feuerstelle, um die vier Säulen standen, daneben soll sich ein Thron befunden haben. Heute kann man noch die Umrisse der Räume und die Säulenmarkierungen zu erkennen.

Im Innenraum des Palastes wurde ein ägyptischer Skarabäus gefunden, der die Größe und die Vernetzung dieser uralten Hochkultur erahnen lässt. Auch die Überreste des neueren Athenatempels befinden sich im Bereich der Palastanlage.

Wenn man nun vom Palast weiter nach Osten geht, sieht man noch ein paar interessante Überreste, wie zum Beispiel ein Ausfalltor und eine runde Zisterne. Die Zisterne ist aber erst in hellenistischer Zeit entstanden. Außerdem ist hier der Eingang für eine 18 Meter unter der Erde liegende Brunnenkammer, die jedoch keine Quelle schützt, sondern eine Wasserstelle, zu der aus Tonröhren Wasser von naheliegenden Quellen transportiert wurde. Der Torbogen im Gang zur Kammer besteht ähnlich wie das Löwentor aus drei Quadern, ebenfalls mit einem Dreieck zur Entlastung versehen. Wenn man die Mauer nun weiter entlanggeht kommt man zum Nordtor, das zu den Ausgrabungen außerhalb der Burgmauern führt.

### 3. Ausgrabungen außerhalb der Burgmauern

Bei dem sogenannten „Grab des Aigisthos“ (griech. Αἰγισθος) handelt es sich, wie bei den meisten außerhalb liegenden Gräbern um ein Kuppel-Grab. Man betritt das Grab durch einen Korridor auch Dromos (griech.: δρόμος) genannt. Dann passiert man den Eingang, der bei den meisten Kuppelgräbern einen Palasteingang darstellen soll. Über dem Türsturz befindet sich wieder ein Entlastungsdreieck, bestehend aus aufgeschichteten Steinen ohne Mörtelverbindung. Im Inneren führte eine weitere Tür in einen Nebenraum. Danach wurde über dem Kuppelgrab ein Hügel aus Erde errichtet.

Die Konstruktion des Innenraums ist ein sog. Kraggewölbe, das einer umgedrehten Treppenform ähnelt, die mit einem Deckstein abgeschlossen ist. Anschließend wurden die Steine so bearbeitet, dass der Eindruck eines Gewölbes entstand. Ein echtes Gewölbe hingegen setzt sich aus Keilsteinen und einem Schlussstein zusammen.



Beispiel für ein Kraggewölbe im Schatzhaus des Atreus

Das Grab des Aigisthos wurde um 1570 v. Chr. errichtet. Der antike Reiseschriftsteller Pausanias betitelt diese Stätte als Grab des Aigisthos, dem geliebten der Königin Klytämnestra. Das Grab wurde nach einem lang gepflegten Totenkult um 1250 v. Chr. aufgegeben und zu einem späteren Zeitpunkt ausgegraben. Mit der Zeit stürzte auch die Kuppel ein. Man kann von oben in die etwa 13 Me-

ter hohe Kuppel hineinschauen. Da keine Grabschächte gefunden wurden geht man von obenstehenden Särgen oder auf dem Boden liegenden Särgen aus. Im Torweg fand man jedoch einen Schacht, dort wäre auch ein Bestattungsort möglich.

Daneben befindet sich ein nach Klytaimnestra benanntes Grab. Bei dieser Grabanlage sind Dromos, Fassade und die Kuppel aus gut gehauenen und geglätteten Steinen gefertigt. Das Entlastungsdreieck war ebenfalls mit einer Platte versehen. Die Fassade war mit Schmuckelementen aus Stein und das Tor mit zwei Halbsäulen geschmückt, außerdem das Mauerwerk mit rotem Marmor verkleidet. Es ist das jüngste der äußeren Gräber und wurde um 1220 v. Chr. errichtet. Der Eingang wird von drei Decksteinen überdacht. Der mittlere hat Löcher für die Angeln einer Holztür. Die Kuppel hat einen Durchmesser von 13 Metern und ist auch in etwa so hoch. Außen an der Grabanlage sind noch Überreste des neueren Theaters von Mykene zu finden.

Daneben liegt das Gräberbund B. Dieses war genau wie jenes innerhalb der Burg von einer Kreis- mauer umgeben. Die Grabanlage war etwa von 1650 bis 1550 v. Chr. in Benutzung und wurde für das Gräberbund A als Grabstätte für die Oberschicht aufgegeben. Man fand insgesamt 26 Gräber mit 38 Skeletten.

In der Nähe befindet sich auch das sogenannte Löwengrab. Es wurde um 1450 v. Chr. errichtet. Das Baumaterial war deutlich schlechter als bei den anderen Kuppelgräbern, was den schlechteren Erhaltungsgrad begründet. Benannt wurde das Grab nach dem Löwentor.

Nun kommt man zu dem berühmtesten der mykenischen Bauwerke, nämlich zum Schatzhaus des Atreus.



Schatzhaus des Atreus

Auch den späteren Griechen war dieses Bauwerk als Wunder bekannt. Die Kuppel hat einen Durchmesser von 14,5 Meter, was für die frühe Antike absolut bemerkenswert ist. Das Kuppelinnere war mit Bronzeplatten verziert. Der Hauptraum diente dem Totenkult, während der kleine Nebenraum die eigentliche Grabkammer war. Der Eingang wurde von zwei Halbsäulen aus grünem Marmor geschmückt. Leider wurde das Grab noch in der Antike von Grabräubern geplündert.

#### 4. Der Atriden-Mythos

Der Sage nach war Mykene der Sitz des berühmten Agamemnon, dem Sohn des Atreus (auch Atreus genannt). Auf der Familie lastete ein Fluch, da der Urahne Tantalos sich mit den Göttern zerstritten hatte. Er hatte den Göttern seinen eigenen Sohn als Mahl zubereitet, dafür musste er die „Tantalosqualen“ über sich ergehen lassen. Auch

die Nachfahren des Tantalos wurden verflucht. Jeder weitere Nachkomme, auch Agamemnon, musste ein Familienmitglied töten. Die Ehefrau des Agamemnon war Klytaimnestra, die beiden hatten vier Kinder. Agamemnons Bruder Menelaos war König von Sparta.

Nach dem Ausbruch des Trojanischen Krieges ließ die Göttin Artemis Winde rufen, die die Fahrt der Griechen Richtung Troja erschweren sollten. Um die Winde der Göttin zu besänftigen ließ Agamemnon seine Tochter Iphigenie opfern. Doch Artemis hatte Mitleid und tauschte die Tochter gegen eine Hirschkuh aus. In anderen Überlieferungen wird sie im Tempel geopfert. Aigistos, Ziehvater des Agamemnon, verführte seine Ehefrau Klytaimnestra während ihr Mann vor Troja kämpfte. Diese hatte ihrem Mann nie verziehen, dass er ihre Tochter opfern ließ. Als Agamemnon nun nach zehn Jahren Krieg nach Hause kommt, wird er von seiner Frau und Aigistos im Bad erschlagen. Da der Fluch nun weitergegeben ist, geht Agamemnons Sohn Orest zum Orakel von Delphi und fragt, wie er mit dem Fluch umgehen soll. Das Orakel rät ihm zur Rache an der Mutter. Er tötet seine Mutter Klytaimnestra. Ein solcher Muttermord war in der Antike als das schlimmste aller Verbrechen verrufen und Orest wurde deshalb von den Erinnyen (griech.: Ἐρινύες), den Rachegöttin-

nen, gejagt. Schließlich wurde der Fall in Athen verhandelt und Athenas Stimme gab den Ausschlag, ihn von seiner Schuld freizusprechen, weil der Schutz der Mutter und die Gattentreue der Mordbestrafung vorgingen.

## 5. Quellenverzeichnis

### Literatur:

Schneider, Lambert, Dumont Kunst Reiseführer Peloponnes, Ostfildern 2011

Cancik, Hubert und Schneider, Helmuth, Der neue Pauly Enzyklopädie der Antike, Stuttgart-Weimar 2000

### Bildquellen:

<https://de.wikipedia.org/wiki/Mykene>

[https://de.wikipedia.org/wiki/Loewentor\\_\(Mykene\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Loewentor_(Mykene))

<https://de.wikipedia.org/wiki/Mykene>

[www.deutsche-digitale-bibliothek](http://www.deutsche-digitale-bibliothek)

<https://de.wikipedia.org/wiki/Kraggewoelbe>

[https://de.wikipedia.org/wiki/Schatzhaus\\_des\\_Atreus](https://de.wikipedia.org/wiki/Schatzhaus_des_Atreus)

# Asklepios Tempel und Heiligtum

Aaron Gutermann

## 1. Asklepios in der Mythologie

Asklepios wurde als Sohn des Apollon und der Koronis, einer Jungfrau aus Thessalien geboren, Noch während ihrer Schwangerschaft betrog sie aber Apollon mit dem König Ischys. Apollon hatte einen weißen Raben zur Bewachung seiner geliebten Koronis geschickt. Dieser teilte ihre Untreue sofort mit Apollon. Daraufhin soll Apollon so zornig gewesen sein, dass er den Raben dazu verdammt schwarz zu bleiben. Die Untreue der Koronis berichtete er auch seiner Schwester, der Göttin Artemis. Artemis gilt als die Göttin der Jagd und ist wie auch ihr Bruder eine Tochter des Zeus. Außerdem sind beide für Pfeil und Bogen bekannt. In der Folge tötete Artemis die Koronis mit ihrem Bogen. Als Apollon sah, was mit seiner Geliebten geschehen war, empfand er Reue. Nun konnte man aber nichts mehr für Koronis tun, sie war tot. In ihr lebte aber noch der Säugling. Apollon befahl, den Säugling zu retten. So wurde das Kind aus dem Leichnam herausgeschnitten. So wurde der legendäre Asklepios geboren. Doch bisher war er ein einfacher Säugling, der beschützt und großgezogen werden musste. Dieser Aufgabe widmete sich der schlaue Kentaur Chiron. Ein Wesen, halb Mensch halb Pferd. Dieser Kentaur unterrichtete ihn in der Heilkunst, die er

Abbildung 4 Der kleine Asklepios wird dem Chiron übergeben. Im Hintergrund die Tote Mutter



einst selbst von Apollon erlernt hatte. Chiron, ein Sohn des Kronos, unterrichtete ihn in der Chirurgie und Heilpflanzenkunde. Asklepios wurde ein sehr angesehener und kompetenter Arzt, der sogar Tote wiedererweckt haben soll. Doch genau das sollte ihm auch zum Verhängnis werden.

Die Wiederbelebung des Glaukus, dem Sohn des Königs von Korinth, ist wohl eine der bekanntesten Sagen. Glaukus war versehentlich in einen Krug gefallen und dort erstickt. Asklepios belebte diesen mit seinen Fähigkeiten wieder. Doch auch in der Ilias von Homer wird Asklepios als ein großartiger Arzt bezeichnet. Sein Sohn versorgt dort die Verletzten vor der Stadt Troja. Machaon ist jedoch nicht sein einziger Sohn. Mit seiner Frau Epione bekommt er viele weitere Kinder. Das bekannteste bleibt wohl seine Tochter Hygieia, von der das heutige Wort Hygiene stammt.

### **1.1 Tod und Hinterlassenschaften des Asklepios**

Asklepios Fähigkeit, Tote wiederzubeleben, wurde ihm zum Verhängnis: Hades der Gott der Toten und der Unterwelt beobachtete, dass ihm Tote fehlten und sah es als Eingriff in seinen Bereich, dass Asklepios Tote wiederbeleben konnte. Er wandte sich so an seinen Bruder und obersten aller Götter, Zeus. Dieser hatte bereits von Asklepios gehört und befürchtete, dass die Menschen wie auch die Götter unsterblich werden würden. So schleuderte er einen Blitz auf Asklepios und tötete ihn damit. Apollon, wir erinnern uns, Sohn von Zeus und Vater von Asklepios, war sehr zornig und tötete alle Zyklopen, die die Blitze für Zeus in einer Schmiede herstellten. Die Reaktion von Zeus folgte: Er wollte Apollon in einen dunklen, schrecklichen Ort stecken, doch die Mutter Apollons, Leto, erreichte, dass Zeus sich erbarmte und ihn als Hirte auf eine Wiese schickte. Dort sollte er 2000 Tage Ziegen hüten. Doch was passierte mit Asklepios? Zeus ließ auch dort Milde walten und machte ihn im Nachhinein ebenfalls unsterblich. Er verwandelte Asklepios in ein Sternbild, das Serpentarius. Dieses auf deutsch „Schlangenschild“ machte ihn unsterblich, denn noch heute ist dieses Sternbild zusehen.

Doch das ist nicht das einzige Relikt Asklepios:, Auch sein berühmter Stab, der Äskulapstab, ist immer noch ein Zeichen der Medizin. Die Schüler des Asklepios bauten Stätten auf, an denen sich Menschen medizinisch behandeln lassen konnten.

Ihm zu Ehren wurden auch Tempel und Heiligtümer gebaut. Auf unserer Reise werden wir wohl an einigen vorbeikommen. Berühmt ist beispielsweise das Theater von Epidauros.

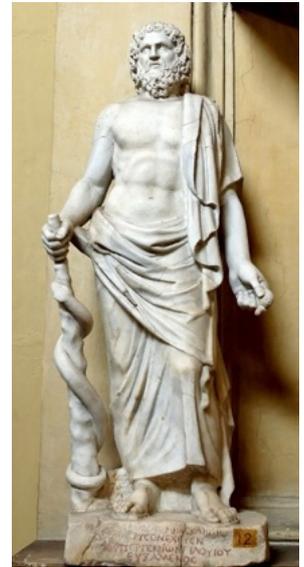


Abbildung 5 Statue des Asklepios (Nachbau)



Abbildung 6 Sanitäter Logo mit Äskulapstab

# 11. Das Theater in Epidauros

## 11.1 Heiligtümer im Wandel

Tempel und Theater überdauern oft Jahre, nicht selten kommt es dabei vor, dass ihnen nach einiger Zeit andere Namen gegeben werden oder sie anderen Göttern und Heiligen zugesprochen werden. An verschiedenen Beispielen kann man ablesen, dass solche Transpositionen ohne Schwierigkeiten vonstattengehen. Zum Beispiel wurde an vielen Orten Apollon im fünften und vierten Jahrhundert von Asklepios abgelöst, Asklepios Ruf und dessen Wirken erlebte zu dieser Zeit eine große Renaissance. Das später sehr berühmte Heiligtum von Epidauros war etwa vorher eine Kultstätte des Apollons. Ähnliches kann man auch gut in Korinth sehen, wo der Apollon Tempel Ende des fünften Jahrhunderts auf Asklepios überging. Später wurde Asklepios, wie wir bereits wissen, einer der wichtigsten Heilgötter. Es ist auch interessant zu betrachten, wie sich eine solche Kultur der Verschiebungen auf die Mythologie auswirken. Bei Homer in der Ilias begegnet uns Asklepios nur als ein hervorragender Arzt und als ein Vater, der im Griechenlager vor Troja tätigen Ärzte Machaon und Podaleiros. Ersteren kennen wir Leser bereits aus dem ersten Teil „Asklepios und die Mythologie“. Sobald Asklepios aber Apollon im Kult zurückdrängt, wird er heroisiert, indem man ihn zum Sohn Apollons erklärt und so dem Olympischen Pantheon anhängt. An manche Stellen folgt dieser Prozess drei Schritten, so auch in Epidauros. Dort gab es einen alten Heilgott namens Maleatas, der in verschiedenen, überlieferten Urkunden noch eigenständig auftritt. Häufig ist dann aber Apollon populärer und heißt später Apollon Maleatas. Dieser wird im Laufe der Geschichte von Asklepios verdrängt. Auch heute finden wir noch solche Beispiele: Musiker, die früher auf ihrem Zenit waren, werden von heutigen Musikern überlagert. Hat jemand früher ein Restaurant aufgemacht, doch Jahre später bleibt die Kundschaft aus, so wird es von jemand anderem aufgekauft. Dadurch geraten die älteren nicht unbedingt in Vergessenheit, doch die Bühne und das Rampenlicht gehören nun jemand anderem.

## 11.II Asklepios Heiligtum und Tempel

Das Theater ist zweifellos ein Höhepunkt jeder Peloponnes Reise. Es liegt in einer weiten Ebene, umgeben von kleinen Hügeln. Attraktion hier ist auf jeden Fall das 2300 Jahre alte Theater. Es fasst circa 14 000 Zuschauer und ist das am besten erhaltene in ganz Griechenland. Jedes Jahr kommt während des Sommer -Theaterfestivals neues Leben in die alten Mauern.



Abbildung 7 Aufnahme während des Theater Festivals in Epidauros

## 11.III Geschichte des Theaters und Epidauros

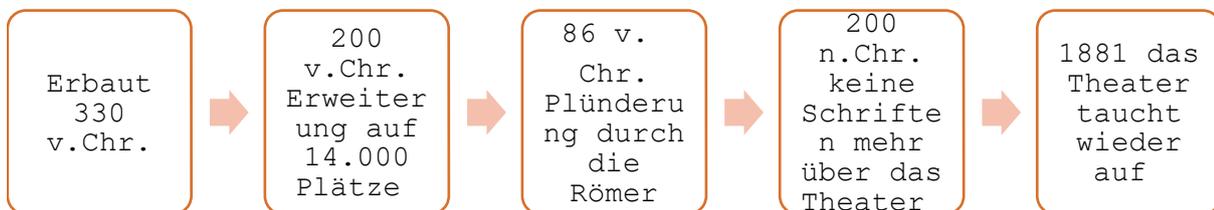
Der Aufstieg Epidauros, ist untrennbar mit dem Kult um Asklepios verbunden. Der Ort in der Argolis gilt als Geburtsort des Asklepios. Wie bereits erwähnt, erlebte die Verehrung auf dem Peloponnes, auf Kos und in Athen einen solchen Aufschwung, dass der Kult um seinen Vater Apollon darunter litt.

Die Errichtung des Theaters geht auf 330-340 vor Christus zurück und soll laut dem griechischen Reiseschriftsteller und Geograph Pausanias von dem griechischen Bildhauer und Architekten Polyklet erbaut worden sein. Da der Kult des Asklepios weiter wuchs, wurde das Theater von anfangs 6.000 im 2. Jahrhundert vor Christus auf



Abbildung 8 Das Theater von oben. Nun sind 14.000 Zuschauer gut vorstellbar

14.000 Plätze erweitert. In dem Theater fanden Spiele, Liedvorträge, Sport und Tanzvorstellungen statt, von denen man glaubte, dass sie sich positiv auf die Gesundheit auswirken würden. Dazu aber später mehr. Gegen Ende wurde das Theater sogar von den Römern noch genutzt, die bekanntlich ihr Imperium Romanum auf den gesamten Mittelmeerraum ausdehnten. Die Spuren dieses Theaters gehen erst im 3. Jahrhundert nach Christus verloren.



## 11.

### IV Wiederentdeckung durch die Römer

Wie wir bereits wissen, galt das kleine Dorf Epidauros 60km von Korinth früher als religiöses und wirtschaftliches Zentrum. Die kleinen Hügel zwischen den Olivenhainen, lassen im ersten Moment nicht erahnen, dass sich hier einmal ein großes Theater befand. Doch durch verschiedene Überlieferungen und schriftliche Quellen vermutete der berühmte Archäologe Panagis



Kavadias bereits damals, dass sich hier etwas großes verbarg. Seine Neugier war durch die Beschreibung des Pausanias geweckt worden, der bereits im 2. Jahrhundert n. Chr. darüber berichtet hatte. Im Frühjahr 1881 hatte Kavadias Erfolg: Unter eine 6 m dicken Erdschicht legte er das wohl am besten erhaltene Theater der Welt frei. Noch heute sind die Bestandteile des Theaters gut zu erkennen.

Auf dieser Karte ist Epidauros gut zu erkennen, weiter östlich befindet sich Athen, nördlich Korinth und Mykene.

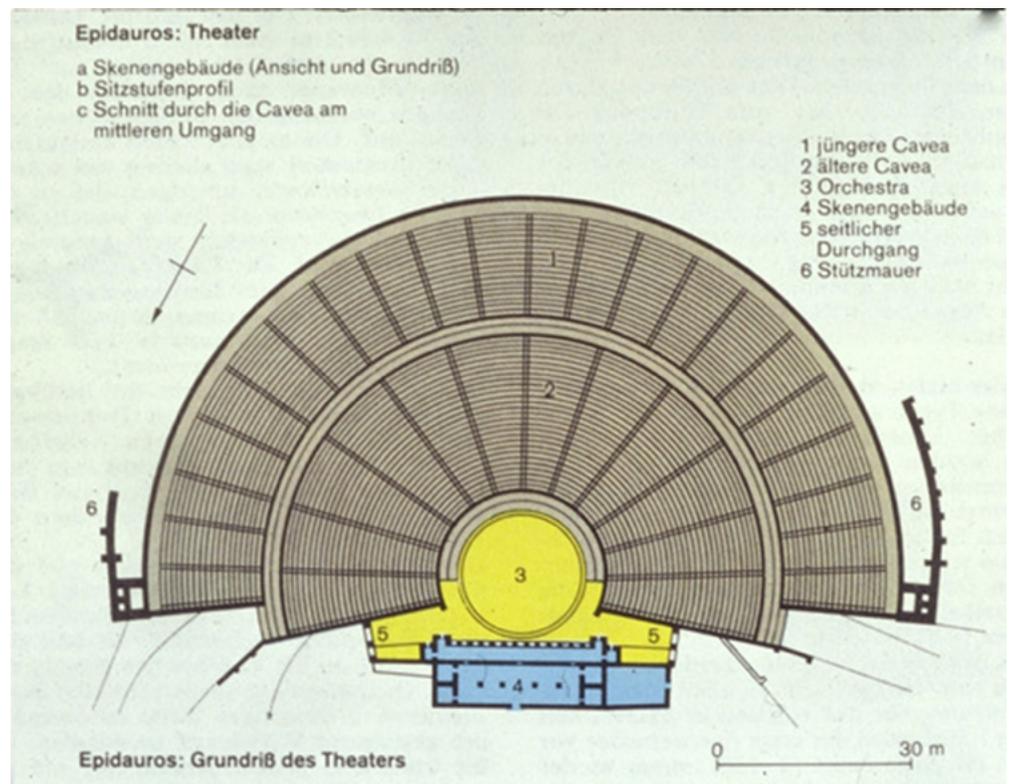
Die Entdeckung des Theaters war sehr wichtig für die Forscher, da antike Theater nur sehr selten noch so gut erhalten sind und aufgrund der Bauweise damals eine außergewöhnliche Akustik möglich war.

### III. Aufbau des Thea-

**ters** Wer heute das Theater besucht, kann deutlich seine Bauweise erkennen. In der Orchestra, einer kreisrunden Spielfläche aus glattgestampfter Erde, die von einer niedrigen Marmoreinfassung umgeben ist, steht ein Opferaltar. Hinter der Orchestra befand sich das

Bühnengebäude, von dem nur die Fundamente erhalten geblieben sind. Anfangs agierten die Schauspieler in der Orchestra und die Bühnenbilder bestanden größtenteils aus bunt bemalten Holzplatten die rechts und links der Orchestra auf drehbaren, dreieckigen Plattformen installiert waren. Später spielten die Schauspieler auf einer Erhöhung vor dem Bühnengebäude und die Orchestra war Bühnenpunkt für den Chor. Nachdem das Orchestra auf 14.000 Zuschauer erweitert worden war, kamen 21 neue Sitzreihen dazu, hier mit jüngere Cavea bezeichnet. Die Orchestra war von beiden Seiten zugänglich. Durch die breitere Tür betrat der Chor die Orchestra, die schmalere führte über eine Rampe zu einer erhöhten Bühne.

Das Theater ist vor allem für seine Akustik berühmt: Das leiseste Zerreißen von Papier oder Klirren von Münzen war bis in die letzten Reihen zu hören. Viele Besucher heute stellen sich in die Orchestra und flüstern oder sprechen leise und lassen Freunde auf den oberen Sitzplätzen Platz nehmen, um ihnen zuzuhören. Diese



einzigartige Akustik hängt damit zusammen, wie der Schall in diesem Auditorium reflektiert wird. Das ist einer, wenngleich auch nicht der einzige Grund. Weiterhin begrenzen die steilen Sitzhänge den Abstand zum Aktionsplatz auf ein Minimum. Dadurch erreichen die Schallwellen auch die obersten Plätze. Außerdem trägt der richtige Abstand zwischen den Sitzreihen zu einer guten Akustik bei. Der Schall verteilt sich gleichmäßig im Theater, so dass man überall deutlich hören kann. Auch die Reflexion der harten Oberfläche geben die Töne gut wieder. Sie verschlucken nicht etwa Töne wie Holz oder Stoff das machen würden. Auch die hervorragende Qualität des Marmors, die kompakte Fläche der Orchestra, die ruhige Lage des Theaters und ein warmer Luftstrom, der immer zu den oberen Sitzreihen zieht, begünstigen diese außergewöhnliche Akustik.

In den untersten Reihen befanden sich die Ehrenplätze. Als Zeichen waren sie meist rot bemalt und hatten Rückenlehnen. Die Rückenlehnen sind noch gut zusehen. Auch seltene Regenfälle wurden berücksichtigt. Jede Sitzreihe ist so geneigt, dass das Wasser über die Treppen durch eine halbkreisförmige Rinne abfließen kann.

Noch heute orientieren sich Architekten beim Bau einer Oper oder eines Fußballstadions an diesen Merkmalen.

Aus der Fülle der Stätten in der Argolislandschaft soll eins der edelsten Zeugnisse, das Theater des Asklepieions, herausgehoben werden. Der Einblick vom Apollon Berg in das Theater zeigt die Verbundenheit von Natur und Kunst. Es ist erstaunlich, wie gut das Theater in den Berg passt und kaum vorstellbar, dass Menschen vor über 2000 Jahren bereits ein so perfektes Monument errichteten, das nicht nur überdauerte, sondern auch heute noch genutzt wird- für die jährlichen Festspiele, bei denen wieder Leben in das Theater kommt.

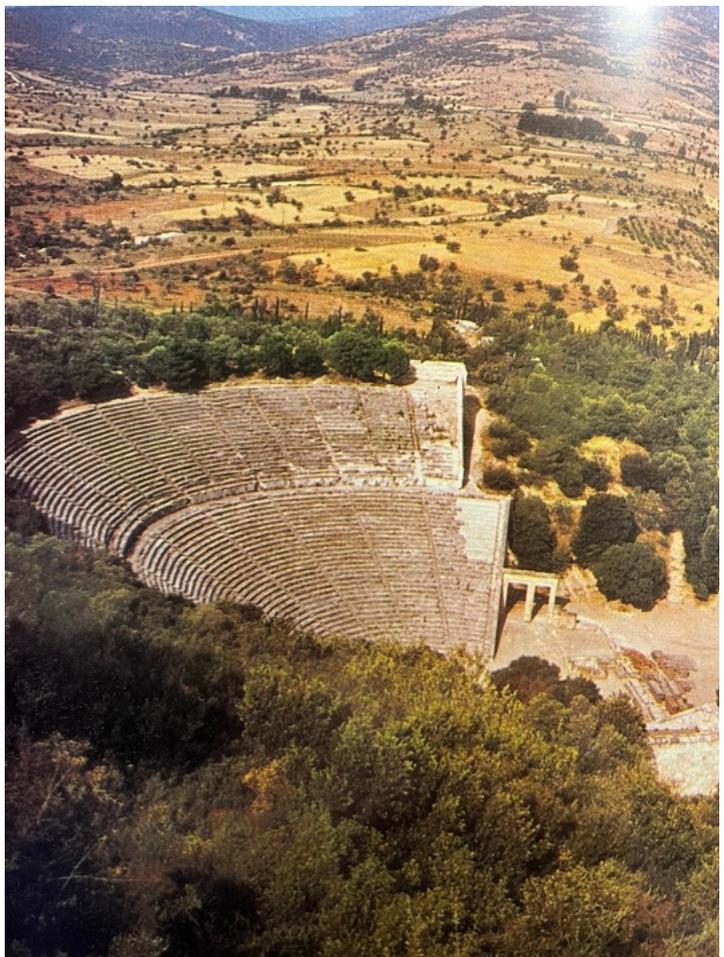


Abbildung 9 Buch Karl Frank Lebendes Griechenland Seite 138 Bild Nr. 182

## IV. Theaterfestival von Epidaurios

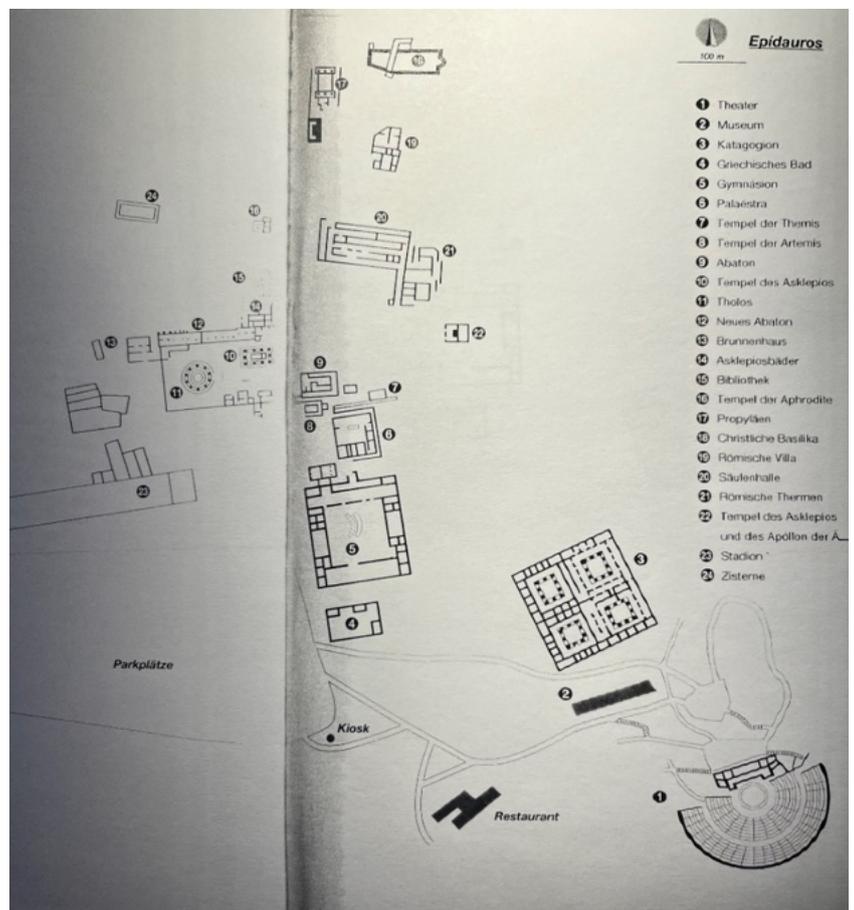
Die Vorführung von Dramen erlebte im 20. Jahrhundert eine Renaissance. Bisher hatte man sich nur im Sinne der Archäologischen Ausgrabungen mit dem Theater beschäftigt. Als 1932 das griechische Nationaltheater gegründet wurde, lebten alte griechische Stücke wieder auf. Besonders Tragödien wurden nun zahlreich wieder in modernes Griechisch übersetzt. Seit 1954 finden hier Theaterfestivals statt, bei denen alte Stücke wieder gespielt werden. Inszeniert werden die antiken Dramatiker Euripides, Aristophanes, Aischylos und Sophokles. Ein Besuch der Festspiele, wird immer wieder als unvergesslich beschrieben.



## V. Die gesamte Anlage in Epidaurios im Überblick

Wie wir bereits auf den letzten Seiten festgestellt haben, ist der Mittelpunkt der antiken Anlage das Theater in Epidaurios. Doch gibt es an diesem Ort weitere spannende Gebäude, die zu der Erholungsanlage dazu gehörten.

Denn das Theater gehört zu einer großen Anlage in Epidaurios, in der früher Kranke geheilt worden sein sollen. Man kann sich das in etwa ähnlich wie einen Kurort heute vorstellen. Ausgrabungen griechischer Archäologen zeigen, dass in Epidaurios bereits im frühesten Altertum religiöse Handlungen vollzogen wurden. Die ältesten Funde stammen aus der frühhellenischen Epoche. Die Heilung der Kranken erfolgte vermutlich durch Hypnose, aber auch Thermalbäder und geistige Beschäftigungen, beispielsweise Theatervor-

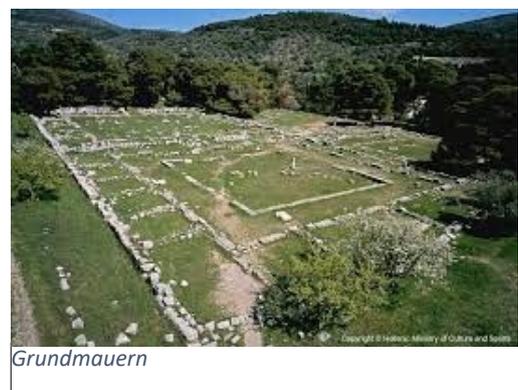


Lagekarte

stellungen, waren in der Therapie inbegriffen. Der Besuch des Asklepios Heiligtums folgte einem bestimmten Ablauf. Dazu gehörte die gründliche Reinigung von Geist und Körper, aber auch die Darbringung von Opfern an den Gott Apollon. Später schiefen die Kranken und im Schlaf zeigte der Gott ihnen den Weg der Heilung. Als neue medizinische Methoden aufkamen, kombinierte man die neue Viersaftlehre, ein Zusammenspiel aus den vier Säften des Körpers: Blut, Schleim, gelbe Galle und schwarze Galle, mit den altbewährten Methoden. Nur wenn alle 4 Säfte rein waren, konnte es einem Menschen gut gehen. Diese Art zu praktizieren hatte großen Erfolg und wurde ins Christentum an ihren Wallfahrtsorten übernommen. Dem Körper eine Pause zu gönnen oder einfach mal abschalten zu können, ist wichtig. Dass wussten schon die alten Griechen. Der englische Schriftsteller Henry Miller soll mal erklärt haben: „Ich glaube, dass die großen Scharen, die die lange Wanderung nach Epidauros aus allen Winkeln der alten Welt her aufnahmen, bereits geheilt waren.“ Vielleicht ist an diesem Satz ein Stück Wahrheit. Viel zu selten machen wir heutzutage Pausen und beschäftigen uns mit unserer Gesundheit.

Theater (1) Dies ist das Theater von Epidauros, es wurde zu Ehren des Asklepios errichtet  
 Museum (2) Auf dem Weg vom Theater zum heiligen Bezirk stößt man nach wenigen Metern auf das Museum. Es beherbergt Rekonstruktionen der Artemis des Apollon und des Artemis Tempels. Außerdem sind viele Reichtümer von Epidauros ausgestellt, die den Reichtum Epidauros verdeutlichen.

Katagogion (3) Nur 100 Meter vom Museum entfernt, überragt wohl das größte Gebäude des Ortes alle anderen: Dieses zweistöckige Gästehaus mit 160 Zimmern wurde im 4. Jahrhundert v. Chr. gebaut. Der quadratische Bau besaß 4 Innenhöfe. Es bot Unterkunft für Pilger und Patienten.  
 Hier sieht man heute noch den Grundriss des Gebäudes.



Griechisches Bad (4). Westlich von dem antiken Hotel ist ein griechisches Bad aus dem 3. Jahrhundert erhalten. Heute sind noch Fliesen und einige Sockel zu sehen.

Gymnasion (5) Das Gebäude mit Innenhof wurde in römischer Zeit umgebaut. Im Innenhof ist noch ein kleines Theater zu erkennen.

Palästra (6) Der Nutzen ist nicht ganz geklärt, man weiß aber, dass es aus römischer Zeit stammt.

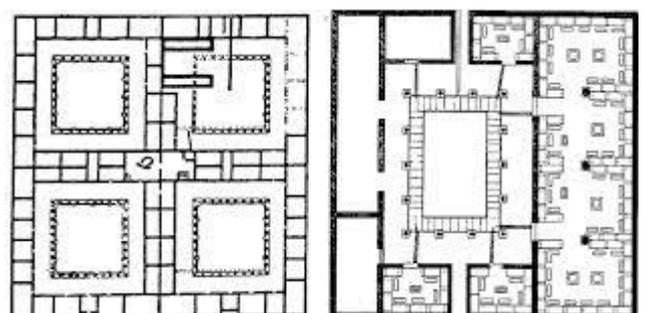


Abbildung Grundriss Katagogion

Tempel der Themis (7) Dieses Heiligtum aus dem 4. Jh. v. Chr. war der Göttin der Gerechtigkeit geweiht.

Tempel der Artemis (8) hier stand der Artemis Tempel. Er war 13 Meter lang. Im Ostteil befand sich der Eingang mit 6 Dorischen Säulen.

Abaton (9) Dieses Gebäude ist aus dem 6. Jh. v. Chr. und somit das älteste. Es ist auch das Gebäude, in dem Pilger ihre Nacht verbrachten, um Eingebungen von Gott zu erhalten.

Tempel des Asklepios (10)

Dies war der wichtigste Sakralbau von Epidauros. Der Tempel war dem Gott der Heilkunst Asklepios gewidmet. Zu ihm führte ein gepflasterter Weg.

Der Tempel wurde in fast fünfjähriger Arbeit errichtet. Er bestand aus Gestein aus der Stadt Korinth. Marmor kam aus Attika.

Tholos (11) Das architektonisch interessanteste Gebäude des heiligen Bezirks war von 26 Säulen umgeben. Er entstand zwischen 360 und 320 v. Chr. Gebaut wurde es nach Polyklet dem jüngeren, der ähnliche Gebäude auch in Delphi baute. Sein Zweck ist bis heute unklar. Vielleicht war es eine Opferstätte oder sogar das Grab des Asklepios. Man weiß es nicht. Heute sieht man nur noch die Grundmauern dieses Gebäudes.

Neben den äußeren Säulen gab es im Inneren weitere Säulen und die Decke war mit Marmorblumen verziert. An den Wänden waren wunderschöne Fresken zu sehen.

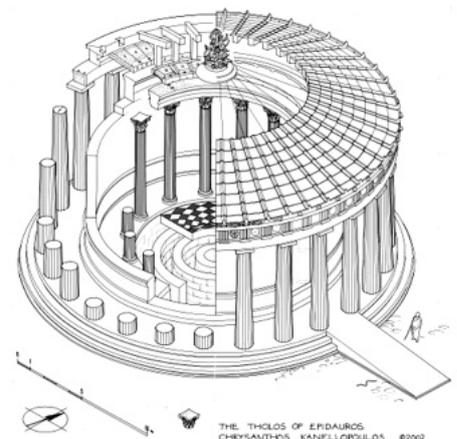
Neues Abaton (12) Dies war ein zweites Abaton, es wurde etwa 200 Jahre später gebaut.

Brunnenhaus (13)

Asklepios Bäder (14) gebaut im 2. Jh. v. Chr.

Bibliothek (15) ebenfalls aus dem 2. Jahrhundert v. Chr.

Aphrodite Tempel (16)



Propyläen (17) Im weiteren Verlauf der einstigen heute nicht mehr existenten Straße stößt man auf die Propyläen, den Eingang nach Epidauros. Dieses mächtige Tor war außen mit Fliesen geschmückt.

Christliche Basilika (18) Am Rande der Umzäunung liegen die Ruinen einer Basilika die um 400 n. Chr. gebaut wurde. Die Basilika zeigt, dass Epidauros auch nach der Christianisierung noch Verwendung fand.



Römische Villa (19) Ebenfalls 400 n. Chr.

Säulenhalle (20) Aus dem 2Jh. v. Chr.

Römische Thermen (21) Die Wasserbecken sind noch erkennbar.

*Basilika: Foto: Reise-Zikaden, M. Hoffmann*

Tempel des Asklepios und des Apollon der Ägypter (22): Römisches Gebäude und Heiligtum der Dioskuren (Söhne des Zeus Castor und Pollux)

Stadion (23) Hier liegt das Stadion in einer natürlichen Senke. Der Platz ist etwa 23 Meter breit und hat eine Laufbahn von 181 Metern Länge.



All das gehört zu der Anlage und damit zum Theater von Epidauros. Die Geschichte des Theaters, aber

*Stadion: an seinen Längsseiten sind noch die Sitzreihen sichtbar. Foto: Reise-Zikaden, M. Hoffmann*

auch die Anlage an sich sind nun hoffentlich deutlicher geworden. Wir beenden dieses Thema mit einem Zitat:

**„Zuerst das Wort, dann die Pflanze, zuletzt das Messer.“**

Asklepios, griechischer Gott der Heilkraft und der Medizin, Stammvater der hippokratischen Mediziner



## Quellenverzeichnis

### Literatur:

Hans- Peter Siebenhaar Peloponnes S. 256 Epidauros  
Die griechischen Sagen in Bildern erzählt von Erich Lessing S.27 (Apollon)

### Internet

[www.griechenland-auskunft.de/asklepios.php](http://www.griechenland-auskunft.de/asklepios.php)  
[.wikipedia.org/Wiki/Koronis\\_\(Mutter\\_des\\_Asklepios\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Koronis_(Mutter_des_Asklepios))  
[/www.theatrum.de/1027.html](http://www.theatrum.de/1027.html)

### Bildquellen

<https://www.rescpol.de/media/image/product/4495/md/aufkleber-sanitaeter-mit-aeskulapstab-50mm.jpg>  
<https://www.ideadergi.com/uploads/Asklepios-3.jpg>  
[https://sigmapublications.com/images/maps\\_greece\\_small/epidauros\\_ge.jpg](https://sigmapublications.com/images/maps_greece_small/epidauros_ge.jpg)  
<https://wol.jw.org/de/wol/d/r10/lp-x/102000410>  
Hans-Peter Siebenhaar Peloponnes S. 256 Epidauros  
Die griechischen Sagen in Bildern erzählt von Erich Lessing

## Medizin im antiken Griechenland

VON TITUS SAMEL UND KYRILL EISWERT

### Einleitung

Die Medizin gehört zu den wichtigsten Errungenschaften der Menschheit. Über Jahrhunderte hinweg forschte die Wissenschaft an Heilmitteln, Medikamenten und Instrumenten, um Krankheiten und Verletzungen zu behandeln. Daher begleitet die Medizin die Geschichte der gesamten Menschheit. So bestand auch in der griechischen Antike ein großes Interesse an der Gesundheit des Menschen. Chirurgische Eingriffe waren insbesondere bei verletzten Soldaten zur Wundversorgung notwendig (Abb. 2). So findet man bereits in der Ilias von Homer Beschreibungen der großen Blutgefäße: „Wutentbrannt setzt er ihm nach, erreicht ihn und durchsticht die Vene, die sich von Rücken bis zum Kopf erstreckt“ (Toellner 1992). An anderer Stelle wird eine Wundversorgung des Soldaten Eurypylos detailliert beschrieben: „Er schneidet mit seinem Messer die scharfe und grausame Spitze aus dem Fleisch, reinigt mit lauwarmen Wasser die Wunde von Blut und trägt eine mit den Händen zerdrückte, schmerzlindernde, bittere Wurzel auf. Die Wunde wird trocken, das Blut kommt zum Stillstand, und die Schmerzen lassen nach“ (Toellner 1992). An dieser Textstelle ist zu erkennen, dass nicht nur das Entfernen von Fremdkörpern, sondern auch das Säubern und Versorgen von Wunden vor 2800 Jahren eine gängige Behandlung waren. Das zeigt auch eine später auf ein Vase wiedergegebene Szene einer Wundversorgung während der Schlacht um Troja (Abbildung 1).

Über die Jahrhunderte entwickelte sich ein immer größeres Interesse an Medizin. Es wurden zahlreiche medizinische Schulen gegründet, die in enger Beziehung zum philosophischen Gedankengut der Zeit standen,



Abbildung 1: *Patroklos wird von Achill verbunden.* Bei Homer lesen wir von Verletzungen der Krieger in der Schlacht um Troja und wir lernen Ärzte und ihr Wirken kennen. Die berühmte Trinkschale des antiken Künstlers Sosias zeigt bildlich eine typische Begebenheit, auch wenn sie in der Ilias nicht nachzulesen ist. Achill versorgt die Verletzungen seines von einem

weil in einem Arzt ein „Naturbeobachter, ein Philosoph, genauer den Freund der Weisheit“ gesehen wurde (Toellner 1992).

Die älteste Schule wurde in der griechischen Kolonie Cyrene, die später zu einer der größten Städte Nordafrikas wurde, gegründet.

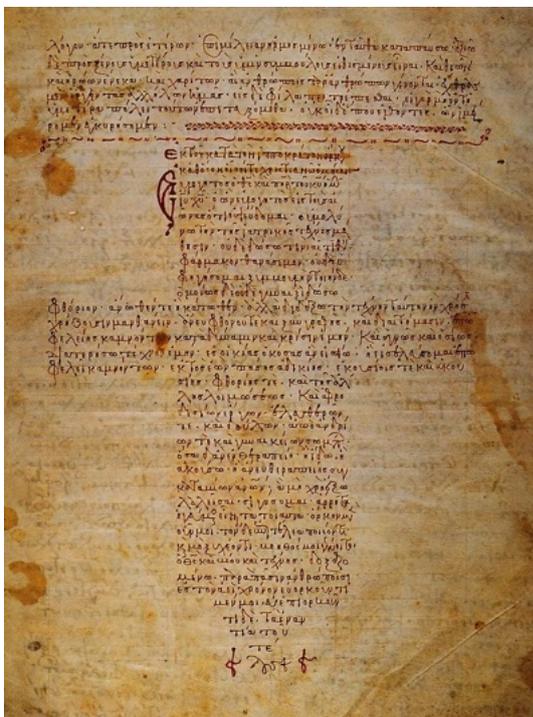
Genauere Aufzeichnungen bestehen zu Kroton, einer archaischen Kolonie in Süditalien, welche um 550 v. Chr. gegründet wurde. Zurückzuführen ist die auf Alkmaion von Kroton, einem griechischen Naturphilosophen, der eines der ersten Bücher über Anatomie verfasste. Der Schwerpunkt lag auf der Patientenbeobachtung und der Theorie einer Humoralpathologie, der Viersäfte-Lehre, die von der späteren philosophischen Schule der Phythagoreer übernommen wurde.

Ein weiterer bekannter Schüler von Kroton war Demokedes, geboren um 520 v. Chr. in Kroton, welcher als erster praktischer und fähigster Arzt seiner Zeit galt. Später wurde er in der Stadt Aigina zum „Arzt für die öffentliche Gesundheitspflege“ ernannt (Grmek 1996).

Die Medizin wollte in dieser Zeit die Verbindung zwischen Geist und Körper verstehen und nicht nur das Heilen von Krankheiten. Die physische Gesundheit des Menschen wurde in Beziehung zum Wirken der Götter gesetzt. Die Seele, die in einem Körper lebte, wurde als lenkende Kraft gesehen. So beschrieb die Stoische Philosophie die Seele als einen Oktopuss, der mit seinen Armen, analog zu den Sinnen eines Menschen, den Körper den Menschen lenkt.

Platon vertrat die Meinung, dass die Seele aus 3 Teilen bestehe, der Denkfähigkeit im Gehirn, dem Willen und der Empathie in der Brust und der Begierde in der Leber. Alle drei Teile lenken den Menschen gemeinsam. Zwischen dem Organischen und dem Religiösem wurde eine Verbindung gesehen. Und laut den Anhängern seiner Philosophie „ist es nicht möglich, die Medizin zu verstehen, ohne vorher die menschliche Natur zu kennen, das heißt die verschiedenen Elemente, aus denen sie besteht“ (Grmek 1996).

Ein Philosoph, der bis heute die Medizin prägt, ist Hippokrates. Hippokrates von Kos war der wahrscheinlich wichtigste Mediziner im antiken Griechenland. Da viele Behandlungsmethoden und auch wichtige medizinische Errungenschaften auf ihn zurück zu führen sind, stellen wir ihn und seine Leistungen vorab vor. Geboren wurde er im Jahr 460 auf der Insel Kos, welche nord-westlich von Rhodos vor der heutigen Küste der Türkei liegt. Gesicherte biographische Informationen gibt es nicht, da alle Berichte über seine Kindheit und seine Laufbahn nicht von ihm selbst, sondern von anderen Personen stammen, wie z.B den griechischen Autoren Galenos und Celsus. Nach diesen Autoren soll Hippokrates aus dem Geschlecht der Asklepiaden stammen. Sein Vater soll der Arzt Herakleides gewesen sein, seine Mutter Phainarete. Als Sohn einer Familie von Ärzten wurde er schon in jungen Jahren von seinem Vater im Bereich der Medizin unterrichtet. Seine weitere Ausbildung erhielt er von seinem Lehrer Herodikos, wobei nicht bekannt ist, ob es sich um Herodikos von Selymbria oder Herodikos von Knidos handelte. Um 420 verließ er seine Heimat Kos und reiste als wandernder Arzt durch Griechenland und Kleinasien. Er gründete die Schule von Kos, welche die erste rational-empirische (wissenschaftliche) medizinische Schule der Welt war. Damit gilt er für viele als Begründer der modernen Medizin. Schon zur antiken Zeit hatte Hippokrates ein hohes Ansehen und wurde als Ideal eines Arztes angesehen. Seine Reputation war so groß, dass der „hippokratische Eid“ (ein Gelöbnis von Ärzten am Ende ihrer Ausbildung) nach ihm benannt wurde. Hippokrates gilt als der erste Arzt, der Diagnose, Therapie und Prognose einer Krankheit im Zusammenhang sah. Hippokrates starb im Jahr 370 v. Chr. Nach seinem Tod führten seine Söhne Drakon und Thessalos sowie seine Schüler seine medizinische Tradition fort und verbreiteten Hippokrates' Lehren.



Ein weiterer Meilenstein der antiken Medizin ist das Asklepiion von Epidauros. Das Heiligtum, welches bis zu dem Jahr 350 v. Chr. zurückzuführen ist, wendete eine besondere Schlaf-Therapie an, der sich Patienten unterzogen, um im Schlaf von Asklepios geheilt zu werden. Außerdem wurden Operationen in Narkose, vermutlich unter Verwendung von Opium, durchgeführt.

Ein weiterer, die Medizin prägender Philosoph war Aristoteles, 384 v. Chr. bis 322 v. Chr. Er beeinflusste maßgebend die Biologie, Physik und Ethik. 342 v. Chr. wurde er Lehrer Alexanders des Großen. Seine Naturphilosophie ist die Grundlage aller modernen Naturbetrachtungen.

Er bestimmte über 540 Tierarten und erforschte Verhaltensweisen von Tier und Mensch.

Herophilos von Chalkedon begründete die Alexandrinische Medizin. Er lokalisierte die Intelligenz des Menschen im Gehirn und stellte eine Verbindung zwischen dem Gehirn und den peripheren Nervenbahnen her, die das Empfinden weiterleiten sollten. Außerdem beschrieb er den Unterschied zwischen Arterien und Venen.

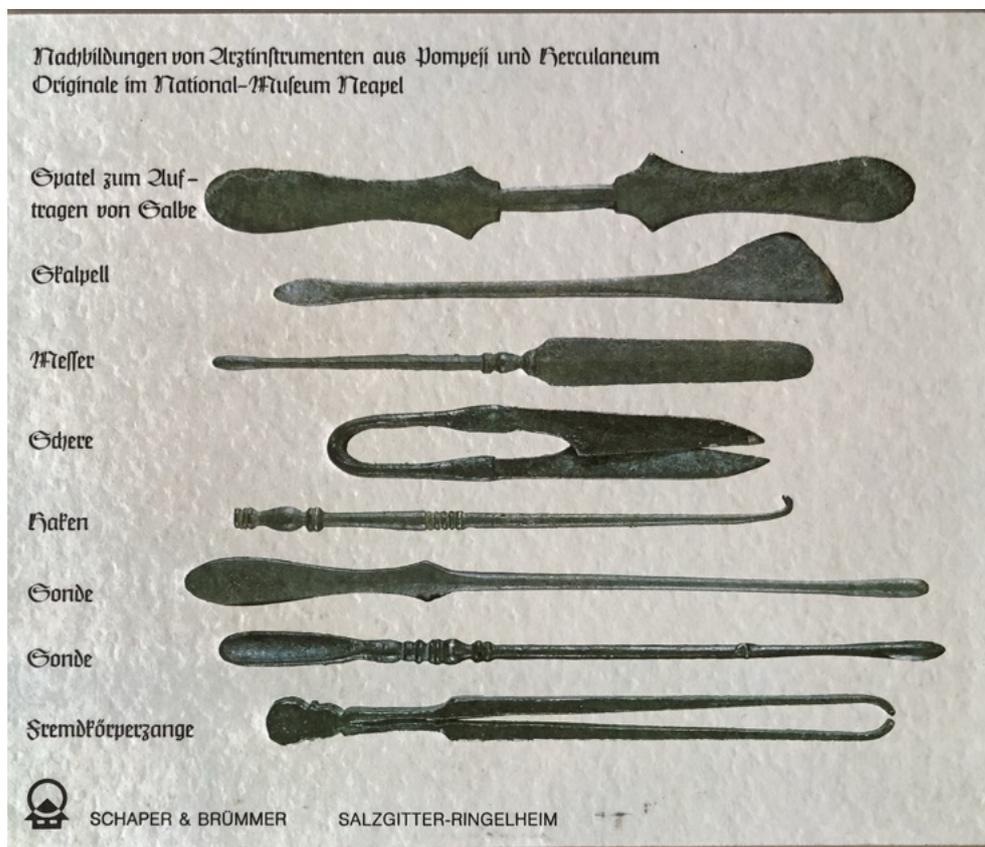


Abbildung 3: Nachbildungen chirurgischer Instrumente nach griechischen Vorbild. gefunden in Pompeii und Herculaneum.

Aus dem Verständnis medizinischer Zusammenhänge und anatomischer Untersuchungen entwickelte sich eine angewandte Chirurgie. Abbildung 3 zeigt ein typisches antikes Operationsbesteck. Es besteht (1) aus einem Spatel zum Auftragen von Salbe, (2) (2) Skalpelle und (3) Messer, um präzise Schnitte an Haut und Gewebe vorzunehmen, (4) einer Schere zum Durchtrennen von Nahtmaterial, (5) Haken zum Offenhalten und (6-7) Sonden zum Austasten von Wunden sowie einer Zange oder Pinzette zum Entfernen von Fremdkörpern (z.B. Knochensplinter).

## Behandlungsmethoden

Bedeutend für den Fortschritt der griechischen Medizin und Wissenschaft war, sich von der Vorstellung, Krankheit sei eine göttliche Strafe, zu lösen. Das spiegelte sich sowohl in den praktischen Behandlungsmethoden, als auch in den theoretischen Niederschriften von Krankheiten und Symptomen der alten Griechen wieder. Mit deren Hilfe konnten antike Ärzte schon Krankheiten wie Malaria diagnostizieren und die Patienten dementsprechend behandeln. Außerdem gab es schon damals eine Kleiderordnung und Verhaltensregeln für medizinisches Fachpersonal, sodass für eine gute Hygiene unter griechischen Ärzten gesorgt war. Aber nicht nur im Umgang mit inneren Krankheiten waren die Griechen sehr geübt, sondern auch in der Behandlung von äußeren Verletzungen. Ein gutes Beispiel dafür ist die Reposition einer Schulterluxation nach Hippokrates. Diese manualmedizinische Technik, die griechische Ärzte anwandten, um ein ausgerenktes Schultergelenk wieder in seine ursprüngliche Position zu bringen, wird bis heute zum Einrenken eines luxierten Schultergelenks genutzt (siehe Abb. 5).

Abb. 5: Reposition einer Schulterluxation nach Hippokrates.



## Medikamente

Besonders bemerkenswert sind einige der Medikamente, die in der Antike bereits verwendet wurden. So fand Hippokrates um das Jahr 400 v. Chr. heraus, dass Weidenblatt-Tee, der die entzündungshemmende und schmerzlindernde Salizylsäure enthält (Salix=Weide), Frauen hilft, Geburtsschmerzen zu lindern. Opium wurde als Schmerzmittel und Narkotikum verwendet. Auch bei leichteren Erkrankungen wie schwachem Fieber wussten die Griechen sich zu helfen: So verabreichte Hippokrates seinen Patienten mit Fieber Granatapfel-Saft, der entzündungshemmende Polyphenole enthält.

## Literaturverzeichnis

Capelle, Wilhem (Hrsg.). Hippokrates - Fünf Auserlesene Schriften, Frankfurt/Main und Hamburg 1959.  
Grmek, Mirko D. Die Geschichte des medizinischen Denkens, München 1996.  
Müri, Walter (Hrsg.). Der Arzt im Altertum, München 1986  
Kollesch, Jutta, Nickel Diethard (Hrsg.) . Antike Heilkunst. Leipzig 1986.  
Toellner, Richard. Illustrierte Geschichte der Medizin. Vaduz, Erlangen 1992.

## Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Baumeister A. Bilder aus dem Griechischen und römischen Altertum für Schöler. München 1889. S. I.4  
Abb. 2: Der Eid des Hippokrates. Aus: Toellner, Richard. Illustrierte Geschichte der Medizin. Vaduz, Erlangen 1992. S. 304.  
Abb. 3: Privatbesitz  
Abb. 4: Pschyrembel Online. <http://www.pschyrembel.de> (aufgerufen am 31.03.2024)

## V Panhellenische Heiligtümer

Nemea: Fabian Buhre



Der Name Nemea bedeutet frei aus dem Griechischen übersetzt Wiese (Weide), dieser Name macht ihr auch alle Ehre. Es ist ein grünes Tal, etwa 8,5 Kilometer von Phleius entfernt, gehörte aber zum Staat Kleonai, später nach dessen großer Machtausdehnung zu Argos, das näher lag.

In Nemea gab es einst einen König mit dem schönen Namen Lykurgos (nicht der aus den griechischen Büchern, glaube ich), und die Geschichte seines Sohnes ist einer der Gründungsmythen der Nemeischen Spiele. Denn diesem Lykurgos wurde vom Orakel prophezeit, er solle seinen Sohn nicht zu Boden bringen, bevor er laufen könne. Aber eines Tages kamen die sieben Strategen nach Nemea -einigen Mythen zufolge sogar ein ganzes Heer, das von diesen Strategen angeführt wurde, (dieser Mythos geht auf das dritte und als einziges überlieferte Epos des Aichilos aus der thebanischen Trilogie zurück). Die Amme des Kindes, dass Opheltes



genannt wurde war Hypsipyle die Königin der Amazonen auf Lemnos. Nachdem sie von Seeräubern entführt und verkauft worden war, war sie nun eine Dienerin des Lykurgos). Um den sieben Reisenden den Weg zur Quelle zu zeigen, legte Hypsipyle den Knaben auf den Boden in eine Ansammlung von Sellerie. Während sie unterwegs sind tötet eine giftige Schlange den Jungen. Die Mutter des Jungen, Eurydike ließ daraufhin die Amme in ein Gefängnis werfen, wo ihr ein qualvoller Tod bevorstand, doch ihre Kinder befreiten sie. Nach diesem tragischen Moment des Kindstodes wird der Säugling begraben und gilt fortan als Archimoros, was entweder der früh Verstorbene oder der Schicksalsführer bedeutet, da eine Seherin im Tod des Kindes auch das Ende der sieben Strategen sah. Bei diesem Begräbnis gab es auch Leichenspiele, die fortan alle zwei Jahre als die Nemeischen Spiele fortgesetzt werden sollten. Der Sieger dieses wichtigen panhellenischen Spiels (Oberbegriff für verschiedene wichtige Sportereignisse in der griechischen Welt, wie z.B. die Olympischen Spiele) wurde mit einem Kranz aus Sellerie geehrt.

Der zweite Gründungsmythos der Spiele geht auf die Sage von Herakles und dem nemeischen Löwen zurück.

## Herakles und nemeische Löwe



Der nemeische Löwe war ein unverwundbarer Löwe, der die erste der zwölf Aufgaben des Eurystheus (Enkel des Perseus), König von Mykene und Tiryns, die Herakles erfüllen sollte. Der nemeische Löwe lebte auf der Peloponnes in den Wäldern zwischen Nemea und Kleonai.

Die Geschichte des Nemeischen Löwen wurde sehr unterschiedlich erzählt. Allen Versionen gemeinsam ist, dass das Fell des Löwen weder von Pfeil noch Schwert durchdrungen werden konnte. Deshalb musste Herakles den Löwen erdrosseln. In einigen Versionen tat er dies am Berg Tretos, in anderen auf einem Weg bei Kleonai, nachdem er zuvor den Tagelöhner Molorchos besucht

hatte.

Das Fell des Löwen konnte nur mit den Krallen des Löwen selbst abgezogen werden, da es undurchdringlich war. Herakles machte sich einen Helm aus dem Kopf des Löwen und einen Umhang aus dem Fell des Löwen.

Als Herakles mit dem Löwenfell bei Eurystheus erschien, fürchtete sich dieser so vor Herakles, dass er in eine große Amphore sprang. Fortan musste Kopeus, ein Sohn des Pelops, die Befehle des Eurystheus überbringen.

Der Sage nach wurden alle zwei Jahre die Nemeischen Spiele abgehalten, weil Herakles Zeus für seinen Sieg gegen den Löwen danken wollte.

## Die Heldentaten des Herakles im Überblick



Die lernische Hydra, ein schreckliches Ungeheuer, das einen unsterblichen Kopf hatte und dessen andere Köpfe sich verdoppelten, wenn man sie abtrennte, konnte Herakles nur mit Hilfe seines Neffen Iolaos besiegen. Sie verbrannten die Halstümpfe und begruben den unsterblichen Kopf. Mit dem Gift der übrigen Köpfe trankte Herakles seine Pfeile.

Die kerynitische Hirschkuh sollte Herakles lebend bringen. Sie zu fangen erwies sich jedoch als ein schwieriges Unterfangen, da sie sehr schnell war. Herakles fing sie schließlich mit einem Pfeil, der an einer Schnur



befestigt war, die er aus großer Entfernung durch das Bein der Hirschkuh schoss.

Der erymantische Eber war wie die Hirschkuh der Artemis geweiht und wütete in der Gegend von Arkadien. Herakles fing ihn, indem er ihn in ein Schneefeld trieb, wo der Eber schnell ermüdete, so dass Herakles auch diesen Fang nach Tyrins bringen konnte.

Danach musste Herakles die Ställe des Augias säubern, was er mit Hilfe eines nahegelegenen Flusses tat, den er durch den Stall umleitete, so dass Augias ihm den Lohn verweigerte. Später kehrte Herakles zurück, eroberte Elis und tötete Augias.

Danach musste Herakles die stymphalischen Vögel töten, die sich an einem See niedergelassen hatten.

Herakles, der von der großen Zahl seiner Feinde erschüttert war, erhielt von Athene zwei von Hephaistos gefertigte Metallscheiben. Als Herakles diese zerschmetterte, wurden die Vögel aufgeschreckt und flogen davon; als sie dies taten, erschossen Herakles viele von ihnen, so dass sie nie wieder zurückkehrten. Später baute Kaiser Hadrian eine Wasserleitung von dort nach Korinth.

Der kretische Stier war ein starker Stier, der von

Herakles durch seine enorme Kraft gebändigt wurde, aber als König Euristeus ihn freiließ, wurde er wieder wild und verwüstete das Land, bis Theseus sich seiner annahm.

Die Stuten des Diomedes waren fleischfressende, sehr starke Pferde, die mit fremden Menschen gefüttert wurden, die in die Stadt kamen. Herakles verfütterte den König an seine eigenen Stuten und nahm sie mit nach Tyrins. Auf dem Weg wurde ein Freund von Herakles getötet. Einige sagen, dass das Streitross von Alexander dem Großen ein Nachkomme dieser Pferde war (gemeint ist natürlich Bukephalos). Nach dieser Aufgabe begab sich Herakles zur Jason Eskapade mit den Argonauten.

Danach wurde Herakles beauftragt, das Wehrgehänge (Gürtel) der Amazonen zu stehlen. Hera sorgte dafür, dass die Amazonen Herakles angriffen und nachdem er viele von ihnen erschlagen und gefangen genommen hatte, waren die Amazonen bereit, das Wehrgehänge gegen ihre Gefangenen zu tauschen. Auf dem Rückweg erschlug er ein weiteres Ungeheuer.

Als nächstes stellte Herakles den Riesen Geryones und trieb ihn mit viel Mühe von Cadix nach Tyrins der Hesperiden. Herakles wusste aber nicht, wo die Hesperiden waren, und so zog er Ungeheuer tötend durch die Lande, bis er sie endlich fand. Dort ließ er Atlas, nachdem er ihn von seiner Aufgabe, den Himmel zu tragen, erlöst hatte, die Äpfel rausholen. Als Atlas zurückkam, wollte er den Himmel nicht wieder nehmen. Herakles fragte als List, ob er sich kurz etwas Weiches auf den Kopf legen dürfe, und Atlas hatte Mitleid und nahm den Himmel für kurze Zeit, aber bis Herakles ihn wieder ablöste, konnte er lange warten, denn Herakles nahm die Äpfel und ging fort.

Die letzte Aufgabe des Herakles war es, den Höllenhund Cerberos zu fangen, und um dies zu erreichen, erschlug Herakles noch einmal eine ganze Reihe von Ungeheuern, um schließlich den Hund zu fangen, den er ohne lange zu überlegen am Hals packte, in Ketten legte und nach Tyrins brachte.

### **Der Zeustempel von Nemea**

Der Zeustempel von Nemea wurde zwischen 330 und 320 v. Chr. auf den Überresten eines älteren archaischen Tempels errichtet und ähnelt in seinen Ausmaßen und architektonischen Details so sehr dem Tempel von Tegea, dass er dem gleichen Baumeister zugeschrieben wird. Im Gegensatz zum Tempel von Tegea besitzt der Tempel von Nemea jedoch keine rückwärtige Halle (Opisthodom), wodurch die Eingangsseite überbetont wird. Durch die schlanken, langen Säulen und die bereits erwähnte fehlende Rückhalle wirkt der Tempel von außen steif und prunklos. Der Innenraum hingegen gewinnt an Struktur und Schönheit. Auch noch zu erwähnen ist das der Zeus Tempel mittlerweile wieder aufgebaut wird aus dem um ihn herum liegenden Schutt so haben es Wissenschaftler geschafft bereits mehrere Säulen des Tempels zu rekonstruieren.

Neben dem Zeustempel befanden sich weitere Gebäude im Heiligtum des Zeus: Südlich des Tempels stand ein Gebäude, das heute als Stoa identifiziert wird, noch weiter südlich wahrscheinlich ein Gästehaus von 86

mal 20 Metern, darüber die Reste einer Kirche. Westlich des Gästehauses befanden sich vermutlich eine Palaistra und ein Bad. Die westlichen Ruinen wurden rekonstruiert und beherbergen heute die lokalen archäologischen Sammlungen.

Östlich des Tempels, etwa 500 m entfernt, liegt das Stadion von Nemea, das im 4. Jh. v. Chr. so erbaut wurde, wie wir es heute teilweise sehen. Das Stadion fasste etwa 40.000 Menschen, die auf dem nackten Boden standen. Neben der ca. 180 m langen Laufbahn (178 m) gab es im Stadion auch einen Umkleideraum (Apo-dyterion) und Eingänge für die Athleten, an denen noch zwei Inschriften zu erkennen sind.

Quellen:

Der Kleine Pauly Lexikon der Antike in fünf Bänden

Sagen des klassischen Altertums von Gustav Schwab

Das antike Korinth, die Museen von Korinzh, Isthmia und Sikyon von Nicos Papahatzis

www.wikwpedia.de

## Die Nemeischen Spiele: Nicklas Eickhoff

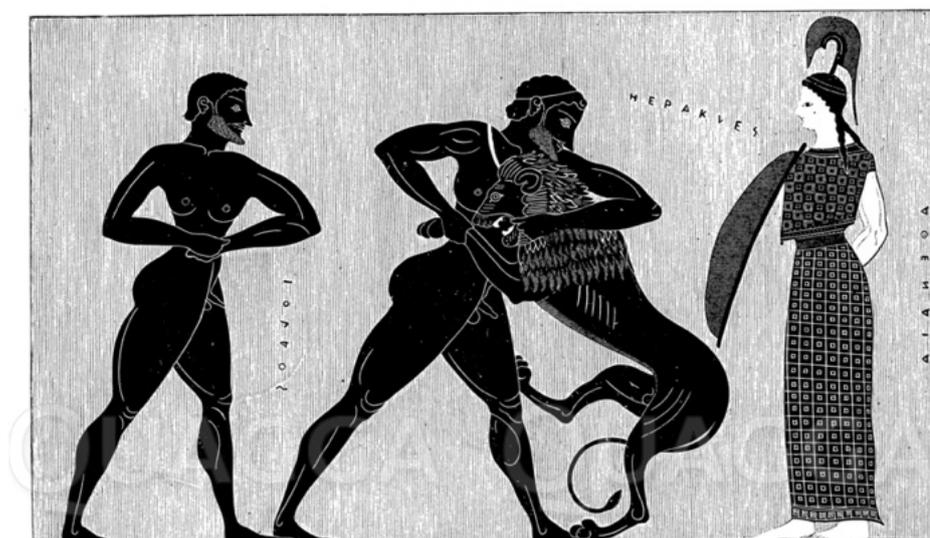
Die Nemeischen Spiele waren Wettkämpfe, die im antiken Griechenland alle zwei Jahre im Heiligtum von Nemea stattfanden. Diese gehörten zu den Panhellenischen Spielen und wurden jeweils ein Jahr vor oder ein Jahr nach den olympischen Spielen ausgetragen. Die Panhellenischen Spiele waren Wettkämpfe, die zu ehren griechischer Götter veranstaltet wurden.

Diese Nemeischen Spiele wurden zu Ehren des Gottes Zeus ausgetragen. Diese Spiele waren ein wichtiges Ereignis im griechischen Kalender und zogen viele Athleten und Zuschauer aus ganz Griechenland an. Die erste Austragung fand im Jahr 573 v. Chr. statt. Sie standen unter der Leitung von Kleonai. 450 v. Chr. wurde Kleonai von Argos unterworfen und mussten somit die Leitung der Spiele abgeben. Seit dem 3. Jahrhundert wurden die Spiele nach Argos verlegt wurde, dadurch litt die Bedeutung und der Entwicklungsstand von Nemea.

Es gibt unterschiedliche Sagen über die Ursprünge der Nemeischen Spiele.

Der junge Königssohn Opheltos soll durch einen Schlangenbiss getötet worden sein, als seine Wächterin Hypsipyle ihn unbeaufsichtigt in wilde Sellerieblätter legte, um den argivischen Fürsten, den berühmten „Sieben gegen Theben“, die auf dem Weg nach Theben rasteten und Durst hatten, eine Quelle zu zeigen. Als die Fürsten von dem Unglück hörten, gründeten sie zum Gedenken an Opheltos, der nun Archemoros hieß, die Nemeischen Spiele. Doch die sieben Fürsten ließen sich durch das schreckliche Omen nicht von ihrem Vorhaben abbringen: "Die Hoffnung trübt den klaren Verstand der Menschen."

Laut einer anderen Sage gehen die Spiele auf Herakles zurück, der in einer Berglandschaft gegen den Nemeischen Löwen kämpfte. Diese Kreatur, die von Typhon und Echidna geschaffen wurde, dessen Fell jeder Waffe trotzte, der in der Region von Nemea zu finden war. Da seine Pfeile oder Schwerter dem Fell nichts



h0023980

E + S E K I A S E A P A F S E K A P O E S E E M E

anhaben konnten, entschloss er sich die Kreatur in eine Höhle zu locken und mit bloßen Händen zu erwürgen. Danach diente der Kopf des Löwen ihm als Helm und das Fell als undurchdringlicher Mantel.

Dies ist das Stadion in dem die Nemeischen Spiele ausgetragen wurden. An der Straße in Richtung Argos kann man noch antike Teile des Stadions sehen. 1993 wurde dieses von amerikanischen Archäologen ausgegraben und restauriert wurde. Mit 180m war dieses Stadion das kürzeste der Panhellenischen Spiele.



Dies sind die Umkleideräume, in den sich die Athleten umgezogen haben:

Durch den Tunnel sind die Athleten in das Stadion gekommen:



An der Startlinie mussten sich die Athleten aufstellen zum Start des Laufes:

Die Wasserrinne an der Seite des Stadions war dazu gedacht, dass sich die Athleten und Zuschauer während der Spiele erfrischen konnten. Die Steinblöcke auf der die hölzerne Tribüne stand für die zehn Schiedsrichter.

Der Ablauf erfolgte durch Unterschiedliche Disziplinen. Wettläufe zählen zu den ältesten Sportarten und angeblich wurde bei den ersten 17 Olympischen Spielen überhaupt nur gelaufen.

#### **WETTLAUFEN:**

Standardstrecken waren:

- Stadion: die einfache Rennstrecke (ca. 180 m)
- Diaulos: doppelte Rennstrecke ( ca. 360 m)
- Ephipios/Hippios: 4 Stadien lang (entspricht der Rennbahnlänge im Hippodrom)
- Dolichos: Langstreckenrennen zwischen 7 und 24 Stadien



Die Griechen liefen nackt, mit Öl eingerieben und barfuß. Für einen gerechten Start sorgte eine Startanlage, eine Holz- und Seilkonstruktion mit einem katapultartigen Mechanismus, der alle Teilnehmer gleichzeitig auf die Strecke schickte.

Außerdem gibt es folgende spezielle Laufarten:

Hoplitenwettlauf(Wettlauf mit Rüstung): Hier wurde über die Distanz von 1 bis 4 Stadien ein Wettlauf mit Rüstung(Helm, Schild, Beinschienen) gelaufen.

Fackellauf: Eine Art Staffellauf, bei dem eine brennende Fackel an das nächste Mannschaftsmitglied weitergegeben wird, mit stark kultischer Bedeutung zu Ehren des Gottes Pan für seine Hilfe in der Schlacht von Marathon.

Staffellauf: Wahrscheinlich aus einem Wachstumsritus entstanden. Gruppenlauf mit Zeitvorsprung.

Gruppenlauf

### **FAUSTKAMPF:**

Der Faustkampf war eine sehr beliebte, aber auch umstrittene Sportart. Beim Faustkampf trug man Riemen um Knöchel und Finger, die die Wucht der Schläge verstärkten. Dies führte manchmal zu schweren Verletzungen. Es ging so lange, bis einer k.o. war oder aufgab. Geübt wurde mit einem Sandsack oder durch Schattenboxen.

Bei diesen Disziplinen gab es auch noch das **Pentathlon**, der

Diskuswerfen: Werfen einer runden Scheibe

Springen: Springen aus dem Stand heraus mit Gewichten in den Händen, die dem Athleten mehr Schwung

Speerwurf: Werfen eines Speeres der leicht und kurz war  
Laufen

Ringkampf: Zwei Kämpfer versuchen sich gegenseitig auf den Boden zu schmeißen. Diese Sportart gehörte zu den beliebtesten Sportarten und war auch einer der ältesten

**Pankration:** Eine Mischung aus Faustkampf und Ringen, bei der schwere Verletzungen die Regel waren.

### **WAGENRENNEN:**

Bei den Wagenrennen wurden 2 oder 4 Pferde pro Wagen eingesetzt, die sich der Besitzer leisten musste.

Anfangs fanden die Rennen wahrscheinlich auf offenem Feld statt, später wurden spezielle Rennbahnen mit Tribünen und Startplätzen gebaut. Die Anzahl der Runden variierte von Rennen zu Rennen.

Der Sieger erhält einen Kranz, der aus wildem Sellerie gebunden ist. Dies ist wahrscheinlich zurückzuführen auf die Sage um Opheltes.

Diese Spiele wurden wiederbelebt und fanden 1996 zum ersten Mal wieder statt. Seitdem finden sie alle 4 Jahre statt. Heute kann jeder teilnehmen, unabhängig von Rasse, Herkunft oder Religion.

### QUELLEN:

<https://www.stefan.cc/geschichte/hintergrund/sportarten.html>

<https://www.stefan.cc/geschichte/hintergrund/nemea-spiele.html>

<https://www.gottwein.de/Hell2000/nemea01.php>

<https://www.sueddeutsche.de/reise/griechenland-sellerie-fuer-den-sieger-1.3100426>

<https://nemeangames.org/fullaudio-deutsche/>

### BILDQUELLEN:

<https://www.gottwein.de/Hell2000/grim/g00.06s.17.jpg>

<https://www.gottwein.de/Hell2000/grim/g00.06s.25.jpg>

<https://www.gottwein.de/Hell2000/grim/g00.06s.18.jpg>

<https://www.gottwein.de/Hell2000/grim/g00.06s.16.jpg>

## Bauwerke in Olympia: Paula Michaelis



1. Schwimmbad
2. römische Gästehäuser
3. Palästra (Trainingshalle)
4. Phidias Werkstatt
5. Leonidaion (Unterkunft für Gäste)
6. Südthermen
7. Südhalle
8. Bouleuterion (Versammlungsraum der Stadt)
9. Haus des römischen Kaisers Nero
10. Echohalle
11. Stadion
12. Hippodrom (Pferderennbahn)
13. Zeustempel
14. Pelopeion (angebliches Grab des Pelops)
15. Schatzhausterrasse
16. Heratempel
17. Prytaneion

## Palästra (3)

Die Palästra war eine Trainingshalle, die ungefähr im dritten Jahrhundert vor Christus gebaut wurde. Im Inneren der Palästra befand sich ein sandbedeckter Platz, auf dem die Athleten Wrestling und Boxen trainierten. Der Platz war von Kolonnaden umgeben, die aus Stein gebaut wurden, damit die Athleten auch bei schlechtem Wetter trainieren konnten. Vor den Kolonnaden befanden sich Räume, die wahrscheinlich als Umkleiden von den Athleten genutzt wurden. Zudem gab es in einer

Ecke des Platzes eine 1,5 Meter tiefe Wanne, in der die Athleten ein kaltes Bad nehmen konnten.



## Phidias Werkstatt (4)

1875-1881 wurde ein etwa 32 Meter langes und 14,5 Meter breites Gebäude bei ersten Ausgrabungen des deutschen Reichs in Olympia entdeckt. Dass es sich um die Werkstatt von Phidias handelte fand man erst später heraus, da bei Nachgrabungen zwischen 1954 und 1968 zahlreiche Werkzeuge, Gefäße, Geräte und Halbfabrikate gefunden wurden, die darauf schließen lassen, dass der Bildhauer Phidias dort die 12 Meter große Zeusstatue angefertigt hat.

Am Anfang des fünften Jahrhunderts nach Christus wurde die Werkstatt in eine Kirche umgebaut.





## Leonidaion (5)

Das Leonidaion war ein Gästehaus für die Besucher und Athleten, die alle vier Jahre nach Olympia kamen, um sich die Olympischen Spiele anzusehen.

Es wurde ungefähr 330 vor Christus von dem Architekten Leonides von Naxos gebaut und finanziert. Es war das größte Gebäude auf dem Gelände und bot knapp 300 Gästen Platz. Im Hof des Leonidaion befand sich nach einem Umbau in der römischen Kaiserzeit eine aufwendig gestaltete Gartenanlage.

## Bouleuterion (8)

Ein Bouleuterion war ein Haus, in dem die Bürger der Stadt oder der Rat wichtige Versammlungen hielten.

Das Bouleuterion bestand aus einem West- und einem Ostgebäude. In der Mitte befand sich eine quadratische Halle, die die beiden Gebäude miteinander verbunden hat. Der Bau des Bouleuterions begann ungefähr im sechsten Jahrhundert vor Christus und wurde im vierten Jahrhundert vor Christus abgeschlossen. Es wurden in der römischen Kaiserzeit jedoch noch kleinere Änderungen und Ergänzungen vorgenommen.

Das Bouleuterion war der Sitz des Senats, der für die Organisation der antiken Olympischen Spiele verantwortlich war, weshalb das Bouleuterion eine wichtige Rolle in der Verwaltung hatte. Es wurde beispielsweise über die Teilnahme eines Athleten entschieden, die Athleten wurden registriert und ausgelost. Außerdem wurden Strafen für Vergehen besprochen.

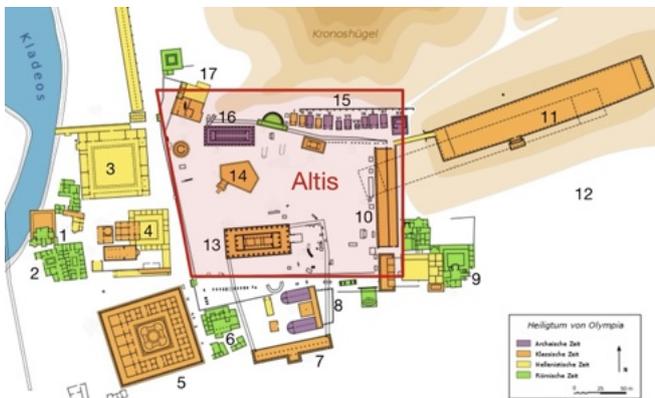


## Stadion (11)

Das Stadion wurde im vierten Jahrhundert vor Christus gebaut und 1961 nach Ausgrabungen wieder hergerichtet. Das gesamte Stadion war 213 Meter lang. Die



Länge der Laufbahn betrug ungefähr 192 Meter und war um die 31 Meter breit. Es war von einfachen Graswällen umgeben, auf denen rund 45.000 Zuschauer Platz fanden. Auf einer der Längsseiten wurde eine Tribüne aus Stein gebaut, die den Kampfrichtern diente. Auf der gegenüberliegenden Seite lag ein Steinaltar, welches für die oberste Priesterin des Heratempels bestimmt war. Die Athleten kamen durch einen überwölbten Gang, der von der Altis unter dem westlichen Besucherwall in das Stadion führte. Während der Wettkämpfe liefen die Athleten immer in Richtung des Zeustempels beziehungsweise in Richtung der Altis.



Während der Wettkämpfe liefen die Athleten immer in Richtung des Zeustempels beziehungsweise in Richtung der Altis.

Altis ist die Bezeichnung für den Kernbereich des Heiligtums von Olympia. Im Kernbereich liegen der Zeustempel, der Heratempel und der Altar der Hestia.

## Hippodrom (12)

Das Hippodrom war eine Pferderennbahn, die erst 2008 von deutschen Archäologen entdeckt wurde. Sie war 600 Meter lang und 200 Meter breit und so die größte Sportanlage Olympias. Die Startanlage war mit 24 Boxen für Pferdegespanne ausgestattet. Die Zuschauer fanden auf einem Wall Platz, der an dem angrenzenden Hügel lag.



## Zeustempel (13)

Der Zeustempel wurde ungefähr 480 vor Christus gebaut. Er war 64 Meter lang, 28 Meter breit und 20 Meter hoch. Im Tempel stand die 12 Meter hohe Zeusstatue, die aus Gold und Elfenbein gebaut wurde.

Am fünften Tag der Olympischen Spiele gingen alle Zuschauer und Athleten im feierlichen Prozess an den Brandaltar des Zeus, um Rinder zu opfern, die sie anschließend bei einem Festmahl verspeisten.



## Heratempel (16)

Der Heratempel wurde 600 vor Christus gebaut und Ende des 19. Jahrhunderts entdeckt. Die Säulen waren aus Holz und wurden nach und nach durch Steinsäulen ersetzt. Er war der erste monumentale Bau in Olympia. Nach einem Erd-

beben im vierten Jahrhundert nach Christus, ging der Tempel kaputt und wurde nicht wieder aufgebaut.



## Prytaneion (17)

Das Prytaneion war das administrative Zentrum des politischen Lebens in Olympia und der Olympischen Spiele. Es war der Sitz der Magistrate und der Beamten, die die monatlichen Opfer zu Ehren der Götter überwachten. Es wurde gegen Ende des

sechsten Jahrhunderts vor Christus gebaut, später wurde es aber noch mehrmals umgebaut und vergrößert. Im Inneren des Prytaneions befand sich der Altar der Göttin Hestia. Dort brannte das ewige Feuer der Olympischen Spiele.

### Quellen

#### Palästra Bild

[https://en.wikipedia.org/wiki/Palaestra\\_at\\_Olympia#/media/File:Remains\\_of\\_the\\_Palaeastra\\_in\\_Olympia\\_on\\_October\\_14,\\_2020.jpg](https://en.wikipedia.org/wiki/Palaestra_at_Olympia#/media/File:Remains_of_the_Palaeastra_in_Olympia_on_October_14,_2020.jpg)

**Palästra:** [https://en.wikipedia.org/wiki/Palaestra\\_at\\_Olympia](https://en.wikipedia.org/wiki/Palaestra_at_Olympia)

**Bauwerke Olympia:** [https://de.wikipedia.org/wiki/Olympia\\_\(Griechenland\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Olympia_(Griechenland))

**Bauwerke Olympia Bild** [https://de.wikipedia.org/wiki/Olympia\\_\(Griechenland\)#/media/Datei:Plan\\_Olympia\\_sanctuary-de.svg](https://de.wikipedia.org/wiki/Olympia_(Griechenland)#/media/Datei:Plan_Olympia_sanctuary-de.svg)

**Phidias Werkstatt** <https://www.smb.museum/ausstellungen/detail/die-werkstatt-des-phidias/>

**Phidias Werkstatt Bild** <https://griechenland-2010.jimdofree.com/peloponnes/olympia/werkstatt-des-phidias/>

**Leonidaion** [https://en.wikipedia.org/wiki/Bouleuterion\\_of\\_Ancient\\_Olympia](https://en.wikipedia.org/wiki/Bouleuterion_of_Ancient_Olympia)

**Leonidaion Bild** [https://en.wikipedia.org/wiki/Bouleuterion\\_of\\_Ancient\\_Olympia#/media/File:Olympia\\_-\\_Council\\_house\\_Bouleuterion.jpg](https://en.wikipedia.org/wiki/Bouleuterion_of_Ancient_Olympia#/media/File:Olympia_-_Council_house_Bouleuterion.jpg)

**Stadion** [https://de.wikipedia.org/wiki/Olympia\\_\(Griechenland\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Olympia_(Griechenland))

**Stadion Bild** [https://de.wikipedia.org/wiki/Olympia\\_\(Griechenland\)#/media/Datei:Olympia-Stadium\\_\(KPFC\).JPG](https://de.wikipedia.org/wiki/Olympia_(Griechenland)#/media/Datei:Olympia-Stadium_(KPFC).JPG)

**Hippodrom** <https://download.uni-mainz.de/fb02-sport-mueller/PferderennbahnAntikesOlympiaEntdecktPresseV-08.htm>

**Hippodrom Bild** <https://www.scinexx.de/news/technik/neros-pferderennbahn-im-antiken-olympia-entdeckt/>

**Zeustempel** [https://de.wikipedia.org/wiki/Zeustempel\\_\(Olympia\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Zeustempel_(Olympia))

**Zeustempel Bild** [https://de.wikipedia.org/wiki/Zeustempel\\_\(Olympia\)#/media/Datei:Tempio\\_di\\_Zeus\\_ad\\_Olimpia\\_\(Tutto\).jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Zeustempel_(Olympia)#/media/Datei:Tempio_di_Zeus_ad_Olimpia_(Tutto).jpg)

**Heratempel** <https://arachne.dainst.org/entity/5607>

**Heratempel Bild** [https://de.wikipedia.org/wiki/Olympia\\_\(Griechenland\)#/media/Datei:Olympia\\_-\\_Hera\\_Temple.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Olympia_(Griechenland)#/media/Datei:Olympia_-_Hera_Temple.jpg)

**Altar der Hestia & Bild** <https://younggreece.com/olympia/prytaneion>

## Der Zeustempel von Olympia: Karl Sandler

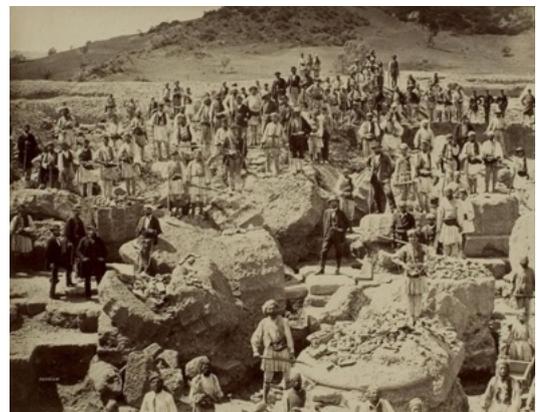
### *Gliederung:*

1. Geschichte des Tempels
2. Architektur
3. Plastischer Schmuck
  - 3.1. Ostgiebel
  - 3.2. Westgiebel
  - 3.3. Herakles Metopen
4. Zeusstatue des Phidias
5. Quellen
  - 5.1. Textquellen
  - 5.2. Bildquellen

### **1. Geschichte des Tempels**

Der imposante Zeustempel von Olympia stellte das größte Heiligtum im gesamten Peloponnes dar. Er stand neben der antiken Stadt Elis im Nordwesten. Am fünften Tag der Olympischen Spiele zogen alle Athleten und Zuschauer in einer feierlichen Prozession zum Zeustempel, um beim religiösen Höhepunkt der Spiele Rinder zu opfern, die später bei einem gemeinsamen Festessen verspeist wurden.

Das Bauwerk ist der griechischen Gottheit Zeus geweiht, der Baubeginn liegt vermutlich zwischen den Jahren 470-480 v. Chr. Architekt soll ein gewisser Libon gewesen sein, über den heute allerdings nichts weiter bekannt ist, außer, dass er vermutlich aus der Gegend stammt. Laut dem antiken Geographen und Reiseberichtsschriftsteller Pausanias, sollen Spartaner 456 v. Chr. einen goldenen Schild am Tempel angebracht haben, der besagt, dass der Tempel dem Sieg der Spartaner gegen die Athener geweiht sei. Dieser Sieg bezieht sich auf die Schlacht von Tanagra im ersten Peloponnesischen Krieg und wird auf die Zeit um 457 v. Chr. datiert. Der Tempel muss also zu dieser Zeit schon so weit bestanden haben, dass ein Schild daran angebracht werden konnte.



*Abbildung 10*

Nach 438 v. Chr. begann der Bildhauer Phidias den Innenraum großflächig umzugestalten, um Platz für die eindrucksvolle Zeusstatue aus Gold und

Elfenbein zu schaffen. Dazu wurden sogar die Säulen abgebaut und in einem neuen Abstand wieder aufgebaut. Zudem musste der Tempel immer wieder repariert und ausgebessert werden, zum Beispiel nach dem Erdbeben von 374 v. Chr. Aus der Tatsache, dass einige Bauteile des Tempels, zum Beispiel des Gebälks oder der Ostfassade, in anderen Gebäudeteilen gefunden wurden, lässt sich ableiten, dass ganze Gebäudeteile erneuert und umgebaut wurden.

Als es unter Kaiser Theodosius dann zur Abkehr vom alten Heidnischen Glauben kam, wurde der Tempel sich selbst überlassen. Zwei Erdbeben gegen 500 n. Chr. richteten großen Schaden an und versetzten den Tempel in seinen heutigen Zustand.

Die ersten Versuche einer Ausgrabung wurden gegen 1806 unternommen, doch erst die französische Militärexpedition „Expédition scientifique de Morée“ 1829 brachte weite Teile des Heiligtums ans Licht. Systematisch erfasst und dokumentiert wurden die Überreste des Zeustempels gegen 1875 durch eine deutsche Expedition. Abbildung 1 wurde vom Grabungsleiter Gustav Hirschfeld aufgenommen wurde und zeigt die Ausgrabungsarbeiten am Tempel. Bis heute gibt es immer wieder neue Vermessungen des Heiligtums, im Moment vom deutschen Archäologischen Institut.

## 2. Architektur

### 2.1. Äußere Architektur

Anhand der Ruinen lässt sich der Tempel komplett rekonstruieren. Das Bauwerk bestand aus einem porösen Muschelkalk, der aus der Umgebung von Olympia stammte. Er wurde mit einer erstaunlichen Genauigkeit bearbeitet. Da es nur noch wenig Platz in Olympia gab und der Tempel an einer prominenten Stelle, wie etwa einer Anhöhe, stehen sollte, wurde der Unterbau 1,5 Meter tief in den Boden eingegraben und hinten am Tempel mit Erde aufgeschüttet. Durch das 3 Meter hohe Fundament sah es so aus, als ob der Tempel auf einem künstlich geschaffenen Hügel stand und über dem umgebenden Gelände lag.



Abbildung 11

Abbildung 2 zeigt eine Rekonstruktion des Tempels. Auf dem Fundament folgte der dreistufige Unterbau, die Krepis. Die drei Stufen waren den Göttern vorbehalten und konnten nur schwer von

Menschen betreten werden, da die Höhe einer jeden Stufe 50 Zentimeter betrug. Auf der obersten Stufe der Krepis, dem Stylobat, maß der rechteckige Tempel  $27,68 \times 64,12$  Meter. Insgesamt war das Bauwerk rund 20 Meter hoch.

Eine Säulenreihe aus sechs Frontsäulen und 13 Seitensäulen umgab den Tempel. Die Dorischen Säulen waren rund 10,53 Meter hoch und hatten einen Abstand von 5,20 Meter zueinander. Auf der Abbildung sind auch Steinblöcke zu sehen, auf denen vermutlich einmal Statuen gestanden haben. Diese Statuen sind heute nicht mehr erhalten. Die Giebel waren etwa 26 Meter lang und stellten verschiedene Szenen aus der griechischen Mythologie dar.

Die Wände und die Säulen wurden mit einem feinen Stuck überzogen, sodass der Tempel ein weißes Äußeres erhielt. Es wird vermutet, dass Teile des Tempels auch angemalt waren, doch dies lässt sich heute nur noch schwer beweisen.

## 2.2. Innere Architektur:

Abbildung 3 zeigt den Grundriss des Zeus-tempels. Die Rampe hinten am Tempel wurde von den Menschen genutzt, um den Tempel zu betreten. Die

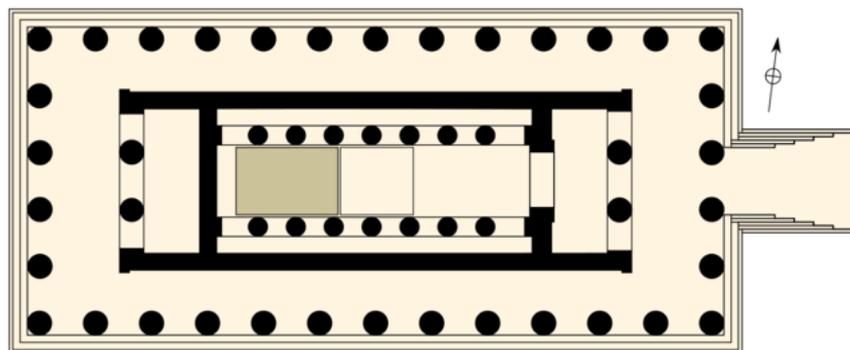


Abbildung 12 Säulenreihen teilten den Innenraum auf.

Eine Besonderheit ist, dass es im Zeustempel keinen Altar gab. Der Altar lag außerhalb des Tempels und etwas abgelegen, denn er hatte schon vor dem Bau des Tempels dort gestanden und war ein sogenannter Aschealtar. Das bedeutet, dass der Altar sich aus der Asche von Opfertieren und Regen gebildet hatte und deswegen nicht bewegt werden konnte.

Die Zeusstatue thronte im hinteren Drittel des Tempels und reichte mit einer Höhe von 12 bis 13 Metern bis unter die Decke. Die Bodenfläche vor der Statue war mit dunklem Marmor belegt, die durch weißen Marmor eingefasst war. Es war nicht möglich bis zur Zeusstatue des Phidias zu gelangen, weil diese durch eine Barriere vor Besuchern geschützt wurde.

## 3. Plastischer Schmuck

Den größte Teil des Schmuckes am Zeustempel bilden die beiden Giebel, die jeweils sehr aufwendig mit Götterszenen verziert sind. Die Giebel werden dem strengen Stil zugeordnet, einer Über-

gangszeit von der späten Archaik zur frühen Klassik von etwa 490/480 bis 460/450 v. Chr. Merkmale dieses Stils sind die gleichmäßigen Buckellocken an den Haaransätzen der Plastiken einerseits und die naturalistischen Körperproportionen andererseits. Zudem wurden Löwenkopfwasserspeier gefunden, die auch dem strengen Stil zugeordnet werden. Der plastische Schmuck ist heute im Archäologischen Museum in Olympia und im Louvre ausgestellt.

### 3.1. Ostgiebel

Thema des Ostgiebels (siehe Abbildung 4) ist einer der zentralen Mythen Olympias: Die Wettfahrt des Pelops gegen Oinomaos, den König von Pisa und damit auch von Olympia. Oinomaos hatte von seinem Vater Ares pfeilschnelle Pferde geschenkt bekommen und versprach nun seine Tochter Hippodameia demjenigen, der ihn im Wagenrennen bezwinge.

Die Giebelkomposition zeigt den Moment vor dem Rennen. In der Mitte ist Zeus zu sehen. Wie die restlichen Figuren angeordnet sind, ist in der Forschung umstritten. Laut der Beschreibung des Geographen Pausanias sind rechts neben Zeus (aus Sicht des Betrachters) Oinomaos und seine Frau Steropee abgebildet. Dann folgen auf dieser Seite bis zum Giebelende ein Viergespann, vor dem der Wagenlenker des Oinomaos, Myrtilos, kniet. Dahinter folgen eine weitere Person, dann ein Greis, wohl der Seher des Oinomaos, und schließlich ist der



Abbildung 13

Flussgott des bei Olympia in den Alpheios mündenden Kladeos zu sehen. Durch den Flussgott wird auch ein Lokalbezug zu Olympia hergestellt.

Auf der anderen Seite stehen Pelops, danach Hippodameia und das Wagengespann des Pelops mit dem Wagenlenker, der entweder Sphairos oder Killas hieß. Als nächstes folgt dann ein Seher und im Zwickel ist der Flussgott Alpheios zu sehen. Allerdings ist die Zuordnung der Personen teilweise unklar. Ebenfalls nicht ganz klar ist, wer die Bilder im Ostgiebel erschuf. Der oben erwähnte Pausanias schrieb sie dem Bildhauer Paionios zu.

Das Wagenrennen gewann der junge Verehrer Pelops, weil er den Wagenlenker des Oinomaos bestochen hatte und dieser den tödlichen Sturz des Oinomaos verursachte. So verlor Hippodameia ihren Vater und gewann gleichzeitig einen Ehemann dazu.

### 3.2. *Westgiebel*

Auf dem etwas besser erhaltenen Westgiebel (siehe Abbildung 5) ist inmitten einer dramatischen Szene ein Gott abgebildet: Apoll von Olympia. Sonst haben die beiden Bilder wenig Ähnlichkeit. Der dargestellte Mythos erzählt vom Kampf der Lapithen, eines mythischen Volkes in Thessalien, gegen die Kentauren. Der Mythos wird wie folgt erzählt: Die Kentauren waren zur Hochzeit des Lapithenkönigs Peirithoos eingeladen. Wer die Braut des Königs war, ist heute unbekannt, doch man vermutet, dass es entweder Hippodameia oder Deidameia war. Die Kentauren fingen im Weinrausch an sich an den lapithischen Frauen zu vergreifen, worauf es zum Kampf zwischen den beiden Völkern kam. Jedoch konnten die Lapithen mit Unterstützung von Theseus, einem Freund des Königs, die Oberhand behalten.

Abbildung 5 zeigt das Relief des Westgiebels. Bemerkenswert ist, wie der Bildhauer ein so lebendiges Bild der Szene darstellen konnte.



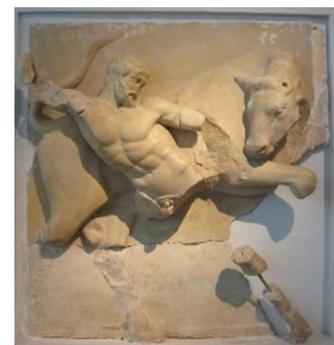
Dies gelang ihm *Abbildung 14*

vor

allem dadurch, dass er ständig neue Körperpositionen oder Haltungen einarbeitete. Außerdem schaffte es der Bildhauer, eine komplexe Kampfszene mit mehreren Parteien auf kleinstem Raum abzubilden.

### 3.3. *Die Herakles Metopen*

Ein weiterer Teil des plastischen Schmucks am Zeustempel waren die Herakles Metopen. Metopen sind Platten, die oben an den Querbalken an Tempeln hingen (siehe Abbildung 6). Sie hatten sowohl einen zierenden als auch einen architektonischen Nutzen. Die Metopen im Zeustempel, sind für uns heute sehr wichtig, denn sie zeigen die bekanntesten Taten des Herakles von der Tötung des nemäischen Löwen mit bloßen Händen über die Bezwingung des kretischen Stiers, die Erbeutung der menschenfresenden Pferde bis hin zur Abstieg in den Hades und die Bezwingung des Höllenhundes.



*Abbildung 15*

Herakles wurde vermutlich gewählt, da er ein Sohn des Zeus und Gründer der olympischen Spiele war. Doch diese Metopen sind nur ein kleiner Teil des plastischen Schmucks am Zeustempel. Insgesamt gibt es 92 Metopen und einen 160 Meter langen Fries.

#### 4. Zeusstatue des Phidias

Eines der sieben Weltwunder ist die Zeusstatue des Phidias. Der Bildhauer schuf sie zwischen den Jahren 430-438 v. Chr. Das Besondere an der Statue war nicht nur ihre schiere Größe von 13 Metern, sondern auch, dass sie aus Gold und Elfenbein gefertigt wurde. Die Basis und der Thron des Zeus waren aus Ebenholz. Die Statue hielt in der rechten Hand die Kriegsgöttin Nike und in der linken einen Stab.

Heutzutage sind nur noch Reste der Basis erhalten, doch die restliche Statue ist verschollen. Es wird vermutet, dass die Statue 475 nach Chr. einem Brand in Konstantinopel zum Opfer fiel. Wahrscheinlich ist, dass Kaiser Theodosius die Statue wegschaffen ließ, weil das Christentum zur Staatsreligion wurde und die alten Tempel als heidnisch angesehen wurden. Es sind kaum Informationen über die Statue bekannt. Nur einige Münzen zeigen, wie die Statue ausgesehen haben mag (siehe Abbildung 7).



Abbildung 16

#### 5. Quellen

##### 5.1. Textquellen

<https://edoc.hu-berlin.de/bitstream/handle/18452/6018/77.pdf?sequence=1>  
<https://epub.ub.uni-muenchen.de/92383/1/988-30-98313-1-10-20220513.pdf>  
<http://griechenland.alices-world.de/olympia/zeustempel.html>  
<https://www.antike-orte.de/olympia/>  
[https://de.wikipedia.org/wiki/Zeus-Statue\\_des\\_Phidias](https://de.wikipedia.org/wiki/Zeus-Statue_des_Phidias)  
[https://de.wikipedia.org/wiki/Zeustempel\\_\(Olympia\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Zeustempel_(Olympia))

##### 5.2. Bildquellen

<https://de-academic.com/dic.nsf/dewiki/555796>  
<http://griechenland.alices-world.de/olympia/zeustempel.html>  
[https://de.wikipedia.org/wiki/Zeustempel\\_\(Olympia\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Zeustempel_(Olympia))  
<https://quizlet.com/294435774/gcse-classics-myth-and-religion-olympian-metopes-of-heracles-reconstructions-diagram/>

# Delphi

## Der Heilige Bezirk von Delphi: Tristan Cron

### 1. Apollon in Delphi

#### Mythos

Für die Menschen der Antike war Delphi (griech.: Δελφοί) der Mittelpunkt der Welt. Zeus soll diesen Ort sogar symbolisch zum Nabel (griech.: ὀμφαλός) der Welt gemacht haben. Er ließ, der Legende nach, zwei Adler von den Rändern der Erde aufeinander zufliegen und sich an dieser Stelle treffen. Dieser Ort wurde von einem kegelförmigen, mit einem Netz überzogenen Mal im Apollontempel gekennzeichnet.

Ein anderer Mythos sagt, dass die Erdmutter Gaia mit dem Schlamm, dem Rest der Welt nach dem Goldenen Zeitalter, den Drachen Python (griech.: Πύθων) gebar. Da Python hellseherische Fähigkeiten besaß, wusste er, dass er von einem Sohn der Leto (griech.: Λητώ), einer geliebten des Zeus, umgebracht werden wird. Jedoch konnte er Leto nicht töten, da sie sich auf der Insel Delos (griech.: Δῆλος) versteckt hielt und dort ihre Kinder gebar und großzog. So kam es dazu, dass der ausgewachsene Apollo Python bei Delphi stellte und ihn im Kampf tötete. Durch das vergossene Blut Pythons übertrugen sich seine Fähigkeiten auf diesen Ort. Dieser war nun nicht mehr Gebiet Gaias, sondern fortan unter dem Schutz Apollons.<sup>515253545556575859</sup>

#### Geschichte

Der Name Δελφοί, wahrscheinlich von dem griechischen Wort δελφύς (*delphys*) „Gebärmutter“, könnte von der Verehrung der Erdgöttin Gaia herrühren. Noch vor dem Apollonkult befand sich in Delphi ebenfalls ein Zeusheiligtum. Doch ab dem 8. Jh. v. Chr. setzte sich die Verehrung des Apollon durch und das Orakel entstand. Durch den Mythos des Apollon war Delphi erst als Pytho bekannt. Dieser Name wurde aber schon im Laufe des 6. Jh. v. Chr. durch Delphi ersetzt. Das Apollonheiligtum wurde zweimal durch Naturereignisse zerstört. In den Jahren 548 / 547 v. Chr. wurde der Apollontempel nach einem Brand wieder neu errichtet und 373 v. Chr. durch einen Bergsturz erneut zerstört. Nach einem weiteren Neubau erfolgte zudem die Errichtung von mehreren Schatzhäusern, in denen Weihegeschenke an den Gott Apollon aufbewahrt wurden. Zu dieser Zeit hatten die Phoker von Krisa die Kontrolle über Delphi bis sie im ersten heiligen Krieg durch das Bündnis der Thessaler, Sikyon und Athener im Jahre 591 v. Chr. gänzlich vernichtet wurden. Nun kontrollierte der Bund der Amphiktyonen<sup>60</sup> Delphi und sein Orakel. Eurylochos (griech.: Εὐρύλοχος) begründete als Siegesfest im Jahr 582 v. Chr. die Pythischen Spiele, die wie die Olympischen auch zu den Panhellenischen Spielen zählten. Die Amphiktyonen behielten die Vormacht bis zur Eroberung Griechenlands durch die Makedonen im 4. Jh. v. Chr. Ab 277 v. Chr. ist Delphi ungefähr ein

---

51 Dontas, 1979, S.7Schneider, Lambert und Höcker, Christoph, Griechisches Festland, Ostfildern 2011, S. 230.

52 **Amphiktyonie** (altgriech.: ἀμφικτυονία) ist vermutlich abgeleitet von ἀμφικτίονες = „die in der Umgebung leben“, ἀμφί = „um ... herum“ und κτίζειν = „gründen, bauen, wohnen“ als loser Verband von Städten auf religiös-kultureller Basis, der sich zunächst um ein Heiligtum bildete, um es zu schützen und zu verwalten (aus <https://de.m.wikipedia.org/wiki/amphiktyonie> – abgerufen am 29.03.2024).

53 Der **Aitolische Bund** (altgriech.: Αἰτωλία) war ein Zusammenschluss von Städten in der antiken griechischen Landschaft Aitolien (aus [https://de.m.wikipedia.org/wiki/aitolischer\\_bund](https://de.m.wikipedia.org/wiki/aitolischer_bund) – abgerufen am 29.03.2024).

54 Andronicos, Manolis, Delphi, Athen 1998, S. 7-10.

55 Cancik, Hubert und Schneider, Helmuth, Der neue Pauly Enzyklopädie der Antike, Stuttgart-Weimar 2000, Band 3, S. 403-414.

56 Andronicos, Manoli, a.a.O., S. 9.

57 Schneider und Höcker, a.a.O., S. 234 f.

58Dokumentation „Das DelphiSyndikat – Die geheime Macht des Orakels“ (aus <https://youtu.be/obSmKOaYInE?si=SIZp72XAF58bUI6s> – abgerufen am 25.03.2024).

59 P. de La Coste-Messelière, Au Musée de Delphes. Recherches sur quelques monuments archaïques et leur décor sculpté, Paris 1936 (zit. nach <https://de.m.wikipedia.org/wiki> – abgerufen am 25.03.2024).

60 Höcker, 2001, S.114

Jahrhundert vom Aitolischen Bund<sup>61</sup> besetzt. Die Aitoler führten neue jährlich stattfindende Spiele ein, die sogenannten Soteria (griech.: σωτηρία).<sup>62</sup>

168 v. Chr. besiegten die Römer die Makedonen bei Pydna. Ab jetzt war Delphi römisches Herrschaftsgebiet. Zwischen 87-83 v. Chr. raubte Sulla Delphi aus und verschleppte alle noch übrigen Weihegeschenke.<sup>63</sup> 83 v. Chr. wird das Heiligtum noch einmal, diesmal von thrakischen Barbaren, geplündert und der Tempel in Brand gesteckt. Einige römische Kaiser des 1. und 2. Jh. versuchten dann den Abstieg Delphis aufzuhalten und bewirkten damit mehrere kurze Blütezeiten. Demgegenüber soll Kaiser Nero rund 500 Statuen aus Delphi verschleppt haben. Dennoch fand Pausanias bei seinem Besuch im 2. Jh. n. Chr. die Stadt voller Meisterwerke vor. Anfang des 2. Jh. wirkte der römische Schriftsteller Plutarch 20 Jahre als Priester in Delphi und verfasste mehrere Schriften über das Orakel. In dieser Zeit wurde auch ein neues Stadion in errichtet, das letzte große Bauprojekt in Delphi in der Antike. Unter den späteren christlichen Kaisern hatte Delphis Orakel dann keinen religiösen Schutz mehr. Theodosius der Große verbot 394 n. Chr. Wettkämpfe und den Kult. Der letzte Orakelspruch der Pythia, gerichtet an den letzten heidnischen Kaiser Julian, ist das Grabepigramm der uralten Orakelstätte:

„Sagt es dem Herrscher: zerstört ist die kunstgesegnete Stätte,  
Phoibos hat kein Heim mehr und keinen mantischen Lorbeer,  
nicht mehr dient ihm die Quelle, verstummt ist das murmelnde Wasser.“<sup>64</sup>

Mit dem Ende des Orakels endete auch die Existenz der Siedlung, die zuvor noch durch römische Bauten erweitert worden war. Im Mittelalter wurde Delphi mehrmals neu besiedelt und nie ganz aufgegeben. Doch erst 1892 begannen französische Archäologen von der École française d'Athènes mit der Ausgrabung antiker Ruinen.

### Die Pythischen Spiele<sup>65</sup>

Die Pythischen Spiele waren nach den Olympischen Spiele die wichtigsten Panhellenischen Spiele der Antike. Sie wurden ab 586 v. Chr. alle vier Jahre ausgetragen. Ursprünglich gab es nur eine Disziplin, nämlich das Spielen auf der Kithara. Später kamen weitere musikalische und sportliche Disziplinen hinzu, wie z.B. Wagen- und Reiterrennen. Austragungsorte waren ein Theater und das Stadion von Delphi. Die Pferdewettkämpfe wurden in der Ebene von Krissa ausgetragen. Die Pythischen Spiele wurde wohl ungefähr zur selben Zeit wie die Olympischen Spiele, etwa 394 n. Chr., eingestellt.

## **2. Pythia und das Orakel von Delphi**

### Das Orakel

Das Orakel von Delphi war eines der ältesten Orakel der griechischen Antike und wurde von fast allen bekannten Schriftstellern der Antike erwähnt. Doch anders als oft angenommen, sind viele Rätsel um das Orakel immer noch ungelöst.

Der Ruf Delphis stützte sich auf das Orakel der Pythia (griech.: Πυθία), die im Namen Apollons zu den Menschen sprach. Die Pythia war eine Art Medium zur Mantik (griech.: μαντική τέχνη; Kunst der Zukunftsdeutung) des Apollon. Sie musste mindestens 15 Jahre alt sein und ab der Übernahme des Amtes keusch leben, weitere religiöse Regeln strikt befolgen und „rein und unbescholten“ sein. Durch die große Aufmerksamkeit, die sich auf Delphi und die wachsende Popularität der Pythia richtete, wurden später noch zwei weitere Pythia-Priesterinnen hinzugefügt werden. Bis in die klassische Zeit (ab ca. 500 v. Chr.) stellte niemand infrage, auf welche Weise die Pythia durch die Dämpfe des natürlichen Erdspalts, den Lorbeer, den sie kaute, und das Wasser, das sie trank, mit der Stimme des Phoibos zu den Besuchern sprach. Bevor sich die Pythia auf den Thron des Apollon setzte, brauchte sie noch die Zustimmung des Gottes. Also brachte man Apollon eine Opferziege. Diese wurde mit kaltem Wasser besprengt und je mehr das Tier schauderte, desto größer war die Zustimmung des Gottes, andernfalls durfte sich die Pythia nicht auf den Dreifuß der Seherin setzen. Bis heute ist noch offen, wie genau sie in die von den Priestern wahrgenommenen entrück-

---

61 Höcker, 2001, S.115

62 Höcker, 2001, S.117

63 Höcker, 2001, S.118

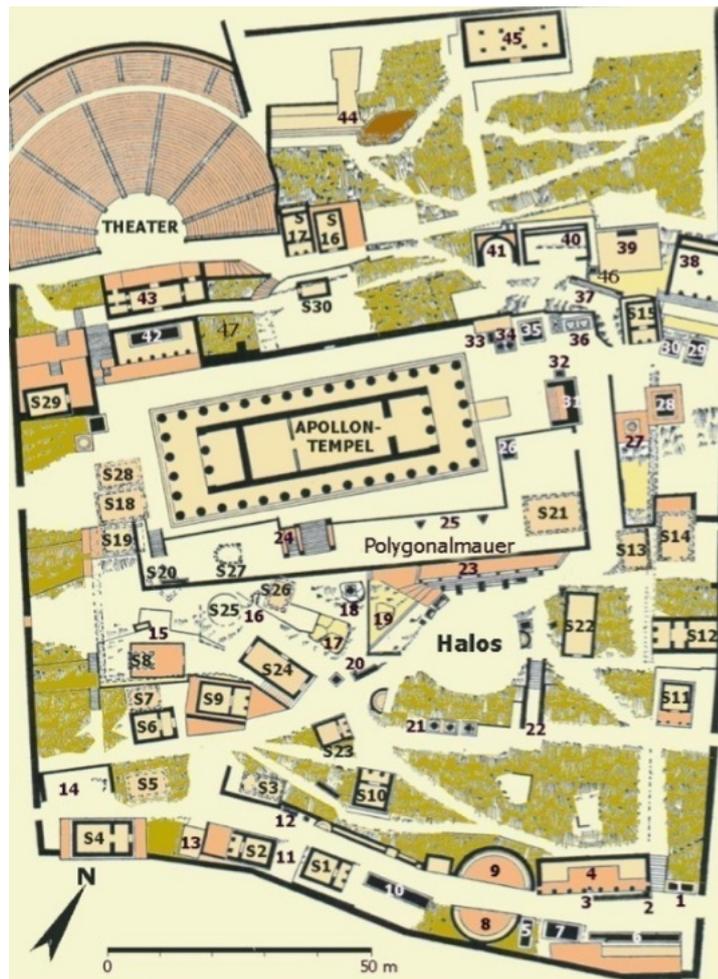
64 Höcker, 2001, S.124

65 Höcker, 2001, S.126

ten Zustand gekommen ist. Moderne Theorien mutmaßen, dass es u.a. mit den tatsächlich aus dem Erdsplatt entweichenden Methan-dämpfen zu tun haben könnte.<sup>66</sup>

Vor dem 6. Jh. v. Chr. wurden Orakelsprüche nur einmal im Jahr an Apollons Geburtstag erteilt. Später am siebten Tag eines jeden Monats, außer in den drei Wintermonaten. Denn im Winter verließ Apollon das Heiligtum und trat seinen Platz für kurze Zeit an Dionysos ab, der sogar im gleichen Tempel verehrt wurde. Die Pythia ist auch für ihre zweideutigen Antworten berühmt geworden. Beispielsweise verkündete sie dem lydischen Herrscher Kroisos, dass er eine große Macht vernichten würde, wenn er gegen die Perser in die Schlacht zieht. Das stimmte den Herrscher siegessicher. Tatsächlich war der Orakelspruch so zu deuten, dass er sein eigenes Reich ins Unglück stürzen würde, was so geschah. Die Pythia hatte nicht spezifiziert, welches Reich vernichtet würde und Kroisos hat ihren Spruch in seinem Sinne interpretiert.

### 3. Bauten



Lageplan des Apollon-Heiligtums von Delphi<sup>67</sup>

Im Osten der modernen Kleinstadt Delfi liegt auf 300 Höhenmetern die Ausgrabungsstätte des antiken Delphi mit dem Heiligtum des Apollon, daneben das Archäologische Museum von Delphi. Östlich vom Museum befindet sich unterhalb des Heiligtums des Apollon das Heiligtum der Athena Pronaia.

Im Archäologischen Museum findet man die wichtigsten Funde der Ausgrabungsstätte, wie den Wagenlenker von Delphi und den echten Omphalos. Im Apollonheiligtum selbst steht eine vereinfachte Kopie des Omphalos.

Man kann das Heiligtum in drei Bereiche unterteilen. Das Areal der heiligen Straße mit seinen Schatzhäusern und den Weihegeschenken, den mittleren Bereich mit der Tempelterrasse und dem dazugehörigen Altar und den oberen Bereich, an dessen Ostseite sich ein Theater befindet und auf

66 Höcker, 2001, S.127

67 Höcker, 2001, S.128

dessen Westseite weitere Schatzhäusern und kleinere Bereiche für Dionysos und Poseidon erhalten geblieben sind. Dort befindet sich auch der Grabbezirk des Neoptolemos (griech.: Νεοπτόλεμος) und die Lesche (griech.: λέσχη), ein Versammlungsgebäude der Knidier, mit den Bildern des Polygnotos, wohl einer der berühmtesten griechischen Maler (ca. 480 v. Chr. bis Mitte des 5. Jh. v. Chr.).<sup>68</sup>

### Heilige Straße

Die heilige Straße ebnete ursprünglich den Weg zum heiligen Bezirk. Die Straße ist umgeben von Anathemen (Weihegeschenke) und Schatzhäusern, die die griechischen Poleis für die Aufbewahrung ihrer Geschenke errichteten. Es wurden Fundamente von 32 Schatzhäusern gefunden. Sie wurden anders als zum Beispiel in Olympia nicht nach einem Muster angeordnet, sondern sind im Laufe der Zeit unregelmäßig auf dem Gelände verteilt gebaut worden, die meisten davon im 6. und 5. Jh. v. Chr.

Nr.	Bauelement im Plan
S22	Korinther Schatzhaus
17	Felsen der Sybille
S1	Schatzhaus von Sikyon
S15	Schatzhaus von Knidos
23	Halle der Athener
S2	Schatzhaus von Siphnos

### Schatzhaus der Athener



Nr. S24. Schatzhaus der Athener<sup>69</sup>

Das Schatzhaus der Athener<sup>70</sup> in Delphi diente als Aufbewahrungsort der Weihegeschenke. Es liegt auf der Heiligen Straße, die zum Orakel führt. Man geht davon aus, dass es zwischen 510 und 480 v. Chr. erbaut wurde. Das Haus in Form eines Antentempels besteht aus einer Cella und einem zweisäuligen Pronaos mit dorischen Säulen. Im Ursprungszustand besaß das Haus auch noch ein Giebeldach mit Akroterion (griech.: ἀκρωτήριο; Architekturelement als Bekrönung des Giebelfirstes), das aber nicht mehr erhalten ist.

Auf dem Giebelschmuck der Metopen (griech.: μετόπη) und der Giebelfelder waren Taten des Herakles und des Theseus dargestellt. Das Schatzhaus wurde 1893 von französischen Archäologen ausgegraben, die zwei Drittel der Baumasse wiederfanden. Man entschied sich deshalb, das Schatzhaus wieder zu errichten. In den Jahren 1903-1906 konnte das Projekt durch ein Jubiläum der Stadt Athen umgesetzt werden. Die fehlenden Teile wurden durch Kalkstein und wichtige Teile wie Anten und Säulen durch Marmor ersetzt.

---

68 Höcker, 2001, S.131

69 Höcker, 2001, S.132

70 Höcker, 2001, S.134

## Apollontempel



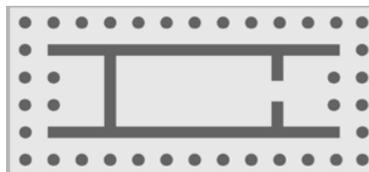
Apollon Tempel<sup>71</sup>

Der Apollontempel wurde in der Antike mehrmals zerstört und wiederaufgebaut, was sich aus den Überlieferungen des Pausanias ergibt:

Dem Mythos nach wurde der erste größere Tempelbau von Athena und Hephaistos aus Bronze errichtet, jedoch durch Erdbeben und Feuer zerstört. Das Fundament des dann wiedererrichteten Tempels soll von Apollon gebaut worden sein.

Homer zufolge haben die mythische Architekten Trophonos und Agamedes an diesem Tempel weitergebaut.

Pausanias schreibt, dass dieser Bau bis ins Jahr der 58. Olympiade, also 548, erhalten geblieben war und dann erst durch einen Brand zerstört wurde. Er beschreibt ihn als einen Peripteros (griech.: περίπτερος), die in der Antike gängigste Tempelform:



Nun wurde mit Geld aus ganz Griechenland erst die Terrasse neben dem Tempel und dann ein neuer Peripteros um 525 bis 505 v. Chr. errichtet. Auf dem Stylobat (griech.: στυλοβάτης) standen auf jeder Längsseite 15 dorischen Säulen, auf den Querseiten jeweils 6 Säulen. Dieser sogenannte Alkmaionidentempel wurde ca. 373/372 v. Chr. durch ein Erdbeben zerstört. Der folgende Neubau verzögerte sich, weil die Phoker das bereitgestellte Geld für den Neubau im dritten heiligen Krieg raubten, sodass der Bau erst nach dem Krieg um 320 v. Chr. fertiggestellt wurde. Nach dem Ende der Ausgrabungen wurden sechs der 38 Säulen wieder aufgestellt.

## Theater

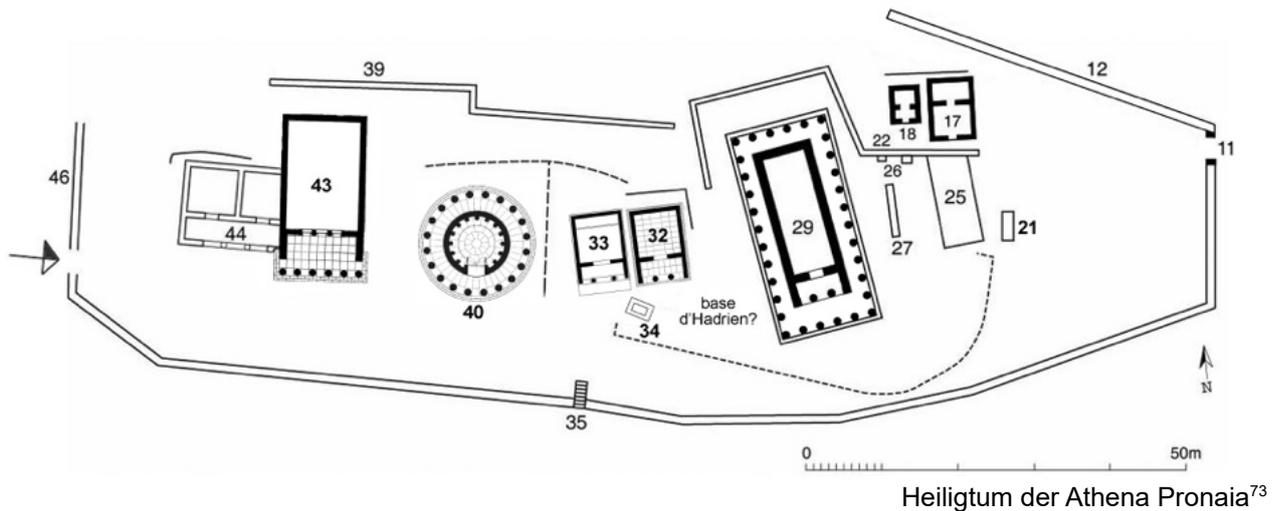
Das Theater aus dem 4. oder 3. Jh. v. Chr. wurde für die musischen Wettkämpfe der Pythischen Spiele gebaut und bot ca. 5.000 Zuschauern Platz. Die sportlichen Wettkämpfe wurde im weiter aufwärts liegenden Stadion ausgetragen.

## Heiligtum der Athena Pronaia<sup>72</sup>

---

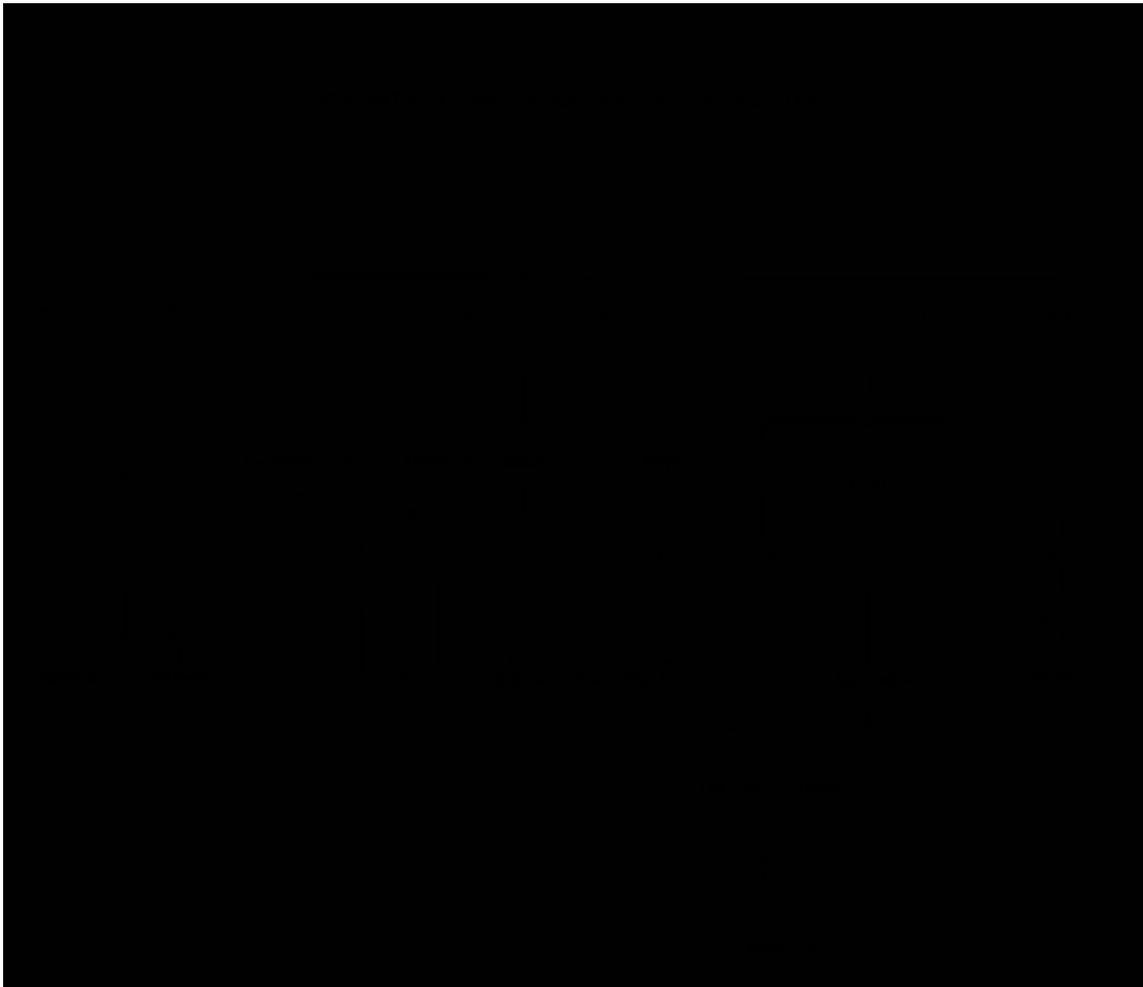
71 Höcker, 2001, S.131

72 Höcker, 2001, S.134



Das Heiligtum der Athena Pronaia oder modern auch Marmaria genannt liegt, vorbei an der kastalischen Quelle, unterhalb des heiligen Bezirks.

Der Athenatempel II (29) war ein Neubau vom Ende des 6. Jh. v. Chr., der aber bei Pausanias Besuch schon durch einen Felssturz schwer beschädigt war. Der Tholos (40) wurde laut Vitruv von Theodoros von Phokaia um 380 v. Chr. entworfen. Die Funktion des Tholos ist bis heute ungeklärt, war jedoch Vorbild für den Tholos in Epidauros und das Philippeion in Olympia. Zwischen dem Tholos und dem Athenatempel II befinden sich die Grundmauern zweier Schatzhäuser (33/34). Sie werden ionisches (33) und dorisches (32) Schatzhaus genannt. Ebenfalls zu sehen sind die Reste eines Kalksteintempels aus dem 4. Jh. v. Chr.



#### 4. Kunst im Museum von Delphi<sup>74</sup>

##### Kleobis und Biton



Kleobis und Biton<sup>75</sup>

Argos schickte zu Beginn der Archaik als erste Stadt ein Weihegeschenk nach Athen. Es handelt sich um die Skulptur der beiden Jünglinge Kleobis und Biton. Sie hatten ihre Mutter 45 Stadien (8 km) bis zum Hera-Heiligtum gezogen. Die Mutter wurde so gepriesen für ihre Söhne, dass sie zur Göttin betete und ihren Söhnen das Beste wünschte, was ein Mensch erhalten kann. Danach brachten alle drei ihre Opfer dar und legten sich im Tempel schlafen. Doch die beiden Jungen wachten nie mehr auf. Die Figuren wurden von den Argivern im heiligen Bezirk aufgestellt und zu Beginn des 6. Jh. v. Chr. geweiht. Es handelt sich um zwei klassische archaische Kouroi (altgriech.: κοῦρος), zu erkennen an Körperhaltung und Gesicht. Die Basis der Statuen besitzt eine Inschrift mit einer Beschreibung ihrer Tat und dem kaum lesbaren Namen des Bildhauers Polymedes.

---

74 Höcker, 2001, S.152

75 Höcker, 2001, S.153

## Sphinx der Naxier

Sphinx der Naxier<sup>76</sup>

Die Kykladeninsel Naxos (griech.: Νάξος), die in der Früharchaik eine Blütezeit erlebte, schickte um 560 v. Chr. die Sphinx der Naxier als Geschenk an Apollon. Sie steht auf einer 9 Meter hohen ionischen Säule. Die Statue ist aus Marmor von der Insel Naxos gefertigt. Dieses Weihegeschenk ist eine der frühesten Darstellungen dieser mythischen Figur. Eine Sphinx ist ein Wesen bestehend aus einem weiblichen Kopf mit einem Löwenkörper und Flügeln eines Raubvogels. Die Figur wurde aus mehreren größeren Bruchstücken wieder zusammengesetzt.



## Der Wagenlenker

### Wagenlenker von Delphi<sup>77</sup>

Polyzalos (griech.: Πολύζηλος), König von Gela, einer der Söhne des Tyrannen Deinomenes von Syrakus, siegte im Wagenrennen bei den Pythischen Spielen 478 v. Chr. Er schickte dem pythischen Apollon ein prächtiges Weihegeschenk. Ein bronzenes Viergespann mit einem Wagenlenker.

373 v. Chr. wurden viele Weihegeschenke darunter auch das von Polyzalos beschädigt und zerstört. Doch der Wagenlenker blieb fast unbeschädigt. Vor dem Wiederaufbau des Tempels wurde er sorgfältig von den Bewohnern begraben und überdauerte so die Zeit bis heute.



Das Schatzhaus von Siphnos



Das Schatzhaus von Siphnos<sup>78</sup>

---

78 Vöhler, 2021, S.2

Vöhler, 2021, S.2

Soini, 2024, S.3

Vöhler, 2021, S.1

Vöhler, 2021, S.1

Das Schatzhaus von Siphnos wurde 525 v. Chr. von der Kykladeninsel Siphnos errichtet. Siphnos besaß Silber- und Goldminen, die der kleinen Insel zu Reichtum verhalfen. Obwohl dieses Schatzhaus nicht zu den größeren gehörte, ist es das wohl bekannteste auf der heiligen Straße, denn es war das wohl prunkvollste Schatzhaus und besaß herrlichen Skulpturenschmuck. Die Anten waren zum Beispiel nicht durch Säulen getrennt. Sondern durch zwei Koren, die das Epistyl (Gebälk) hielten. Die Koren standen auf hohen Sockeln und trugen prunkvolle ionische Kleidung und Schmuck.

Der Giebelfries umschloss alle vier Seiten des Epistyls. Es handelt sich hier um einen der hervorragendsten archaischen Friese, die noch zu besichtigen sind.

Auf der hinteren Seite des Giebels ist ein Mythos mit Delphibezug dargestellt. Man sieht Athene, die die beiden Söhne des Zeus; Herakles und Apollon, von einem Kampf abhält. Herakles wollte einen Orakelspruch, doch die Pythia weissagte ihm nicht, da er immer noch blutbefleckt war.

Auf der Westseite ist das Urteil des Paris zu sehen und auf der Südseite der Raub der Leukippiden durch die Dioskuren.

Auf der Ostseite ist eine Götterversammlung zu sehen, mit Blick auf eine Schlacht des Trojanischen Kriegs.

Die am besten erhaltene Seite ist aber die Nordseite mit ihrem Gigantenkampf gegen die Götter. Ganz rechts ist Hephaistos mit seiner Schmiede zu sehen. Danach (von links nach rechts) Demeter, Kore, Dionysos mit einem Pantherfell und Kybele mit ihrem Wagen, der von Löwen gezogen wird. Dann folgen die beiden Kinder der Leto Apollon und Artemis, die mit Bögen auf die Giganten zielen. Die daran anschließende Darstellung des Zeus mit Wagen ist nicht erhalten. Es folgen sodann Hera, Athena, Ares, Hermes und die besser erhaltenen Poseidon und Aphrodite. Dieser Fries ist ohne Zweifel von einem der damals besten Bildhauer der Antike geschaffen worden, denn die Finesse und Raumaufteilung des Gesamtkunstwerks haben einen unverkennbaren Stil.

## 5. Quellenverzeichnis

### Literatur:

Schneider, Lambert und Höcker, Christoph, Griechisches Festland, Ostfildern 2011

Andronicos, Manolis, Delphi, Athen 1998

Cancik, Hubert und Schneider, Helmuth, Der neue Pauly Enzyklopädie der Antike, Stuttgart-Weimar 2000, Band 3

### Internetquellen:

<https://de.m.wikipedia.org/wiki/amphiktyonie>

[https://de.m.wikipedia.org/wiki/aitolischer\\_bund](https://de.m.wikipedia.org/wiki/aitolischer_bund)

<https://youtu.be/obSmKOaYInE?si=SIZp72XAF58bUI6s>

### Bildquellen:

<https://de.m.wikipedia.org/wiki>

[https://de.m.wikipedia.org/wiki/Schatzhaus\\_der\\_Athener](https://de.m.wikipedia.org/wiki/Schatzhaus_der_Athener)

[https://de.m.wikipedia.org/wiki/Orakel\\_von\\_Delphi](https://de.m.wikipedia.org/wiki/Orakel_von_Delphi)

<https://de.m.wikipedia.org/wiki/Delphi>

[www.deutsche-digitale-bibliothek](http://www.deutsche-digitale-bibliothek)

[https://de.m.wikipedia.org/wiki/Sphinx\\_der\\_Naxier](https://de.m.wikipedia.org/wiki/Sphinx_der_Naxier)

[https://de.m.wikipedia.org/wiki/Wagenlenker\\_von\\_Delphi](https://de.m.wikipedia.org/wiki/Wagenlenker_von_Delphi)

## VI Griechenland im 20. Jahrhundert

### Die deutsche Wehrmacht in Hellas: Johannes Köpps

Wir befinden uns gerade in Dystomo, ein Ort berühmt für die hier begangenen Verbrechen Deutschlands im zweiten Weltkrieg. Wir alle kennen den groben Verlauf des Krieges also gehe ich nicht nochmal auf alles ein. Mussolini, der Diktator Italiens wollte sein eigenes Römisches Reich und die Vorherrschaft im Mittelmeer, dafür brauchte er Griechenland. Also griff Italien am 28. Oktober 1940 das Königreich Griechenland an. Es lief aber sehr schlecht, mit britischen Hilfstruppen gelang es den Griechen sogar Italien zurückzudrängen. Mussolini geriet in die Defensive und verlor Teile Albanien.

Daraufhin hat Deutschland im November 1940 beschlossen Italien zur Hilfe zu eilen und selber im Balkan einzugreifen. Deutschlands Prioritäten lagen eigentlich auf England und der Sowjetunion, Operation Barbarossa sollte vorbereitet werden und deswegen war der Plan den Balkan größtenteils zu ignorieren. Hitler wollte das neutrale Jugoslawien mit einem Bündnis auf seine Seite holen, doch es putschte sich im März 1941 eine Gegenregierung an die Macht und da sah Hitler sich veranlasst gleichzeitig gegen Griechenland und Jugoslawien vorzugehen.

So begann der Balkanfeldzug, welcher Operation Barbarossa um 6 Wochen verzögerte. Am 6. April 1941 griff Deutschland mit 700.000 Soldaten, 750 Flugzeugen und 6 Panzer Divisionen ohne vorherige Kriegserklärung Griechenland und Jugoslawien an. Griechenlands Armee bestand aus ca. 430.000 Soldaten, von denen später alle Kriegsgefangene werden sollten. Innerhalb von 3 Wochen hat Deutschland zusammen mit Ungarn, Rumänien, Bulgarien und Italien die beiden Länder besiegt.

Jugoslawien teilte man in zehn Teile auf und behandelte die Menschen je nach Ethnie anders. Die Hälfte der gefangenen Soldaten sind freigekommen jedoch wurden 180.000 Serben nach Deutschland deportiert. Griechenland wurde in Besatzungszonen aufgeteilt, ähnlich wie Deutschland nach Kriegsende. Italien bekam den größten Teil, Deutschland besetzte hauptsächlich strategisch wichtige Punkte wie z.B. Thessaloniki und Kreta.





In beiden

Ländern gingen die Könige und die dazugehörige Regierung ins Exil. Die Besetzung hatte einen langen Partisanen Krieg zur Folge. In Athen gab es z.B. die Volksbefreiungsfront auch EAM genannt mit knapp 2 Millionen Mitgliedern.

### Leiden der Zivilbevölkerung während der Besetzung:

Im Winter 1941 fand die Megalos Limos statt, die mit Abstand größte Hungersnot in der Geschichte Griechenlands, die vor allem an der Ausbeuterpolitik der Nazis und der Seeblockade der Briten lag. Es starben 300.000 Menschen an Hunger. 90% der Staatsausgaben waren Besatzungskosten. Der wichtigste Wirtschaftszweig Griechenlands, die Handelsschifffahrt, war zusammengebrochen und es gab eine Hyperinflation. Griechenland ging es furchtbar unter der Besetzung. Doch das war lange nicht alles.



Am Anfang habe ich gesagt Dystomo sei bekannt für die Verbrechen die hier begangen worden sind, da wird Robert nochmal genauer drauf eingehen deswegen fasse ich mich kurz. Es wurde eine Lüge genutzt um einen Angriff zu rechtfertigen ähnlich wie beim Sender Gleiwitz und Polen.

Fritz Lautenbach der SS Hauptsturmführer hat gesagt in Dystomo wären Partisanen und Bandenmitglieder die auf deutsche Soldaten schießen würden. Daraufhin hat er den Angriff befohlen und die SS hat in dem Dorf 300 Menschen masserkriert, es wurde genau dokumentiert wie viele Menschen starben und auf welche Weise sie gestorben sind. Es waren fast alles Greise, Frauen und Kinder. Die SS Truppen haben geplündert, alle gutaussehenden Frauen zusammengetrieben, vergewaltigt und ihre Leichen geschändet. Dem Priester hat man die Augen

ausgeschnitten und den Kopf aufgehängt. Den ganzen Tag über wurden die Menschen in dem Dorf massakriert und misshandelt, abends haben sie aufgehört weil es keine Menschen mehr zu massakrieren gab.

Der Bericht über das Massaker erschien 4 Wochen danach in der Athener Untergrundpresse und ließ den Widerstand nochmals aufleben. Die Tat war sogar so schlimm, dass der Kommandeur des 58ten Armeekorps Helmut Felmy die Division hart kritisierte und eine Untersuchung des Vorfalls verlangte. Allerdings kam dabei nicht viel rum. Lautenbachs Verhalten wurde als Formalverstoß abgestempelt und nicht weiter verfolgt, er und seine Division wurden von Felmys Vorgesetzten als "besonders einsatzfreudige Truppe" betitelt. Dystomo war auch kein Einzelfall, in Klissura und Kommeno ereigneten sich ähnliche Vorfälle. Gräueltaten an der Zivilbevölkerung. Bei Kommeno wurde der selbe Grund wie bei Dystomo verwendet. Übrigens der Gebirgsjägerkommandeur Reinholdt Klebe, dessen Soldaten für Kommeno verantwortlich waren, ging später sogar wieder zur Bundeswehr und wurde Oberstleutnant. Gegen ihn wurden später aber Verfahren eingeleitet und er verlor den Posten. Es wurden 162 Zeugen befragt. Erneut haben sie lediglich wehrlose Zivilisten nieder gemetzelt. Ein Österreicher Angehöriger der Division sagt später aus, dass Kindern mit Benzin getränkte Watte in die Mäuler gestopft wurde. Die Leichen wiesen gewaltige Brandverletzungen im Mundbereich auf. Die Leichen der Frauen wurden geschändet. Die Soldaten feierten danach.



Beim Blutbad von Klissura hat die exakt selbe Division wie in Distomo gewütet. Die Partisanen hatten 2 Tage vor dem Vorfall versucht einen Konvoi zu überfallen bei dem Deutsche Soldaten starben, Lautenbach nutzte das als Vorwand für eine Sühnemaßnahme. Unter den 200 Toten waren größtenteils Kinder unter 10 Jahren und Frauen. Sie wurden in eine Ecke zusammen getrieben und nieder gemetzelt. Die Wehrmacht weigerte sich zwar oft Frauen und Kinder zu erschießen oder zu

verletzten aber auch sie waren keine Heiligen. Zum Beispiel bei der Landung auf Kreta, das größte Luftlandeunternehmen des Zweiten Weltkrieges, haben deutsche Wehrmachtsoldaten einfach so auf griechische Zivilisten geschossen. Der verantwortliche General wurde in den Nürnberger Prozessen für die auf Kreta begangenen Verbrechen zum Tode verurteilt.



Auch bei anderen Verbrechen hat die Wehrmacht mitgemacht, ein weiteres Beispiel ist das Massaker auf Kefalonia, da erschoss die Wehrmacht 5200 Soldaten, die sich ihnen schon ergeben hatten. Im Zuge des Holocausts wurden ca. 60.000 Juden in Griechenland getötet, wobei die meisten nach Auschwitz deportiert wurden.

Es ist sehr schwer SS und Wehrmacht in solchen Fällen zu trennen und in manchen Fällen war die Wehrmacht auch an Distomo-ähnlichen Massakern beteiligt, z.B. Kommeno. Insgesamt verlor Griechenland ca. 700.000 Staatsbürger von 1941-1949, das sind knapp 8% der Gesamtbevölkerung. Das ist eigentlich sehr seltsam, denn Adolf Hitler war ein Fan der Griechen, nach der Kapitulation Griechenlands sagt er der Bevölkerung in einer Reichstagsrede, dass sie ihm Leid tun und keine Schuld an der Situation hätten, sondern nur ihre Regierung und ihr König, sie hätten tapfer gekämpft. Sein erster Befehl nach der Kapitulation war die Grabungen in Olympia sofort wieder aufzunehmen, die er sogar mit seinen eigenen Ersparnissen vor allem aus dem Verkauf von "Mein Kampf" bezahlte.



Aber wie ihr gehört habt, war es mit der Schöpfung der Griechen schnell vorbei. Es setzten sich Rasse Vorstellungen durch und die Griechen wurden von nun an immer schlechter behandelt. Die Besatzungszeit endete im Oktober 1944 durch die überwiegend kommunistische Widerstandsorganisation EAM von der ich vorhin sprach. Helmut Felmy (der der die Lautenbach kritisierte und eine Untersuchung vorderte) wurde in den Nürnberger Prozessen wegen Dystomo und Klissura zu 15 Jahren Haft verurteilt.

Heutzutage kriegt man allein für Steuerhinterziehung bis zu 10 Jahren, dass muss man sich mal vorstellen.

70 Jahre nach dem Vorfall haben 280 Dorfbewohner aus Dystomo gegen Deutschland geklagt und Entschädigung gefordert ( ca 9 Jahre her). Fritz Lautenbach wurde nie zur Rechenschaft gezogen. Die deutsche Justiz verurteilte keinen der Mörder. Ein beim Landgericht München anhängiges Verfahren wurde 1972 wegen Verjährung der Tat eingestellt.

Jetzt habt ihr eine Ahnung davon was Nazi-Deutschland damals in Griechenland verbrochen hat und Griechenland war nicht das einzige besetzte Land, ähnliches hat sich überall zugetragen. Danke für eure Aufmerksamkeit.

Quellen: Choregia - Griechendlands finsternes Jahrzent (1940-1950)

Wikipedia für Randinformationen: [https://de.wikipedia.org/wiki/Balkanfeldzug\\_\(1941\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Balkanfeldzug_(1941))

[https://www.br.de/nachricht/inhalt/zweiter-weltkrieg-griechenland-108~\\_v-img\\_\\_16\\_\\_9\\_\\_xl\\_-d31c35f8186eb80b0cd843a7c267a0e0c81647.jpg?version=b2b0e](https://www.br.de/nachricht/inhalt/zweiter-weltkrieg-griechenland-108~_v-img__16__9__xl_-d31c35f8186eb80b0cd843a7c267a0e0c81647.jpg?version=b2b0e)

Weitere Bild Quellen: [https://www.tagesspiegel.de/gesellschaft/images/griechenland-athen-deutsche-soldaten-beim-aufziehen-hissen-einer-hakenkreuz-flagge-reichskriegsflagge-auf-der-akropolis-pk-690-foto-bundesarchiv-bild-101i-164-0389-23a-theodor-scheerer-cc-by-sa-30/alternates/BASE\\_4\\_3\\_W1000/griechenland-athen--deutsche-soldaten-beim-aufziehen--hissen-einer-hakenkreuz-flagge--reichskriegsflagge-auf-der-akropolis-pk-690foto-bundesarchiv-bild-101i-164-0389-23a--theodor-scheerer--cc-by-sa-30.jpeg](https://www.tagesspiegel.de/gesellschaft/images/griechenland-athen-deutsche-soldaten-beim-aufziehen-hissen-einer-hakenkreuz-flagge-reichskriegsflagge-auf-der-akropolis-pk-690-foto-bundesarchiv-bild-101i-164-0389-23a-theodor-scheerer-cc-by-sa-30/alternates/BASE_4_3_W1000/griechenland-athen--deutsche-soldaten-beim-aufziehen--hissen-einer-hakenkreuz-flagge--reichskriegsflagge-auf-der-akropolis-pk-690foto-bundesarchiv-bild-101i-164-0389-23a--theodor-scheerer--cc-by-sa-30.jpeg)

<https://www.sueddeutsche.de/image/sz.1.2414345/640x360?v=1520299093>



als die Deutschen noch nicht fort waren, öffneten wir das Tor, um hinauszugehen, weil das Haus brannte. Und wir fanden unseren Vater nicht im Garten oder sonst wo unten. Auf der Straße wenige Meter von unserem Haus entfernt, dort, wo früher ein Brunnen auf dem unteren Platz gewesen war, sahen wir unseren Vater am Boden liegen. Ich wollte zu ihm hinrennen, aber meine Schwestern zogen mich zurück. Sie hatten wohl verstanden, dass er tot war, während ich nicht begriff, was da geschehen war. Natürlich sah ich es, er hatte einen roten Fleck an der Schläfe, denn sie hatten ihn erschossen. Meine Mutter blieb den ganzen Tag über verschwunden. Sie war früh am Morgen mit einem Paar, das uns gegenüber wohnte und mit dem wir ein sehr freundschaftliches Verhältnis hatten, fortgegangen. Und zufällig erfuhren sie in Livadia, dass in Distomo etwas geschehen sollte, und die beiden Frauen riefen „Unsere Kinder, unsere Kinder“ und kehrten sofort um. Und zufällig stießen sie drei, vier Kilometer vom Dorf entfernt auf die Deutschen, kurz nachdem diese aufgebrochen waren, und natürlich töteten sie alle, selbst das Pferd töteten sie. Und so riefen sie am nächsten Morgen meine Großmutter und die nahm uns an den Händen, so wie sie es immer machte, sie wollte uns nicht nur beschützen, sie wollte, dass wir die Wahrheit erfuhren. Wir gingen dort hin und sahen unsere Mutter und die anderen Toten auf dem Wagen, und in diesem Augenblick begriffen wir, dass wir Waisen waren.“

Wie eben Argyris Sfountouris schon berichtete, begangen die Deutschen unfassbare sadistische und menschenverachtende Dinge. Ein Augenzeuge berichtete später: „Männer wie Kinder wurden wahllos erschossen, Frauen vergewaltigt und niedergemetzelt, vielen schnitten die Soldaten die Brüste ab. Schwangere Frauen wurden aufgeschlitzt, manche Opfer mit dem Bajonett gemeuchelt. Anderen wurden die Köpfe abgetrennt oder die Augen ausgestochen.“ Zu einem anderen Zeitpunkt berichtete Sfontouris: „Im Kinderbett gegenüber fand Panajotis seinen kleinen, nicht einmal zwei Jahre alten Bruder Nikolaos. Ihn hatten die Soldaten nicht erschossen. Er war, offenbar mit dem Bajonett, aufgeschlitzt worden, von oben bis unten. Als ich ihn hochheben wollte, fiel er richtig auseinander“, erzählt er, mittlerweile 59 und Besitzer einer Tankstelle. „Wir konnten ihn nur in eine Decke gewickelt aus dem Haus bringen.“

Das Landgericht Bonn schreibt in seinem Urteil vom 23. Juni 1997 über den Tathergang: „Im Laufe des Vormittags des 10. 6. 1944 erreichten die Truppen von Lewadia auskommend Distomo, hielten sich dort mehrere Stunden auf und verhörten den Bürgermeister und den Popen bezüglich des Aufenthalts bzw. Durchzugs von Partisanen. Am Tag zuvor waren etwa dreißig Partisanen aus Desfina eingetroffen und nach Stiri weitergezogen. Auf Grund dessen zog eine motorisierte Kolonne in Richtung Stiri aus. Die Kolonne wurde kurz vor Stiri angegriffen und zog sich unter Verlusten zurück. Nach der Rückkunft in Distomo wurden zunächst zwölf Gefangene und anschließend die gesamte im Ort verbliebene Bevölkerung ohne Rücksicht auf Alter und Geschlecht umgebracht, die Häuser wurden systematisch durchsucht und anschließend niedergebrannt. Insgesamt wurden etwa 218 Menschen ermordet.“

Anders jedoch erläutert es die Kompanie. Laut offiziellem Gefechtsbericht der 2. Kompanie des SS-Polizeigrenadier-Regiments der 4. SS-Polizei-Panzerdivision vom 10. Juni 1944 wurde aus dem Ort mit Granatenwerfern, Maschinengewehren und Gewehren auf deutsche Soldaten geschossen. Kompaniechef Fritz Lautenbach berichtete:

„Ich habe daraufhin Feuereröffnung und den Angriff mit allen zur Verfügung stehenden Waffen auf Distomo befohlen. Nachdem das Dorf gesäubert war, wurden insgesamt 250 bis 300 tote Bandenangehörige und Bandenverdächtige gezählt.“ Dies ist natürlich eine wie auch schon von Gerichten bewiesene Falschaussage, die der Kompaniechef Fritz Lautenbach hier tätigte. Außerdem spricht dieser auch von Bandenangehörigen, also Partisanen, die diese Zivilisten definitiv nicht waren, allein der Fakt das man Kinder ermordet hat, widerlegt dies. Insgesamt wurden an diesem Tag von den deutschen Soldaten/ der 4. SS-Polizei-Panzerdivision **218** Menschen ermordet.

Jedoch waren auch nicht alle Deutschen in der Lage Kinder/ Säuglinge zu töten. So berichtete Argyris Sfountouris, dass er nur überleben konnte, weil ihn ein Deutscher bemitleidet hatte. Der sah, dass diese Kinder in dem Haus waren, und als die Kinder auf der Suche nach ihrem Vater dieses Haus verlassen wollten, gab es einen unbekanntem Deutschen, der ihnen ein Zeichen machte, dass sie sich im Haus verstecken sollten. Und Argyris Sfountouris hat nie herausfinden können, wer diese Person war. Aber er geht schwer davon aus, dass es ein Unteroffizier namens Georg Koch war, der ihn damals gerettet hat, der Mitleid mit ihm hatte. Bei den ca. 1000 der Division angehörigen deutschen Soldaten, sollen etwa 10-15 Soldaten den Befehl verweigert haben, eben in dem sie zum Beispiel ihren Kameraden mitteilten, in diesem Haus würde niemand mehr leben, so dass diese sich dann zum Morden weitergaben.

## 2. Griechische Forderungen nach Wiedergutmachungen:

Bereits wenige Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg, im Jahre 1953, versuchte Griechenland eine Einigung bezüglich Reparationszahlungen herbeizuführen. In diesem Jahr gab es in London die sogenannte „Londoner Schuldkonferenz“, auf der geregelt wurde, dass Deutschland bei der Wiedervereinigung oder sollte es zu einem Friedensvertrag kommen, die Frage der Reparationen geregelt werden würde. Zu diesem Friedensvertrag kam es aber nie. Das, was einer Einigung am nächsten kam, war der sog. Zwei-plus-Vier-Vertrag. In diesem wurde allerdings der Begriff Friedensvertrag umgangen. Das geht maßgeblich zurück auf den damaligen deutschen Außenminister Hans-Dietrich Genscher, FDP. Der Zwei-plus-Vier-Vertrag markiert das Ende der Nachkriegszeit Deutschlands und wurde am 12. September 1990 in Moskau zwischen den damals beiden deutschen Staaten DDR und BRD, sowie den Besatzungsmächten USA, Frankreich, England und der Sowjetunion geschlossen.

Es galt die Regelung, dass durch diesen Vertrag alle Reparationszahlungen/-forderungen abgeschlossen seien. Diesem stimmte Griechenland auch zu.

Auf Distomo bezogen gab es sehr viele Urteile von Gerichten mehrerer Nationen: Vor dem Landgericht Lividia (Nachbarstadt von Distomo) klagten im Oktober 1997, also nach dem Zwei-plus-Vier-Vertrag, Kinder von im Massaker getöteten Eltern gegen die Bundesrepublik Deutschland, welche zur Zahlung von 37,5 Millionen Euro verurteilt wurde. Drei Jahre später, also im Jahr 2000, legte die BRDKlage gegen das Urteil vor dem höchsten griechischen Gericht ein. Diese Klage scheiterte. Da sich Deutschland weigerte zu bezahlen, sollte sogar das Goethe-Institut in Athen gepfändet werden. Dies konnte aber nicht von griechischen Behörden vollstreckt werden, da sich die griechische Regierung weigerte, dies zu genehmigen.

Die ursprünglichen Kläger legten dagegen Klage vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte ein, diese Klage wurde aber abgelehnt.

Die Überlebenden des Massakers versuchten außerdem vor dem Bundesgerichtshof sowie dem Bundesverfassungsgericht zu klagen, beide Klagen wurden ebenfalls abgelehnt.

Jedoch entschied auf Klage der Opfer hin im Jahre 2008 das oberste italienische Gericht, das das griechische Urteil des Landgerichts Lividia in Italien vollstreckt werden könnte.

Daraufhin beschlossen die italienische und deutsche Regierung, vor den Internationalen Gerichtshof zu gehen. Dieser gab Deutschland recht, mit der Begründung italienische Gerichte hätten nie Klagen von Privatpersonen gegen Deutschland annehmen dürfen.

Die Hinterbliebenen der Opfer des Distomo-Verbrechens haben bis heute keine Zahlung von Deutschland erhalten.

Quellen/Weblinks:

<https://podcast.vollmar-akademie.de/staffel-1/massaker-von-distomo/>

[https://de.wikipedia.org/wiki/Massaker\\_von\\_Distomo](https://de.wikipedia.org/wiki/Massaker_von_Distomo)

<https://www.ardmediathek.de/video/forum-demokratie/bezugspunkte-das-massaker-von-distomo/phoenix/Y3JpZDovL3Bob2VuaXguZGUvMzUyMjA3Nw>

<https://de.openlegaldata.io/case/lg-bonn-1997-06-23-1-o-35895>

<https://de.wikipedia.org/wiki/Zwei-plus-Vier-Vertrag>

<https://www.bpb.de/themen/deutsche-einheit/zwei-plus-vier-vertrag/>

## Mikis Theodorakis als Musiker und Politiker: Aaron Gutermann



Mikis Theodorakis mag vielen Menschen nur durch „Alexis Zorbas“ (Originaltitel „Zorba-the greek“ bekannt sein. Seine Idee der einprägsamen Musik und die unvergesslichen Tanzschritte gehören wohl zu den bekanntesten Werken Mikis Theodorakis. Der Sirtaki ist aber kein traditioneller Volkstanz, sondern schlicht Theodorakis Erfindung für diesen Film. Doch steckt soviel mehr hinter diesem Menschen, seine Vielfältigkeit und seine interessante Lebensgeschichte, verdient es, mehr Aufmerksamkeit zu bekommen.

„Wenn ich heute jung wäre, würde man mich als Terrorist bezeichnen“, erklärte Mikis Theodorakis 2013 im Film „Recycling Medea“ über sich selbst. Kaum eine Persönlichkeit hat Griechenland in den vergangenen hundert Jahren so nachhaltig geprägt wie er.

Die Griechen lieben ihn für seinen Optimismus und seinen Humor, leider wird er oft aus denselben Gründen extrem kritisiert. Seine Idee, die Menschen musikalisch über Gegensätze zu einen, lässt ihn bei den Rechten als gefährlichen Linken erscheinen, während er bei den Linken als patriotischer Nationalist gilt. Auch ist man sich bei seiner Musik nicht ganz sicher, welcher Musikrichtung er eigentlich angehört. Die akademische Musikwelt nennt ihn einen Volks- oder Popmusiker. Musiker dieses Genres nennen ihn allerdings einen klassischen Komponisten.

Wie man sieht, gibt es sehr viele unterschiedliche Sichtweisen und keine einzig richtige Wahrheit. Vielleicht ist auch genau das der Grund, weshalb er so polarisiert. Beleuchten wir als erstes seine Kindheit und Jugend und blicken dann auf weitere Ereignisse.

## **Mikis Theodorakis Kindheit und Jugend**

Michail „Mikis“ Theodorakis wurde am 29. Juli 1925 auf der griechischen Insel Chios geboren. Chios ist keine Touristenhochburg. Es ist ein kleiner Fleck in einem trostlosen und verarmten Gebiet. 100 Jahre vor Mikis löschten hier osmanische Truppen große Teile der Bevölkerung aus.

Zum Zeitpunkt seiner Geburt war gerade ein weiterer griechisch-türkischer Krieg vorbei. Sein Vater Georgios, ein Jurist und hoher Verwaltungsbeamter, stammte aus Chania auf Kreta. Seine Mutter, Aspasia Poulaki, war eine Türkin und kam nach der Niederlage der



griechischen Armee als Vertriebene nach Chios. Anders als der Vater stammte Aspasia aus einer ärmlichen Familie. Die Familiengeschichte und Herkunft der Eltern beeinflussen auch im heutigen Griechenland das Selbstverständnis des Einzelnen und die Musikvorlieben.

Kreta, die Heimatinsel des Vaters, gehörte erst ab 1913 zum restlichen Teil Griechenlands. Bei dem Bevölkerungsaustausch zwischen Griechenland und der Türkei verließen 33000 Türken die Insel und im Gegenzug wurden Griechen aus Kleinasien dort angesiedelt. Diese Vorgeschichte ist wichtig, um zu verstehen, wodurch die Musik Theodorakis beeinflusst wurde.

## **Erste Berührungen mit Musik**

Schon früh hatte Mikis Familie Kontakt zu Musik aus aller Welt. Ein Onkel aus Alexandria, der als Konsul arbeitete, hatte ihm ein Grammophon und zahlreiche Schallplatten geschenkt. So hörte er bereits mit 4 Jahren Musik. Griechische Volksmusik, aber auch griechische Klassik und Jazz gehörten dazu.

Durch zahlreiche Versetzungen des Vaters lernte Theodorakis bereits in seiner Jugend das gesamte Land kennen. Die Versetzungen waren eine Folge der politisch turbulenten Jahre, sodass er von 1925 bis 1943 insgesamt 7mal umzog. Die letzten Jahre im Elternhaus erlebte er von 1939 bis 1943 in Tripolis.



Doch lernte er auf all seinen Station etwas. In Patra, seinem vorletzten Wohnort mit den Eltern, lernte er von seinem Vater, Musiknoten zu lesen. Auch las er gerne und konnte die Bibliothek seines Vaters mit über 1600 Büchern nutzen.

Bei der nächsten Station befand sich Mikis Theodorakis mitten in der Pubertät. Er war groß und schlaksig. Wegen seines Äußeren fühlte er sich unwohl und zog sich mehr zurück. Auf die Violinstunden verzichtete er, da ihn der Lehrer bei falschen Tönen schlug. So brachte er sich Violine spielen selber bei.

Einmal war er in ein Nachbarsmädchen mit grünen Augen verliebt. Er komponierte ein Lied auf seiner Violine und ermutigte seine Mutter, mit ihm zu singen. Sein kleiner Bruder Yannis schloss sich bald an und als der Vater abends von der Arbeit kam, ertönte durch das gesamte Haus ein Quartett.

Gerne präsentierte das „musikalische Wunderkind“ den Gästen seines Vaters sein Können und bald gab der knapp Siebzehnjährige Konzerte in Tripolis.

Während des Krieges und der Besetzung Griechenlands durch die Deutschen und Italiener rebellierte der Jugendliche immer wieder. Einmal landete er im Gefängnis, weil er einen italienischen Offizier zusammengeschlagen haben sollte. Dort wurde Theodorakis ausgepeitscht und man streute Salz in seine Wunden. Trotz eines Engagements in Partisangruppen wie der „Epon“, einer Jugendorganisation im Widerstand, arbeitete Mikis Theodorakis weiter an seiner musikalischen Karriere. Er begann Konzerte zu geben und hatte Erfolg mit seinen selbst komponierten Liedern. Gegen Ende des Krieges sollten zur Abschreckung Anführer des Widerstands ermordet werden. Es mag nach einer surrealen Geschichte klingen, doch im Chaos gelang Theodorakis die Flucht und er flüchtete zu seinem Onkel nach Athen. Sofort engagierte er sich wieder in der „Epon“. Hier traf er seine große Liebe und spätere Ehefrau Myrto Altinoglou. Sie war ehrgeizig, charmant, witzig und sehr klug - alles Eigenschaften, die Mikis Theodorakis sehr schätzte. Ihre Eltern stammten ebenso wie die Mutter Theodorakis aus Kleinasien. Doch brachte er sich auch hier in Gefahr: Mikis und sein Freund wurden dabei aufgegriffen, wie sie für die Deutschen belastende Dokumente transportierten. Es folgten Verhaftung und Folter. Mikis ließen die Deutschen schließlich aus unerklärlichen Gründen gehen, doch seinen Freund töteten sie vor seinen Augen. Das schreckte Mikis jedoch nicht ab. Er machte weiter und schrieb auch die Hymne der Widerstandsbewegung. Im Dezember 1945 wurde diese in einem Verlag mit seinen Noten veröffentlicht.



## **Protest und ein schwerer Unfall**

Am 1. September 1946 sollen nach Wahlergebnis 69% der Griechen für eine Rückkehr zur Monarchie gestimmt haben. Mikis Theodorakis als überzeugter Kommunist, boykottierte mit vielen anderen diese Wahl.

Jedoch war zu der Zeit das Nicht Wählen in Griechenland verboten. Auf einer Protestaktion wollten die Gegner dieser Idee ihren Frust zum Ausdruck bringen. Unter der von Mikis Theodorakis komponierten Hymne zogen sie zum Syntagma Platz. Dort wurden sie von Polizisten umzingelt und Theodorakis wurde übel zusammengeschlagen.

Am nächsten Tag verkündeten viele Zeitungen den Tod eines Demonstranten, Mikis wurde von seinen Freunden seit der Protestaktion vermisst. Besorgt machten sie sich auf den Weg und fanden ihn auf einer Marmorplatte in einem Leichenschauhaus.

Hier könnte Mikis Theodorakis Leben geendet haben. Denn immer wieder begab er sich in Gefahr und konnte nur knapp dem Tod entweichen. Doch Mikis Theodorakis war nicht tot. Er hatte einen schweren Schädelbasisbruch und musste notoperiert werden. Seit diesem Unfall konnte er auf dem rechten Auge schlecht sehen.

## **Mikis Theodorakis musikalischer Weg**

Trotz alledem beendete Theodorakis 1950 sein Musikstudium am Konservatorium von Athen. Er erhielt die staatliche Lizenz, an Bildungseinrichtungen zu lehren, mit Auszeichnung. Musikalisch wurde dem mittlerweile Fünfundzwanzigjährigen eine große Zukunft vorhergesagt.

Am 18. März 1953 konnte Theodorakis endlich seine Jugendliebe Myrto Altinoglu heiraten. Das Schreiben von Filmmusik brachte ihm immer mehr Geld ein. Doch der große Durchbruch sollte erst noch kommen. Während Theodorakis Erfolge als Komponist in Griechenland feierte, beendete Myrto ihr Medizinstudium. Er gewann ein Stipendium, um seine Musik auch in Paris fortzusetzen. International gewann er immer mehr an Beliebtheit.

Doch aufgrund seiner kommunistischen Gesinnung, sah ihn Amerika eher als Feind. Beliebter war er da eher in der Sowjetunion, wo er 1957 an einem internationalen Wettbewerb für junge Komponisten teilnahm. Dort gewann er den ersten Platz und beendete im selben Jahr seine Studien.



## **Der Durchbruch**

Doch reich wurde er davon nicht. Nur sehr schwer konnte er seinen Lebensstandard halten. Hinzu kam, dass seine Frau 1958 ihr erstes Kind erwartete. Mikis Theodorakis



*Bouzouki griechisches Seiten Instrument*

benötigte endlich Geld. So kam es, dass ihm ein großes Angebot der französischen Künstlerin und Primaballerina Ludmilla Tcherina unterbreitet wurde: Für ein Ballettstück sollte er die einstündige Filmmusik schreiben. Der Film und das dazugehörige Ballett wurden ein großer Erfolg und Theodorakis konnte mit den 500 Francs als Vorschuss erstmal gut seine Familie versorgen. Das war auch dringend nötig, denn am 30. November 1958 kam in Frankreich seine Tochter Margarita zur Welt.

Trotz des Erfolgs auch in London und später in Amerika hatte Theodorakis Heimweh nach Griechenland. Wieder lagen der Rückkehr aber Steine im Weg. Denn ein Brief mit Morddrohungen nach seiner Kritik am politischen Terror in Griechenland hätte all das scheitern lassen können. Mikis Theodorakis aber antwortete dem Absender mit den genauen Daten des Fluges und seiner Abflugs- und Ankunftszeit. So wollte er zeigen, dass auch Morddrohungen ihn nicht einschüchtern würden. Man darf nicht vergessen, dass Theodorakis zu dieser Zeit bereits 2 Kinder hatte, eine Tochter und den 1960 geborenen Sohn Yorgos.

Zurück in Griechenland war die Lage weiterhin politisch instabil. Es würde an dieser Stelle zu lange dauern, aufzuführen, wie sich Mikis Theodorakis politisch engagierte. Doch wie vorher auch verteidigte er weiterhin seine politische Richtung gegen die national, konservativen Rechten.



Wie im Sturm hatte Theodorakis trotz des Boykotts seiner Musik mit seinem Musikinstrument, der Bouzuki, die Bühnen des Landes erobert. Wie immer waren ihm aber nicht alle positiv gesonnen. Zwar spielte er klassische Musik, doch wurde er auf Konzerten vor den Wahlen in Naoussa mit Steinen beworfen. Dies war aber nicht sein einziges Problem. 1962 verschlechterte sich seine Tuberkulose akut. Er ließ sie zwei Monate in London behandeln und eine Woche in einem Athener Sanatorium.

## Alexis Zorbas und der Sirtaki

Heutzutage denken viele Europäer der Sirtaki, der berühmte Tanz aus dem Film Alexis Zorbas, sei schon immer ein griechischer Tanz gewesen. Dabei ist es wichtig, zu erwähnen, dass dieser Tanz nur durch Theodorakis entstanden ist. Geschrieben hat Theodorakis die Musik für



den Film „Alexis Zorbas“, jenen Roman von Nikos Kazantzakis. Heutzutage ist dieses Stück so etwas wie die heimliche Nationalhymne Griechenlands. 1964 feierte er Triumphe mit den Filmmusik-Stücken zu „Alexis Zorbas“ und „Axion Esti“.

## Theodorakis der Staatsmann

Theodorakis selbst saß sogar im Parlament. Zum ersten Mal wurde er 1964 vor der Militärdiktatur gewählt. Während der Militärdiktatur von 1967 bis 1974 ging er in den Widerstand und wurde erneut wie während der Deutschen Besatzung im 2. Weltkrieg gefoltert. Der Unterschied war allerdings, dass er diesmal das öffentliche Ansehen genoss. Das half ihm, bis 1974 ins Exil nach Paris zu gehen. Seine Frau und Kinder durften allerdings zunächst nicht mit. Diese flüchteten mit einem Boot nach Sizilien und bald war die Familie wieder vereint. Im Juli 1965, während seiner Zeit in der Militärdiktatur in Griechenland, schrieb Mikis das Gedicht „Juliana“



Das öffentliche Ansehen genoss. Das half ihm, bis 1974 ins Exil nach Paris zu gehen. Seine Frau und Kinder durften allerdings zunächst nicht mit. Diese flüchteten mit einem Boot nach Sizilien und bald war die Familie wieder vereint. Im Juli 1965, während seiner Zeit in der Militärdiktatur in Griechenland, schrieb Mikis das Gedicht „Juliana“

*Sotiris Petroulas, Sotiris Petroulas  
Lambrakis nahm dich zu sich, dich nahm die Freiheit, Lambrakis  
nahm dich zu sich, dich nahm die Freiheit.  
Märtyrer und Helden führen uns an.  
Seine blauen Augen fordern uns auf.*

Das Gedicht, behandelt den Tod eines Genossen, Sotiris Petroulas, der am 21. Juli 1965 auf einer Demonstration getötet worden war. Er schrieb dieses während einer Versammlung, bei der über den Tod des Genossen beraten wurde. Theodorakis soll still an einem Tisch gesessen haben, während die anderen diskutierten. Er musste den Anblick des nackten, toten Petroulas und dessen offene, tiefblaue Augen im Leichenschauhaus verarbeiten und stand erst auf, als er das Gedicht und eine passende Melodie fertig hatte. Es wurde bei der Beerdigung gesungen.

Petroulas, ein 22-Jähriger Student, starb durch extreme Polizeigewalt während der Zypernkrise. Der Mord sollte vertuscht werden. Es war geplant, den Leichnam, ohne dass seine Mutter oder sonst jemand ihn noch einmal hätte sehen können mitten in der Nacht heimlich zu verscharren. Durch seine politische Immunität verhinderte Theodorakis dies und überzeugte den Staatsanwalt, dass auch dieser Mann eine christliche Bestattung verdient hatte.

Interessant ist auch, dass Lambrakis, der zweite im Gedicht genannte Name, ein anderes früheres Opfer und Freund von Theodorakis war. Er wurde ebenfalls durch ein von der Regierung organisiertes Attentat auf offener Straße erschlagen.

1989 kandidierte Theodorakis als parteiloser für die konservative Partei (neue Demokratie) und wurde 1990 erneut ins Parlament gewählt. Dort setzte er sich vor allem für die Themen Familie, Bildung, gegen Drogen und Terrorismus ein.

Immer wieder geriet er aber durch verschiedene Äußerungen in schlechtes Licht.

Ein Interview 2011 brachte ihn in große Schwierigkeiten. Er wurde darin zur geopolitischen Lage im nahen Osten befragt und erklärte, dass er die imperialistische Politik der USA als Zentrum des Problems sehe.

Ein anderes Mal wurde Theodorakis als „Antisemit“ betitelt, da sich Theodorakis Kritiker einen seiner Sätze, völlig aus dem Kontext gezogen, zu nutzen machten. Er wurde so zitiert. „Ich muss hier klarstellen, dass ich Antisemit bin.“ Dies ließ ihn zusammen mit der damaligen Israelpolitik als einen Antisemiten und Vertreter rechter Ideologie erscheinen. Das eigentliche Zitat lautete aber anders: „Ich muss hier klarstellen, dass ich Anti Antisemit bin...“ Durch seine schwierige Wortwahl in Form



einer doppelten Verneinung hatte sich der Komponist selbst ein Bein gestellt.

Danach war Theodorakis sehr verzweifelt. Er sah sich zu Unrecht beschuldigt und in eine Ecke gedrängt. Wie der Autor des Buches „MIKIS THEODORAKIS“ Wassilis Aswestopoulos in seinem Buch schreibt, war Mikis Theodorakis nie ein Antisemit. Mikis Theodorakis sei lange Zeit mit Mosche Dajan befreundet gewesen, dem Helden des Sechstagekrieges. Zusammen planten sie den Untergrundkampf 1967 gegen die Militärdiktatur. Anfang der Siebziger Jahre gab Theodorakis viele Konzerte in Israel. Das ließ ihn bei vielen linken Genossen in Ungnade fallen. Er wurde als „Zionist“ betitelt und fiel erneut in Ungnade. Für seine Bemühungen um den internationalen Frieden zwischen den Völkern wurde Theodorakis 1983 mit dem Leninpreis der Jahre 1980 bis 82 ausgezeichnet. Für den Friedensnobelpreis wurde er 2000 nominiert. Doch trotz großer Unterstützung wurde ihm diese Ehrung versagt.

## Abschließende Worte zu Mikis Theodorakis

Mikis Theodorakis war sicherlich einer der berühmtesten Komponisten Griechenlands. Er starb mit 96 Jahren im September 2021. Seine großartigen Werke sind mindestens genauso interessant wie seine Lebensgeschichte. Sein Lebensweg wurde geprägt von Kriegen, politischen Unruhen und Gewalt. Immer wieder erlebte er Rückschläge und war dem Tode nahe. Trotz allem gab er nie auf und bewies, dass man auch in harten Zeiten großartige Musik machen kann. Seine Lieder vermitteln häufig den Schmerz, den er immer wieder erleben musste. Gleichzeitig begab er sich durch seine Polarität und die offene Äußerung seiner politischen Meinung immer wieder in Gefahr. Eines darf man aber nicht vergessen: Hinter dem erfolgreichen Musiker muss eine unfassbar treue, starke und loyale Frau gestanden haben. Ein abgeschlossenes Studium als Ärztin, klug und intelligent, hielt sie ihrem erfolgreichen Mann immer den Rücken frei. Denn trotz seiner Familie begab sich Mikis Theodorakis immer wieder in Gefahr.



Mir persönlich hat die Recherche zu Mikis Theodorakis sehr viel Freude bereitet, mit dem Wissen über „Alexis Zorbas“ ging ich in die Recherche und kam mit den vielfältigsten Eindrücken wieder



heraus. Seine vielen Facetten haben mich sehr beeindruckt und es ist meiner Meinung nach wichtig, die Geschichte nicht zu vergessen: Wie viele harte Zeiten hat er durchgestanden? Welchem Druck war er ausgesetzt? Und wie viele Freunde verlor er auf seinem Weg? Mikis Theodorakis wird wohl als Widerstandskämpfer, Musiker, der im eigenen Land häufig kritisiert wurde, aber auch als großartiger Musiker außerhalb Griechenlands in Erinnerung bleiben.

## **Quellenverzeichnis**

### **Literatur**

Buch Mikis Theodorakis von Wassilis Aswestopoulos (kurz und Bündig

### **Internetquellen**

[https://de.wikipedia.org/wiki/Mikis\\_Theodorakis](https://de.wikipedia.org/wiki/Mikis_Theodorakis)

[https://www.google.com/url?](https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=&cad=rja&uact=8&ved=2ahUKEwjGnKyM9dWEAxWcwQIHHfi5C24QFnoECBgQAQ&url=https%3A%2F%2Frundschau-hd.de%2F2021%2F09%2Fmikis-theodorakis-er-einige-ueber-ohn%2F&usq=AOvVaw2w3YUtsyMqMw47G7ITLUYj&opi=89978449)

[sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=&cad=rja&uact=8&ved=2ahUKEwjGnKyM9dWEAxWcwQIHHfi5C24QFnoECBgQAQ&url=https%3A%2F%2Frundschau-hd.de%2F2021%2F09%2Fmikis-theodorakis-er-einige-ueber-ohn%2F&usq=AOvVaw2w3YUtsyMqMw47G7ITLUYj&opi=89978449](https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=&cad=rja&uact=8&ved=2ahUKEwjGnKyM9dWEAxWcwQIHHfi5C24QFnoECBgQAQ&url=https%3A%2F%2Frundschau-hd.de%2F2021%2F09%2Fmikis-theodorakis-er-einige-ueber-ohn%2F&usq=AOvVaw2w3YUtsyMqMw47G7ITLUYj&opi=89978449)

### **Bildquellen**

<https://rundschau-hd.de/wp-content/uploads/2015/07/Sorbas.jpg>

[https://www.google.com/url?sa=i&url=https%3A%2F%2Fwww.nytimes.com%2F2021%2F09%2F02%2Farts%2Fmusic%2Fmikis-theodorakis-dead.html&psig=AOvVaw3CD8leqVlf8eJzblvR9-](https://www.google.com/url?sa=i&url=https%3A%2F%2Fwww.nytimes.com%2F2021%2F09%2F02%2Farts%2Fmusic%2Fmikis-theodorakis-dead.html&psig=AOvVaw3CD8leqVlf8eJzblvR9-Fl&ust=1709473747897000&source=images&cd=vfe&opi=89978449&ved=0CAUQjB1qFwoTCODpipTc1YQDFQAAAAAdAAAAABAD)

[Fl&ust=1709473747897000&source=images&cd=vfe&opi=89978449&ved=0CAUQjB1qFwoTCODpipTc1YQDFQAAAAAdAAAAABAD](https://www.google.com/url?sa=i&url=https%3A%2F%2Fwww.nytimes.com%2F2021%2F09%2F02%2Farts%2Fmusic%2Fmikis-theodorakis-dead.html&psig=AOvVaw3CD8leqVlf8eJzblvR9-Fl&ust=1709473747897000&source=images&cd=vfe&opi=89978449&ved=0CAUQjB1qFwoTCODpipTc1YQDFQAAAAAdAAAAABAD)

[https://www.google.com/url?sa=i&url=https%3A%2F%2Fwww.euractiv.com%2Fsection%2Flanguages-culture%2Fnews%2Four-mikis-has-gone-zorba-the-greek-composer-theodorakis-dies-at-96%2F&psig=AOvVaw3CD8leqVlf8eJzblvR9-](https://www.google.com/url?sa=i&url=https%3A%2F%2Fwww.euractiv.com%2Fsection%2Flanguages-culture%2Fnews%2Four-mikis-has-gone-zorba-the-greek-composer-theodorakis-dies-at-96%2F&psig=AOvVaw3CD8leqVlf8eJzblvR9-Fl&ust=1709473747897000&source=images&cd=vfe&opi=89978449&ved=0CAUQjB1qFwoTCODpipTc1YQDFQAAAAAdAAAAABA1)

[Fl&ust=1709473747897000&source=images&cd=vfe&opi=89978449&ved=0CAUQjB1qFwoTCODpipTc1YQDFQAAAAAdAAAAABA1](https://www.google.com/url?sa=i&url=https%3A%2F%2Fwww.euractiv.com%2Fsection%2Flanguages-culture%2Fnews%2Four-mikis-has-gone-zorba-the-greek-composer-theodorakis-dies-at-96%2F&psig=AOvVaw3CD8leqVlf8eJzblvR9-Fl&ust=1709473747897000&source=images&cd=vfe&opi=89978449&ved=0CAUQjB1qFwoTCODpipTc1YQDFQAAAAAdAAAAABA1)

[https://www.google.com/url?sa=i&url=https%3A%2F%2Fwww.griechenland.net%2Fnachrichten%2Fchronik%2F29861-letztes-geleit-f%25C3%25BCr-mikis-theodorakis-in-chania-auf-kreta&psig=AOvVaw3CD8leqVlf8eJzblvR9-](https://www.google.com/url?sa=i&url=https%3A%2F%2Fwww.griechenland.net%2Fnachrichten%2Fchronik%2F29861-letztes-geleit-f%25C3%25BCr-mikis-theodorakis-in-chania-auf-kreta&psig=AOvVaw3CD8leqVlf8eJzblvR9-Fl&ust=1709473747897000&source=images&cd=vfe&opi=89978449&ved=0CAUQjB1qFwoTCODpipTc1YQDFQAAAAAdAAAAABA1)

[Fl&ust=1709473747897000&source=images&cd=vfe&opi=89978449&ved=0CAUQjB1qFwoTCODpipTc1YQDFQAAAAAdAAAAABA1](https://www.google.com/url?sa=i&url=https%3A%2F%2Fwww.griechenland.net%2Fnachrichten%2Fchronik%2F29861-letztes-geleit-f%25C3%25BCr-mikis-theodorakis-in-chania-auf-kreta&psig=AOvVaw3CD8leqVlf8eJzblvR9-Fl&ust=1709473747897000&source=images&cd=vfe&opi=89978449&ved=0CAUQjB1qFwoTCODpipTc1YQDFQAAAAAdAAAAABA1)

[https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/6/6a/Mikis\\_Theodorakis\\_in\\_Paris.jpg/330px-Mikis\\_Theodorakis\\_in\\_Paris.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/6/6a/Mikis_Theodorakis_in_Paris.jpg/330px-Mikis_Theodorakis_in_Paris.jpg)

[https://static.dw.com/image/17879825\\_902.jpg](https://static.dw.com/image/17879825_902.jpg)

[https://www.sozialismus.info/wp-content/uploads/2021/09/800px-](https://www.sozialismus.info/wp-content/uploads/2021/09/800px-Griekse_componistdirigent_in_Amsterdam_Mikis_Theodorakis_op_Rembrandtplein_Bestanddeelnr_929-5497.jpg)

[Griekse componistdirigent in Amsterdam Mikis Theodorakis op Rembrandtplein Bestanddeelnr 929-5497.jpg](https://www.sozialismus.info/wp-content/uploads/2021/09/800px-Griekse_componistdirigent_in_Amsterdam_Mikis_Theodorakis_op_Rembrandtplein_Bestanddeelnr_929-5497.jpg)

[https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/4/4d/Bouzouki\\_tetrachordo.jpg/1200px-Bouzouki\\_tetrachordo.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/4/4d/Bouzouki_tetrachordo.jpg/1200px-Bouzouki_tetrachordo.jpg)

<https://www.frankenpost.de/media/media.490807cf-d8b4-4d47-9c6b-cb94d368ebef.original1024.jpg>

<https://img.welt.de/img/kultur/mobile233531314/1102500347-ci102l-w1024/Photo-of-Mikis-THEODORAKIS-2.jpg>

## Griechenland im 20. Jahrhundert: Siri Ersing

1. Das Kriegsjahrzehnt
2. Zwischenkriegsjahre
3. Der Bürgerkrieg 1946-1949
4. Vom Bürgerkrieg zur Diktatur
5. Die Militärdiktatur 1967-1974
6. Rückkehr zur Demokratie und europäische Integration

**Das Kriegsjahrzehnt** Da das Osmanische Reich sowohl äußerlich als auch innerlich immer instabiler geworden war, schlossen sich im Frühjahr 1912 erst Serbien und Bulgarien, dann Griechenland und kurz darauf auch Montenegro zum Balkanbund zusammen. Der Balkanbund war nur schwach als Defensivbündnis getarnt und sah die gegenseitige militärische Unterstützung im Angriff gegen das Osmanische Reich vor. Im Oktober dieses Jahres erklärten diese Staaten dem Osmanischen Reich den Krieg. Der erste Balkankrieg begann, in dem bis zum Jahreswechsel 1912/1913 die südosteuropäischen Gebiete des Osmanischen Reiches eingenommen wurden. Auf den Ersten folgte im Sommer 1913 der Zweite Balkankrieg, in dem sich Serbien und Griechenland gegen Bulgarien richteten, die nun Gebiete besaß, die sich die beiden erhofften. Das bisher neutrale Rumänien nutzte die Gelegenheit und rückte ungehindert nach Sofia vor, worauf auch das Osmanische Reich wieder eingriff und sich ein paar der vorher verlorenen Gebiete zurückeroberte. Aufgrund der Übermacht sah sich Bulgarien zur Kapitulation gezwungen und musste den Großteil der Eroberungen aus dem Ersten Balkankrieg an seine Nachbarstaaten abgeben. Insgesamt ging Griechenland, was die neu gewonnenen Gebiete anging, als Hauptgewinner aus den beiden Balkankriegen hervor. Schon vor Beginn der Balkankriege hatte es zwischen dem Ministerpräsidenten Venizelos und König Konstantin dem 1. Konflikte gegeben, die sich ab Beginn des Ersten Weltkriegs deutlich verschärften. Der König, der

in Heidelberg studiert und eine preußische Offiziersausbildung durchlaufen hatte, sympathisierte mit den Mittelmächten. Er wurde von den Royalisten unterstützt, zu denen vor allem Kleinbauern zählten, die am wenigsten von den Gebietsgewinnen aus den Balkankriegen profitieren und gleichzeitig das Gefühl hatten, die Kriege wären durch ihre Steuern bezahlt worden. Ihre politische Einstellung war konservativ und kreiste um die Wörter Heimat, Religion und Monarchie, wobei der König eine Symbolfigur war.



<sup>1</sup>Entente: auf engem Einverständnis beruhendes bündnisähnliches Verhältnis oder Bündnis im Ersten Weltkrieg Name für das Bündnis zwischen u.a. Großbritannien, Frankreich und Russland

zwischen [zwei] Staaten,

Venizelos war hingegen von der Niederlage der Mittelmächte überzeugt und wollte deswegen den baldigen Kriegseintritt auf Seiten der Entente<sup>1</sup>. Er gehörte zur "Partei der Liberalen", die vor allem vom Großbürgertum gewählt wurde. 1915 eskalierte der Konflikt und der König ließ den demokratisch gewählten Ministerpräsidenten Venizelos zurücktreten, woraufhin Venizelos nochmal gewählt wurde und der König ihn abermals zurücktreten ließ. Somit verstieß der König innerhalb eines Jahres zweimal gegen die Verfassung, indem er die demokratisch legitimierte Regierung nicht anerkannte. Die Ursache für die Eskalation war, dass die Entente Mächte Griechenland immer stärker drängten, dem Krieg gegen die Mittelmächte beizutreten, sich der König gegen den Willen von Venizelos aber strikt weigerte. 1916 startete Venizelos daraufhin eine Gegenregierung, die für die Entente Truppen aushob. Diese Regierung wurde vor allem von der Bevölkerung der ab 1912 neu gewonnenen Gebiete unterstützt, während der König von den "alten" Gebieten unterstützt wurde und er hielt weiterhin an seiner Neutralität fest, weshalb die Entente nach erfolglosen Gesprächen damit begann, einzelne Städte zu belagern oder zu besetzen. Dabei kam es auch zu zivilen Opfern, was zu stärkerem Unbeliebtsein der Entente und damit einhergehend auch von Venizelos, der sie mit Truppen unterstützte, unter den Royalisten führte. Dadurch wurde die sowieso schon starke gesellschaftliche Spaltung noch vergrößert. 1917 zwang die Entente den König schließlich mit einem Ultimatum dazu, dem Ersten Weltkrieg beizutreten. Der König musste ins Exil und setzte vorher noch seinen Sohn als neuen König ein. Venizelos übernahm daraufhin die Regierung. 1918 erhielt Griechenland, da es zu den Siegermächten gehörte, neue Gebiete. Zu diesen gehörte unter anderem die Verwaltung des Regierungsbezirk Westkleinasien. Dieses hatte vor dessen Zerfall zum Osmanischen Reich gehört und besaß deswegen auch einen großen griechischen Bevölkerungsanteil. Sowohl die Großmächte als auch die griechische Regierung unterschätzten allerdings die türkische Nationalbewegung, die nicht zu Griechenland gehören wollte und eine eigene Regierung aufgestellt, die die Reste des Osmanischen Heeres gegen die griechischen Besatzer richtete. Obwohl die Großmächte die türkische Regierung bald anerkannten, weigerte sich Venizelos, den militärisch und finanziell aufwendigen Feldzug in Kleinasien aufzugeben. Die griechische Bevölkerung wollte jedoch nach einem Jahrzehnt keinen Krieg mehr und wählte ihn ab. Die nachfolgende royalistische Regierung hatte jedoch Angst vor einem Gesichtsverlust, der mit dem Rückzug des Militärs aus Kleinasien einherging. Aus diesem Grund führte sie den Krieg bis zur endgültigen Niederlage im August 1922 fort, was viele griechische Flüchtlinge aus den verlassenen Gebieten Kleasiens zur Folge hatte. 1923 wurde dann der Lausanner Friedensvertrag von Griechenland und der neu gegründeten Türkei unterzeichnet, in dem sie einen griechisch-türkischen Bevölkerungsaustausch beschlossen. Als Kriterium für nationale Zugehörigkeit wurde nicht Sprache, sondern Religion definiert, was zur Folge hatte, dass auch türkischsprechende christlich-orthodoxe nach Griechenland umsiedeln mussten und griechischsprechende Muslime in die Türkei, mit nur wenigen Ausnahmen wie der Stadt Konstantinopel bzw. Istanbul. Durch diese Vereinbarung wuchs die Zahl der Vertriebenen in Griechenland auf mehr als 1,2 Millionen, etwa ein Viertel der Gesamtbevölkerung. Auch die durch den Konflikt zwischen Venizelos und dem König verursachte gesellschaftliche Spaltung, die sich in den Folgejahren noch radikalisierte, sorgte für Probleme in den nächsten Jahren.

## Die Zwischenkriegsjahre

Nach zehn Jahren Krieg hatten die folgenden Jahre schlechte Voraussetzungen: die Wirtschaft war am Boden, der Staatshaushalt überschuldet, die Inflation war extrem hoch und auch die Flüchtlingsmassen, die im Zuge der Kriege und insbesondere des Bevölkerungsaustausches nach Griechenland gekommen waren, stellten Herausforderungen dar. Durch diese Faktoren war Griechenland stark von Auslandskrediten abhängig. Es kam zu einem Wandel der Gesellschaftsstruktur, einerseits aufgrund der großen Anteile an armer Bevölkerung, andererseits durch Modernisierung und Urbanisierung. Dieser Wandel führte zu

sozialen Problemen, weshalb in dieser Zeit auch die griechische Arbeiterbewegung gegründet wurde. Die tiefe Spaltung der Gesellschaft in Venizialisten und Antivenizialisten, die ursprünglichen Royalisten, hatte eine Schwächung der zivilstaatlichen Institutionen zur Folge. Dadurch wurde das Militär zu einem bedeutenden Machtfaktor in der Innenpolitik. Militärinterventionen wurden zu einem festen Bestandteil des politischen Geschehens. Das zeigte sich beispielsweise bei den Wahlen über die zukünftige Staatsform 1923, bei der die Mehrheit dafür stimmte, dass die Monarchie abgeschafft werden sollte. Einige königstreue Offiziere machten daraufhin einen Putschversuch, scheiterten jedoch, weil venizialistische Offiziere sie aufhielten. Das Militär nahm auch in den darauffolgenden Jahren immer wieder eine solche Doppelrolle ein. Am 1. Mai 1924 gab es eine Kundgebung der Kommunistischen Partei Griechenlands (KKE). Diese war jedoch im Vorhinein verboten worden. Deswegen griff das Militär ein und es gab einen Toten und einen Verletzten. Dieses Ereignis wurde von Politikern genutzt, um vor einer vermeintlichen kommunistischen Gefahr zu warnen. Es wurde zu einem wiederkehrenden Vorwand für die Einschränkung von Bürgerrechten



und zur Selbstlegitimierung von Diktaturen in den kommenden 50 Jahren. Von einer drohenden kommunistischen Machtübernahme konnte jedoch weder damals noch in den Jahren darauf die Rede sein, tatsächlich erhielt die KKE selten mehr als 6% der Stimmen und blieb bis zu ihrem Verbot 1936 eine Randpartei.

Im Juni 1925 übernahm Theodoros Pangalos die Macht durch einen Staatsstreich und errichtete kurzzeitig eine Diktatur, die jedoch schon im August 1926 durch den Putsch eines anderen Offiziers gestürzt wurde. Venizelisten und Antivenizelisten waren in der Flüchtlings- und Minderheitenpolitik politisch gegensätzlich. Die Venizelisten wurden vor allem von Flüchtlingen gewählt und waren somit flüchtlingsfreundlich eingestellt. Gleichzeitig verfolgten sie eine minderheitenfeindliche Politik, die sich unter anderem in ihrer Diskriminierung von Juden in Thessaloniki zeigte. Die Antivenizelisten hatten in den 1920er Jahren eine große Wählerschaft, die hauptsächlich aus Minderheiten bestand. Aus diesem Grund waren sie zumindest in dieser Zeit relativ minderheitenfreundlich. Auch um sich von den Venizelisten abzugrenzen, verfolgten sie eine Politik, die sich gegen Flüchtlinge richtete.

Im Zuge der Weltwirtschaftskrise fand die wirtschaftliche Erholung ein jähes Ende, was in einem Staatsbankrott im Mai 1932 resultierte. Dies war der dritte Staatsbankrott seit der Unabhängigkeit.

Daraufhin kam es zu einer Krise der Republik, bis schließlich 1936 wegen des Wunsches nach stabilen Verhältnissen Ioannis Metaxas mit großer Mehrheit gewählt wurde, der unter dem Vorwand einer kommunistischen Bedrohung eine Diktatur errichtete. Diese war orientiert an den mitteleuropäischen faschistischen Regimes. Die KKE wurde verboten und ethnische Minderheiten wurden verstärkt unterdrückt. Zeitgleich wurden sozialpolitische Maßnahmen ergriffen, wie Sozialversicherung, Mindestlohn und

auch Verbesserung des Gesundheitswesens, um trotz starker Unterdrückung das Wohlwollen der Bevölkerung nicht gänzlich zu verlieren und die eigene Herrschaft zu stabilisieren. Ideologisch war diese Diktatur antiparlamentarisch und antikommunistisch, wobei letzteres vom gesamten bürgerlichen Spektrum geteilt wurde.



## *Zweiter Weltkrieg*

### Der Bürgerkrieg 1946-1949

Schon während des Zweiten Weltkriegs zeigten sich die ersten Spannungen innerhalb der griechischen Gesellschaft. Die Partisanengruppen waren zwar vor allem kommunistisch, da die Kommunisten schon während der Diktatur 1936-1940 im Untergrund agiert hatten und strukturell darauf eingestellt waren. Nach und nach kamen jedoch immer mehr, wenn auch deutlich kleinere, Partisanengruppen hinzu, die nicht nur mit ihnen konkurrierten sondern bald auch in offenen Konflikt gerieten.

Ab 1944 wurden diese antikommunistischen Partisanengruppen auch durch Kollaboration immer stärker. Nach Abzug der Deutschen waren die Kommunistischen zwar militärisch stärker, politisch hatten jedoch die Antikommunisten die Oberhand, die von Großbritannien unterstützt wurden. Nachdem es schon vorher immer wieder zu Kämpfen gekommen war, brach 1946 offiziell der Bürgerkrieg aus, in dessen Verlauf auch die USA die konservativen Antikommunisten unterstützten. Die Kommunisten erhofften sich die Unterstützung der Sowjetunion, die jedoch ausblieb, da diese im Vorfeld Verträge mit Großbritannien über die künftige Gebietsaufteilung abgeschlossen hatte.

Die Konservativen errichteten Straf- und Umerziehungslager für Kommunisten. Wer den von ihnen vorgegebenen strengen Nationalismus nicht unterstützte, galt als Landesverräter. 1949 gaben die Kommunisten auf und übergaben ihre Waffen. Der Bürgerkrieg war offiziell beendet. Er forderte viele Todesopfer, deren genaue Zahl bis heute nicht feststeht. Zehntausende Griechen gingen in die sozialistischen Staaten Mittel- und Osteuropas, darunter auch viele Kinder, die während des Bürgerkriegs von den kommunistischen Partisanen systematisch rekrutiert worden waren.

### Vom Bürgerkrieg zur Diktatur

Die 1950er bildeten eine Phase gesellschaftlicher Normalisierung, wirtschaftlichen Wiederaufbaus und der Rückkehr zur Demokratie, wobei diese Entwicklungen stark vom vorangegangenen Jahrzehnt eingeschränkt waren. Der Antikommunismus war politisch sehr präsent, auch da die Regierung bis 1962 durchgehend konservativ bis rechts orientiert war. 1959 wurde die "Allgemeine Nationale Sicherheitsbehörde" gegründet, deren Aufgabe es war, die Bekämpfung der politischen Linken zu koordinieren. Gleichzeitig wurden antikommunistische Organisationen neugegründet bzw. wiederbelebt. Die Spaltung der Gesellschaft wurde auf diese Weise in rechts und links fortgesetzt. Ein weiteres Problem war der Zypernkonflikt, der in den 50er Jahren immer mehr internationalisiert wurde.

Zypern war 1878 vom Osmanischen Reich an Großbritannien übergeben worden, das die Insel als Stützpunkt nutzte. Schon in den 20er Jahren hatte sich einerseits die sogenannte Enosis-Bewegung gebildet, die einen Anschluss Zyperns an Griechenland wollte, andererseits auch die sogenannte Taksim, die

einen Anschluss an die Türkei wollte. In den 50er kam es schließlich zur Eskalation, die sich erst gegen Großbritannien, mit der Zeit aber auch gegeneinander richtete, weshalb es zeitweise zu einem fast bürgerkriegsähnlichen Zustand auf Zypern kam. Auch in der griechischen Bevölkerung gewann die Zypernfrage an Bedeutung. Die Regierung geriet unter Druck, da sie von den USA und Großbritannien abhängig war, das Zypern als Stützpunkt nutzte. Schließlich sprach sie sich jedoch für einen Anschluss Zyperns an Griechenland aus. Da gleichzeitig aber auch die Türkei Besitzansprüche äußerte, kam es schließlich zu mehreren Konferenzen, deren Ergebnis die Gründung der Republik Zypern im August 1960 war. Schon 1963 brach die Verfassungsordnung wieder zusammen, weil sie die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Interessengruppen voraussetzte und diese wegen der aggressiven Konflikte der vorangegangenen Jahre nicht funktionierte. Der Zypernkonflikt blieb weiterhin bestehen.

Während der 60er Jahre politisierte sich die Jugend. Deswegen wurde 1962 erstmals seit einem Jahrzehnt eine Regierung gebildet, die nicht aus dem rechten Lager kam und deren Ziel es war, die gesellschaftliche Spaltung des Bürgerkrieges zu überwinden. Nach der Entdeckung einer links gerichteten Organisation im Militär, die angeblich eine Verschwörung vorbereitete, kam es 1965 zu einem öffentlichen Skandal, der auch den Ministerpräsidenten mit einbezog und schließlich für seinen Rücktritt sorgte. Diese Ereignisse hatten eine Destabilisierung des parlamentarischen Systems zur Folge. In den beiden darauffolgenden Jahren kam keine handlungsfähige Regierung zustande, sodass im Mai 1967 Neuwahlen anberaumt wurden, die jedoch nie stattfanden, weil das Militär wenige Tage vor ihnen putschte.

### Die Militärdiktatur 1967-1974

In der Nacht vom 24./25.1.1967 besetzten Panzer die wichtigsten Einrichtungen in Athen, u.a. Rundfunk, Verteidigungsministerium und Parlament. Dieser Militärputsch wurde von einer kleinen Gruppe von Obristen<sup>2</sup> rund um Papadopoulos durchgeführt. Sie griffen hierbei auf einen Putschplan zurück, der seit Jahren im Geheimen existierte, der sogenannte "Homethus", ein NATO-



Plan. Die Regierung und Konstantin II. wurden verhaftet, von dem sie die Regierungsgewalt forderten. Der Monarch gab sie ihnen und versuchte im Nachhinein, die Macht zurückzuerlangen, wobei er scheiterte und das Land verlassen musste.

Die Rechtfertigung für die Machtübernahme war wie schon drei Jahrzehnte zuvor bei der Metaxas-Diktatur, dass ein Umsturz durch Kommunisten drohe, obwohl dies nicht der Fall war. Schon innerhalb der ersten Tage wurden tausende linksoppositionelle verhaftet mithilfe von Listen der Geheimpolizei, die diese im vorherigen Jahrzehnt angefertigt hatte. Die Festgenommenen wurden wie schon während des Bürgerkrieges auf unbewohnte Inseln verschleppt, auf denen Straf- und Umerziehungslager errichtet wurden. Die Mehrheit der Bevölkerung war zwar nicht mit dieser Diktatur einverstanden, hielt aber still, weil Angst herrschte. Sport- und Kulturvereine wurden verboten, es galt Versammlungsverbot und sogar Hausgäste mussten gemeldet werden.

Als im Laufe des Jahres Bilder von den Lagern an die Öffentlichkeit kamen, sorgte das für internationale Empörung und Griechenland wurde der Ausschluss aus dem Europarat angedroht, den die Obristen daraufhin eigenständig verließen. Es folgte ein anscheinender wirtschaftlicher Aufschwung, auch durch den wachsenden Tourismus. Allerdings wurden gleichzeitig viele Kredite aufgenommen, die nicht nachhaltig

investiert wurden. Nachhaltig erwirtschaftet wurde kaum etwas. Die Stimmen gegen die Diktatur wurden immer lauter, bis 1973 Studenten Demokratie und Menschenrechte forderten. Daraufhin kam es zu Aufständen, die eskalierten, nachdem das Regime Scharfschützen und Panzer gegen Studenten einsetzte. Der Vorfall bedeutete den moralischen Todesstoß der Diktatur und das politische Ende für Papadopoulos, der wenige Tage später vom Chef der Militärpolizei, Ioannidis, entmachtete wurde, der sich daraufhin selbst an die Spitze des Staates stellte. Der Terror wurde in den darauffolgenden Monaten schlimmer als zuvor. Es kam zu einer erneuten Verhaftungswelle und Ioannidis schlug, im Versuch, sein Ansehen zu steigern, eine aggressivere Zypernpolitik ein. Er ließ gegen den damaligen Ministerpräsidenten Zyperns putschen und setzte eine eigene Regierung ein. Die Türkei intervenierte und Ioannidis gab den Befehl, mehr Truppen auf Zypern zu stationieren, was aber nicht funktionierte und zum Sturz des Regimes führte. <sup>2</sup>Obrist: Oberst (veraltet) / Offizier

## Rückkehr zur Demokratie

Im Juli 1974 kehrte der ehemalige Ministerpräsident Griechenlands zurück, der während der Militärdiktatur ins Exil gegangen war. Er übernahm die Regierung mit dem Ziel, die Monarchie aufzulösen und das Militär aus dem Alltag zurückzudrängen. Die KKE wurde wieder legalisiert und somit ein Teil der Spaltung überwunden. Am 17.11.1974 fanden freie Wahlen statt, in denen gegen die Monarchie und für die parlamentarische Demokratie gestimmt wurde. Im Juli 1975 kam es zum Prozess gegen die Hauptverantwortlichen der Diktatur, bei dem drei zum Tode und einer zur lebenslangen Haft verurteilt wurden. Der Ministerpräsident ließ die Todesurteile aber in lebenslange Haft umwandeln, um ein Zeichen zu setzen. 1989 wurden schließlich die Listen verbrannt, mit deren Hilfe viele Menschen während der Diktatur verhaftet und in Umerziehungslager verschleppt worden waren.

Quellen:

Ioannis Zelepos, Kleine Geschichte Griechenlands – Von der Staatsgründung bis heute, veröffentlicht 19. September 2017  
<https://www.zdf.de/dokumentation/zdfinfo-doku/europas-vergessene-diktaturen--das-regime-der-obristen-in-griechenland-100.html>

LeMO Erster Weltkrieg - Kriegsverlauf - Entente

1 territoriale Entwicklung Griechenlands

[https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/a/a1/Map\\_Greece\\_expansion\\_1832-1947-de.png/800px-Map\\_Greece\\_expansion\\_1832-1947-de.png](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/a/a1/Map_Greece_expansion_1832-1947-de.png/800px-Map_Greece_expansion_1832-1947-de.png)

2 Angehörige der faschistischen Jugendorganisation EON huldigen Ioannis Metaxas

[https://de.wikipedia.org/wiki/Ioannis\\_Metaxas#/media/Datei:Metaxas-regime-greek-fascism.png](https://de.wikipedia.org/wiki/Ioannis_Metaxas#/media/Datei:Metaxas-regime-greek-fascism.png)

**5 <https://www.graktuell.gr/40-jahre-junta-putsch-in-griechenland/>**

## VII Kurzer Sprachführer "Neugriechisch für die Reise" v. Klaus Eckhardt

### Allgemeines

Ja = ναι, μάλιστα (ne - offenes e wie ein Bett, málista)

Nein = όχι (óchi - weiches ch wie in ich)

Bitte = παρακαλώ (parakaló - offenes o!)

Danke = ευχαριστώ (evcharistó - dto.)

Wie bitte? = ορίστε (oríste?)

In Ordnung, o.k. = εντάξει (endáxi)

Gut (Adverb) = καλά (kalá)

Verzeihung! = συγγνώμη, με συγχωρείτε (signómi, me sigchoríte)

Macht nichts = δεν πειράζει (dhen pirási - dh wie in engl. there)

Hallo! Tschüß! = γεια σας (jíssas)

Guten Morgen = καλημέρα (kaliméra)

Guten Tag = καλημέρα (kaliméra)

Guten Abend (ab spätnachmittags) = καλησπέρα (kalispéra)

Gute Nacht = καληνύχτα (kaliníhta)

Prost! = γεια μας, στην υγείά μας (jímmas, stin ijiá mas)

Wie geht es Dir? = Πως πας; Τι κάνεις; (Pos pas? Ti kánis?)

Wie geht es Ihnen? = Πως πάτε; Τι κάνετε; (Pos páte? Ti kánete?)

Auf beide Fragen hat übrigens unweigerlich "καλά" (kalá) = "gut" zu folgen!

Sehr angenehm! = χαίρω πολύ (chéro polí)

Auf Wiedersehen! = αντίο (adío)

Bis morgen! = μέχρι αύριο (méchri ávrio)

Ich möchte ... = θέλω ..., θα ήθελα ... (thélo ..., tha íthela ...)

Ich brauche ... = χρειάζομαι ... (chriásome ...)

Wo ist ...? = που είναι ...; (pu íne ...?)

Wie spät ist es? = τι ώρα είναι; (ti óra íne - Uhrzeiten s.u.)?

Zeigen Sie mir ... = να μου δείξτε ... (na mou dhíxte ...)

Geben Sie mir ... = να μου δώστε ... (na mou dhóste ...)

Schade! = κρίμα! (kríma!)

Wie bitte? Bitte sehr? = ορίστε; (oríste?)

Was bedeutet ...? = τι σημαίνει ...? (ti siméni?)

Ich habe nicht verstanden = δεν κατάλαβα (dhen katálava)

Ich spreche nur wenig Griechisch = μιλάω μόνο λίγο

Ελληνικά (miláo móno lígo Elliniká)

Sprechen Sie Deutsch/Englisch? = μιλάτε

Γερμανικά / Αγγλικά (miláte Jermaniká / Angliká?)

### Zahlen

Einige Zahlen werden je nach Geschlecht des zugehörigen Substantivs dekliniert, es sind dann alle Formen angegeben.

eins = ένα (éna)

einer, -e, ein = ένας, μια, ένα (énas, miá, éna)

zwei = δύο (dhío)

drei = τρεις, τρεις, τρία (tris, tris, tría)

vier = τέσσερις, τέσσερις, τέσσερα (tésseris, tésseris, téssera)

fünf = πέντε (péndte)

sechs = έξι (éxi)

sieben = εφτά (eftá)

acht = οχτώ (ochtó)

neun = εννιά, εννέα (ennió, ennéa)

zehn = δέκα (dhéka)

elf = ένδεκα (éndheka)

zwölf = δώδεκα (dhódheka)

dreizehn = δεκατρείς, δεκατρείς, δεκατρία (dhekatrís, dhekatrís, dhekatría)

vierzehn = δεκατέσσερις, δεκατέσσερις, δεκατέσσερα (dhekatésseris, dhekatésseris, dhekatéssera)

fünfzehn = δεκαπέντε (dhekapéndte)

zwanzig = είκοσι (íkosi)

einundzwanzig = είκοσι ένας, είκοσι μία, είκοσι ένα (íkosi énas, íkosi miá, íkosi éna)

zweiundzwanzig = είκοσι δύο (íkosi dhío)

dreißig = τριάντα (triánda)

vierzig = σαράντα (ssaránda)

fünfzig = πενήντα (penínda)

sechzig = εξήντα (exínda)

siebzig = εβδομήντα (evdhomínda)

achtzig = ογδόντα (ogdhónda)

neunzig = ενενήντα (enenínda)

ehundert = εκατό (ekató)

zweihundert = διακόσια (dhiakóssia)

dreihundert = τριακόσια (triakóssia)

vierhundert = τετρακόσια (tetrakóssia)

fünfhundert = πεντακόσια (pentakóssia)

sechshundert = εξακόσια (exakóssia)

siebenhundert = εφτακόσια (eftakóssia)

achthundert = οχτακόσια (ochtakóssia)

neunhundert = εννιακόσια (enniakóssia)

eintausend = χίλιες, χίλιες, χίλια (chílies, chílies, chília)

zweitausend = δύο χιλιάδες (dhío chiliádes)

dreitausend = τρεις χιλιάδες (tris chiliádes)

viertausend = τέσσερις χιλιάδες (tésseris chiliádes)

eine Million = ένα εκατομμύριο (éna ekatommirío)

### **Uhrzeiten**

3 Uhr = τρεις η ώρα (tris i óra)

3.10 Uhr = τρεις και δέκα (tris ke dhéka)

3.15 Uhr = τρεις και τέταρτο (tris ke tétarto)

Ab der halben Stunde wird also von der nächsten vollen Stunde aus zurückgezählt. Außerdem neuer-

### **Datum und sonstige Zeitangaben**

Datum = ημερομηνία (imerominía)

heute = σήμερα (símera)

morgen = αύριο (ávrio)

gestern = χτες (chtés)

vorgestern = προχτές (prochtés)

morgens = το πρωί (to proí)

mittags = το μεσημέρι (to messiméri)

nachmittags = το απόγευμα (to apójevma)

abends = το βράδυ (to vráधि)

die Woche = η εβδομάδα (i evdhomáδα)

der Monat = ο μήνας (o mínas)

Montag = Δευτέρα (dhevtéra)

Dienstag = Τρίτη (tríti)

Mittwoch = Τετάρτη (tetárti)

Donnerstag = Πέμπτη (pémpiti)

Freitag = Παρασκευή (paraskeví)

Samstag = Σάββατο (sávvalo)

Sonntag = Κυριακή (kiriakí)

Januar = Ιανουάριος (Ianouários)

Februar = Φεβρουάριος (Fevrouários)

März = Μάρτιος (Mártios)

April = Απρίλιος (Aprílios)

Mai = Μάιος (Máios)

Juni = Ιούνιος (Iούνιος)

Juli = Ιούλιος (Iούλιος)

August = Αύγουστος (Ávγoustos)

September = Σεπτέμβριος (Septémvrios)

Oktober = Οκτώβριος (Októnvrios)

November = Νοέμβριος (Noémvrios)

Dezember = Δεκέμβριος (Dekémvrios)

Frühling = άνοιξη (ánixi)

Sommer = καλοκαίρι (kalokéri)

Herbst = φθινόπωρο (fthinópωro - "th" wie im engl. thanks)

Winter = χειμώνας (chimónas)

1. August = πρώτη Αυγούστου (próti Avgούστου)

3.25 Uhr = τρεις και είκοσι πέντε (tris ke íkossi pénde)

3.30 = τρεις και μισή (tris ke missí)

3.35 = τέσσερις παρά είκοσι πέντε (tésseris pará íkossi pénde - also 4 Uhr minus 25)

3.45 = τέσσερις παρά τέταρτο (tésseris pará tétarto)

3.55 = τέσσερις παρά πέντε (tésseris pará pénde)

dings auch gebräuchlich: 19.40 = δεκαεννιά και σαράντα (dhéka enniá ke ssaránda) etc.

2. September = δύο Σεπτεμβρίου (dhío Septemvríou) etc.

Beim Datum wird nur beim Monatsersten die Ordinalzahl, der "Erste" verwendet. Alle anderen Daten werden durch die normale Kardinalzahl ausgedrückt: 12 August

### **Farben**

(hier immer als Adjektiv im Neutrum!)

blau = μπλε (ble - "e" wie in Bett)

hellblau = γαλάζιο (galásio)

dunkelblau = σκούρο μπλε (skóuro ble)

braun = καφέ (kafé)

gelb = κίτρινο (kítrino)

golden = χρυσό (chrissó)

grau = γκριζο (grízo)

grün = πράσινο (prássino)

lila = μοβ (mov)

orange = πορτοκαλή (portokalí)

rosa = ροζ (ros - stimmhaftes s)

rot = κόκκινο (kókkino)

schwarz = μαύρο (mávro)

silbern = ασημένιο (assiménio)

weiß = άσπρο (áspro)

### **Wir gehen essen**

Kellner, Ober (männlich) = γκαρσόν (garsón)

Kellnerin (weiblich) = δεσποινής (dhespinís = Fräulein)

Restaurant = εστιατόριο (estiatório)

Taverne = ταβέρνα (tavérna)

gut, billig = καλό, φτηνό (kaló, ftinó) die Speisekarte bitte = τον κατάλογο, παρακαλώ (ton katálogo, parakaló - am besten gleich wieder vergessen, in der Küche oder Wärmethke nachschauen!)

können wir etwas zu essen bekommen? = έχετε κάτι να φάμε; (échte káti na fáme?)

können wir es uns anschauen? = είναι δυνατόν να το δούμε; (íne dhinatón na to dhoúme?)

haben Sie ...? = έχετε ...; (échte ...?)

Vorspeisen = ορεκτικά (orektiká), μεζέδες

(mesédhes)

Tsatsíki = τζατζίκι (tsatsíki)

Fischrogensalat = ταραμοσαλάτα (taramosaláta)

Auberginensalat = μελιτζανοσαλάτα (melitsano-saláta)

Knoblauchpaste = σκορδαλιά (skordhaliá)

Oliven = ελιές (eliés)

Schafskäse = φέτα (féta)

Käse (ganz allgemein) = τυρί (tirí)

dicke Bohnen = γίγαντες (jígandes)

gefüllte Weinblätter = ντολμαδάκια (dol-madhákia)

Scampi = γαρίδες (garídhés)

Brot = ψωμί (psomí)

Suppen = σούπες (sούpes)

Fischsuppe = ψαρόσουπα (psarósoupa)

Tomatensuppe = ντοματόσουπα (tomatósoupa)

Salat = σαλάτα (saláta)

- Tomatensalat = ντοματοσαλάτα (tomatosaláta)

- Gurkensalat = αγγουροσαλάτα (angourosaláta)

- beides = αγγουροντοματοσαλάτα (angouroto-matosaláta)

- Krautsalat = λαχανοσαλάτα (lachanosaláta)

- Bauernsalat = χωριάτικη σαλάτα (choriátiki saláta)

- grüner Salat = σαλάτα μαρούλι (saláta maroúli)

- rote Beete = παντζάρια (pantzária)

Fisch = ψάρι (psári)

Seezunge = γλώσσα (glóssa)

Barbe = μπαρμπούνι (barboúni)

Aal = χέλι (chéli)

Stockfisch = μπακαλιάρος (bakaliáros)

Schwertfisch = ξιφίας (xiffias)

Kalamares = καλαμαράκια (kalamarákia)

Oktopus = χταπόδι (chtaródi)

Muscheln = μύδια (mídhia)

Hummer = αστακός (astakós)

Fleisch = κρέας (kréas)

Hühnchen = κοτόπουλο (kotóroulo)

Rebhuhn = πέρδικα (pérdhika)

Ente = πάπια (páπia)

Kaninchen = κουνέλι (kounéli)

Hase = λαγός (lagós)

Kotelett = μπριζόλα (brisóla)

- vom Kalb = μοσχάρια μπριζόλα (moscharíssia (s-ch) brisóla)

- vom Schwein = χοιρινή μπριζόλα (chiriní brisóla)

Rindfleisch = μοσχάρι (moschári (s-ch)

Schweinefleisch = χοιρινό (chirinó)

Lammfleisch = αρνί, αρνάκι (arní, arnáki)

Frikadelle = μπιφτέκι (biftéki)

Fleischspieß = σουβλάκι (sounláki)

Gyros = γύρος (jíros!!!)

Filetsteak = μπον φιλέ (bon filé)

Gemüse = λαχανικά (lachaniká)

Bohnen = φασόλια (fassólia)

Linsen = φακές (fakés)

Okra = μπάμιες (bámies)

Auberginen = μελιτζάνες (melitsánes)

Zucchini = κολοκυθάκια (kolokithákia)

Spinat = σπανάκι (spanáki)

Paprika = πιπεριές (piperiés)

Tomaten = ντομάτες (tomátes)

Gefüllte Tomaten bzw. Paprika = γεμιστές (je-mistés)

Artischocken = αγκινάρες (angináres)

Kartoffeln = πατάτες (patátes)

Auberginenauflauf = μουσακάς (mousakás)

Nudelauflauf = παστίτσιο (pastítsio)

Beilagen

Kartoffeln = πατάτες (patátes)

Nudeln = μακαρόνια (makarónia)

Teigreis = κριθαράκι (kritharáki)

Reis = ρύζι (rísí)

Süßspeisen = γλυκά (gliká)

Pudding = κρέμα (kréma)

Blätterteig in Honigsirup = μπακλαβάς (baklavás)

Obst = φρούτα (frouíta)

Trauben = σταφύλια (stafíllia)

Orangen = πορτοκάλια (portokália)

Pfirsiche = ροδάκινα (rodhákina)

Wassermelone = καρπούζι (karpouísi)

Honigmelone = πεπόνι (peróni)

Eiscreme = παγωτό (pagotó)

Getränke = ποτά (potá)

Erfrischungsgetränke = αναψυκτικά (anapsiktiká)

Kaffee = καφές (kafés)

Tee = τσάι (tsái)

Wasser aus der Leitung = νερό της βρύσης (neró tis vrísis)

Mineralwaser = μεταλλικό νερό, σόδα (metallikó neró, sódha)

Limonade = λεμονάδα (lemonádha)

Limonade klar = γκαζόζα (gasósa)

Orangeade = πορτοκαλάδα (portokaládha)

Cola = κόκα κόλα (kóka kóla)

Wein = κρασί (krassí)

Weißwein = άσπρο κρασί (áspro krassí)

Rotwein = μαύρο κρασί (mánro krassí)

vom Faß = από το βαρέλι (από το varéli)  
trocken = ξηρό (xiró)  
süß = γλυκό (glikó)  
Retsina = ρετσίνα (retsína)  
Bier = μύρα (bíra)  
Ouzo = ούζο (oúso)  
Raki = ρακή, τσικουδιά (rakí, tsikoudhiá)  
Kognak = κονιάκ (koniák)

Bestellung = παραγγελία (parangelía)  
Messer = μαχαίρι (machéri)  
Gabel = πιρούνι (piroúni)  
Löffel = κουτάλι (koutáli)  
Besteck = μαχαιροπίρουνο (macheropírouno)  
Tasse = φλιτζάνι (flitsáni)  
Glas = ποτήρι (potíri)  
Flasche = μπουκάλι (boukáli)

Rechnung = λογαριασμός (logariasmós)

ich möchte zahlen = το λογαριασμό παρακαλώ (to logariasmó parakaló) – oder: θέλω να πληρώσω (thélo na pliróso)

alles zusammen = όλα μαζί (óla masí)

getrennt = χωριστά (choristá - was für den Griechen ungewöhnlich ist!)

### Reisen im Lande

Wie komme ich nach ...? = πως μπορώ να πάω για ... (pos boró na páo já ...?)

Wie weit ist es? = πόσο μακριά είναι; (póso makriá íne?)

Ist das die Straße nach ...? = αυτός είναι ο δρόμος για ...; (avtós íne o dhrómos já ...?)

Verkehrsunfall = ατύχημα (atíchima)

ich bin / Sie sind schuld! = εγώ φταίω / εσείς φταίτε (egó ftéo, essís ftéte!)

Rufen Sie bitte schnell ... = παρακαλώ φωνάξτε γρήγορα ... (parakaló fonáxte grígora ...)

- die Polizei = την αστυνομία (tin astinomia)

- einen Krankenwagen = το ασθενοφόρο (to asthenofóro)

- einen Arzt = ένα γιατρό (éna jiatró)

Geben Sie mir bitte ... an! = πέστε μου παρακαλώ ...! (péste mou parakaló ...!)

- Ihren Namen = το όνομά σας (to ónomá sas)

- Ihre Adresse = τη διεύθυνσή σας (ti diévthinsí sas)

- Ihre Versicherung = την ασφάλειά σας (tin asfáliá sas)

### Frühstück (πρωινό - proinó)

Als griechisches Hotelfrühstück wird fast immer ευρωπαϊκό πρωινό (evropaikó proinó) serviert, zumindest das, was sich die Griechen unter einem europäischen Frühstück vorstellen. Es besteht in der Regel aus eini-  
gen oder im besseren Fall aus vielen der folgenden Zutaten, die man aber auch einzeln (nach)ordern kann.

Kaffee (wenn's kein kleiner griechischer sein soll): νεσκαφέ (neskafé)

- mit Milch, mit Zucker = με γάλα, με ζάχαρη (me gála, me sáchari)

- ohne Milch, ohne Zucker = χωρίς γάλα, χωρίς ζάχαρη (chorís gála, chorís sáchari oder: σκέτο (skéto)

Tee (mit Zitrone) = τσάι (με λεμόνι) / (tsái (me lemóni)

Fruchtsaft = χυμός φρούτων (chimós froúton)

gekochtes Ei = αυγό βραστό (avgó vrastó)

weichgekochtes Ei = αυγό μελάτο (avgó meláto)

Spiegeleier = αυγά μάτια (avgá mátia)

Brot, Brötchen = ψωμί, ψωμάκι (psomí, psomáki)

Butter = βούτυρο (voutíro)

Marmelade, Honig = μαρμελάδα, μέλι (marmeládha, méli)

Schinken, Käse = ζαμπόν, τυρί (sambón, tirí)

### Bank, Post, OTE

Wo ist hier in der Nähe eine Bank? = που είναι μια τράπεζα εδώ κοντά; (pou íne mía trápesa edhó kontá?)

Wann öffnet die Bank? = πότε θα ανοίξει η τράπεζα; (póte tha aníxi i trápesa?)

Ich möchte diesen Euroscheck/Reisescheck einlösen = θέλω να εξαργυρώσω αυτό το ευροτσέκ / ταξιδιωτικό τσεκ (thélo na exargyrósō avtó to evrotsék/taxidhiotikó tsek)

Wo ist hier in der Nähe ein Geldautomat? = που είναι ένα μηχανήμα αυτόματης συναλλαγής εδώ κοντά; (pou íne éna michánima avtómatis sinallajís edhó kontá?)

Wo ist das nächste Postamt? = που είναι το πιο κοντινό ταχυδρομείο; (pou íne to pio kondinó tachidhromío?)

Ich suche einen Briefkasten = ψάχνω ένα γραμματοκιβώτιο (psáchno éna grammatokivótio?)

Was kostet ein Brief/eine Ansichtskarte = πόσο κοστίζει ένα γράμμα / μια καρτ ποστάλ (póso kostísi éna grámma / miá kart postál)

- nach Deutschland? = για τη Γερμανία (jia ti Jermanía)

- nach Österreich? = για την Αυστρία (jia tin Avstría)

- in die Schweiz? = με την Ελβετία (me tin Elvetía)

Briefmarken = γραμματόσημα (grammatóssima)

per Einschreiben = συστημένο (sistiméno)

per Express = επείγων (epígōn)

per Luftpost = αεροπορικός (aeroporikós)

Ein Ferngespräch bitte ... = παρακαλώ μια συνδιάλξη ... (parakaló miá sindhiálexi ...)

- nach Deutschland = με τη Γερμανία (me ti Jermanía)

- nach Österreich = με την Αυστρία (me tin Avstría)

- in die Schweiz = με την Ελβετία (me tin Elvetía)

Ich möchte ein Telegramm aufgeben = θέλω να παραδώσω ένα τηλεγράφημα (thélo na paradhóso éna tilegráfima)

## Einkaufen

Wo kann man ... kaufen? = που μπορεί να αγοράσει κανείς; (pou borí na agorási kanís ...?)

Haben Sie ...? = έχετε ... (éχετε ...?)

Zeigen Sie mir bitte ... = παρακαλώ να μου δείξετε ... (parakaló na mou dhíxte ...)

Geben Sie mir bitte ... = παρακαλώ να μου δώστε ... (parakaló na mou dhóste ...)

Was kostet das? = πόσο κάνει / κοστίζει αυτό; (póso káni / kostísi avtó?)

Das ist zu teuer = είναι πολύ ακριβό (íne polí akrivó)

Das gefällt mir, ich nehme es = αυτό μου αρέσει, θα το πάρω (avtó mou arési, tha to páro)

Lebensmittel = (τρόφιμα - trófima)

Äpfel = μήλα (míla)

Apfelsinen = πορτοκάλια (portokália)

Bier = μπύρα (bíra)

Birnen = αχλάδια (achládhia)

Brot = ψωμί (psomí)

Brötchen = ψωμάκια (psomákia)

Butter = βούτυρο (voutíro)

Eier = αυγά (avgá)

Feigen = σύκα (síka)

Gurken = αγγούρι (angouría)

Hähnchen = κοτόπουλο (kotópoulo)

Joghurt = γιαούρτι (jauríti)

Kaffee = καφές (kafés)

Käse = τυρί (tirí)

Kekse = μπισκότα (biskóta)

Limonade = λεμονάδα (lemonádha)

Melone, Wasser- = καρπούζι (karpouísi)

Melone, Honig- = πεπόνι (peróni)

Milch = γάλα (gála)

Orangensaft = χυμός πορτοκαλιού (chimós portokaliού)

Orangeade = πορτοκαλάδα (portokaládha)

Salami = σαλάμι (salámi)

Salat = σαλάτα (saláta)  
Salz = αλάτι (aláti)  
Schinken = ζαμπόν (sambón - stimmhaftes s)  
Schokolade = σοκολάτα (sokoláta - stimmloses s)  
Tee = τσάι (tsái)  
Tomaten = ντομάτες (tomátes)  
Wein = κρασί (krasí)  
Rotwein = μαύρο/κόκκινο κρασί (mávro/kókkino krasí)  
Weißwein = άσπρο κρασί (áspro krasí)

Weintrauben = σταφύλια (stafília)  
Würstchen = λουκάνικα (loukánika)  
Zitronen = λεμόνια (lemónia)  
Zucker = ζάχαρη (sáchari)

Tabak = καπνός (karnós)  
Zigaretten = τσιγάρα (tsigára)  
Zigarren = πούρα (πούρα)  
Streichhölzer = σπίρτα (spírta)  
Feuerzeug = αναπτήρας (anaptíras)

deutsche Zeitung = γερμανική εφημερίδα> (jermanikí efimerída)  
deutsche Illustrierte = γερμανικό περιοδικό(jermanikó periodikó)  
Wörterbuch = λεξικό (lexikó)  
Stadtplan = χάρτης της πόλης (chártis tis pólis)

Schwarzweißfilm = ασπρόμαυρο φιλμ (asprómavro film)  
Farbfilm = έγχρωμο φιλμ (énchromo film)  
Batterie = μπαταρία (bataría)

**Flugzeug** (αεροπλάνο - aeropláno)  
Ich möchte einen Flug nach ... buchen! = θέλω να κλείσω μια πτήση για ... (thélo na klísso miá ptíssi jiá ...)  
Sind noch Plätze frei? = υπάρχουν ακόμα ελεύθερες θέσεις; (ipárchoun akóma elévtheres thésis?)  
Was kostet der Flug in der Touristenklasse? = πόσο κάνει η πτήση στις τουριστικής θέσης; (póso káni i ptísi stis touristikís thésis?)

### **Schiff**

Fäherschiff = (πλοίο, φέρρου μποτ - plío, férru bot)  
Ich möchte eine Schiffskarte nach ... = θέλω ένα εισιτήριο πλοίου για ... (thélo éna issitíριο plíou jiá ...)  
1./2./3./Touristen-Klasse = πρώτη, δεύτερη, τρίτη, τουριστική θέση (próti, dévteri, tríti, touristikí thési)  
Wann fährt das Schiff ab? = πότε θα αναχωρήσει το πλοίο; (póte tha anachoríssi to plío?)

Wo ist der Speisesaal? = που είναι το εστιατόριο; (που íne to estiatório?)  
Wo sind die Toiletten? = που είναι οι τουαλέτες; (που íne i toualétes?)  
Wo ist die Kabine Nummer ...? = που είναι η καμπίνα νούμερο ... (που íne i kabína número ...?)  
Mir geht es nicht gut! = δεν είμαι καλά! (dhen íme kalá!)  
Haben Sie ein Mittel gegen Seekrankheit? = έχετε ένα φάρμακο για ναυτία; (écheté éna fármako jia navtiá?)

### **Bus** (λεωφορείο - leoforío)

Wo ist die Bushaltestelle? = που είναι ο σταθμός λεωφορείου (που íne o stathmós leoforíon?)  
Wo kann ich eine Fahrkarte kaufen? = που μπορώ να αγοράσω ένα εισιτήριο; (που boró na agorásó éna issitíριο?)  
Was kostet eine Fahrkarte nach ...? = πόσο κάνει ένα εισιτήριο για ...; (póssó káni éna issitíριο jia ...?)  
Geben Sie mir bitte eine Fahrkarte nach ... = δώστε μου παρακαλώ ένα εισιτήριο για ... (dhóste mou parakaló éna issitíριο jia ...)  
Wann fährt der Bus ab? = πότε θα φύγει το λεωφορείο; (póte tha fjí to leoforío?)

### **Unterkunft**

Wo ist die Jugendherberge? = που είναι ο ξενώνας νέων; (που íne o xenónas néon?)  
Wo ist der Campingplatz? = που είναι το κάμπινγκ; (που íne to kámping?)  
Wo finde ich ein billiges Hotel? = που να βρω ένα φτηνό ξενοδοχείο; (που na vro éna ftinó xenodhochío?)  
Wie komme ich zum Hotel ...? = που να πάω με τον καλύτερο τρόπο στο ξενοδοχείο (που na ráo me ton kalítero trópo sto xenodhochío ...?)  
Haben Sie ein freies ... = έχετε ένα ελεύθερο ... (écheté éna elévthero ...)  
- Einzelzimmer? = μονόκλινο δωμάτιο; (monóklino dhomátio?)  
- Doppelzimmer? = δίκλινο δωμάτιο; (dhíklino dhomátio?)  
- Dreibettzimmer? = τρίκλινο δωμάτιο; (triklino dhomátio?)  
Was kostet das Zimmer? = πόσο κάνει το δωμάτιο; (póssó káni to dhomátio?)  
Kann ich es sehen? = μπορώ να το δω; (boró na to dho?)  
Das Zimmer gefällt mir = μου αρέσει το δωμάτιο (μου arési to dhomátio)  
Das Zimmer gefällt mir nicht = δεν μου αρέσει το δωμάτιο (dhen mou arési to dhomátio)  
Zeigen Sie mir bitte ein anderes Zimmer! = δείξτε

μου παρακαλώ ένα άλλο δωμάτιο! (dhíxte mou parakaló éna állo dhomátio!)  
Ist das Zimmer ruhig? = είναι ήσυχο το δωμάτιο;  
(íne íssicho to dhomátio?)

### **Krankheit**

Wo ist der nächste Arzt? = που είναι ο επόμενος γιατρός; (ρου íne o epómenos jiatrós?)

Wo ist die Dienststelle des IKA? = που είναι το γραφείο του IKA; (ρου íne to grafío tou IKA?)

Wo ist die nächste Apotheke? = που είναι το επόμενο φαρμακείο; (ρου íne to epómeno farmakío?)

Ich habe mir den Magen verdorben = χάλασα το στομάχι μου (chálasa to stomáchi mou)

Ich bin gestochen worden = κάτι με τσίμπησε (káti me tsímbise)

Ich habe hier Schmerzen = εδώ πονάω (edhó ponáo)

Ich habe ... = έχω ... (écho ...)

- Kopfschmerzen = πονοκέφαλο (ponokéfaló)

- Husten = βήχα (vicha)

- Halsschmerzen = πόνους στο λαιμό (pónous sto lemó)

- Fieber = πυρετό (piretó) Ich habe Zahnschmerzen = πονάνε τα δόντια μου (ponáne ta dhóntia mou)

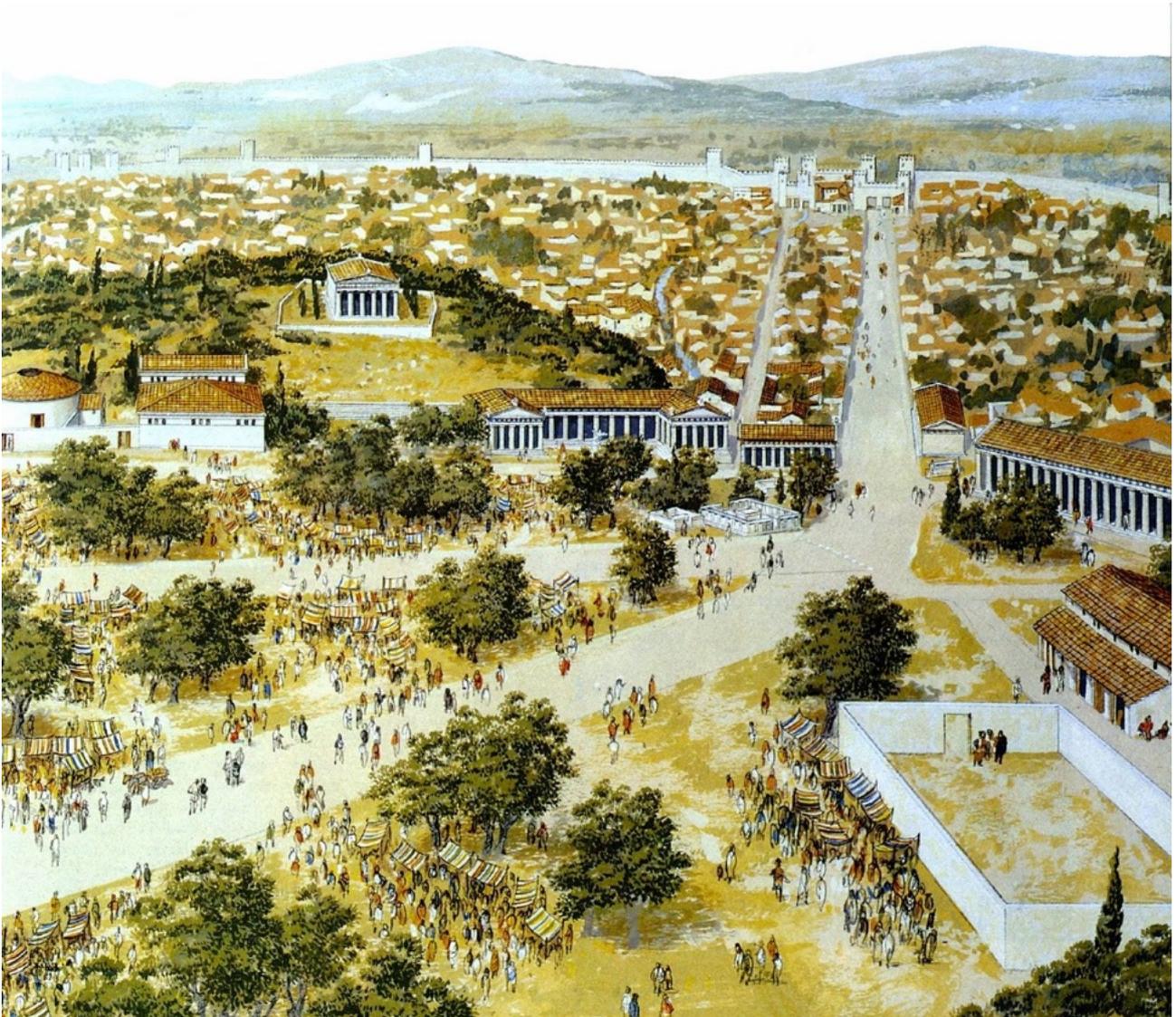
("πονάει το δόντι μου / ponái to dhónti mou" im Singular heißt: ich habe Liebeskummer!)

Dieser Zahn schmerzt = αυτό το δόντι πονάει (avtó to dhónti ponái).

Aus: <http://www.kreta-klaus.de/side1784.html>







Athen, Agora im 5. Jhd.v. Chr, Rekonstruktion von Conolly 2000